

„Sportspange“ Ostragehege erhält Tennis- und Beachplätze

Ministerpräsident legt Grundstein für neue Sportanlage im Areal

DRESDEN. Für eine Million Euro entsteht bis Mai 2005 in direkter Nachbarschaft zur neuen DSC-Sporthalle eine Tennis- und Beachvolleyballanlage.

Da 90 Prozent der von der Flut 2002 zerstörten Sportanlagen bereits wieder aufgebaut worden, sei dieses ein „eher spätes Projekt“, stellt Georg Milbradt fest. Trotzdem ließ es sich Sachsens Ministerpräsident nicht nehmen, der Grundsteinlegung für die neue Tennis- und Beachvolleyballanlage im Ostragehege persönlich beizuwohnen.

Bis Mai nächsten Jahres entstehen hier eine Tennisanlage mit sechs Feldern - drei davon beleuchtet - sowie zwei Felder für Beachvolleyball, außerdem ein Funktionsgebäude mit Umkleiden und Sanitärtrakt, Vereinsküche und „Schieri-Raum“. Sie sei glücklich, dass es mit dem Neubau endlich los gehe, freute sich auch Ruth Franz, Vorsit-



Zeitungen und Münzen, professionell verpackt, bleiben im „Untergrund“ der Nachwelt erhalten. Foto: Pönisch

zende des Sportvereins Dresden Mitte 1950 und versprach: „Wir werden 10.000 Euro Spendengelder für den Ausbau des Gebäudes zur Verfügung stellen.“ Mit der neuen Anlage mauert sich das Ostragehege weiter zur „Sportspange“

Dresdens. Erst im Herbst 2003 erhielt der DSC eine zehn Millionen teure neue Halle, 2005 wird mit dem Bau einer Eissport- und Ballspielhalle begonnen, mit Schuljahresbeginn 2006 hat Dresden ein neues Sportgymnasium. (cpö)

Dresdner Morgenpost
vom 14. 06. 05

10

NACHRICHTEN

180 Mio. gratis für Sport

DRESDEN - Die rund 80 000 Ehrenamtlichen in den Sportvereinen des Landessportbundes Sachsen (LSB) leisten jährlich gemeinnützige Arbeit im Wert von mehr als 180 Millionen Euro, vermeldet der LSB. „Wir haben dabei sicher noch defensiv kalkuliert“, so LSB-Präsident Eberhard Werner. Bei der Berechnung wurde ein durchschnittliches ehrenamtliches Engagement von fünf Wochenstunden in 45 Wochen des Jahres zur Grundlage gelegt und eine fiktive Vergütung von 10 Euro pro Arbeitsstunde.

Kreissportbund

„Wir wollen Lobbyarbeit machen“

Dachorganisation des Dresdner Sports zieht positives Jahresfazit und will sich künftig transparenter präsentieren

Von Alexander Hiller

Trotz der Querelen um den Austritt des USV TU Dresden (die SZ berichtete) zog das Präsidium des Kreissportbundes (KSB) Dresden - der Dachorganisation für Dresdner Sportvereine - ein positives Jahresfazit.

AUFGABEN

„Wir sehen uns als Solidargemeinschaft der Dresdner Sportvereine. Wir wollen Lobbyarbeit machen, Überzeugungsarbeit leisten“, unterstrich KSB-Präsident Jürgen Flückschuh auf der Pressekonferenz zum Jahresabschluss. Der KSB als Wegbereiter für die Sportentwicklung in der Landeshauptstadt? Die Dachorganisation (etwa 52 000 Mitglieder aus 250 Vereinen) heftet sich an, bei wichtigen kommunalen Entscheidungen entscheidender Fürsprecher gewesen zu sein. „Wir haben erfolgreich dafür gekämpft, dass in Dresden die Haushaltssperre gegen den Sport aufgehoben wird“, sagte KSB-Hauptgeschäftsführer Christian Nicolaus. Projekte im Gesamtwert von 175 000 Mark (89 476 Euro) blieben somit vom Scheitern verschont. Zudem sei die Sportförderung für das neue Jahr bereits in gleichem Umfang wie für 2001 zugesagt worden. Der Stadthaushalt soll erst im März verabschiedet werden. Dem Sport stünden somit etwas mehr als zwei Prozent des Dresdner Gesamthaushaltes zur Verfügung.

ERFOLGE

Christian Nicolaus führt als Erfolge vor allem die KSB-Mitwirkung bei Nachwuchs-Wettbewerben an - die Spiele der Euroregion, die Schüler-Olympiade oder das Projekt „Sport, Spiel, Spaß“. Aber auch bei der Umsetzung von Bauvorhaben habe man Vereine wirksam unterstützt - zum Beispiel bei der neuen Mehrzweckhalle des SV Motor Mickten. Auch die Ausrichtung des Handball-Supercups verbuchen die Dresdner als herausragendes Ereignis, wenn-



In der immer noch namenlosen Mehrzweckhalle an der Bodenbacher Straße sitzt die Geschäftsstelle des Kreissportbundes Dresden. Foto: SZ/Jürgen Lösel

gleich der Wettbewerb der weltbesten Handball-Teams ein Minus von knapp 50 000 Mark (25 565 Euro) in die KSB-Kasse riss. „Wir führen Gespräche mit Mitveranstalter FVG Riesa, um das Finanzloch auszugleichen. Auch die Stadt könnte uns Mittel zuführen“, sagte Nicolaus.

FINANZEN

„Reich werden kann man damit nicht“, sagte Jürgen Flückschuh (Foto: R. Michael). Gleichwohl subventioniert der KSB über Sponsoren einzelne Vereine wie die Volleyball-Abteilung des Dresdner SC. „Somit spart der DSC etwa 75 000 Mark im Jahr“, erklärte Nicolaus. Ein Finanz-Bericht zum Jahr 2001 liegt noch nicht vor. „Wir lassen das von einer professionellen Steuer- und Beratungsgesellschaft machen“, sagte Flückschuh. Ende



Januar sollen die aktuellen Zahlen vorliegen. „Wir hoffen, am Ende ein schwarze Null zu schreiben“, betonte Nicolaus.

ZUKUNFT

Der Kreissportbund erarbeitet derzeit ein verändertes Konzept für die Dresdner Sportlergala. Zudem scheint sich die Lobbyarbeit bereits ausgezahlt zu haben. Dresdens Oberbürgermeister Ingolf Roßberg stellte für seinen Neujahrsempfang am 8. Januar dem KSB insgesamt 100 Karten zur Verfügung. „Damit ist der Dresdner Sport erstmals beim Neujahrsempfang des Stadtoberhauptes in dieser Art und Weise vertreten. Die Karten werden wir an die Vereine verteilen. Das ist ein deutliches Signal für sich abzeichnende Veränderungen“, sagte Nicolaus. „Wir werden auch 2002 viele Highlights anbieten“, meinte er. Sportliche Höhepunkte in der vom KSB verwalteten Mehrzweckhalle an der Bodenbacher Straße sollen im kommenden Jahr vor allem die Frauen-Endrunde um den Pokal

des Deutschen Volleyball-Verbandes (DVV) sowie die Vorrundenspiele der Volleyball-Weltmeisterschaft der Frauen (30. August bis 15. September) werden. Wegen Umbauten in Vorbereitung auf die WM muss die Halle, für die immer noch ein passender Name gesucht wird, Ende Juli für andere Aktivitäten gesperrt werden. „Dadurch müssen wir mit zwei Großveranstaltungen noch etwas jonglieren“, sagte der Hauptgeschäftsführer.

USV-AUSTRITT

Den Austritt des Großvereins USV TU Dresden (knapp 3 500 Mitglieder) vom 10. Dezember 2001 glaubt das KSB-Präsidium ohne großen Image-Verlust verkraften zu können. „Natürlich ist es ideell sehr bedauerlich. Denn unsere Kraft liegt darin, dass wir viele haben, für die wir sprechen“, betonte Jürgen Flückschuh. Die Austritts-Begründung des USV vermochte die KSB-Spitze nicht nachzuvollziehen. USV-Präsident Joachim Gerhardt hatte vor allem die fehlende Transparenz in finanziellen und organisatorischen Abläufen angeprangert und dem KSB vorgeworfen, nicht immer zum Wohle der Vereine zu handeln. „Der USV war in allen Gremien vertreten und damit jederzeit in der Lage, alle Zahlen einzusehen“, sagte der KSB-Präsident. Christian Nicolaus machte eine Rechnung auf. „Der USV hat in vier Jahren 82 Mal unsere geleasteten Kleinbusse genutzt und dabei etwa 21 000 Mark gegenüber den Angeboten des freien Marktes gespart.“ Gerhardt hält das für eine Milchmädchen-Rechnung. „Logisch, der freie Markt muss gewinnbringend arbeiten. Der KSB versuchte aber nicht, andere Lösungen zu finden“, sagte er. Nach Aussage Gerhardts zahlt der USV bei einem privaten Anbieter nur zwei Drittel der vom KSB veranschlagten Miete. Immerhin in einem Punkt nahm sich der Dachverband der Kritik an. „Wir müssen öffentlicher werden“, kündigte Flückschuh an.

Hallen-Fußball

Zwei Pokale für Dynamo

Auch Laubegast und DSC beim Striesener Turnier vorn

Von Jürgen Schwarz

Der Nachwuchs des 1. FC Dynamo Dresden ging auch bei den vier ausstehenden Hallen-Turnieren der SG Striesen auf Trophäenjagd. Drei Mal schafften die Gelb-Schwarzen in der Gamig-Sporthalle den Finaleinzug. Die B- und die D-Jugend gewannen die Endspiele jeweils gegen FV Dresden-Nord. Bei der E-Jugend sicherte sich der FV Laubegast den Gesamtsieg, während die A-Junioren des DSC den Pokal des Fußball-Fördervereins eroberten.

Beim E-Jugend-Turnier setzten sich im Finale die Laubegaster nach einem 1:1 mit 2:1 im 7-m-Schießen gegen Dynamo durch. Im „kleinen Finale“ bezwang Löbtau Gastgeber Striesen mit 2:1. Oliver Merkel (Löbtau) erwies sich als bester Torschütze (5). Rocco Bischof (Laubegast), Nils Neumann (Dynamo) und Oliver Genausch (Striesen I) gewannen die Wahl zum „besten Spieler“. Franz Urban (Löbtau) und Florian Wagner (Nord) wurden als „beste Torhüter“ ausgezeichnet.

Dynamos D-Jugend setzte sich im Finale gegen den FV Nord mit 2:0 durch. Im Spiel um Platz drei gewann der Döbelner SV gegen Görlitz mit 1:0. Maik Lange (Dynamo) erwies sich als treffsicherster Schütze (8), Thomas Weiss und Toni Jahtschke (beide FV Nord) waren die her-



Nicht aufzuhalten: Der Laubegaster Philipp Oppitz (r.) stürmt gleich an seinem Görlitzer Kontrahenten vorbei. Die E-Jugend des FV Laubegast feierte letztlich verdient den Turniersieg. Foto: SZ/Jürgen Lösel

ausragenden Spieler. Als beste Torhüter wurden Tom Berger (Striesen II) und Christian Kuhn (Striesen I) geehrt.

Auch im B-Jugend-Endspiel standen sich Dynamo und Nord gegenüber. Nach einem 1:1 setzten sich die Gelb-Schwarzen mit 2:1 im 7-m-Schießen durch. Das „kleine Finale“ zwischen dem FSV Hoyerswerda und Striesen (1:1) wurde ebenfalls im 7-m-Schießen entschieden. Die Striesener gewannen mit 2:1. Der beste Torschütze Steffen Jank (Hoyerswerda/5) wurde neben Willy Eschrich (Striesen) und Sascha Tietze (Nord) auch als „bester Spieler“ gekürt. Das Trio Stefan Liebsch

(Hoyerswerda), Ronny Werner (Dynamo) und der noch für die C-Jugend spielberechtigte Till Zickert (Striesen) boten die stärksten Torhüter-Leistungen.

Bei den A-Junioren erreichte der Bischofswerdaer FV das Finale, zog dort knapp mit 0:1 gegen den DSC den Kürzeren. Löbtau sicherte sich nach einem 0:0 im 7-m-Schießen gegen Striesen (2:0) Bronze. Dennis Begrov (DSC) war mit sechs Treffern der erfolgreichste Torschütze und wurde mit Jens Frenzel (Striesen) auch zum „besten Spieler“ gewählt. Daniel Naschka (Fortuna Leipzig) und Jens Ballin (Striesen) wurden die „besten Torhüter“ des Turniers.

SPORT

Tennis und Beachvolleyball spielen im Sportpark

Eine neue Ballsportanlage im Ostragehege ist fertig gestellt



Der neue Tennis- und Beachvolleyballplatz im Sportpark Ostragehege ist fertig gestellt. Dank kurzer Bauzeit – der Grundstein wurde im August 2004 gelegt – beginnt die neue Saison pünktlich.

Sechs Tennis- und drei Volleyballfelder wurden angelegt. Darauf trainieren die Sportfreunde des Dresdner SC, der Sportgemeinschaft der Dresdner Bank und die Tennisspieler vom SV Dresden Mitte 1950.

Für Behinderte geeignet

Zur Tennisanlage gehört ein Funktionsgebäude mit Metaldach, Alu-Fenstern, Zentralheizung, einer Gas-Warmwasserbereitung und gefliesten Sanitärräumen. Die Anlage ist behindertengerecht. Für Pkw gibt es 19 Stellplätze.

▲ Beachvolleyball. Die Beachvolleyballerinnen vom DSC 1898 e. V. weihen die neue Anlage ein. Foto: Knifka

Zur Beachvolleyballanlage gehört eine Aufwärmfläche, die auch für andere Beachsportarten genutzt werden kann. Die Baukosten betragen rund 1,04 Millionen Euro.

Finanzielle Unterstützung

Dank der Unterstützung des Regierungspräsidiums wurden sie aufgebracht, der Eigenanteil der Stadt beträgt zehn Prozent.

Die Ballsportplätze plante das Architekturbüro Thomas Näther aus Markranstädt. Sie sind der Ersatz für die Anlagen in der Flutrinne, die das Hochwasser 2002 völlig zerstörte. Mit der Fertigstellung der Ballsportanlage ist ein



▲ Tennis. Kinder vom Sportverein Dresden Mitte 1950 e. V. werden auf den neuen Tennisplätzen trainieren. Foto: Knifka

weiterer großer Schritt zur Beseitigung der Flutschäden im Sportpark Ostragehege getan.

Neuer Vereinsname SV Post Dresden wird 80 Jahre

Post SV Dresden lautet nun wieder der Name eines der größten Dresdner Sportvereine.

DRESDEN. Die Delegiertenversammlung des Vereins beschloss kürzlich, sich vom Namen Post Telekom SV zu trennen. Seit 1997 trug der Verein diesen Namen, der sich aus der Aufspaltung der Deutschen Bundespost in die drei Unternehmen Post, Telekom und Postbank ergab. Da sich die großen Konzerne als Sponsoren nunmehr auf nationale und internationale Großveranstaltungen konzentrieren, ist auch der Geldfluss für den Dresdner Sportverein versiegt. Mittel aus dem Fond der Bundesanstalt für

Post und Telekommunikation trugen zuletzt dazu bei, den Fußballplatz in der Hebbelstraße umfassend zu sanieren. Auf der Suche nach Sponsoren winkten manche Firmen aufgrund des bisherigen Vereinsnamens ab. Vor 80 Jahren wurde der Verein mit dem Ziel gegründet, den Mitarbeitern der Post sportliche Betätigungen zu bieten. Heute trainieren rund 1.160 Mitglieder in 14 Abteilungen, darunter 418 Kinder und Jugendliche in Sportarten wie Fußball, Orientierungslauf, Leichtathletik oder Synchronschwimmen. Der Verein organisiert u.a. auch das Schülersportfest im Steyer-Stadion (18.09.).

Dresdner Amtsblatt

"26.05.2005"

SPORT

Richtfest für Ballspielhalle

Modernes Trainingszentrum entsteht im Jägerpark



▲ Neubau. Am 20. Mai wurde im Jägerpark Richtfest für den Neubau einer Ballspielhalle gefeiert. Das Zwei-Millionen-Projekt ist Bestandteil der Umgestaltung des Geländes zu einem mo-

dern Trainingszentrum für die Sportler des FV Dresden Nord e. V. Die Landeshauptstadt unterstützt den Neubau mit 660 000 Euro.

Foto: Broll

Anzeigen

Eissporthalle: Stadt zieht Notbremse

Zweiter Versuch mit neuem Architekturbüro soll Kostenlimit einhalten

DRESDEN. Die Stadt hat sich vergaloppiert in der Planung der neuen Eissporthalle. Um im Kostenlimit zu bleiben, wurde jetzt ein neues Architekturbüro beauftragt.

Das Budget für den Bau der neuen Eissporthalle liegt bei 22,1 Millionen Euro. Davon kommen 13 Millionen aus den Fluthilfegeldern, der Eigenanteil der Stadt beträgt runde fünf Millionen, der Rest sind Fördermittel. Eigentlich hätte die neue Halle schon Ende vorigen Jahres stehen können. Im August 2003 hatte das Büro Schulitz den Architektenwettbewerb gewonnen. „Der Stadtrat hatte damals beschlossen, dass die veranschlagten Kosten zwingend einzuhalten sind“, sagt Sportbürgermeister Winfried Lehmann. Das Planungsbüro Schulitz legte einen Entwurf für die neue Halle mit Glasdach und Sportstätten für den Eissport sowie eine integrierte Ballspielhalle vor. Der Haken an der Sache: Drei Millionen Euro mehr



Die Eissporthalle im Ostragehege. Eigentlich sollte sie schon längst dem Neubau gewichen sein. Jetzt wird neu geplant.

Foto: Dahlke

als veranschlagt hätte die Halle gekostet. Winfried Lehmann: „Nach der Beratung mit einigen Stadträten sind wir zu dem Entschluss gekommen, den dritten Wettbewerbssieger, das Münchner Büro Schmidt-Schickel, mit der Planung zu beauftragen. Damit

verabschieden wir uns von einer Luxushalle zugunsten eines funktionalen Zweckbaus, ohne dass die sportlichen Möglichkeiten eingeschränkt werden.“

Am 20. Januar haben die Stadträte zu entscheiden, wie es mit der Halle weitergeht. Dann könnte Ende

nächsten Jahres endlich die Eröffnung gefeiert werden. Ob das abgelehnte Planungsbüro Schulitz Schadenersatzforderungen an die Stadt stellen wird, ist noch unklar. Bürgermeister Lehmann ist sich sicher, dass die Stadt nicht zahlen muss. **Claudia Dahlke**



Hans-Jürgen Behr
Foto: Günther/Archiv

Staatsanwaltschaft Dresden klagt „Hochland-Behr“ der Untreue an

Die Staatsanwaltschaft Dresden hat bereits am 20. Juli gegen den Ortsvorsteher von Schönfeld-Weißig, Hans-Jürgen Behr (CDU), Anklage erhoben. Das hat am Freitag Staatsanwalt Ralf Schamber auf DNN-Anfrage bestätigt. Es bestehe der begründete Verdacht auf Untreue. Die Ermittlungsakte sei an das Amtsgericht Dresden übergeben worden. Ein Termin für das Verfahren stehe noch nicht fest.

Behr wird vorgeworfen, als Geschäftsführer der hundertprozentigen Stadttochter „Schönfeld-Weißiger Verwaltungsgesellschaft“ (SWVG) ein Grundstück in Eschdorf zu 43 Prozent unter Wert verkauft zu haben. Das Grundstück, das Staatsanwalt Schamber nicht näher benennen wollte, habe damals einen Wert von 140 000 DM gehabt. Das habe die Staatsanwaltschaft durch einen Sach-

verständigen ermitteln lassen, berichtete Schamber. Behr habe das Anwesen jedoch für 80 000 Mark verkauft. Somit sei ein Schaden von 60 000 Mark entstanden. Behr sei damals noch Bürgermeister der Gemeinde von Schönfeld-Weißig und damit verpflichtet gewesen, mit kommunalem Eigentum sorgfältig und wirtschaftlich umzugehen. Dagegen habe Behr verstoßen, das begründe „die Un-

treue durch Veräußerung eines Grundstücks erheblich unter dem Verkehrswert“, so der Staatsanwalt.

Es ist nicht das erste Mal, dass dem heutigen Ortsvorsteher von Schönfeld-Weißig und Mitglied des CDU-Kreisvorstandes vorgeworfen wird, Grundstücke unter Wert verkauft zu haben. Doch es ist das erste Mal, dass sich Sachsens zentrale Anti-Korruptions-Abteilung „Ines“ mit

dem Fall beschäftigt. Ins Rollen gebracht hat die neuerlichen Ermittlungen die Stadt. Die hat bereits im Oktober vergangenen Jahres Anzeige gegen ihren Ortsvorsteher erstattet, gleichzeitig auch gegen Peter Nobe, früherer Geschäftsführer der SWVG. Gegen Nobe ist das Verfahren allerdings eingestellt worden. Es habe keine hinreichenden Anhaltspunkte gegeben, hieß es lapidar. *Ralf Redemund*

Baustart für neue Tennis- und Volleyballanlage

Schulsportzentrum und Eissporthalle sollen Anfang 2005 folgen

Von RALF REDEMUND

Mit und nach der Flut kam der Entwicklungsschub: In den 90er Jahren herrschte im Ostragehege Stillstand. Jetzt geht's mit Riesenschritten voran. Zwischen der neuen DSC-Trainingshalle und dem Trümmerberg entlang der Magdeburger Straße entsteht seit Freitag bis Mai 2005 für eine Million Euro (90 Prozent Flutgelder, zehn Prozent städtischer Anteil) ein neues Tennis- und Beachvolleyballzentrum. Im Angesicht der Landtagswahl ließ es sich Ministerpräsident Georg Milbradt (CDU) nicht nehmen, bei der Grundsteinlegung die größte und aktivste Bürgerinitiative – den Sport – zu loben.

Im Ostragehege jagt eine gute Nachricht die nächste. Nachdem das Regierungspräsidium bereits die Flutgelder für den neuen Eissport- und Drei-Felder-Hallen-Komplex frei gegeben hat (DNN berichteten), steht in zwei Wochen der nächste Bescheid an. Dann hofft die Stadt auf grünes Licht für das Schulsportzentrum am Schlachthofring nahe der Messe Dresden. Das sagte gestern am Rande der Grundsteinlegung Sportbürgermeister Winfried Lehmann (CDU). Für beide Zentren soll es Anfang 2005 Spatenstiche geben.

Vertreter der Tennis- und Volleyball-Verbände, Bauleute, Stadträte und Landespolitiker machten aus dem Baustart für sechs neue Tennisfelder und drei Volleyballplätze einen großen Bahnhof. Milbradt blickte kurz zurück auf „die größte Naturkatastrophe, die Deutschland je heimgesucht hat“, bezifferte den Hochwasserschaden für Sachsen auf fast zehn Milliarden Euro. Dresden habe Glück im Unglück gehabt, nutze die Chance der Fluthilfegelder, „Dinge zu verbessern oder – wie hier – zu verlagern“. Der Premier nutzte die Gelegenheit, allen Ehrenamtlichen und Funktionären im Sport für ihr Engagement zu danken.

Sportbürgermeister Lehmann lobte den neuen Sportkomplex als Vorbild für neue Kooperationsformen. So werde die neue Anlage gleich von Vol-



Zwischen DSC-Halle und Trümmerberg entsteht bis Mai 2005 eine neue Tennis- und Beachvolleyballanlage. Am Freitag war Grundsteinlegung im Beisein von Ministerpräsident Milbradt (rechts) und Sportamtschef Raphael Beckmann. Anfang 2005 soll Baustart für die Eissporthalle und das Sportschulsportzentrum sein. Fotos: Lufbild 2003 Archiv/Günther

leyballern, Faustballern und Tennisspielern sowie drei Vereinen genutzt – vom DSC-Volleyball und der Sportgemeinschaft der Dresdner Bank AG die Beachvolleyballplätze sowie vom Sportverein Dresden Mitte 1950 die Tennisanlage.

„Was lange währt, wird endlich gut“, freute sich Ruth Franz vom

Sportverein Dresden Mitte 1950 e.V., der bis zur Flut seine Plätze in der Flutrinne hatte. Die hochagile 74-Jährige ist seit 1973 Vorsitzende vom Sportverein (hieß von 1958 bis 1989 Empor), leitet immer noch eine Gymnastik-Gruppe mit 25 Frauen. Die anderen Dresdner Tennisclubs wollten die über hundert Mitglieder starke

Tennis-Abteilung des Sportvereins (insgesamt 600 Mitglieder) nach der Flut nicht aufnehmen. Der Verein pachtete nach langem Suchen von einer Erbengemeinschaft eine still gelegte Tennisanlage auf der Stollstraße in Löbtau. Jetzt will sich der Club mit 10 000 Euro an der Innenausstattung beteiligen. So viel soll durch

Spenden zusammen kommen. Entworfen hat die Anlage das Architekturbüro Thomas Näther aus Markkranstädt. Neben den drei Volleyballfeldern sind auch zwei der sechs Tennisplätze beleuchtet. Im Funktionsgebäude werden Umkleiden, Duschen, WC und Vereinsräume untergebracht. Außerdem gibt's 19 Parkplätze.

Vorjohann (CDU): Kein Wahlkampf für seine Partei

Finanzbürgermeister Hartmut Vorjohann ist nach der Stadtratswahl der CDU beigetreten. DNN-Redakteur Ralf Redemund fragte nach.

Warum haben sie ihre Neutralität aufgegeben?

Habe ich nicht. Windelweiche Beschlüsse sind mit mir nicht zu machen. Ich werde mich nicht verbiegen, mir treu bleiben und Kritik an der CDU üben, wenn es mir angebracht erscheint.

Warum dann der Beitritt?

Insbesondere in Sachsen wird von der CDU eine finanz- und wirtschaftspolitische Linie gefahren, die ich für richtig halte. Die Milbradt-Politik finde ich hervorragend, die Orientierung auf Wirtschaftskerne, Cluster genannt, auch. Es ist selten, dass sich die verantwortlichen Leute langfristig orientieren und die demographische Entwicklung aufgreifen.

Keine Kritik?

Manches ist zu sehr auf den Staat bezogen. Der Staat kann nicht alle Probleme lösen, auch wenn die Parteien das den Leuten oft suggerieren.

Gab es einen Beitritts-Anlass?

Ich habe mir das lange angeguckt, bin oft gefragt worden. Meine Entscheidung ist gewachsen, ich konnte mir meinen Eintritt in die CDU immer vorstellen, wollte und will mich aber nicht in den Wahlkampf einspannen lassen. Deshalb habe ich die Ergebnisse der Kommunalwahl abgewartet.



Hartmut Vorjohann
Foto: Archiv

Flut-Spielplatz wird mit Hilfe von DNN-Geld saniert

Auf dem flutgeschädigten Spielplatz an der Heiligenbornstraße in Leubnitz-Neuostra wird fleißig gearbeitet. Ein Dresdner Garten- und Landschaftsbaubetrieb ist mit dem ersten Abschnitt des Wiederaufbaus des Anlage beauftragt. Das durch den Spielplatz führende und zerstörte Bachbett des Leubnitzbaches wird neu befestigt. Wege, Bänke und die Sandsteinmauer zur Böschungssicherung sind schon fertig. Derzeit beginnen die Arbeiten für eine neue Sandspielanlage. Für die insgesamt rund

Der Ex-Popbeauftragte und die Volks-Leere

SPD-Kundgebung mit Sigmar Gabriel fiel mangels Publikum aus

Einer ist gekommen. Der junge Mann trägt ein rotes T-Shirt, roter noch als das Rot der SPD-Fahnen. Ein Fall von arglistiger Täuschung. Der 23-Jährige, der sich schräg gegenüber der roten Fahnen und dem roten Rednerpult positioniert, hat sich spontan entschlossen, lieber zu gehen – und zwar zur Frauenkirche – statt ohne Publikum zu reden. „Schade“, sagt der Junge-Unionler, der gern etwas dazu gelernt hätte. Aber der Ex-Ministerpräsident von Nieder-

ter), hat sich spontan entschlossen, lieber zu gehen – und zwar zur Frauenkirche – statt ohne Publikum zu reden. „Schade“, sagt der Junge-Unionler, der gern etwas dazu gelernt hätte. Aber der Ex-Ministerpräsident von Nieder-

Anzeige

STAUBSAUGERLADEN
VORWERK
Geräte & Zubehör

Waldbrandgefahr wächst

Für die Heide gilt jetzt die zweithöchste Warnstufe

Die hochsommerlichen Temperaturen beschören den Freibädern nicht nur Rekordbesucherzahlen, sondern auch den Mitarbeitern der Forstwirtschaft Sorgenfalten. Die Waldbrandgefahr ist in den vergangenen Tagen extrem angestiegen. Das Landes-

Spenden zusammen kommen. Entworfen hat die Anlage das Architekturbüro Thomas Näther aus Markkranstädt. Neben den drei Volleyballfeldern sind auch zwei der sechs Tennisplätze beleuchtet. Im Funktionsgebäude werden Umkleiden, Duschen, WC und Vereinsräume untergebracht. Außerdem gibt's 19 Parkplätze.

Anzeige

www.augenoptiker-kuhn.de
Obergraben 19
01097 Dresden
Tel. 391 40 20

DNN-Gespräch mit Raphael Beckmann, Leiter des Dresdner Sportstätten- und Bäderbetriebs

„Zu einem großen Stadion gehört ein neues kleines“

Dresden. Seit 1. September 2002 ist Raphael Beckmann Leiter des Dresdner Sportstätten- und Bäderbetriebes. Seine ersten zweieinhalb Amtsjahre wurden von der Beseitigung der Flutschäden bestimmt. Im Mittelpunkt der Diskussionen jetzt stehen die geplanten Neubauten einer Eishalle und eines Stadions. Die DNN-Redakteure Thomas Scholze und Ralf Redemund trafen Raphael Beckmann zum Gespräch über diese und andere Themen.

Frage: Die wichtigste Aufgabe Ihrer bisherigen Amtszeit war die Beseitigung der Flutschäden im Sportbereich. Wie weit sind die Arbeiten fortgeschritten?

Raphael Beckmann: Wir gehen davon aus, dass wir mit Ausnahme des Eissportkomplexes, dessen Fertigstellung für Ende 2006 vorgesehen ist, bis Ende 2005 alle „Hochwasser-Maßnahmen“ abgeschlossen haben. Insgesamt waren 60 Sport-Objekte im Stadtgebiet von der Flut betroffen, davon sind 80 Prozent fertiggestellt. Die restlichen zwölf Objekte sind im Bau, werden im Sommer beendet.

Sind die beantragten Fördermittel in voller Höhe zur Verfügung gestellt worden?

Wir hatten einen Gesamtschaden von 57,5 Millionen Euro, haben diese Summe auch komplett als Fördermittel beantragt. Bekommen haben wir rund 40 Millionen Euro. Damit konnten viele zerstörte Objekte durch Neubauten ersetzt werden. Die Bedingungen für die Nutzer haben sich in vielen Fällen sogar erheblich verbessert.

Wie kommt die Lücke von knapp 20 Millionen Euro zwischen beantragten und bewilligten Fördermitteln zu Stande?

Irgendwann war auch bei den Fördermittelgebern das Geld alle, als man im Regierungspräsidium feststellen musste, dass die Summe der Schäden doch wesentlich höher war, als erwartet. Es wurden trotzdem alle betroffenen Objekte gefördert, aber eben nicht immer in der beantragten Höhe. Die Maßgabe war, dass nur reine Ersatzbauten zu fördern sind. Manches Projekt lag deutlich über diesem Anspruch. Da sind die Fördermittel gekürzt worden.

Eines der „Flut-Objekte“ ist die Eishalle. Da sind nach dem Aufstieg der Dresdner Eislöwen in die 2. Bundesliga neue Begehrlichkeiten geweckt worden. So wurde gefordert, der Neubau solle WM-tauglich sein...

Auch bei der Eissporthalle reden wir von einem Ersatzneubau, das heißt von einer Halle, die in etwa so groß wie die alte sein wird. Nichts anderes ist bewilligt worden und darüber gab es bislang auch keinen Streit. Über eine riesige Multifunktionshalle, die mal als Idee im Raum stand, ist nie verhandelt worden.

Hat das Wort der Eislöwen – wie von ESC-Präsidentin Barbara Lässig erklärt – nun ein größeres Gewicht in der Stadt?

Wir freuen uns über den Aufstieg der Eislöwen, haben ehrlich gratuliert. Jetzt muss sich der Verein in der neuen Liga etablieren. Es macht keinen Sinn, die Bäume in den Himmel wachsen zu lassen und nach einem Jahr feststellen zu müssen, dass es wieder eine Etage nach unten geht. Träume von der DEL sollte man die nächsten Jahre erst einmal beiseite schieben. Ein Gewicht hatte das Wort des Vereins schon immer. 1000 bis 2000 Zuschauer waren stets da, auch wenn der Aufschwung von Dynamo sicher etwas an Potenzial abgezogen hat. Mit einer neuen Halle wird man in der 2. Bundesliga sicher neue Zuschauer anlocken können.

Eine persönliche Frage: Warum verstehen Sie sich nicht mit Frau Lässig?

Sie hatte sich 2002 auf das Amt des Betriebsleiters beworben, der Stadtrat hat mich gewählt – vielleicht rührt es daher. Ich habe keinen Anlass für ein Zerwürfnis gegeben, bin mir keiner Schuld bewusst. Und ich sehe auch keinen Grund, warum wir nicht gemeinsam an einem Strang ziehen, etwas für den Sport in Dresden bewegen sollten. Ich habe Frau Lässig ein Vier-Augen-Gespräch angeboten, um eventuelle Probleme, die wir beide miteinander haben, auszuräumen.

Ein Ziel des Sportstätten- und Bäderbetriebes ist die Übergabe möglichst vieler Sportstätten an die Nutzer. Wie weit sind Sie da vorangekommen?

Wir haben bisher 54 Anlagen in Form von langfristigen Mietverträgen bzw. Erbbaurechtsverträgen übergeben, übernehmen weiterhin 50 Prozent der Betriebskosten, die anderen 50 Prozent trägt der jeweilige Verein. Für unseren Betrieb stellt das eine erhebliche finanzielle Entlastung dar, ohne dass wir uns dabei aus der Verantwortung stehlen. Für notwendige größere Sanierungsaufgaben bei diesen Objekten bleibt der Sportstättenbetrieb zuständig. Weitere zehn bis 15 Anlagen wollen wir in nächster Zeit noch

übergeben. Die neue Sportförderkonzeption sieht vor, dass jene, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen und zu investieren, unterstützt werden. Aber es gibt auch Anlagen wie die an der Bodenbacher Straße oder das gesamte Ostragehege, die wir in jedem Fall behalten werden.

Ihr Betrieb muss jedes Jahr mit weniger städtischen Zuschüssen auskommen. Wie wirkt sich das auf die Zahl Ihrer Mitarbeiter aus?

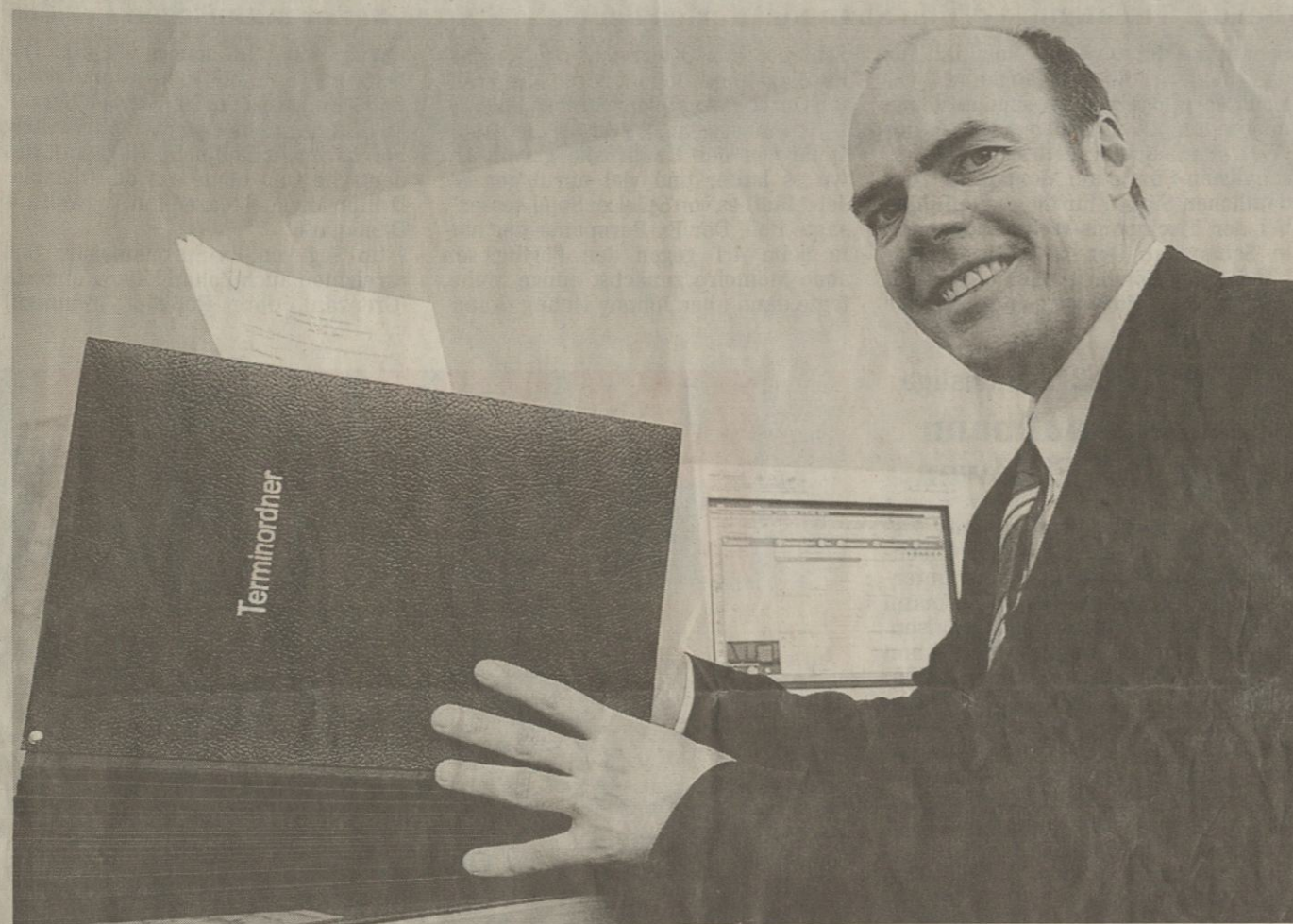
Wir haben für die Jahre 2005 bis 2008 das Konsolidierungsziel, zwei Millionen Euro einzusparen. Das heißt, dass wir diese Mittel gar nicht erst zugewiesen bekommen. 600 000 Euro davon müssen wir an Personalkosten einsparen. Zum Stichtag 1. Januar 2005 waren im Betrieb 219 Leute beschäftigt, 2002 waren es noch 250. Wir werden die Zahl bis 2008 auf rund 200 reduzieren. Viele Mitarbeiter sind in fortgeschrittenem Alter, werden demnächst in Ruhestand gehen. Diese Stellen werden zum Teil nicht neu besetzt.

Besteht so nicht die Gefahr, dass Ihre Belegschaft überaltert, neue Ideen von jüngeren Leuten fehlen?

Es ist immer gut für einen Betrieb, wenn er eine gemischte Altersstruktur hat. Das Alter hat den Vorteil der Erfahrung, was uns vor allem bei der Flutproblematik wirklich sehr geholfen hat. Aber natürlich können wir nicht komplett auf Neueinstellungen verzichten. Und da versuchen wir, jüngere Leute ins Boot zu holen. Wichtig ist, dass wir uns immer mehr als Servicebetrieb verstehen, da sind wir auf einem guten Weg. Das „Amts-Denken“ haben wir überwunden, auch wenn wir sicher nie die Selbstständigkeit wie andere städtische Eigenbetriebe erreichen werden. Dazu ist die finanzielle Abhängigkeit wohl einfach zu groß.

Ausgabenkürzung ist ein Teil der Konsolidierung. Sie wollen auf der anderen Seite die Einnahmen steigern. Was kommt konkret auf die Vereine zu?

Der Selbstkostenbeitrag wird steigen. Die letzte Anpassung gab es 1999. Schon allein die Versorgungskosten für die Sport-Objekte der Stadt sind bei in etwa gleichem Verbrauch im letzten Jahr um 155 000 Euro gestiegen. Die neue Anpassung ist also dringend notwendig. Der Selbstkostenbeitrag wird von derzeit 4 bis 13 Prozent vorerst auf 6 bis 30 Prozent, im Jahr 2007 dann auf 8 bis 40 Prozent klettern. Die konkrete Höhe richtet sich dabei nach dem



Sieht sein Haus auf dem richtigen Weg vom Amt zum service- und kundenorientierten Unternehmen: Raphael Beckmann, Chef des Sportstätten- und Bäderbetriebs der Stadt in seinem Büro auf der Freiburger Straße. Foto: Archiv

Anteil der Kinder und Jugendlichen im jeweiligen Verein. Bei mindestens 20 Prozent Anteil an Nachwuchssportlern liegt der Kostenanteil bei sechs Prozent. Sind weniger als 20 Prozent Kinder und Jugendliche im Verein, werden zwölf Prozent Eigenkosten fällig, betreibt ein Verein überhaupt keine Kinder- und Jugendarbeit, sind es die vollen 30 Prozent. Grundsätzliche Bedingung für eine Förderung bleibt, dass die Vereine gemeinnützig und Mitglied im Kreis- oder Landessportbund sind. Das ist der Kompromiss, den wir mit dem Kreissportbund ausgehandelt haben. Wenn die Vorlage noch vor der Sommerpause in den Stadtrat kommt, kann die neue Sportförderrichtlinie im zweiten Halbjahr in Kraft treten. Wahrscheinlicher ist, dass das erst zum 1. Januar 2006 der Fall sein wird.

Ein heiß diskutiertes Thema ist der beabsichtigte Neubau eines Stadions. Wie beurteilen Sie die Problematik?

Ich freue mich über die positive Entwicklung des 1. FC Dynamo. Der Zuschauerzuspruch zeigt, wie attraktiv Fußball in Dresden ist. Der Stadtrat hat das mit seinem Beschluss, den Neubau eines Stadions auszuschreiben, unterstrichen. Ich glaube, dass es einige Investoren geben wird, die interessante Konzepte vorlegen.

Würden Sie das neue Stadion gern selbst betreiben?

Nötig für die Betreuung eines solchen Objekts ist ein professionelles Management. Wir als Sportstätten- und Bäderbetrieb sind sicher nicht so aufgestellt, dass wir Betreiber eines modernen Fußballstadions sein können. Man wird da eine völlig neue Organisationsform finden müssen: ein „Betreiberkonsortium“, in dem die Interessen unseres Betriebes bzw. der Stadt und des Fußballs dann vertreten werden.

Ist ein solches Stadion mit einer Kapazität von 30 000 bis 35 000 Zuschauern überhaupt wirtschaftlich zu betreiben?

Das ist schwer zu beurteilen. Mit der Ausschreibung wird versucht, jemanden zu finden, der mit einem möglichst geringen Zuschuss auskommt. Das der gleich null sein wird – davon darf man nicht ausgehen. Die beste Variante wäre ein Einmalzuschuss. Denkbar ist auch ein laufender, jährlicher Zuschuss. Realistisch gesehen wird es sich dabei um eine siebenstellige Summe handeln. Auf jeden Fall muss sich die Betreuung größtenteils über den Fußball rechnen, riesige Einnahmen durch Nutzung als Tagungsstätte oder durch Konzerte sind kaum zu erwarten, da ist der Markt inzwischen mehr

als gesättigt. Es sind in den letzten Jahren etliche neue Arenen entstanden. Aus den Erfahrungen, die dort gemacht werden, kann man sicher Rückschlüsse für ein Stadion in Dresden ziehen.

In der Ausschreibung ist ein reines Fußballstadion vorgesehen. Fällt die Leichtathletik damit in Dresden jetzt unter den Tisch?

Nein. Bei einer Beschlussfassung für ein neues Fußballstadion sollte gleichzeitig entschieden werden, dass die Leichtathletik in einem neuen, kleinen Stadion ihr Zuhause findet. Konkret: Fällt die Entscheidung für den Neubau an der Lennéstraße, muss gleichzeitig beschlossen werden, das Heinz-Steyer-Stadion zu sanieren. Es müsste so zurückgebaut werden, dass zwischen 5000 und maximal 10 000 Zuschauer hineinpassen. Dort könnten sich die Leichtathleten wiederfinden, aber auch kleinere Fußballvereine oder die Monarchs in einem attraktiven Umfeld ihre Spiele austragen. Unverzichtbar wäre deswegen auch die Errichtung einer Flutlicht-Anlage. Das kostet natürlich auch einige Millionen Euro, die man als Stadt einplanen muss. Dazu bekenne ich mich. Es darf nicht nur ein großes Dynamo-Stadion, es muss auch ein zweites modernes, kleineres Stadion geben.

Spätes Geständnis

GERICHT

Fernfahrer hat gegenüber den Richtern den Vorwurf der Vergewaltigung überraschend eingeräumt.

■ Lars Rischke

Im Prozess um die Vergewaltigung einer jungen Frau vor der Lukaskirche am Landgericht Dresden hat der Angeklagte überraschend ein Geständnis abgelegt. Über seinen Verteidiger räumte er ein, das Opfer im August 1998 zum Sex gezwungen zu haben. Bislang hatte er dies vehement bestritten.

Gestern wurde nun mit der Vernehmung der Sachverständigen begonnen. Dabei geht es um die Frage, ob der einschlägig Vorbestrafte wegen Allgemeingefährlichkeit in die Sicherungsverwahrung muss. Der Angeklagte reagierte mit seinem späten Geständnis offenbar auf die erdrückende Beweislage. Eine zweite Zeugin hatte ausgesagt, am Tag an der Kirche von ihm ebenfalls belästigt worden zu sein.

Das Geständnis könnte sich zwar strafmildernd auswirken. Allzu viel „Rabatt“ dürfte es aber nicht geben, zumal der 59-Jährige die Vorwürfe lange bestritt und dem Opfer, das noch heute an den Folgen der Tat leidet, damit die Aussage vor Gericht nicht ersparte. Die Ermittler waren dem Mann erst 2002 durch einen DNA-Abgleich auf die Spur gekommen. Ein Experte betonte, der Nachweis auf Grundlage der vorhandenen Spuren sei erst durch weitere Fortschritte auf diesem Gebiet möglich geworden. Das Urteil wird für Anfang Januar erwartet.

Mit Glühwein für Lichtblick spenden

Gestern schloss der Imbissstand auf der Schloßstraße. In der Adventszeit wurde hier von WOK Catering Glühwein und ein kleines Imbissangebot verkauft. Das Besondere: Von jedem verkauften Stück gingen 30 Cent an die Stiftung Lichtblick. Unterm Strich standen gestern 2200 Euro, das ist fast doppelt so viel wie im vergangenen Jahr, freute sich Kai Kochan, Chef von WOK Catering. Lichtblick dankt allen Spendern und der Cateringfirma.

Seit vier Jahren gibt es die Kooperation zwischen WOK Catering und der Stiftung Lichtblick. Letztere hilft mit dem gespendeten Geld Menschen in Not. (SZ)



Annett Grosshauser und Kai Kochan am Imbissstand auf der Schloßstraße. Ein Teil des Verkaufserlöses von Glühwein und Würsten geht an die Stiftung Lichtblick. Foto: Michael

Egal, ob schön oder hässlich – Stadt kassiert

Gebühr. Der Dresdner Sportbetrieb verlangt ab 2006 für Hallen und Plätze deutlich mehr Geld.

■ Bettina Klemm

Die neue Trainingshalle des Dresdner Sportclubs 1898 im Ostragehege ist ein Schmuckstück. Hier finden die Vereine ideale Bedingungen. Trotzdem hat Geschäftsführerin Gabriele Bleul oft noch freie Termine. „Wenn die Vereine unsere Preise hören, kommt mitunter schnell das Argument: ‚Da gehen wir lieber in eine alte Halle, in die es reinregnet‘“, sagt sie.

Dabei ist die DSC-Halle im Vergleich zu privaten günstig. Wer hier eine Stunde Volleyball spielen will, muss 15 Euro plus Mehrwertsteuer bezahlen. Für den Turnbereich sind 50 Euro fällig. Aber in den städtischen Hallen und auf den Sportplätzen zahlen die Vereine – gestaffelt nach Mitgliederzahlen und Anteil von Kindern und Jugendlichen – zwischen vier und 13 Prozent der regulären Kosten. Statt 18 Euro pro Stunde für eine kleine Halle, sind es derzeit im günstigsten Fall für den Verein 72 Cent.

Jugendarbeit wird belohnt

„Als Folge haben wir aber ein großes Problem: Die desolaten Hallen sind besser ausgelastet, als die neuen modernen“, sagt Sportbürgermeister Winfried Lehmann (CDU). Das motiviere die Sportvereine nicht, ihre Sportstätten in eigene Regie zu übernehmen. Die Stadt will dieses Missverhältnis ändern und mit einer neuen Sportförderrichtlinie die Gebühren mindestens verdoppeln. Der Entwurf sieht vier Tarifgruppen vor. Gemeinnützige Sportvereine mit mindestens einem Fünftel Kinder- und Jugendanteil würden in der Gruppe 1 statt vier dann acht Prozent der Kosten zahlen (Kasten).

„Das klingt erst gewaltig. Aber wir wollen in Ruhe die Auswirkungen für die Vereine überprüfen“, sagt Robert Baumgarten, Geschäftsführer des Kreissportbundes. Es gebe Vereine mit einem Millionen-Haushalt und andere, denen nur wenige tausend Euro im Jahr zur Verfügung stehen. Aber es dürfe nicht sein, dass Vereine, die in die Verantwortung gehen und von der Stadt Sportstätten übernehmen, nun allein gelassen werden. Neue Regularien seien erforderlich. Baumgarten ist froh, dass der städtische Sportstätten- und Bäderbetrieb mit dem Kreissportbund und anderen Gremien über den Entwurf berät. „Auch wenn letztlich die Entscheidung nur der Stadtrat trifft“, sagt er. Im Vergleich zu anderen Großstädten fördere Dresden den Sport noch gut.

Bäder müssen schließen

Dennoch muss Sportbürgermeister Lehmann bis 2007 im Sportbetrieb die Kosten und Zuschüsse für die Vereine um zwei Millionen Euro senken. Neben dem Drehen an der Gehührenschrabe stehen auch Schließungen von Freibädern auf der Tagesordnung. Lehmann hofft auf eine sachliche Diskussion. „Kinokarten sind in den letzten Jahren um mehrere Euro gestiegen, hier geht es um ein paar Cent mehr für



Blick in die DSC-Halle im Ostragehege. In der zehn Millionen Euro teuren Trainingsstätte gibt es noch freie Hallenzeiten. Fotos: Steffen Unger (2)



Die Sporthalle der 108. Grundschule ist beschmiert. Innen sind Toiletten und Umkleieräume in einem schlechten Zustand und müssen erneuert werden.

Vorschläge aus dem Entwurf der Sportförderrichtlinie

- **Kosten** für Sportanlagen je Stunde:
- 18 Euro für Sporthalle kleiner 12x24 Meter
- 29 Euro für Sporthalle größer 12x24 Meter
- 52 Euro für Sporthalle größer 18x36 Meter
- 70 Euro für Sporthalle größer 20x40 Meter
- 48 Euro für einen Sportplatz mit Kunstrasen und Laufbahn
- Zwölf Euro nur für die Laufbahn

- 150 Euro für die Eisschnelllaufbahn
- 260 Euro für Schwimmhalle mit acht 50-Meter Bahnen
- **Tarifgruppen** Sportvereine zahlen einen Prozentsatz der jeweiligen Kosten für die Nutzung der Sportstätten.
- **Gruppe 1** Acht Prozent für die Tarifgruppe 1 gemeinnützige Sportvereine des Kreissportbundes und des

- Landessportbundes mit mindestens 20 Prozent Kinder- und Jugendanteil
- **Gruppe 2** 15 Prozent für gemeinnützige Vereine mit weniger als 20 Prozent Jugendanteil
- **Gruppe 3** 25 Prozent für Dresdner Sportvereine ohne Kinder- und Jugendarbeit
- **Gruppe 4** 100 Prozent für Berufssport und andere Nutzer

Arbeitslosen-Beratung hofft auf Spenden

Soziales. Die einzige unabhängige Beratungsstelle für Arbeitslose kämpft weiter um ihre Zukunft.

■ Thilo Alexe

Mit einem Spendenaufruf wenden sich die Mitarbeiter der Einrichtung in der Laurinstraße 4 an Parteien und Gewerkschaften. In einem Schreiben fordern sie die Dresdner Verbände zur finanziellen Unterstützung auf. „Wir brauchen rund 4000 Euro für Miete und Nebenkosten, um die Arbeit zumindest bis zum März fortzusetzen“, sagt Reinhold Schmidt Kemper vom Verein Arbeitslosen-Initiativen Dresden. Voraussichtlich dann werde die Entscheidung über den Dresdner Haushalt und damit auch über eine mögliche städtische Finanzierung fallen.

Die Kommune allerdings hat ihren Zuschuss bereits vor zwei Jahren gestrichen. Doch eine Äußerung der CDU-Stadträtin Angela Malberg macht den Mitarbeitern der Einrichtung Hoffnung. „Unsere Finanzlage ist nun mal extrem.

Aber ich halte es angesichts der aktuellen Lage nicht für günstig, auf die Beratungsstelle ganz zu verzichten“, hatte die Christdemokratin am Montag der SZ gesagt. „Jetzt liegt es an der CDU“, betont Schmidt Kemper. Ganz auf die Politik will er aber nicht setzen: „Im neuen Jahr haben wir ein Gespräch mit den Gewerkschaften.“

Nach Berechnungen des Arbeitslosenrates sind rund 35000 Euro jährlich für die Einrichtung notwendig, deren Mitarbeiter vorwiegend ehrenamtlich oder im Rahmen von Minijobs aktiv sind. Die Arbeitsagentur habe Unterstützung zugesagt, wenn sich die Stadt beteilige. Falls sich an der Situation nichts ändere, werde die Beratungsstelle, bei der in diesem Jahr mehr als 4500 Arbeitslose Hilfe suchten, am 31. Dezember schließen müssen.

Rasche Hilfe ist unwahrscheinlich. Die CDU sieht sich nach Angaben ihres Geschäftsführers Dietmar Häßler nicht in der Lage zu spenden. Beim Dresdner DGB war gestern niemand für eine Stellungnahme erreichbar.

■ Kontakt: ☎ 438 1460

23 Adventskalender

Bräuche der Vorweihnachtszeit raten und gewinnen.

Man sollte den Christbaum erst zu Heiligabend aufstellen,“ erklärt Stephan Sawatzki, der Pfarrer der Himmelfahrtskirche in Leuben. „Es handelt sich schließlich um einen Weihnachtsbaum und keinen Adventsbaum.“ Ein solcher, laut Sawatzki, besonders großer und schöner Baum, wird auch jedes Jahr in der Himmelfahrtskirche aufgebaut und dann liebevoll von den Gemeindegliedern mit

Strohsternen und Beleuchtung geschmückt. „Schon seit vielen Jahren wird der Baum von der Gärtnerei Müller an der Pirnaer Landstraße gespendet“, erzählt der Pfarrer. Ansonsten könne die Gemeinde sich ein so großes Exemplar nicht leisten. Erst im 19. Jahrhundert wurde der Brauch der Weihnachtsbäume vor allem in protestantischen Familien populär. Obwohl Christbäume schon im Mittelalter erwähnt wurden. Während man den Baum früher mit Backwerk und Nüssen schmückte, kamen ab 1880 Lametta, bunte Kugeln und Glaswerk dazu.



■ **Quiz zum 23. 12. 2004** Was gehört fest zu den weihnachtlichen Aufführungen in den Kirchen?
A: Weihnachtsmärchen?

B: Johannespassion?
C: Krippenspiel?

Ihre Antwort können Sie unter www.elydia.de online abgeben. Die Nazarethgemeinde verlost heute eine Keramikkippe, die in einer Behindertenwerkstatt gefertigt wurde.

■ Der Gewinner des Rätsels vom 21. Dezember 2004 hat die Losnummer 8051.

■ **Himmelfahrtskirche Dresden-Leuben:** Obwohl die Kirche schon im Mittelalter erwähnt wurde, erhielt der neogotische Bau erst 1901 sein heutiges Aussehen. Im Inneren verbirgt sich deshalb eine moderne Stahl-Beton-Bauweise.

■ **Veranstaltungen zu Weihnachten:** 24.12.: Krippenspiel (14 u. 15.30 Uhr), „Musik und Gedanken zur Nacht“ (22 Uhr)

☎ www.himmelfahrtskirche-dresden.de

■ **Auflösung des Adventsrätsels vom 22. Dezember.** Antwort C war richtig.
■ Die meisten Leute stellen den Weihnachtsbaum viel zu zeitig, schon in der Adventszeit, auf.

POLIZEI-BERICHT

RAUB I. Ein Dieb hat am Dienstagabend vor dem Landgericht, Ziegelstraße, eine Frau (70) vom Rad gestoßen und ihr die Tasche mit 150 Euro gestohlen. Er flüchtete in einem Auto. Die Frau wurde verletzt.

RAUB II. Zwei 20-Jährige haben am Dienstagnachmittag eine Frau

überfallen. Sie rissen ihr auf der Hainstraße, Neustadt, die Handtasche vom Arm, so dass die 87-Jährige stürzte. Die Täter wurden in der Nähe festgenommen.

UNFÄLLE. In Dresden kam es am Dienstag zu 65 Verkehrsunfällen. Acht Menschen wurden verletzt.

Tennis

Steinbach
feiert Sieg

Guter Grand-Prix-Einstand

Lydia Steinbach (TC Blau-Weiß Blasewitz) ist in Neumünster erfolgreich in das Warsteiner German Masters gestartet. In ihrem ersten Gruppenspiel setzte sich die 23-jährige Dresdnerin am Dienstagabend mit 2:6, 6:2, 6:3 gegen die fünf Jahre ältere Antonela Voina (Bensheim) durch. Exakt nach 100 Minuten konnte Lydia Steinbach jubeln.

Der Verlauf bewies, warum die Blasewitzerin mit einigem Respekt in die dritte Auseinandersetzung beider Spielerinnen in diesem Jahr ging. Zu Pfingsten hatte Lydia Steinbach das Finale des Turniers in Lünen gegen die aus Rumänien stammende Antonela Voina mit 4:6, 3:6 verloren, doch schon einen guten Monat später war ihr in Darmstadt mit 3:6, 6:2, 6:2 die Revanche gelungen. Auch in Neumünster dominierte zunächst Voina mit ihrer Abgeklärtheit und Sicherheit. Dagegen fand Steinbach zunächst keine Mittel, wirkte unsicher und machte viele unnötige Fehler.

Noch ein Sieg, dann winkt
Einzug ins Halbfinale

Es spricht für die gewachsene Reife der Dresdnerin, dass sie nicht in Panik verfiel, sondern mit zunehmender Spielzeit immer mehr das Kommando übernahm. „Über den Kampf habe ich zunehmend zu meinem Spiel gefunden, immer mehr Druck gemacht und damit bei meiner Gegnerin Wirkung erzielt. Es war das schwere Spiel, das ich von Anfang erwartet hatte“, sagte Lydia Steinbach.

Nun kann Lydia Steinbach schon im zweiten von den insgesamt drei Gruppenspielen den Einzug ins Halbfinale so gut wie perfekt machen, wenn ihr gegen Imke Kücken (ETUF Essen) der zweite Sieg gelingt. Denn die 22-Jährige verlor ihr erstes Gruppenspiel gegen Nina Dübbers (Grün-Weiß Mannheim) mit 3:6, 4:6 und wäre bei einer weiteren Niederlage schon definitiv aus dem Rennen. (bec)

Sportpolitik

Von Alexander Hiller

Der 8. Dezember ist kein besonderer Tag. Zumindest für die meisten. Für den Dresdner Sport ist jener Tag möglicherweise der Ausgangspunkt für eine Trendwende – zu mehr Transparenz, mehr Mit- und Füreinander.

Der Kreissportbund (KSB) Dresden lädt am nächsten Montag zu einem außerordentlichen KSB-Tag ein. Das ist die Nachwirkung eines Aufsehen erregenden Zivil-Prozesses, aus dem die Dachorganisation des Dresdner Sports als Verlierer hervorging. Joachim Gerhardt, Schatzmeister des Orientierungssportvereins (OSV), hatte dem KSB in erster Linie Verstöße gegen seine eigene Satzung vorgeworfen. So habe der Kreissportbund unter anderem die Haushalte des KSB und der von ihm betriebenen Mehrzweckhalle an der Bodenbacher Straße im April 2002 von der Mitgliederversammlung absegnen lassen. Laut der eigenen Satzung darf aber nur der KSB-Tag haushaltspolitische Entscheidungen treffen. Vor dem Landesgericht wurde die Klage Gerhardts zunächst abgewiesen. Gerhardt, pikanterweise auch noch Präsident des im Jahre 2001 aus dem KSB ausgetretenen USV TU Dresden, legte Berufung gegen das Urteil ein.

Ulf Tippelt rät zur
Modernisierung

Die nächsthöhere Instanz, das Oberlandesgericht Dresden, sah es indes als erwiesen an, dass der KSB über Jahre hinweg die eigene Satzung ausgehebelt habe. „Das ist in den ganzen Jahren nie jemandem aufgefallen. Alle fanden das in Ordnung, die Zahlen waren alle auch da“, sagte KSB-Präsident Jürgen Flückschuh.

Somit sind die Haushaltsbeschlüsse auf besagter Mitgliederversammlung nichtig. Der KSB musste



In der Mehrzweckhalle an der Bodenbacher Straße hat die KSB-Geschäftsstelle ihren Sitz.

Foto: Gunter Hübner

Chance für besseren Durchblick

Kreissportbund Dresden muss am 8. Dezember wegen Satzungs-Verstoß nachsitzen / Hauptgeschäftsführer Christian Nicolaus kündigt

Flückschuh hält das für ungerechtfertigt. „Jedes Mitglied kann in der Geschäftsstelle auch Einblick nehmen. Das ist ja gar keine Frage. Da ist volle Transparenz für die Mitglieder da.“ Gerhardt ist es unter anderem ein Rätsel, wie der KSB mit der Mehrzweckhalle nur knapp 26 Prozent der möglichen Gewinnsumme erwirtschaftet, wenn die Haupthalle nach Gerhardts Recherchen zu 89 Prozent und der Rest zu knapp 50 Prozent belegt sind. Zwar ist es kein Geheimnis, dass der KSB über Sponsoren gewisse Vereine subventioniert, aber nach welchen Kriterien das genau geschieht, ist den Mitgliedern – so Gerhardt – nicht bekannt.

Jürgen Flückschuh will
nochmals kandidieren

Da scheint es am Montag im Spiegelsaal der Dresdner Mehrzweckhalle also Gesprächsbedarf zu geben. Die dort ansässige Geschäftsstelle des KSB wird wohl im nächsten Frühjahr einen neuen Leiter bekommen. Wie die SZ aus sicherer Quelle erfuhr, hat Hauptgeschäftsführer Christian Nicolaus seine Kündigung zum 31. März 2004 eingereicht. Bereits nächste Woche soll die Stelle neu ausgeschrieben werden. Dessen Chef hält sich mit einer Bestätigung noch zurück. „Zu Personal-Angelegenheiten möchte ich im Augenblick keine Stellung nehmen“, sagte Jürgen Flückschuh. Ein Dementi klingt anders. Da im Frühjahr 2004 auch die vierjährige Legislaturperiode des KSB-Präsidiums endet, stellt sich die Personalfrage ohnehin. „Auf dem ordentlichen KSB-Tag wird das Präsidium neu gewählt“, bestätigt Flückschuh. Das Vorstands-Mitglied der Stadtsparkasse Dresden will sich der Wahl erneut stellen. „Ich habe schon die Absicht, eine weitere Wahlperiode zu absolvieren, wenn sich das mit meinen anderen Aufgaben vereinbaren lässt.“ Wird der 8. Dezember am Ende doch ein besonderer Tag?

deshalb vier Fünftel der Prozesskosten tragen (etwa 10000 Euro). Das Vorgehen der Dachorganisation soll vom Oberlandesgericht sogar als dilettantisch bezeichnet worden sein.

Beim Landessportbund Sachsen (LSB) ist das Problem bekannt. „Zwischen Praxis und Satzung entstehen natürlich im Laufe der Jahre Diskrepanzen. Auch der LSB hat sich entwickelt, viele Dinge, die einst in Ordnung schienen, sind

heute gar nicht mehr praktikabel“, sagte LSB-Geschäftsführer Ulf Tippelt. Der rät den Dresdnern dringend, ihre Satzung zu modernisieren. Die Elbestädter haben die Zeichen erkannt. „Wir werden auf unserem nächsten ordentlichen KSB-Tag im Frühjahr über Satzungsfragen und deren Modernisierung diskutieren“, kündigte Flückschuh an.

Joachim Gerhardt will am Montag die Chance nutzen, um die seiner Meinung nach nebulöse Fi-

nanz-Situation des KSB zu hinterfragen. Auf der eingangs erwähnten Skandal-Sitzung des Vorjahres habe er bereits danach gefragt, aber keine Antwort bekommen. „Ich wollte lediglich wissen, welche Summe das KSB-Konto am 1. Januar und am 31. Dezember ausweist. Das konnte man mir nicht sagen. Meine Mitglieder würden mir die Hosen runterziehen, wenn ich das Vereinsvermögen nicht offenlegen könnte“, monierte Gerhardt. Jürgen

Dresden kürzt Geld für die Übungsleiter

Von JAN ARNDT
„Das ist eine Verhöhnung des Ehrenamtes“, schimpft Oliver Zeidler (38), amtierender Jugendwart beim Boxring Dresden.

Sachsen bewirbt sich für Olympia 2012 – aber Dresden hat den Zuschuss für die rund 1200 Übungsleiter der Stadt um 50 Euro gekürzt. 2002 gab's 180 Euro. Jetzt sind es nur noch 130 Euro im Jahr. Zeidler: „Ein Witz. Das Wort Olympia soll in Dresden bloß keiner mehr in den Mund nehmen.“

Zeidler ist so sauer, dass er am 19. Dezember bei der Mitgliederversammlung des Boxringes (104 Mitglieder, 12 Übungslei-

ter) sogar eine Namensänderung vorgeschlagen will. „Damit Dresden nicht mehr im Vereinsnamen erscheint“, sagt er.

Steffen Broll, Sachgebietsleiter Sportförderung in Dresden, begründet die Kürzung so: „Bei dem Zuschuss handelt es sich um eine freiwillige Zahlung. 2002 hatten wir das Glück, die Maximalförderung auszahlen zu können. Aber für 2003 wurden uns wesentlich mehr Übungsleiter gemeldet.“

BILD meint: Mit der Olympiabewerbung hätte die Stadt auch mehr Geld für die Sportförderung einplanen müssen! Denn die Talente bilden sich ja nicht allein aus.

Oliver Zeidler (re.) ist seit 1981 Übungsleiter. Foto: FALKE



Wo geht's denn hier zum Sport?

Sportanlagen in Cotta und Plauen werden zum Teil von Vereinen übernommen

Von Beate Diederichs

Einst hatte die Stadt Dresden einen großen Plan: Mitten im sportstättenmäßig unterversorgten Plauen, neben den TU-Turnhallen über der Nöthnitzer Straße, sollte ein riesiger Sportkomplex entstehen. Sogar eine Schwimmhalle war geplant. Die Pläne sind vorläufig auf Eis gelegt. „In Cotta und Plauen wird die Stadt in absehbarer Zeit keine neuen Sportstätten bauen“, sagt Harald Claußnitzer, Projektorganisator im Eigenbetrieb Sportstätten und Bäder. Im Gegenteil: Da Kosten vor allem fürs Personal abgebaut werden müssen, überträgt die Stadt Hallen, Plätze oder Bootshäuser an die Vereine, die dort trainieren. So will man auch Betriebskosten sparen, denn die Vereine tragen diese zur Hälfte.

Knapp 50 städtische Turnhallen, vier Sportplätze, ein Bootshaus und eine Schwimmhalle gibt es in den Ortsamtsbereichen Cotta und Plauen. Von Vereinen wird bisher erst eine Handvoll

Anlagen betrieben, wie der Sportplatz Hebbelstraße vom Sportverein Post Telekom oder der Sportplatz Ambros-Ufer vom Eisenbahnersportverein. Diese haben mit der Stadt einen Nutzungsvertrag mit 25 Jahren Laufzeit abgeschlossen und verwalten ihre Anlagen selbständig. Bei anderen Sportstätten, wie der Turnhalle Ginsterstraße oder der Sportanlage „Am Dölzschgraben“, verhandelt die Stadt mit den betreffenden Vereinen noch über den Abschluss eines solchen Vertrags. Dann übernehmen die Vereine in der Regel auch Dinge wie Turngeräte oder Außenanlagen.

Zum Teil befinden sich Hallen und Plätze in einem desolaten Zustand. Die Sportanlage am Leutewitzer Park beispielsweise, die von der Stadt verwaltet wird, hat zuwenig Umkleide- und Sanitärgebäude. Außerdem ist sie schlecht beleuchtet. Ein neues Kabel mit ausreichender Kapazität müsste über eine Strecke von 250 Metern herangeführt werden. Das kostet! Aber es wäre eine Investition in einen zukunftssträchtigen Sport: Frauenfußball! Die Stadt gibt jährlich rund 500.000 Euro für Betreuung und Werterhaltung von Sportanlagen allein im Ortsamtsbereich Cotta aus.

„Unser alter Sportplatz war eine Dreckschleuder. Bei trockenem Wetter konnte man vor schwarzen Wolken nichts sehen!“ erinnert sich Sabine Hübner vom Verein Post Telekom an die alte Cottaer Anlage. Mit Fördermitteln von Stadt und Freistaat legte der Verein einen Kunstrasenplatz an, erneuerte Gebäude und schaffte Strahler für den Platz an. Für rund eine Million Euro ist dieser Sportplatz jetzt ein Lichtblick auf der Hebbelstraße.



Fußball im Verein macht Spaß – aber die Pflege der Sportanlagen kostet Zeit und Geld. Foto: Msig

Ganz im Gegensatz zum alten Hebbelbad. Das alte Gebäude, fast konstruktionsgleich mit dem edelsanierten Nordbad, verfällt immer mehr. Soll hier jemals wieder ein Hallenbad entstehen? „Für den Dresdner Westen gibt es das Elbamare. Bei der rückläufigen Bevölkerung in Gorbitz brauchen wir hier kein weiteres Bad, im Gegenteil!“, meint Joachim Krumpolt, Abteilungsleiter Bäder im Eigenbetrieb von der Stadtverwaltung. Für das Hebbelbad sei „Wohnbebauung“

vorgesehen. Auch bezüglich der Freibäder („Ich erinnere: dresdenweit 200 Prozent Überkapazität“) stehe der Westen nicht schlecht da. Und die Alternative zur Schließung von Bädern sei in Dölzsch und Cotta eben die Übertragung an freie Träger. Beim Zschonergrundbad habe sich ein Verein das Gelände gesichert, der dort ein Naturbad eröffnen wolle. Und wo baden die Plauerer? „Mockritz liegt doch nah. Das ist sogar nach dem Flutschaden saniert worden!“

Umfrage

Was tun gegen das Novembergrau?

Dietmar Keil (58):

An nassen Tagen lese ich ein schönes Buch, hör' Musik oder treffe mich mit der Familie oder mit Freunden. Der Herbst hat auch schöne Seiten, man muss sie nur finden. Nebel und abgefallene Blätter lassen mich nicht depressiv werden.

Walter Kammel (73):

Franziska Meißner (23):

Wenn ich könnte, würde ich mich den ganzen Tag im Bett verkriechen. Ich versuche mich abzulenken, indem ich Partys feiere und mich mit meinen Freunden treffe.

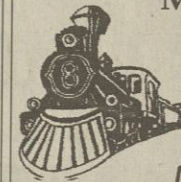
Sandra Linde (16):

Wenn ich Zeit habe, dann gehe ich reiten oder lege mich in die warme Badewanne. Ansonsten

MODELLBAHN – LIEBSCHER

Ihr Fachgeschäft & Service

Inh. P. Blazek · Kohlenstraße 10 · 01705 Freital-Burgk



Modellbahnen und Zubehör von Z bis LGB ·
große Auswahl zu günstigen Preisen ·
Reparaturservice und Digitaleinbauten ·

Montag–Freitag 10–19 Uhr · Samstag 10–12 Uhr
Telefon (03 51) 6 49 44 42 · www.modellbahn-liebscher.de

Ausflugstipps

ADVENTSTURNIER 2003



5.–7. Dezember
Messe Dresden



- * Reitsport der Spitzenklasse
- * Atemberaubende Stuntshow
- * Fußball mit der
Dynamo Dresden Traditionself

Karten und Infos unter www.adventsturnier.de oder
an allen sächsischen Vorverkaufskassen

Anzeige –

Dresdner Adventsturnier – Reiter freuen sich auf 8. Auflage

Die Messehalle 1 im Dresdner Ostragehege steht vom 5. bis 7. Dezember zum 8. Mal ganz im Zeichen des Reitsports. Das nationale Reitturnier des Reitervereins Gompitz erfreut sich großer Nachfrage: Der 28 Jahre alte Europameister der Springreiter Christian Ahlmann hat Interesse an einem Start angemeldet. Auch die beiden

termediaire I-Kür) sowie sieben schweren Springprüfungen wartet auf das Publikum in der Messe Dresden am Freitagabend ein Schauprogramm der Extraklasse. Für Action sorgen die „Thunderguys“ aus Belgien mit ihren atemberaubenden Stunts. Spannung verspricht die Fußballbegegnung der Reiter gegen die Traditionself

Internationale
Weltsiegerrschau (CACIB) für
Rasse- und Mischlingshunde

Sonntag, 30. November '03
von 9.00 bis 16.00 Uhr

Attraktives Rahmenprogramm!

Rettungshundestaffel des DRK
Hundeschule · Kinderwettbewerb
Juniorenhandling -
„Deutschlandsieger“
Mischlings-Sonderwertung

MESSE DRESDEN · Halle 1
Messering 6 · 01067 Dresden
DVB-Busse ab Postplatz!
www.ihv-online.de

Eröffnung DSC-Trainingshalle



- Werbeproduktion
- Audioproduktion
- Videoproduktion
- DVD, CD, CD-ROM
- Internet

MCS GmbH Sachsen
Königsbrücker Straße 88, 01099 Dresden
Tel. 0351 846-3508, Fax 0351 846-3603
www.mcs-sachsen.de

Kleinanzeigen
schnell und bequem per Telefon
0351/840 444



Fliesenfachgeschäft **Ernst Otto Klugmann GmbH**

- HANDWERKSTRADITION SEIT 1953 -

IHR FÜHRENDES FACHGESCHÄFT FÜR
BERATUNG, VERKAUF UND VERLEGUNG VON FLIESEN SOWIE NATURSTEIN

Pfarrgasse 11, 01920 Elstra Tel. (03 57 93) 54 79
www.ernst-otto-klugmann.de Fax (03 57 93) 58 06
E-Mail: kontakt@ernst-otto-klugmann.de

Fa. Reloba

**Trockenbau
Außenanlagen**

Inh. Reloba Breto
Coschützer Str. 10
01187 Dresden

E-Mail: z.relobabreto@freenet.de

**Holz- & Bautenschutz
Montageservice
Abbruch + Entkernung**

**Entrümpelung
Beräumung**

Tel.: (03 51) 4 10 76 58
Fax: (03 51) 4 10 76 61
Funk: 01 74-8 94 03 12



■ Das Zentrum der neuen Trainingshalle bilden die Einrichtungen für die Leichtathleten, darunter Laufbahnen und Sprunganlagen.



■ Die Athleten nehmen die Halle in Besitz.
Fotos (2): asn

Feiertag für den Sport

Athleten, Trainer und Funktionäre setzen große Hoffnungen ins neue Domizil

Für den Dresdner Sport ist morgen ein Feiertag: Die neue DSC-Trainingshalle im Ostragehege wird eingeweiht. Ein Schmuckstück, auf das viele schon lange gewartet haben. Es lässt die Herzen der Athleten, der Trainer und nicht zuletzt der Funktionäre, die das Projekt auf den Weg gebracht haben, höher schlagen.

Die Idee einer neuen Sportstätte wurde beim DSC bereits 1999 geboren. Und der Verein nahm das Heft des Handelns selbst in die Hand - vom Konzept über die Finanzierung bis hin zum Einreichen der Bauvoranfrage. In der Dresden Dorsch Consult Ingenieurgesellschaft mbH fand der Club einen kompetenten Partner. Geschäftsführer Gerd Töpfer, selbst DSC-Präsidiumsmitglied, hat sich von der ersten Minute an mit aller Kraft für den Neubau engagiert.

Am 7. August 2002 wurde der erste Spatenstich für das insgesamt 10,23 Millionen Euro teure Projekt vollzogen. Obwohl kurz darauf das Elbehochwasser die Zufahrt zur Baustelle behinderte, konnte am 3. März dieses Jahres Richtfest gefeiert werden. Nicht nur für die Leichtathleten geht jetzt ein Traum in Erfüllung - auch die Volleyballer, Turnerinnen, Gewichtheber oder Schachspieler finden optimale Bedingungen vor.

Dem Sport in der Landeshauptstadt, der lange im Dorn-

röschenschlaf lag, soll die Halle neue Impulse verleihen. Die Initiatoren hoffen, dass es hier Spaß macht zu trainieren und dass sich neben den DSC-Sportlern und den Schülern von Sportmittelschule und Sportgymnasium auch viele andere heimisch fühlen werden. Die Halle steht allen Vereinen der Stadt offen. In den vergangenen Wochen war schon ein reges Interesse zu verzeichnen, es gibt aber noch freie Kapazitäten.

Durch die mit viel Glas versehene Dachkonstruktion, die an eine Welle erinnert und damit die Verbindung zur nahe gelegenen Elbe herstellt, kann das Licht ins Gebäude fluten. Im Zentrum der Halle liegen eine 200-Meter-Rundlaufbahn, eine 60-Meter-Sprintstrecke, Volleyball- und Beachvolleyballfelder sowie Anlagen für Weit-, Hoch- und Stabhochsprung. Hinter großen Säulen kann auf einer 100-Meter-Sprintstrecke trainiert werden.

Im ersten Stock werden Handeln gestemmt, zudem stehen Trainern, Lehrern und den einzelnen Abteilungen moderne Arbeitsräume zur Verfügung. Es schließen sich ein Fitness- und Gymnastiksaal an sowie ein Raum, der in Zukunft für die Herz-Kreislauf-Rehabilitation genutzt werden soll. Auch eine Sauna und eine Physiotherapie sind vorgesehen.

Nur einige Schritte entfernt liegt die Turnhalle mit der so genannten „Schnitzelgrube“, in die die Sportlerinnen bei ihren Sprungübungen weich fallen. Schwebebalken, Barren und Bodenmatten fehlen ebenfalls nicht. Betreiber des Komplexes ist die Drewag.

Stimmen zum Neubau

Karl Mannsfeld, sächsischer Kultusminister: Dieser Bau war lange überfällig. Die alten Sportanlagen entsprachen schon längst nicht mehr den modernen Anforderungen. Hier ist jetzt ein neuer identitätsfördernder Mittelpunkt entstanden.

Harald Herberg, Abteilungsleiter Gewichtheben: Über den neuen Fitnessbereich wollen wir Kinder und Jugendliche für den Kraftsport begeistern.

Dorle Parsch, Turntrainerin: Das ganze Umfeld ist jetzt viel freundlicher und attraktiver. Auf diese Halle haben wir schon lange gewartet, denn in unserer alten waren wir längst an die Grenzen gestoßen. Unsere Sportlerinnen werden sich im neuen Domizil wohl fühlen.

Kerstin Schlawitz, mehrfache Sachsenmeisterin im Hochsprung: Jetzt haben wir Leichtathleten endlich Trainingsbedingungen, die es uns ermöglichen, auch wieder Nachwuchs für unseren Sport zu gewinnen. (ASN)

im Ostragehege Dresden

Eine Vision wird wahr

Gespräch mit Günther Rettich, Präsident des Dresdner SC

Der Dresdner SC hat den Bau der neuen Trainingshalle in die eigenen Hände genommen: eine nicht alltägliche Angelegenheit. Groß ist die Freude über das Gelingen auch beim Präsidenten des Vereins, Günther Rettich.

Morgen ist für Sie und Ihre Mitstreiter ein großer Tag. Welche Gedanken und Gefühle verbinden sich damit?

Für uns ist eine Vision Wirklichkeit geworden. Dass wir den Bau in der geplanten Zeit vollenden konnten, erfüllt uns alle mit Stolz. Zwischendurch habe ich mich schon manchmal gefragt, woher wir eigentlich den Mut nehmen, ein solches Millionenobjekt durchzuziehen. Umso glücklicher sind wir jetzt, wenn die Sportler die neue Halle in Besitz nehmen können.

Wie wurde die Idee zu diesem Projekt geboren?

Wir hatten uns 1999 nach der Neuformierung unseres Präsidiums auf einer Klausurtagung mit der Sportstätten-situation beschäftigt. Schon damals war die alte Traglufthalle gefährdet, wenig später stürzte sie ganz zusammen. Die Analyse hat gezeigt, dass sich die Sportstätten in einem katastrophalen Zustand befanden. Deshalb mussten wir handeln.

Welche Effekte erhoffen Sie sich jetzt von der neuen Halle?

Wir hoffen, dass es mit dem

Sport wieder aufwärts geht. Zum Beispiel verlor die Abteilung Leichtathletik im Jahr 2000 den Status als Bundesstützpunkt – in den maroden Anlagen konnten keine Spitzenathleten mehr ausgebildet werden. Jetzt bieten wir optimale Trainingsbedingungen und glauben, dass es damit auch einen Aufschwung im Nachwuchsbereich gibt. Bisher waren unsere Sportstätten über die Stadt verteilt, nun konzentriert sich vieles im Ostragehege. Mehrere Abteilungen unseres Vereins finden hier eine neue Heimat. Das wird auch das Vereinsleben aktivieren. Nicht zuletzt wollen wir für den Gesundheitsbereich etwas tun, bauen eine Rehabilitation für Herz-Kreislauf- und Krebs-Patienten auf.

Die Halle soll noch einen Namen bekommen?

Ja, wir sind noch auf der Suche nach einem Sponsor, der mit einem längerfristigen Vertrag einsteigt und der Halle seinen Namen gibt.

Morgen werden Sie sicher mit vielen Helfern feiern?

Natürlich. Ganz besonders möchte ich mich für das große Engagement des DSC-Präsidiums und des Verwaltungsrates bedanken. Wenn nicht alle an einem Strang gezogen hätten, wäre dieses Projekt nicht zu realisieren gewesen. Ein Dank gilt auch allen Bauarbeitern und Helfern.

Gespräch: Kathrin Neumann



■ Außenansicht des Gebäudes



■ Läufer am Start

Fotos (2): asn

Zwei Tage der offenen Tür

Sportclub lädt alle Interessierten ein

Der Dresdner SC öffnet am Freitag und Sonnabend die Hallentore für alle Interessierten der Stadt. Dabei gibt es jede Menge Möglichkeiten, sich selbst sportlich zu betätigen, bekannte Sportler zu treffen und sich die Einrichtungen der Halle anzusehen. Los geht's am 17. Oktober um 16 Uhr und am 18. Oktober um 9 Uhr.

Freitag, 17. Oktober:

16.00 Uhr: BMX-Strecke zum Testen, Rekordfahrten auf dem Hometrainer
18.30 Uhr: Blitzschachturnier

für jedermann
21.00 Uhr: Mitternachts-Volleyball-Turnier (Anmeldung bis morgen beim DSC)

Sonnabend, 18. Oktober:

10.00 Uhr: Turnen mit Kind und Kegel, BMX zum Testen
12.00 Uhr: Schach für jedermann, Schauheben (Moderator ist Ex-Gewichtheber Marc Huster, mit anschließender Autogrammstunde)
13.00 Uhr: Punktspiel Sachsenliga Volleyball Frauen
14.00 Uhr: Schnellschachturnier
16.00 Uhr: Schauturnen

Zahlen und Fakten

Fläche des Baugrundstückes:

19 800 Quadratmeter

Trainingshalle: 55 mal 118 Meter
(Nutzfläche 8 958 Quadratmeter)

Turnhalle: 28 mal 46 Meter
(Nutzfläche 1 476 Quadratmeter)

Baukosten: 10,23 Millionen Euro

Finanzierung: Bund 2,03 Millionen Euro, Land 2,03 Millionen Euro, Stadt 4,07 Millionen Euro, Arbeitsamt 1,5 Millionen Euro, Eigenanteil DSC 523 000 Euro

Kom
Sie
n
s



100 Jahre Dresdner Ruderclub

Auszug aus der Festrede „100 Jahre DRC“

„Am 20. September 1902 waren es die Herren Max Koepke, Bruno Vordel, Max Heide und August Voigt, sowie die Herren Iritsche und Lohmann die in Cotta den „Dresdner Ruder-Club“ aus der Taufe hoben. Es waren die beschauliche Ruhe entlang der Elbe und der Drang nach körperlicher Betätigung, die sie inspiriert hatten, gemeinsam im Verein die wunderschöne Umgebung des Stromes genießen zu lassen.

Es war ein mutiger Schritt in Cotta einen Ruderclub zu gründen!

Da alle Gründer einflussreiche Persönlichkeiten waren, ging es gut voran mit dem jungen Ruder Club. Schon 1902 wurde das erste Boot, ein Doppelzweier namens „Martha“ angeschafft. Über die Faststellung eines Bootschuppens bis hin zur Einweihung des ersten Bootshauses am 11. Juli 1909 erstreckten sich die Aktivitäten dieser Jahre. Denn immerhin konnte das neue Domizil bereits 1909 mit Renn- und Giebooten gefüllt und von einer hohen Mitgliederzahl zum geselligen Vereinsleben erweckt werden.

Es erstaunt noch heute, dass schon zu dieser Zeit neben Regattabesuchen dreitägige Wanderfahrten über 220 Kilometer von Prag bis Dresden absolviert wurden. Das gesellige Leben im Club drückte sich auch durch eine Vielzahl anderer Veranstaltungen aus. Der Aufschwung des Clubs wurde durch den ersten Weltkrieg gestoppt. Es fielen 15 DRC Mitglieder. Zu ihrem Gedenken war eine Namenstafel am Bootshaus angebracht. Mit den Heimkehrern entwickelte sich wieder ein reger Ruderbetrieb. Durch viele Jugendlichen und eine immer stärker werdende Frauenabteilung erhöhte sich die Mitgliederzahl des Vereins. Das hatte zur Folge, daß man erstens an den Bau eines neuen Bootshauses dachte und zweitens die Frauen noch 1918 einen eigenen Dresdner Damen-Ruder-Club gründeten. Der Bau des Bootshauses inmitten der Inflation erwies sich als eine organisatorische Meisterleistung. Selbiges gehörte zu den komfortabelsten seiner Zeit und besaß eine moderne Ruderbeckenanlage. Am 28. Juni 1925 war es so weit. Die Bootshausweihe wurde in Anwesenheit der Dresdner Prominenz vorgenommen.

Es war vor allem der zum Ehrenmitglied ernannte Bürgermeister Dr. Külz, der die Finanzierung des Bootshauses und später die Rettung des Clubs ermöglichte. Denn 1930 musste der DRC seine Zahlungsunfähigkeit erklären. Dr. Külz sorgte gegen starke Widerstände dafür, daß das Bootshaus in den Besitz der Stadt überging und der Club damit entschuldet wurde. Dem Club blieb der

Leben gelassen. Das Clubleben hatte aufgehört zu existieren.

Die Monate nach dem 8. Mai 1945 waren geprägt von der allgemeinen „Entnazifizierung.“ Jeglicher Sportbetrieb war verboten. Die Gedanken der wenigen ehemaligen DRCer kreisten mehr um das Überleben, als um das Rudern. Wie durch ein Wunder war das Bootshaus dem vernichtenden

Bombenhagel auf Dresden entgangen. Boote aber gab es keine mehr.

Erste Lichtzeichen gab es am 17. Dezember 1945, als „nichtmilitärischen Sportorganisationen örtlichen Charakters“ das Besuchen gestattet wurde. Die Rudervereine zählten nicht dazu. Am 23. Mai 1946 wurde der „DRC“ aus dem Vereinsregister gelöscht.

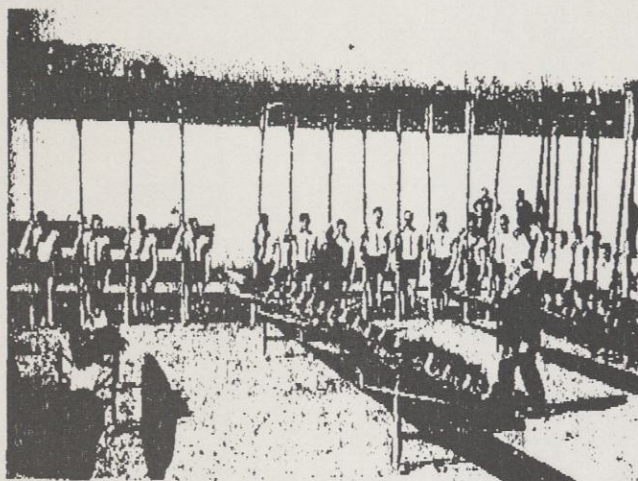
Da der Kreissportbund ausschuss Dresdens sein Domizil im Bootshaus eingerichtet hatte, blieb das Gebäude dem Sport erhalten. Erste Ruderer und

Kanuten fanden sich nach Aufrufen ein und wollten sich sportlich betätigen. Somit war die Basis zur Gründung der SG Cotta als Nachfolger gegeben. Mit Hans Olejak kam auch das erste ehemalige Clubmitglied zurück und begann als Trainer und Bootsbauer mit dem Wiederaufbau des Ruderbetriebes. Boote wurden von Blasewitz geborgt oder aus der Elbe gefischt wieder aufgebaut. Schon am 15. Juni 1947 nahmen Cottaner Ruderer an der ersten Nachkriegsregatta Dresdens in Blasewitz teil.

Mit der Gründung der DDR wurden die Sportvereine immer mehr Betrieben zugeordnet. So wurde aus der SG Cotta 1951 die „Betriebssport-Gemeinschaft Post“.

Am 1. August 1955 kam es zu einer Namensänderung unseres Clubs. Da der Leistungssport in der DDR als Mittel zur Überwindung der politischen Isolation erkannt wurde, kam zur Gründung des Sport Club Einheit in Dresden, in den das Rudern der BSG Post jetzt als „Sektion Rudern des SC Einheit Dresden“ aufgenommen wurde.

Da aber mit der Einstufung des SC zu einem der acht Ruderleistungszentren in der damaligen DDR nun auch staatliche Gelder in den Club flossen, war es mit der Selbstbestimmung vorbei.



Bootshaus 1928

Bootsbestand und über einen Pachtvertrag die Möglichkeit, auf Dauer das Bootshaus weiter zu nutzen.

Damit honorierte die Stadt die guten sportlichen Ergebnisse, die sich eingestellt hatten. Immerhin stellte der DRC bereits 1922 einen leistungsstarken mitteleuropäischen Achter und mit Gerhard Voigt 1928 den 1. Olympiateilnehmer seiner Geschichte.

Die Dreißiger Jahre waren von einer „Nazifizierung“ des Sports geprägt. Im DRC zeigte sich das durch den neuen Titel des Vorsitzenden: „Clubführer“. Seine bisherigen Vorschläge mutierten nun zu Anweisungen. Gerudert werden sollte jetzt zur „körperlichen Ertüchtigung“. Mitglieder, die nicht „arisch“ waren, wurden ausgeschlossen oder nicht aufgenommen. Die monatlichen Clubnachrichten erschienen grundsätzlich mit einer Parole.

Durch den 2. Weltkrieg überwog der Anteil der Frauen und Jugendlichen. Im Bootshaus war Wehrmacht einquartiert. Bescheiden beging man das 40. Clubjubiläum. Und als im Mai 1945 endlich die Waffen schwiegen, Deutschland und vor allem Dresden nur noch ein Trümmerhaufen waren, hatten 21 junge DRCer an der Front und viele Angehörige bei den verheerenden Luftangriffen auf Dresden ihr

DROGENFUND. Die Polizei hat am Dienstag vor einer Woche einen 17-Jährigen in Reick mit Ecstasy erwischt. Der junge Mann hatte genau 6350 Pillen dabei. Angeblich stammten die Drogen aus einem Keller-Einbruch in einem Wohnhaus auf dem Otto-Dix-Ring. Die Ermittlungen dauern an.



FAHNDUNG. Ein älterer, unbekannter Mann (Polizeifoto) hat im vergangenen Jahr mit gestohlenen EC-Karten wiederholt Geld von Bankautomaten abgehoben: insgesamt 3400 Euro. Jetzt liegt den Beamten ein Fahndungsfoto vor: Wer kennt diesen Mann oder kann Angaben über ihn machen? Hinweise an die Polizei unter ☎ 4 83 22 33.

maten abgehoben: insgesamt 3400 Euro. Jetzt liegt den Beamten ein Fahndungsfoto vor: Wer kennt diesen Mann oder kann Angaben über ihn machen? Hinweise an die Polizei unter ☎ 4 83 22 33.

EINBRÜCHE. Unbekannte haben am Wochenende versucht, in fünf Turnhallen – Espen-, Warthaer, Cossebauder Straße, Omsewitzer Ring, Am Gorbitzbach – einzubrechen. Es gelang ihnen aber nicht. Gestohlen wurde nach ersten Erkenntnissen nichts, wie die Polizei mitteilt.

AUTO-DIEBSTAHL. Diebe haben in der Nacht zum Montag einen VW Vento gestohlen. Das Auto im Wert von rund 7000 Euro parkte auf der Bernhardstraße in Plauen.

EINBRUCH. Computer und Flachbildschirm haben Diebe in der Nacht zum Montag aus einer Firma auf der Babisnauer Straße, Mockritz, gestohlen. Der Schaden beträgt rund 2000 Euro.

VERKEHR. In Dresden kam es am Montag zu 33 Verkehrsunfällen. Zwei Menschen wurden verletzt.

Flut

Wissenschaftler fordern bessere Schutzmaßnahmen

Naturkatastrophen lassen sich nicht verhindern, jedoch können Schäden durch Hochwasser vermindert werden. Aus diesem Grund trafen sich rund 100 Wissenschaftler aus Europa in Dresden. Ziel der Forscher aus Meteorologie, Hydrologie, Wirtschafts-, Sozial-, Planungs- und Rechtswissenschaften war eine umfassende Betrachtung der Ursachen und Folgen der Flutereignisse. Gastgeber des Kongresses war das neu gegründete Hochwasserforschungszentrum in Dresden. Die Teilnehmer wollen künftig die Forschungen auf den Gebieten der satelliten-, radar- und computergestützten Methoden intensivieren, um die Bevölkerung früher und effektiver zu warnen. Außerdem müsse die Wirkung des Rückgangs von Waldflächen in den Gewässeroberläufen besser untersucht werden, um daraus vorbeugende Maßnahmen abzuleiten.

Da Hochwasserereignisse nach Auffassung der Wissenschaftler sehr unterschiedliche Ausmaße und Verläufe zeigen, bestünde die Aufgabe der Wissenschaft künftig darin, die Grenzen von Vorkehrungen darzustellen. Erst dadurch könnten Schutzmaßnahmen für Extremereignisse getroffen werden. Ein vermehrtes Auftreten von größeren Hochwassern könne nach neuesten Erkenntnissen aus der Klimaforschung nicht mehr ausgeschlossen werden. Deren Auswirkungen jedoch möglichst frühzeitig zu erkennen, sei keine Utopie mehr. (SZ/bt)



Schon ein geschlossenes Dach hat die zukünftige DSC-Trainingshalle an der Pieschener Allee.

Foto: Füssel

Sport frei im Gehege

Südost Woba baut Sportschulzentrum bis Mai 2005 / Rau-Halle wird erneut geprüft

Es geht voran im Ostragehege. Im Mai 2005 soll das Sportschulzentrum Dresden eröffnen. Die DSC-Halle, derzeit im Bau, soll noch dieses Jahr fertig werden. Und auch die Pläne für die so genannte Rau-Halle, die schon so mancher im Papierkorb verschwinden lassen wollte, werden erneut geprüft.

Von Claudia Schade

In sieben historischen Bauten von Architekt Hans Erlwein finden Internat, Verwaltung und Cafeteria Platz. In einem U-förmigen Neubau kommen das Sportgymnasium, die Sportmittelschule und die Mensa unter: Das geplante Sportschulzentrum im Ostragehege nimmt Konturen an.

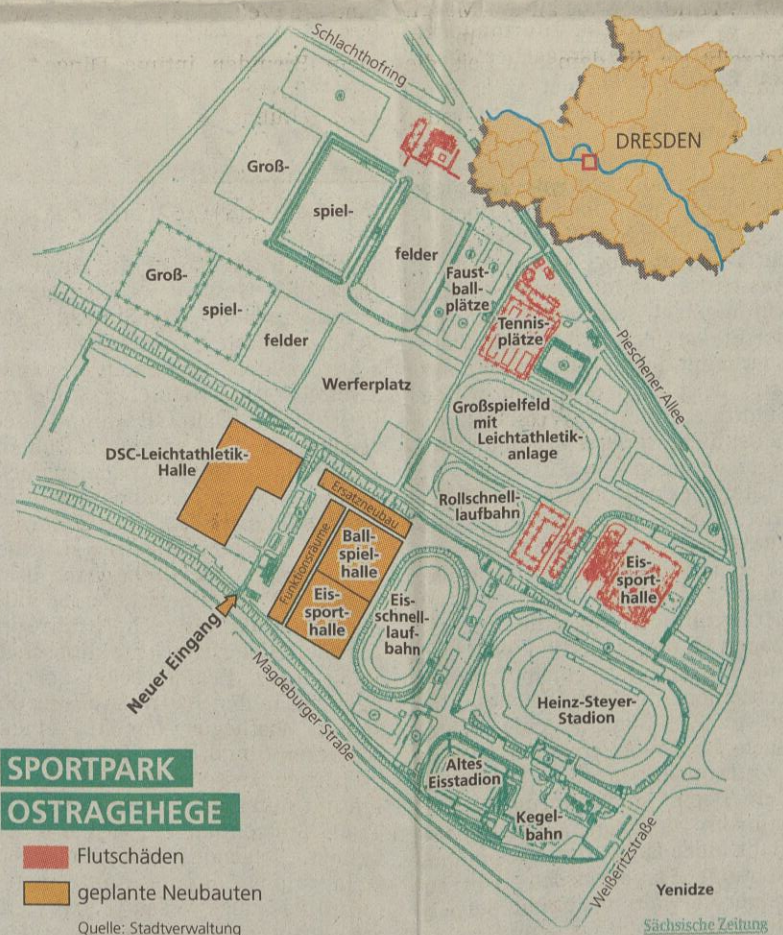
31,1 Millionen Euro kostet das Projekt, über das der Dresdner Stadtrat am 10. April entscheiden soll. „Die Finanzierung ist gesichert, wenn die beantragten Fördermittel ausgereicht werden“, heißt es dazu in einer Vorlage. 75 Prozent der Baukosten, das heißt fast 22 Millionen Euro, hat der Freistaat dafür in Aussicht gestellt. „Das Kultusministerium arbeitet an einer Möglichkeit, die Mittel zur Verfügung zu stellen“, sagt CDU-Landtagsabgeordneter Lars Rohwer. „Wenn im Stadtrat eine positive Entscheidung fällt, dann werden wir das Geld auch finden.“

Mit dem Bau wird die Südost Woba, eine Tochterfirma der Stadt Dresden, beauftragt. Sie soll das Grundstück von der Omnia Grundstücks-GmbH für 4,4 Millionen Euro erwerben und die Pläne des Architekturbüros Meyer und Bassin auf dem 27 500 Quadratmeter großen Grundstück umsetzen. Erst wenn der Gebäudekomplex schlüsselfertig ist, geht er in das Eigentum der Stadt über. Die will dann das Zentrum für 860 Sportschüler ab 2005 in Teilbeträgen abzahlen.

„Wir haben optimale Bedingungen für einen raschen Baubeginn des Sportgymnasiums“, sagt Jürgen Schwarz (DSU). Der Vorsitzende des Ostragehege-Ausschusses im Stadtrat sieht auch die Chancen für die so genannte Rau-Halle, eine an der Magdeburger Straße geplante Mehrzweckhalle, wieder wachsen. Das Konzept soll jetzt noch einmal im Bauausschuss geprüft werden. „Die Entscheidung wird in den kommenden vier Wochen fallen“, ist Schwarz zuversichtlich. „Wir müssen im Herbst anfangen zu bauen, sonst verfallen sechs Millionen

Euro Fördermittel.“ Hilfreich kann dabei sein, dass Dresden die für die Eishalle zugesicherten 12,5 Millionen Euro Fluthilfe auch als Baukostenzuschuss für die Rau-Halle verwenden darf.

Auf Antrag der SPD-Fraktion gibt es in der Stadtratssitzung am Donnerstag eine Aktuelle Stunde zu dem Thema. „Jetzt ist endlich Bewegung in die Sache gekommen“, sagt SPD-Fraktionsvorsitzender Andreas Herrmann. Er hofft, dass sich dann alle Beteiligten auf ein gemeinsames Konzept einigen können.



SPORTPARK OSTRAGEHEGE

Flutschäden
geplante Neubauten
Quelle: Stadtverwaltung

Eine Woche lang standen bei der Klasse H8 der Förderschule Dresden-Pieschen die SZ und das Schreiben von Artikeln auf dem Stundenplan.

Frühstück vergessen? Die Schülerfirma hilft

Mit 14 schon Boss: Interview mit Firmenchefin Cindy

Seit diesem Schuljahr gibt es an der Förderschule in Dresden-Pieschen eine Schülerfirma. Die Chef-in heißt Cindy Dambock und ist 14 Jahre.

Wie ist die Schülerfirma entstanden?

Die Idee hatten mehrere Lehrer, darunter Frau Hennig.

Wie wurden die Mitarbeiter gewonnen?

Die Schüler mussten eine richtige Bewerbung schreiben. Es haben sich sehr viele Schüler beworben, aber es konnten leider nur zehn genommen werden. Die ausgesuchten Schüler haben dann ein halbes Jahr zur Probe gearbeitet. Wer danach zugelassen wurde, erhielt einen richtigen Vertrag mit Rechten und Pflichten.

Was macht die Schülerfirma?

Wir verkaufen vor allem Frühstück: Würstchen mit Brötchen, belegte Brötchen, Jogurt. Zu verschiedenen Anlässen wie Weihnachten, Ostern und zu Schulfesten verkaufen wir auch gebastelte Sachen.

Kommt Euer Angebot an?

Ja, sehr, sehr gut.

Arbeitet Ihr auch außerhalb der Schule?

Wir haben bereits in der Vorweihnachtszeit im Krankenhaus Neustadt Adventssträuße, Weihnachtskarten, Keramik und andere Bastelerzeugnisse – alle selbst angefertigt – mit großem Erfolg verkauft. Demnächst sind wir für die kulinarische

Betreuung einer Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Osteogenese Imperfecta gebucht worden. Die Gesellschaft kümmert sich um von der „Glasknochenkrankheit“ Betroffene.

Wie läuft die Arbeit in der Schülerfirma ab?

Es werden Dienstpläne erstellt und Zeitkarten geführt. Jede Leistung, die man erbringt, darf man sich in die Zeitkarte schreiben und von der Chef-in unterschreiben lassen.

SCHÜLER & ZEITUNG

Eine Initiative der Sächsischen Zeitung in Zusammenarbeit mit der AOK Sachsen.



Verdient Ihr damit Geld?

Ja, aber höchstens 50 Euro pro Jahr. Für Extra-Arbeiten gibt's auch mal 'ne Prämie.

Gibt es eine bestimmte Arbeitskleidung?

Ja. Jeder Mitarbeiter muss ein weißes T-Shirt, eine Gürteltasche und ein rotes Tuch tragen.

Ist die Arbeit Lust oder Last?

Allen macht die Arbeit Riesenspaß. Und wir bringen damit anderen Menschen Freude.

■ Es fragte Katharina Riecke (15)



Wenn die anderen Pause haben, hat die Schülerfirma in der Pieschener Förderschule alle Hände voll zu tun. Links im Bild: Cindy Dambock. Foto: Veit Hengst

Schülerqual

Im vorigen Herbst haben wir in einem Bau- und Gartenmarkt unser Schülerpraktikum absolviert. Wir mussten Regale ein- und ausräumen. Außerdem haben wir eine Werkbank und eine Säge zusammengebaut. Aber das, was wir die zwei Wochen getan haben, hat uns nicht gefallen. Die Arbeit war uns zu eintönig. Wir denken, dass ein Praktikum auch zum Lernen da ist. Nächstes Jahr werden wir uns vorher besser informieren, ob die Tätigkeit beim Praktikum unsere Interessen besser berücksichtigt.

■ Mirko Lein (14); Daniel Strubelt (15)

Groß, aber viel drin

Zum Abschluss der Projektwoche fragte David Pengel (16) seine Mitschüler nach ihrer Meinung:

Was fandet Ihr am Besten?

André (15): Die Woche hat mir viel Spaß gemacht. Wir mussten mehr lesen und natürlich auch kritisch betrachten.

Was hat Euch an der SZ am besten gefallen?

Marcel (14): Mir haben die Karikaturen im Politik-Teil am besten gefallen.

Und was war nicht so gut?

Tobias (14): Die Größe der SZ finde ich nicht so gut. Aber dafür steht viel drin.

SERIE



Staunende Besucher im Grünen Gewölbe.

Foto: Steffen Unger

Oh funkeln Pracht der Vergangenheit

Am frühen Nachmittag haben die Besucher viel Muse im Museum

Leben in einer Stadt. In jeder Stunde passiert irgendwo Lustiges, Trauriges, Alltägliches. Wir haben uns 24 Stunden lang umgesehen.

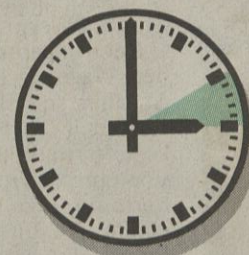
Von Monika Dänhardt

Die junge Frau steht schon eine ganze Weile vor der Vitrine mit dem Brillantcollier. Sie kneift die Augen zusammen, dreht und wendet den Kopf, um dann ihrem Begleiter zuflüstern: „Wie das funkelt!“ In den Räumen des Grünen Gewölbes hört man nur gedämpfte Stimmen. Kaum einer, der von der Pracht der Vergangenheit nicht überwältigt ist. Zu dieser frühen Nachmittagsstunde sind die Besucher noch recht über-sichtlich. „Ich schätze 60 bis

70 Leute“, sagt Uwe Popiclas von der Aufsicht. Im Durchschnitt sind es täglich 1000 bis 1200 Gäste. Am Wochenende und zu Feiertagen liegt die Zahl allerdings viel höher. „Wir zählten schon 6000 an einem Tag! Natürlich vor allem Touristen.“

Ein älteres Ehepaar lässt sich etwas erschöpft auf einer Bank nieder. Der Mann gähnt herzhaft. Die Frau fischt aus ihrer Tasche einen Beutel und reicht ihm einen Bonbon – zum Kraft aufräumen sozusagen. Ihr Blick schweift hier im „Gelben Raum“ über Anhänger, Ketten und den berühmten, mit 185 Menschenköpfen beschnitzten Kirschbaum. „Is schon doll, oder?“ Sie bekommt als Antwort ein beeindrucktes „Nu“. Das Paar

Stunden einer Stadt



Heute: 14 – 15 Uhr im Grünen Gewölbe im Albertinum

kommt eindeutig aus Sachsen. Vielleicht las es die Nachricht,

dass das Grüne Gewölbe am 31. Dezember seine Ausstellungsräume im Albertinum schließt, um dann ins Schloss zu ziehen. Bleibt nicht mehr viel Zeit für den Dresdner, die Schätze August des Starken in der gewohnten Präsentation bewundern zu können.

Die russische Reisegruppe, die ziemlich aufmerksam den Ausführungen zu den Meisterwerken des berühmten Hofjuweliers Johann Melchior Dinglinger lauscht, ahnt von dem geplanten Umzug natürlich nichts. Die „größte Schatzkammer Europas“ stand einfach auf dem Reise-programm. Jetzt sind die Touristen hier und bewundern das Goldene Kaffeeservice, den Hofstaat des Großmoguls, den Obeliscus Augustalis. Ein

Mann mit seidenem Schal-tuch und Halbbrille gesellt sich zu der Gruppe. Doch Russisch kann er nicht. Also befragt er die Aufsicht. „Gut informiert zu sein, gehört zu unserem Job“, erklärt Uwe Popiclas. Und muss lächeln. Eine Frage, die er erst gar nicht verstanden hat, die aber von Gästen aus den alten Bundes-ländern immer mal wieder gestellt wird, lautet: „War Ihnen die Ausstellung schon zu DDR-Zeiten zugänglich?“ Heute wollen die Besucher aber nur fachliche Dinge wissen. Na ja, nicht ganz. Eine Frau fragt: „Warum versteckt Dresden seine Museen eigentlich...?“

■ Die Serie begann am 3. März im Krankenhaus Friedrichstadt

THEMA Sportbauten

Dresden benötigt 170 Millionen Euro, um die Sportstätten zu sanieren. Jetzt gibt es Geld für die Beseitigung von Flutschäden. Das Ostragehege soll zum Sportzentrum entwickelt werden.

Darf es etwas größer sein?

Streit um eine Ersatz-Eishalle / Sportbetrieb schlägt Ballhalle vor

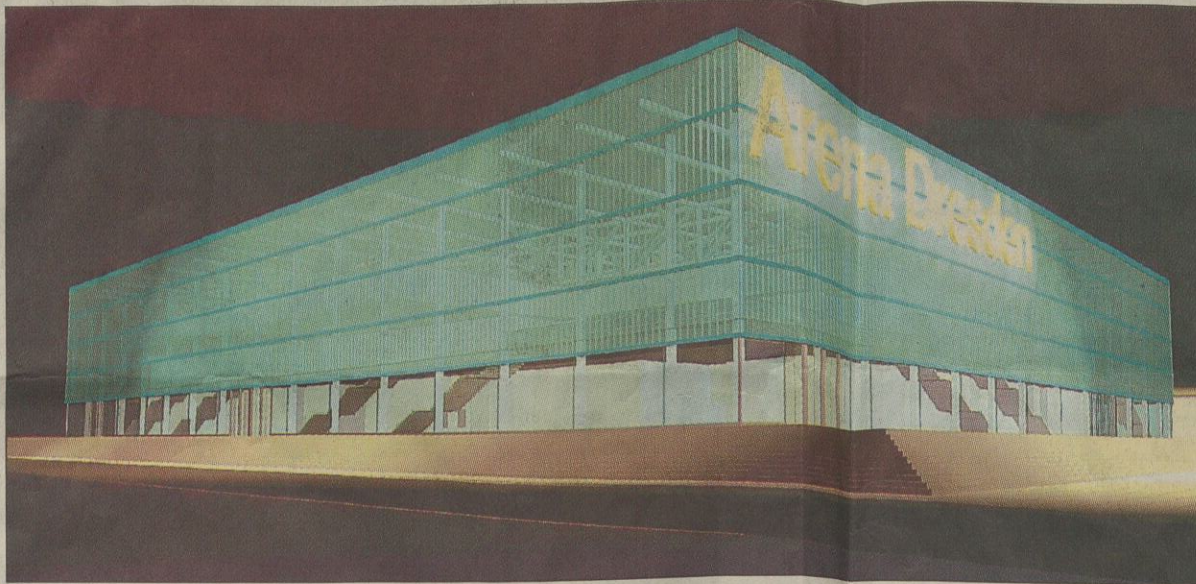
Dank der Fluthilfe des Landes kann Dresden eine neue Eishalle bauen. Doch um ihre Größe gibt es heftigen Streit.

Von Bettina Klemm

„Es ist kurzfristig, nicht an die Zukunft zu denken.“ Barbara Lässig, parteilose Stadträtin und Präsidentin des Eissportclubs Dresden (ESCD) regt sich auf. Die Dresdner Eislöwen seien in der Gunst der Zuschauer stark gestiegen. Schon jetzt sei die Halle bei wichtigen Spielen mehr als ausgelastet. „Wir haben bald 5000 bis 6000 Zuschauer“, sagt Barbara Lässig.

Jahrelang wird in Dresden über den Bau einer neuen Eishalle gesprochen. Die alte aus dem Jahre 1970 steht im Hochwasserschutzgebiet. Im August gaben ihr die Fluten den Todesstoß. Glück im Unglück: Der Freistaat zahlt aus den Förderprogrammen 12,5 Millionen Euro für eine neue Halle. „Aber der Freistaat fördert nur einen Ersatzneubau“, sagt Raphael Beckmann, Chef des städtischen Sportstätten- und Bäderbetriebes. Die Relationen müssten erhalten bleiben, die Stadt könne mit dem Geld nicht gleich eine Multifunktionshalle bauen. Deshalb gehe er beim Neubau von reichlich 3000 Plätzen aus. Da in Dresden auch Ballhallen fehlen, will er neben dem Funktionsgebäude der Eishalle gleich eine Trainingshalle für den Ballsport bauen.

Lässig macht eine andere Rechnung auf: Da auf Dresdens Eis auch Olympia-Teilnehmer trainieren, seien Bundesfördermittel möglich. „Vielleicht zusätzlich vier Millionen Euro.“ Außerdem könnten sich die DREWAG Stadtwerke an den Kosten für die technische Ausrüstung beteiligen. Zu einem anderen Hallenprojekt habe es dazu schon Verhandlungen gegeben. Das wären nochmals sechs Millionen Euro. „Mit dem Geld zusammen könnten wir richtig loslegen“, fordert Lässig. Die Pläne sorgten bei den Mitgliedern des Sportausschusses am Donnerstagabend für heftige Diskussi-



Planungen für eine Mehrzweckhalle im Ostragehege. In Chemnitz, Leipzig und Riesa sind die Arenen fertig.

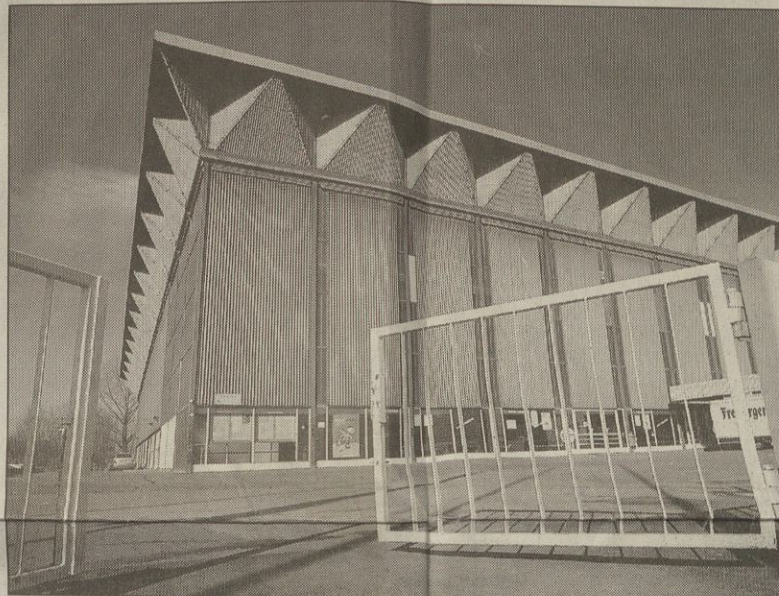
Repro: SZ

on. „Wir brauchen schnell eine Eishalle, aber keine Konzerthalle“, sagte Klaus-Dieter Rentsch von der CDU-Fraktion. Außerdem dränge die Zeit, denn die Flutgelder müssten bis Ende nächsten Jahres verbaut sein. Dennoch solle sich der Chef des Sportbetriebes nach Bundesfördermitteln erkundigen.

Seit Jahren kursieren Pläne des Berliner Projektentwicklers Ralf Rau zum Bau einer Mehrzweckhalle und einer Trainingshalle für den Eissport im Rathaus. Beide Hallen sollen durch gemeinsame Eistechnik betrieben werden, um Kosten zu sparen. 1996 und 1998 fasste der Stadtrat entsprechende Beschlüsse. Es gibt einen positiven Bauvorentscheid und einen 22 Aktenordner umfassenden Bauantrag. Rau hat nach eigenen Angaben ein schlüssiges Finanzierungskonzept und einen renommierten Betreiber. Der habe sogar angeboten, sich auch um die Messehalle 1 und den Kulturpalast zu kümmern, um eine gleichmäßige Auslastung aller Veranstaltungssäle zu sichern. Doch jetzt soll der Stadtrat die einst gefassten Beschlüsse aufheben. Kommt es dumm, könnte das Schadenersatzforderungen in Millionenhöhe nach sich ziehen. Gegen den Eissportclub

klagen derzeit vor dem Landgericht Projektanten. Sie fühlen sich vom ESCD mit der Planung einer Eishalle beauftragt (die SZ berichtete). Beckmann weist diese Sorgen von sich. „Wir haben eine neue Machbarkeitsstudie für den Bau eines

Stadions für 30000 Zuschauer und einer Mehrzweckhalle mit 8000 bis 10000 Plätzen. Dabei mussten wir den aktuellen Hochwasserschutz und die Straßenplanung beachten. Das konnten vorherige Planungen nicht wissen.“



Tor zu, heißt es bald für die Eissporthalle im Ostragehege. Für einen Ersatzbau gibt es jetzt Geld. Foto: Steffen Füssel

Dresden braucht ein bundesligataugliches Stadion

Dynamo will Rudolf-Harbig-Oval aufmotzen / Stadt plant Neubau im Ostragehege

Der Fußballclub Dynamo Dresden will das traditionsreiche Rudolf-Harbig-Stadion in Dresdens Innenstadt umgestalten. Das nötige Geld könnte von einem geschlossenen Immobilienfonds mit etwa zehn Anlegern kommen, so hatte es kürzlich Vizepräsident Volker Oppitz vorgestellt.

Zu den privaten Geldgebern könnten ein Apotheker, der sich auf leistungsfördernde Präparate spezialisiert und ein Orthopäde mit Physiotherapie gehören. Die Stadt sollte ihr Grundstück einbringen. Sie bliebe auf diese Art und Weise Besitzerin des Grundstückes und könnte so mitentscheiden, ohne zusätzlich Geld aufwenden und ein Risiko tragen zu müssen.

Wie hoch die Umbaukosten sind, konnte Dynamo Dresden noch

nicht sagen. Hauptgeschäftsführer Volkmär Köster verweist auf Duisburg. Dort sei das Stadion in vier Abschnitten bei laufendem Betrieb umgebaut worden. Das habe 46 Millionen Euro gekostet.

Hohe Anforderungen an die Sicherheit

Köster hält diese Pläne für Wunschdenken. Er wäre schon froh, wenn das Stadion für Bundesligaspiele tauglich wäre. Der Fußballclub Dynamo Dresden ist durch ein tiefes Tal der Tränen gegangen. Jetzt gibt es endlich wieder die Hoffnung auf den Aufstieg in die zweite Bundesliga. Doch mit den sportlichen Hürden ist es allein nicht getan. Will die Mannschaft Gastgeber für Spiele in der ersten und zweiten Liga sein,

werden an ihr Stadion hohe Sicherheitsanforderungen gestellt. Im März erwartet Volkmär Köster Besuch von der Sicherheitskommission des Deutschen Fußballbundes (DFB). „Da wird es sicher Auflagen für den Pressebereich, für Sanitär-, Umkleideanlagen und für die Fernsichttechnik geben. Außerdem ist ein Innenzaun erforderlich“, sagt er.

Um die Sicherheit im Stadion geht es am 9. Februar auch beim Treffen zwischen OB Ingolf Roßberg und Klaus Reichenbach, Präsident des Sächsischen Fußballverbandes. Bisher verfolgt die Stadt das Ziel, im Ostragehege ein Großstadion zu errichten und langfristig das Rudolf-Harbig-Stadion zurückzubauen. Seit Jahren steht der Fußballverein Dynamo Dresden bei der Stadt in der Kreide. So reagiert

auch Raphael Beckmann, Leiter des Dresdner Sportstätten- und Bäderbetriebes, recht verhalten: „Das neue Konzept wurde uns bisher noch nicht vorgestellt“, sagt er. Allerdings sei es in Dresden schon schwierig genug, ein Stadion im Ostragehege zu finanzieren.

Rentsch: Kraft reicht nicht nur für eins

Deutlicher wird CDU-Stadtrat Klaus-Dieter Rentsch. „Wer ein eigenes Dynamo-Stadion fordert, ist gegen eins im Ostragehege. Selbst Städte wie Berlin und München leisten sich nicht mehrere Großstadionen.“ Zurzeit spielen in Dresden jeweils zwei Fußballmannschaften in der Regionalliga und in der Oberliga. (SZ/kle)

Zoobummel

Orang-Mutter und Tochter wohlauf

Dresden besichtigt Djasinga / Mama ohne Fehl und Tadel / Degus, die flinken Kerlchen vom Streichelgehege

Von Heinz Fiedler

Das ist keine Überraschung! Seit Djasinga am Freitag voriger Woche das Licht der Elbestadt erblickte, hat der Zoobesuch über Nacht merklich zugenommen. Das Interesse der Dresdner an den vom Aussterben bedrohten Menschenaffen war immer groß. Es begann vor 75 Jahren, als das Weibchen Suma auf der Überfahrt von Sumatra nach Europa im Roten Meer einem Knaben namens Buschi das Leben schenkte. Mutter und Sohn lebten fortan in der Dresdner Anlage, immer wieder mit Schlagzeilen bedacht. Buschi galt weltweit als erstes Orang-Kind, das unter menschlicher Obhut aufwuchs.

sich das Zoo-Team darin einig, dass Mutter Daisy ihren Pflichten gegenüber ihrem ersten Kleinen ohne Fehl und Tadel nachkommt. Das ist auch notwendig. Denn Djasinga ist etwa noch ein halbes Jahr ganz und gar auf Mamas Fürsorge angewiesen. Erst dann wird das Jungtier halbwegs ein größeres Maß an Selbstständigkeit erlangt haben. Das Säugen bereitet keinerlei Probleme.

Gut sichtbar für Besucher bewohnen Daisy und ihr Sprössling ein Separee im Orang-Haus. Beide sind unzertrennlich. Ihr Lieblingsplatz: Eine mit Holzwohle gepolsterte Plastewanne. Djasinga schlummert an Muttters Bauch, sie braucht, wenn das Alter so ist, viel

Festival

Gipfeltreffen der Jongleure und Einradfahrer

Noch bis Sonntag sind beim dritten Dresdner Jonglierfestival Experten dieser Disziplin gemeinsam am Werk. Mehr als 300 Jongleure und Akrobaten aus ganz Deutschland, aus etlichen europäischen Ländern und sogar aus Peru konnte Mitorganisator Peter Theeg begrüßen. „Knapp 50 Einradfahrer sind auch gekommen“, sagt er. „Und mit denen machen wir am Sonntag ab 11 Uhr eine Tour durch die Stadt.“ Der Ausflug startet am Sportzentrum der TU, Nöthnitzer Straße 60. Dort gibt es bereits am Sonnabend ab 10 Uhr etliche Workshops, die am Sonntag fortgesetzt werden. Ein spektakuläres Einradhockeyturnier soll am Sonnabend zwischen 9 und 16 Uhr die Halle füllen. Eine Gala-Show schließt das Sonnabend-Programm ab. 20 Uhr startet das Spektakel mit Darbietungen der besten Artisten im Klemperer-Saal des Weberbaus, Weberplatz. Theeg betont: „Gäste sind immer herzlich willkommen.“ (SZ/ada)

@ www.dresdnerjongleure.de.vu

Wirtschaft

Ardenne Anlagentechnik entlässt 72 Mitarbeiter

Grund: Auftragschwund durch Wirtschaftstief

Von Bettina Klemm

Bedrückte Stimmung unter den Mitarbeitern der Dresdner Firma Von Ardenne Anlagentechnik GmbH. Am Freitag teilten die Geschäftsführer Peter Lenk und Robert Elschner der Belegschaft mit, dass sie einem Teil der 276 Mitarbeitern kündigen müssen. 72 erhielten die blauen Briefe. Befristete Verträge laufen aus, fünf Ruhestandskandidaten müssen gehen. Mit dem Betriebsrat wurde ein Sozialplan mit Abfindungszahlungen vereinbart. „Die Entscheidung fällt uns schwer, sie hat Tränen und schlaflose Nächte gekostet“, sagt Peter Lenk. „Aber wir müssen unsere Verantwortung wahrnehmen und das geht nur mit einem konsequenten Schnitt.“

Drei Großaufträge kamen nicht wie erwartet

In der vergangenen Woche sei in Paris ein Auftragspaket in zweistelliger Millionenhöhe geplatzt. Ein Wettbewerber habe den Zuschlag bekommen. Kurz zuvor ging ein Großauftrag in China verloren. Die Von Ardenne Anlagentechnik erwirtschaftete etwa 200000 Euro pro Mitarbeiter und Jahr. Gegen den Wirtschaftstrend konnte die Firma in den vergangenen Jahren kräftig zulegen. Sie wurde unter die „Top 100“, die innovativsten Unternehmen Deutschlands, aufgenommen. Lenk: „In der Vergangenheit konnten wir kaum alle Aufträge erfüllen und sind von Jahr zu Jahr gewachsen. Aber jetzt haben wir für unsere Leute zu wenig Arbeit.“ 65 Millionen Euro Umsatz erreichte die Firma im vergangenen Jahr in Dresden, vor zwei Jahren waren es 26 Millionen. 70 Prozent aller Spezialanfertigungen gehen ins Ausland.

Vor einem Jahr gründeten die Dresdner Ardenne Anlagentechnik die Coating Technology Inc., ein hundertprozentiges Tochterunternehmen im kalifornischen Fairfield. Sie kauften dort einem Kon-

POLIZEIBERICHT

DIEBSTAHL I. Nach einem Handgemachte konnte ein Ladendieb unerkannt flüchten. Er hatte am Donnerstagmittag in der Kosmetikabteilung des Supermarktes auf der Kohlenstraße ein Duschbad gestohlen. Dabei wurde er von dem Ladendetektiv angesprochen. Bei der Rangelei verlor er seine Beute.

EINBRUCH. Unbekannte Diebe haben aus einer Lagerhalle Am Lagerplatz in der Neustadt, verschiedene Teile einer Werkzeugmaschine entwendet. Der Schaltschrank und das Bedienpult haben einen Wert von 10000 Euro, wie die Polizei mitteilte. Der Einbruch wurde am Donnerstag festgestellt.

DIEBSTAHL II. Ein Kleintransporter VW T4 wurde zwischen Montag und Donnerstag nahezu komplett demontiert. Die Unbekannten stahlen Radio, Sitze und verschiedene Werkzeuge, schraubten die Räder ab und ließen auch die Außenspiegel mitgehen. Der Bus stand in einer Tiefgarage in Pieschen.

UNFÄLLE. Auf Dresdens Straßen kam es am Donnerstag zu 46 Verkehrsunfällen. Dabei wurden sechs Menschen verletzt.

kurrenten für Glasbeschichtung auf. Die 86 Mitarbeiter in der amerikanischen Firma erzielten 2002 einen Umsatz von 28 Millionen Dollar und sicherten dem Mutterbetrieb zusätzliche Großaufträge.

Robert Elschner sieht die Gründe für den derzeitigen Auftragsrückgang in der schlechten Lage der Weltwirtschaft, im unerbittlich gewordenen Preiskampf und vielleicht auch in der Enttäuschung über die Wahlen im Herbst. Vor Mitte nächsten Jahres rechnet er kaum mit Besserung. „Es wird zum Krieg kommen, und die Weltwirtschaft wird sich nicht kurzfristig erholen“, befürchtet er. Um keine Liquiditätsprobleme zu bekommen, seien die Kündigungen notwendig gewesen. Eine Insolvenzgerichtsstunde aber nicht. Neben dem Personalabbau setzt das Unternehmen auf Sparmaßnahmen und Umstrukturierungen. Verhandlungen um neue Aufträge laufen.

Als ostdeutsches Familienunternehmen habe die Firma kein dickes Finanzpolster. Lenk begann vor zwölf Jahren mit 65 Leuten, rund 100000 Euro Bargeld und 3,8 Millionen Euro Schulden. Doch von Anfang an habe die Firma schwarze Zahlen geschrieben. Jetzt wird die positive Entwicklung ausgebremst.

Pläne fürs Lingnerschloss werden aufgeschoben

Nach der Absage der Klaus Thierast-Stiftung hat sich die Von Ardenne Anlagentechnik um die Sanierung des Lingnerschlusses gekümmert. Das wird nun etwas länger dauern. „Der Förderverein bleibt bestehen und hält am Ziel fest“, sagt Lenk. Das Torhaus, an dem bereits Gerüste stehen, wird fertig saniert. Die Von Ardenne Anlagentechnik wollte in diesem Jahr beginnen, das Nebengebäude Weißes Haus mit eigenen Geldern zu erneuern. Es sollte zunächst als Büro- und später als Gästehaus genutzt werden. Lenk: „Jetzt haben wir plötzlich Platz in der eigenen Firma.“

Gericht

In der Wohnung marschiert

Günther S. soll Mitbewohner mehrfach belästigt haben

Von Alexander Schneider

Verdutzte Gesichter am Freitagmorgen im Saal 20 des Dresdner Amtsgerichts. „Also ich zahl’ ja sowieso nicht, egal was hier rauskommt“, sagt Günther S. Der 54-jährige Rentner hatte gegen ein 35-Euro-Knöllchen wegen Lärmbelästigung Einspruch eingelegt.

Der Mann soll sich in seinem Wohnhaus auf der Wächterstraße in Mickten richtig unbeliebt gemacht haben: Die zwölf Mieter können ganze Arien über ihren Zoff mit Günther S. singen. Seit der Rentner in dem Haus lebt, gibt es Knatsch, sagen sie. Fast vier Jahre schon. Günther S. sei laut und beleidige alle Mitbewohner. „Manchmal erschrickt er uns im Treppenhäus oder steckt uns seine Werbe-

so gegen die Wand, dass mein Bild in der Küche von der Wand fiel.“

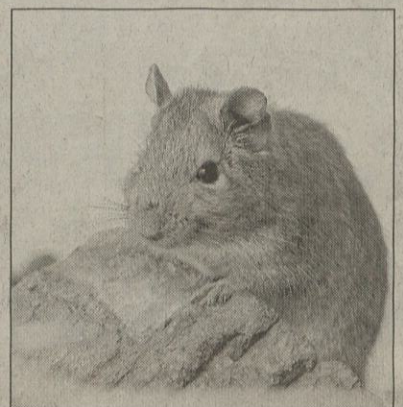
Im September hatte die Hausgemeinschaft genug. Sie zeigte Günther S. an. „Er marschierte mit Springerstiefeln stundenlang in der Wohnung umher oder er sang in der Wanne“, sagte Sekretärin Romy K. (28), die in der Wohnung darunter leben muss. „Und er saugte mitternachts. Ich traue mich nicht mehr, Besuch einzuladen.“

Günther S. war sich keiner Schuld bewusst: „Man kann doch nicht beweisen, woher der Lärm kommt“, argumentierte er. Außerdem habe er gar keine Badewanne.

Richter Dirk Rosemeier ließ sich davon nicht beeindrucken. Er sah es als erwiesen an, dass Günther S. wiederholt gelärmt habe und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von

sich unser Orang-Bestand auf sieben Tiere erhöht.“

Für Niedlichkeit und Anziehung



im Streichelgehege sorgt unter anderem die Gruppe der 20 Degus. Die mit den Meerschweinchen verwandten Nager mit einer Kopf-Rumpf-Länge bis zu 19 Zentimetern fallen durch ihre verhältnismäßig großen Ohren und den langen Quastenschwanz auf. In Zentral-Chile, wo sie sich an den Küstenzonen ebenso wohl fühlen wie in den Höhenlagen der Anden, werden sie mitunter sogar als Haustiere gehalten. Verspielte, flinke, possierliche Kerlchen – wahre Meister im Klettern. Ihr Gefühl für Zusammengehörigkeit geht so weit, dass sie sich bei der Körperpflege gegenseitig kraulen und beim Anlegen ihrer unterirdischen Höhlen helfen.

Nach bis Ende März lässt sich die

Beckmann plant Forum für Sponsoren

Der neue Chef des Sportbetriebs zu Umstrukturierung, Investitionen im Ostragehege und Sportkonzept

Raphael Beckmann, neuer Leiter des städtischen Eigenbetriebs Sportstätten und Bäder, ist jetzt fast ein halbes Jahr im Amt. Die SZ sprach mit dem 44-jährigen Ex-Basketballer.

Herr Beckmann, viele Elbestädter haben die große Hoffnung in Sie gesetzt, dass Dresden neben einer Kultur- auch Sportstadt wird. Jetzt gibt es erste Kritik, dass es recht ruhig um den Sportbetrieb geworden ist.

Der Eindruck täuscht. Wir haben hausintern sehr intensiv gearbeitet, aber wenig davon nach außen getragen. Seit Monaten beschäftigt uns tagtäglich die Beseitigung der Hochwasserschäden. Ein zweites wichtiges Thema ist der Aufbau des Eigenbetriebes. Als ich hier anfang, gab es den Eigenbetrieb zwar schon seit 21 Monaten. Aber er wurde die ganze Zeit über kommissarisch geleitet und praktisch wie ein städtisches Amt weiter geführt. Insofern fand ich einen unheimlich großen Entscheidungs-Stau vor. Viele Dinge waren einfach liegen geblieben. Nur ein Beispiel: Im Juni hatte der Eigenbetrieb den Betreiber-Vertrag für das Spaßbad Elbamare zum Jahresende gekündigt, ohne einen anderen Wettbewerber in der Hinterhand zu haben. Da mussten dann ganz schnell Angebote eingeholt, Gespräche geführt werden. Ich denke, inzwischen ist es gelungen, den Eigenbetrieb wieder in ein geordnetes Fahrwasser zu bringen, wenn auch noch viel Arbeit ansteht.

Wie strukturieren Sie den Eigenbetrieb um, damit er nicht mehr wie ein Amt funktioniert?

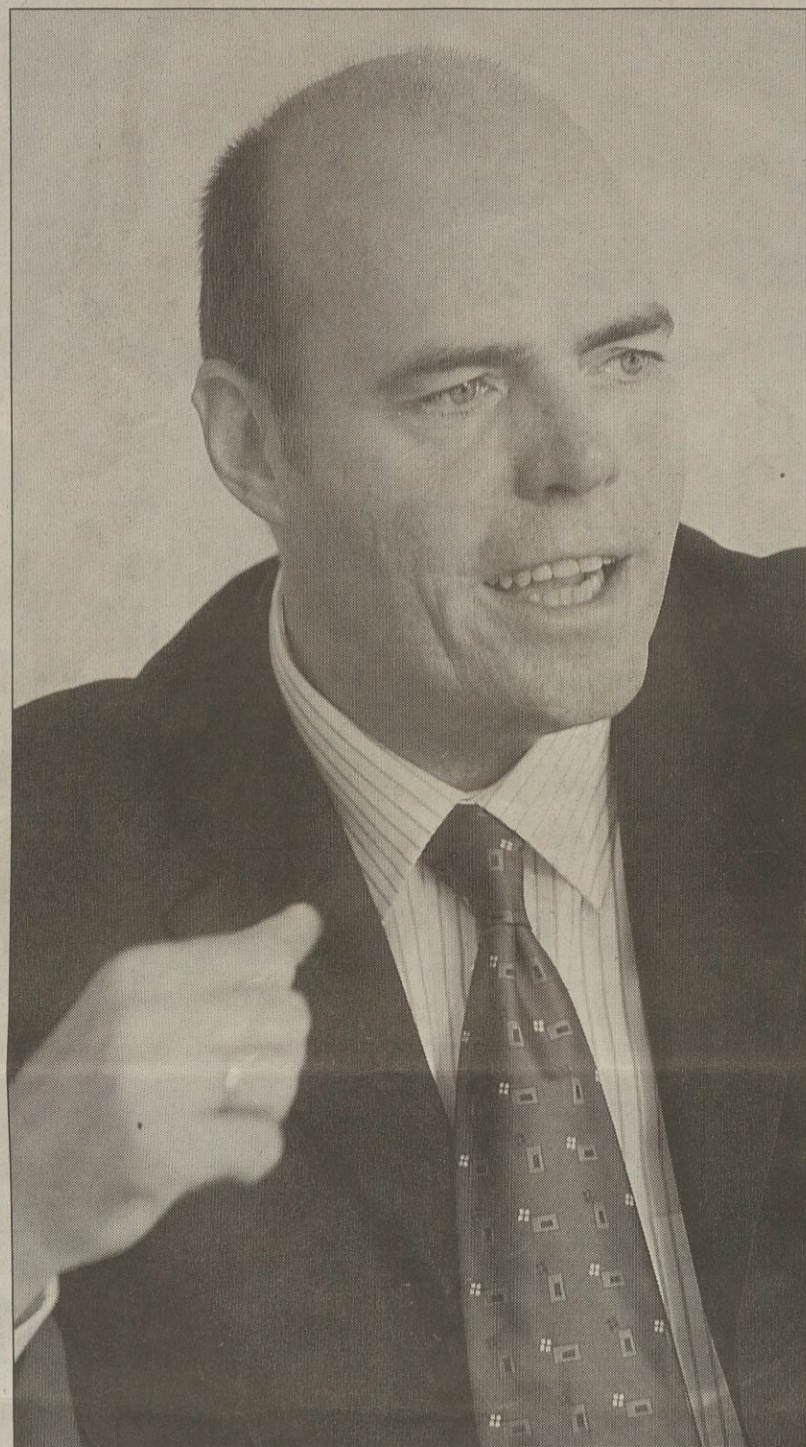
Der Eigenbetrieb soll sich neben seinen herkömmlichen Aufgaben wie Planung, Bau, Betreuung und Unterhaltung von Sportstätten als Partner des Sports profilieren. Dazu habe ich bereits die Dienstzeiten so erweitert, dass Sportler auch mal nach der Arbeit kommen können. Waren die Mitarbeiter früher montags bis donnerstags nur bis 15 Uhr zu sprechen, sind sie jetzt bis 18 Uhr da. Freitags ist bis 14 statt bis 12 Uhr geöffnet. Ab 1. April soll es außerdem eine neue Struktur im Eigenbetrieb geben. Die Abteilung Bäder und Camping wird aufgelöst und mit dem Bereich Sportstätten zusammengeführt. Dadurch sparen wir einen Abteilungsleiter ein. Darüber hinaus ist geplant, einen Bereich Marketing/Öffentlichkeitsarbeit zu etablieren, der die Zusammenarbeit mit Sponsoren verbessern und Veranstaltungen nach Dresden holen soll. Der Eigenbetrieb wird zum Beispiel Anfang Juni die Deutschland-Tour der Radprofs in Dresden durchführen. Im Juli planen wir auf dem Altmarkt ein Beachvolleyball-Turnier.

Es heißt, Sie haben gute Wirtschaftskontakte. Welche neuen Sponsoren konnten Sie denn schon für Dresden gewinnen?

Das Thema Sponsoring ist aus genannten Gründen leider etwas in den Hintergrund geraten. Ich plane eine Art Wirtschaftsforum zu installieren, wo sich vielleicht zweimal im Jahr Führungskräfte der Dresdner Wirtschaft treffen und austauschen, die im Sportmarketing aktiv sind und die sich dafür interessieren.

Die Stadt muss Personal sparen. Ist davon auch der Sportbetrieb betroffen?

Der Eigenbetrieb hatte im Januar vorigen Jahres 250 Mitarbeiter und im Dezember nur noch 233. Im Be-



Raphael Beckmann (44), seit September Chef des Sportbetriebs. Foto: SZ/Füssell

triebsausschuss Sport wurde eine Zielgröße von 200 Mitarbeitern genannt. Ich denke, dass wir mittelfristig dorthin kommen können. Wir stehen mit einigen Mitarbeitern im Gespräch über einen vorzeitigen Ruhestand. Denn der Sportbetrieb ist stark überaltert. Nur 16 Mitarbeiter sind jünger als 30 Jahre, aber 174 über 40. Darüber hinaus wird jeder Bereich durchforstet, ob er optimiert werden kann. Ich hoffe zum Beispiel, dass die jetzt sehr umständliche Vergabe von Schulsportstätten für die Vereine vereinfacht werden kann.

Im Haushaltskonsolidierungskonzept heißt es, dass der Sportbetrieb Sportstätten an Vereine übertragen soll. Wie steht es damit?

Von den rund 80 Sportanlagen kommen etwa 70 dafür in Frage. 44 sind schon per Miet- oder Erbbaurechtsvertrag übergeben worden. Mit neun weiteren Vereinen stehen wir in Verhandlung – so zum Beispiel über den Sportplatz Steirische Straße in Laubegast, die Kegelanlage Tolkewitzer Straße 61 und die Bootshäuser Scharfenberger und Leipziger Straße. Ich sehe darin einen doppelten Vorteil. Die Vereine bringen bei Eigenverantwortung viel mehr Herzblut ein und, wir sparen Kosten für Personal, Betrieb und Unterhaltung.

Wie kommen Sie mit dem Etat für den Eigenbetrieb aus?

Der Eigenbetrieb erhält dieses Jahr rund 22 Millionen Euro. Das klingt viel, ist aber zu wenig. Wir müssen davon sämtliche Sportanlagen unterhalten, können oftmals aber nicht mal genug Geld investieren, um das Niveau zu halten. Dadurch werden die Anlagen nach und nach schlechter. Insofern sehe ich durch das Geld für den Wiederaufbau nach der Flut eine Chance, den Verfall zu stoppen und zu neuen attraktiven Sportbauten zu kommen.

Welche denn?

Uns wurden für die rund 60 vom Hochwasser geschädigten Anlagen 34 Millionen Euro Aufbauhilfe in Aussicht gestellt. Davon sind allein 12,5 Millionen Euro für den Ersatzneubau der Eissporthalle gedacht. Noch nie ist Dresden so günstig zu einer neuen Halle gekommen. Den letzten großen Zuschuss gab es 1997 mit 2,6 Millionen Euro für die Mehrzweckhalle Bodenbacher Straße. In einem zweiten Bauabschnitt planen wir, gleich eine Vierfeld-Ballsport-Halle anzubauen. Außerdem ist für vier Millionen Euro ein neues Betriebsgebäude vorgesehen, das die maroden Umkleide- und Sanitärgebäude im unteren Teil der Flutrinne ersetzt. Sie können dann abgerissen werden. Wenn wir diese komplexe Lösung hinbekommen, sind wir mit der Sportspange im Ostragehege ein gutes Stück weiter.

Nun gibt es aber schon kritische Stimmen, dass eine neue Eissporthalle mit 3 000 Sitzplätzen von vornherein zu klein ist.

Das sehe ich nicht so. Wir haben die Fördermittel für den Ersatz bekommen. Und man muss doch auch mal realistisch bleiben. Die Eissporthalle wird zu 90 Prozent von Vereinen ohne Zuschauer ausgelastet. Für die Spiele der Eislöwen muss man erst mal 3 000 Leute zusammenbringen. Außerdem wollen wir uns doch nicht das Potenzial für die benachbarte Mehrzweckhalle nehmen.

Der Stadtrat monierte vor Ihrer Zeit, dass das Sportkonzept eine bloße Bestandsaufnahme

ist. Wann legen Sie ein wirkliches Konzept für den Sport in Dresden vor?

Die Frage wird mir oft in der Hoffnung gestellt, dass ein Konzept alle Probleme löst. Aber es ist nur eine Basis, die ständig überarbeitet werden muss. Früher wurden Sportkonzepte auf der Grundlage des sogenannten Goldenen Plan Ost erstellt. Jetzt gibt es eine ganz neue Methode der Bestandserhebung von Sportstätten, die das Sportverhalten der Bürger mit berücksichtigt. Das Land Sachsen hat diese Formel als erstes Bundesland angewandt. Die Stadt Dresden ist als erste deutsche Großstadt gefolgt.

Und das Ergebnis?

Das wird demnächst im Sportausschuss vorgestellt. Nach den alten Kriterien hatte Dresden zum Beispiel zu wenig Tennisanlagen. Nach den neuen müssen keine gebaut werden, weil der Bedarf gedeckt ist.

Gibt es auch neue Erkenntnisse für Trendsportarten?

Ja, man sollte nicht auf jede Trendsportart aufspringen, weil sie oft nur von kurzer Dauer sind. Skaten dagegen gehört zu den langfristigen Trends. Deshalb ist zum Beispiel im Ortsamt Leuben geplant, dass Flächen dafür ausgewiesen werden.

Wann mündet das alles in ein Konzept?

Um ein umfassendes Bild zu bekommen, brauchen wir noch teils räumliche Untersuchungen. Das heißt, dass ausgehend von der Bevölkerungsstruktur im Stadtteil die Sportstätten analysiert werden. Dann müssen Partner wie Stadtmarketing, Sponsoren und Tourismus mit ins Boot, die sich unter städtebaulichem oder wirtschaftlichem Aspekt einbringen. Ich hoffe, dass das bis Ende 2003 geschafft ist.

Sie werben mit für Olympia in Leipzig. Nun gibt es aber Befürchtungen, dass Dresden vom großen Kuchen nicht mehr viel abbekommt.

Es ist schade, dass wir den Volleyball verloren haben. Aber mit Fußball und Tennis verbleiben zwei attraktive Sportarten in Dresden. Ich denke, dass Olympia eine einmalige Chance für die Region bedeutet. Es werden zusätzliche Gelder für die Infrastruktur fließen. Die vielen Menschen, die nach Leipzig kommen, machen sicher auch einen Abstecker nach Dresden.

Gab es in Ihrer bisherigen Amtszeit in Dresden etwas, was Sie überrascht hat?

Durch die viele Arbeit kenne ich von Dresden eigentlich nur mein Büro und die Wohnung. Da ich aus der Privatwirtschaft komme, waren für mich die Verwaltungsstrukturen neu. Da dauert manches doch länger, als man sich wünscht.

Kritiker werfen Ihnen vor, dass Sie an Wochenenden Sport-Ereignisse verpassen, weil Sie zur Familie nach Köln fahren.

Wie bei meiner Einstellung abgesprochen, werde ich meine Familie nachholen. Ich habe zwei kleine Kinder. Eins soll im Sommer in Dresden in die Schule kommen.

Ihre Vision für den Sport in Dresden?

Dass der Sport neben Kunst und Kultur einen festen Platz bekommt. Ich wünsche mir, dass die Eislöwen und Dynamo Dresden aufsteigen und dass wir eine gute Mischung aus Individual- und Mannschaftssportarten repräsentieren können.

■ Das Gespräch führten Katrin Saft und Alexander Hiller



Immobilien

Millionen Euro in den Sand gesetzt

Für viel Geld saniert und für weit weniger verkauft

Von Bettina Klemm

Durch falsche oder fehlende Planungen bei ihren Immobilien verursachten Rathausmitarbeiter Verluste in Millionenhöhe. So hat die Stadt bisher rund 5,6 Millionen Euro in die Sanierung von Schloss Nickern gesteckt, um es als Kulturstätte zu nutzen. Nun bietet das Rathaus das aus dem 13./14. Jahrhundert stammende Schloss samt 4 026 Quadratmeter Grundstück zum Verkauf an. Wahrscheinlich wird das Liegenschaftsamt dafür aber nicht mehr als eine halbe Million Euro für die Immobilie in ruhiger Lage erhalten. Findet sich nicht schnell ein Käufer, wird wenigstens ein Pächter für die Gaststätte gesucht, damit das Schloss nicht länger ungenutzt bleibt.

Schänkhübel erworben, aber keiner will ihn haben

Auch beim ehemaligen Altersheim in Dresden-Niederpoyritz ist es fraglich, ob die Stadt mit dem Verkauf wenigstens ihre Sanierungskosten wieder rein bekommt. Im Haus Heinrichstraße 1 wollte das Kulturamt ein Lese-Café schaffen und gab mehr als 460 000 Euro für die Sanierung aus. Weil die Pläne aber nicht aufgingen, wurde das Haus verkauft – für 322 000 Euro.

Rund drei Millionen Euro benötigte die Stadt für das Jugendherbergsschiff. Weil aber eine ordentliche Außenhülle fehlt und die Fäka-

lienanlage mangelhaft ist, kann das Schiff nicht richtig genutzt werden. In Klotzsche erwarb die Stadt die frühere Gaststätte Schänkhübel. Dort sollte ein Jugendzentrum entstehen, doch der Betreiber sprang ab, ein neuer fand sich nicht.

613 550 Euro flossen in die Sanierung des Jugendlandheims in Königstein. Doch dann stellte das Rathaus fest, das Heim zu betreiben, ist zu teuer. Es fand keinen Käufer, nicht einmal für die Hälfte der Sanierungskosten. Nun wird das Heim für symbolische 300 Euro an ein Jugendsozialwerk verpachtet.

In der Alpenstraße 1 wollte das Gesundheitsamt eine psychosomatische Klinik errichten. „Wir haben für viel Geld das Anwesen gekauft. Doch dann war das Thema nicht mehr aktuell“, sagt Norbert Olbrich, Chef des Liegenschaftsamtes. In diesem Fall hatte er Glück und fand einen Käufer, der den ursprünglichen Preis bezahlte. Am Fritz-Förster-Platz erneuerte die Stadt eine Haus als Außenstelle. Doch dann erhielten Alteigentümer die Immobilie zurück. Nun streiten beide Seiten vor Gericht.

„All diese Beispiele gehören noch in die alte Legislaturperiode“, sagt Rathaus-Sprecher Kai Schulz. Die linke Hand wusste oft nicht, was die rechte tut. Damit dies nicht mehr passiert und die städtischen Immobilien besser genutzt werden, konzentriert OB Ingolf Roßberg ab Januar die Immobilienfachleute aller Bereiche im Liegenschaftsamt.

GANZ KURZ

Sportstätten



Luftnummer: Das Ostragehege soll Herzstück des „neuen“ Sportlebens der Landeshauptstadt sein, die Flut ließ den Plan ins Wasser fallen.

Fotos: Kuner/Michael

Ex-Basketballer will punkten

Sport- und Bäderstätten-Chef Raphael Beckmann über die Zukunft des Stadt-Unternehmens nach der Flut

Seit 1. September führt der gebürtige Emsländer Raphael Beckmann die Geschicke im Dresdner Sportstätten- und Bäderbetrieb. Der 44-jährige Ex-Basketballer will seine Behörde durchsichtiger machen, die Service-Leistungen erhöhen. Die Nachwirkungen der Flutkatastrophe stehen momentan an erster Stelle. Seine Eindrücke von der Sportsituation der Landeshauptstadt vermittelt der Diplom-Betriebswirt im SZ-Interview.

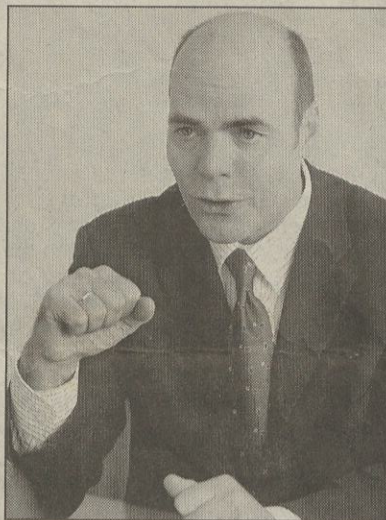
Die geschädigten Vereine wollen möglichst alle gleich wieder eine funktionierende Sportstätte haben. Gibt es eine Übersicht über die Schäden, und wie sieht der Zeitplan aus, um diese zu beheben?

Über 40 Sportstätten sind betroffen. Der Schaden im Sportstättenbereich liegt bei knapp 20 Millionen Euro. Die Schadensliste wurde zudem für die Verwaltung erstellt, dabei wurde auch der Kreissportbund mit einbezogen. Daraufhin wurden Prioritätenlisten gebildet, was notwendig ist, da die 20 Millionen Euro natürlich nicht zur Verfügung stehen. Die Listen wurden nach gewissen Kriterien erstellt: Dazu gehört die Aufrechterhaltung des Schulsports, des Leistungssports – da haben wir verschiedene Bundesstützpunkte –, aber auch des Breitensports. Dann gibt es Sportarten, die ein hohes Zuschauerinteresse hervorrufen, wie Fußball und Eishockey. Wir versuchen jetzt, im Rahmen dieser Liste sowie dem vorhandenen und umgeschichteten Geld aus dem normalen Wirtschaftsans erste Maßnahmen zu initiieren.

Mit wie viel Geld können Sie derzeit arbeiten?

Von Bund und Land über die Stadt bekamen wir zwei Finanztranchen. Das erste Teilstück war 915.000 Euro hoch, die zwei, über die vor zwei Wochen entschieden wurde, beträgt drei Millionen Euro. Durch zusätzliche Umwidmung kommen wir damit auf 4,5 Millionen Euro. Die stehen für schnellste Beseitigung von Schäden zur Verfügung. Es gibt ja einen Fonds Aufbauhilfe,

wo geplant ist – ich betone geplant –, dass ein Eigenanteil der Eigenbetriebe oder Einrichtungen in Höhe von zehn Prozent geleistet wird. 90 Prozent Zuschüsse sollen über Bund und Land fließen. Wenn es so käme, würden wir nach dem heuti-



gen Stand die Schäden beheben können. Bei den 3,915 Millionen ist aber noch nicht sichergestellt, dass es sich um einen Eigenanteil handelt. Wir gehen eher davon aus, dass in dieser Summe schon die Zuschüsse von Bund und Land mit inbegriffen sind. Uns fehlen also etwa 80 Prozent.

Wie wird das Geld eingesetzt, das jetzt schon da ist – konzentriert oder nach dem Gießkannen-Prinzip?

Wir halten uns an die Prioritätenliste. Da gehören unter anderem das Bootshaus Cotta, der Sportplatz Steirische Straße, die Instandhaltung der Eishalle, die Schwimm- und Springerhalle und das Heinz-Steyer-Stadion dazu.

Die Stadt hat ebenfalls eine Prioritätenliste. Wo steht da der Sport, und welchen Einfluss können Sie nehmen, um Dinge anzuschieben?

Die Finanzmittel werden durch den Stadtrat verteilt. Die Summen, die ich bereits nannte, werden auch über den Finanzhaushalt und Oberbürgermeister vorgeschlagen. Wir

wollen uns nicht beschweren, wir wurden in beiden Tranchen berücksichtigt. Es gibt nicht nur Schäden im Sportbereich. Wir haben unsere Prioritäten geltend gemacht, und ich habe das Gefühl, dass das auch angekommen ist.

Große Klubs wie Laubegast stehen im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Können die kleineren Vereine wie Zschachwitz oder Striesen mit der gleichen Unterstützung rechnen?

Darüber müssen wir gar nicht diskutieren. Es gibt selbstverständlich eine Gleichheit unter den Vereinen. Wir haben für alle ein offenes Ohr, und es wäre schade, wenn es nicht so wäre.

Ist schon entschieden, ob im Steyer-Stadion wieder Fußball gespielt werden soll?

Nein, da können wir nur eine Notinstandsetzung vornehmen, um es für Schulsport und die Leichtathletik wieder zugänglich zu machen. Hier werden wirklich nur die Gelder eingesetzt, die ganz zwingend notwendig sind, um überhaupt eine kleinste Nutzung der Anlage wieder zu ermöglichen.

Wie konkret sind die Pläne für das Ostragehege?

Ich hoffe, dass wir diese Maßnahmen bald ganz in Angriff nehmen können. Zum Stadion und der geplanten Mehrzweckhalle ist der Stand so, dass eine Planungs- und Machbarkeits-Studie in Auftrag gegeben wurde. Die Flut ist dabei schon mit eingearbeitet. Die Ergebnisse werden in den nächsten drei, vier Wochen erwartet. Sie würden die Basis bilden für eine Grundkonzeption, wie ein Stadion und eine Mehrzweckhalle im Ostragehege aus funktioneller und sportlicher Sicht konzipiert sein müsste. Man hätte eine konkrete Planungsgrundlage für künftige Investoren und Betreiber. Das würde die Grundlage für eine Ausschreibung bilden.

Wie klappt die Verständigung mit den Vereinen?

Die Grundabstimmung bei den Schäden hat mit dem Kreissportbund stattgefunden. Unabhängig davon stehen wir mit vielen Vereinen im Gespräch. Wir versuchen,

entweder bei uns oder bei den Vereinen moderierend zu helfen. Alle Mitarbeiter haben von mir die Aufforderung bekommen, diese Funktion zu übernehmen. Es ist eine Situation eingetreten, die es in der Form noch nicht gab. Da macht es keinen Sinn, immer nur schriftlich miteinander zu verkehren, wir müssen mit den Menschen sprechen.

Sollte man diese Kommunikation nicht bewahren, auch wenn diese Situation vorüber ist?

Mein erster Eindruck war, es wird viel zu wenig miteinander geredet. Es gibt viele Menschen und Vereine, die Probleme haben, da reicht kein Brief, da muss ich mit den Leuten reden. Da sind Gefühle, Emotionen, das sind Menschen, Familien, Kinder, mit denen muss ich ins Gespräch kommen, mir die Nöte anhören. Dieses Miteinander – so mein bisheriger Eindruck – ist noch nicht so umgesetzt worden, wie man es machen könnte. Wenn man Partner des Sports sein will, kann man das nur in persönlichem Kontakt schaffen. Ich sehe unseren Eigenbetrieb für die Zukunft als Dienstleister für die Vereine, der das Ziel haben muss, vielfältige Service-Leistungen anzubieten. Wir sind bereit, Neuerungen, andere Aspekte aufzunehmen.

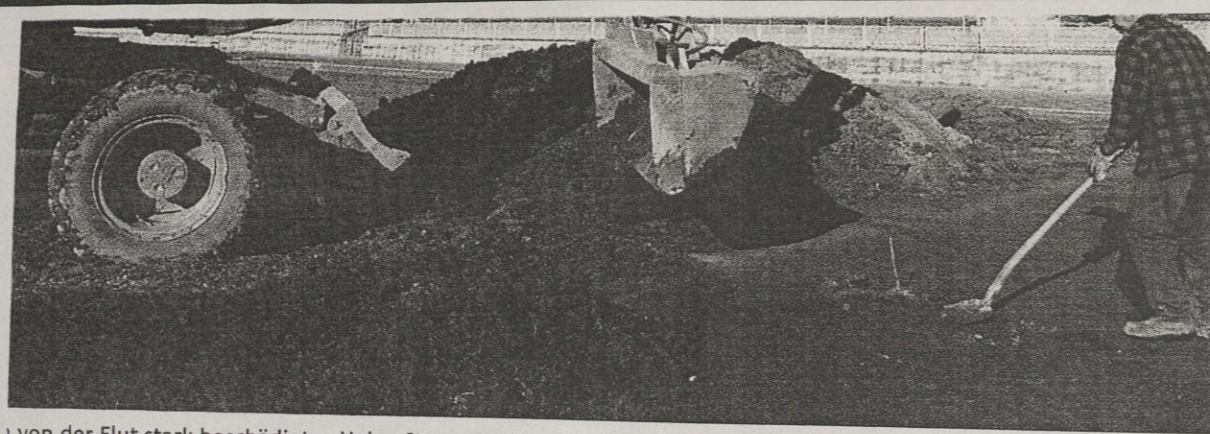
An welche Neuerungen denken Sie da beispielsweise?

Es kann eine Bürgersprechstunde oder eine Sporthotline geben. Es darf nicht so sein, dass man sagt: Es ist 16 Uhr, jetzt sind wir nicht mehr erreichbar. Ich könnte mir auch einen attraktiven eigenen Internetauftritt vorstellen.

Haben Sie konkrete Vorstellungen über Strukturveränderungen in Ihrem Betrieb?

Das sind unangenehme Themen. Ich bin natürlich mit Vorstellungen hierher gekommen – unabhängig von der Flutkatastrophe. Ich bin jetzt erst sieben Wochen da, wir müssen zunächst die Schäden abarbeiten. Ich habe die Strukturen im Kopf, aber es macht keinen Sinn, sie jetzt mit Gewalt durchzusetzen.

■ Gespräch: S. Geisler und A. Hiller



1 von der Flut stark beschädigten Heinz-Steyer-Stadion wird der Boden für einen Rollrasen bereitet. Steffen Burgemeister und Bagger-Fahrer Ronald Janack von einer Dresdner Firma waren gestern damit beschäftigt. Foto: Steffen Füssel

Stadionposse: Vorwärts, es geht zurück

Fußballer des Dresdner SC suchen Spielstätte / Stadt lehnt drei Vereinsprojekte ab

Inner der am schwersten von der Hochwasser-Katastrophe betroffenen Vereine ist Fußball-Regionallist Dresdner SC. Fast das gesamte Trainingsgelände wurde durch die Überflutung zerstört, und auch das alte Heinz-Steyer-Stadion, in dem der DSC seine Heim-Punktspiele ausgetragen hatte, ist seit Mitte August nicht mehr nutzbar.

von Jürgen Schwarz



Die DSC-Fußballer mussten ins ungeliebte Rudolf-Harbig-Stadion umziehen, die Heimstätte des Stadtrivalen

FC Dynamo Dresden. Nach den schweren Ausschreitungen beim Stadtderby am 1. September veränderte Manager Chris Waschke die Situation: „Wir spielen nie mehr im Harbig-Stadion, und auch ins alte Steyer-Stadion wollen wir nicht mehr zurück.“

Da es in der sächsischen Landeshauptstadt aber kein anderes Stadion gibt, das vom Verband für Drittliga-Spiele zugelassen ist, zog der SC notgedrungen nach Meißen. Spieler, Trainer und Sponsoren wurden in der Domstadt nicht glücklich. In fünf „Heimspielen“ assistierten die Rot-Schwarzen vier

Niederlagen. Doch der Plan der DSC-Verantwortlichen, in Dresden ein kleines Regionalliga-taugliches Stadion zu bauen, schlug bisher fehl. „Wir haben der Stadt drei Vorschläge unterbreitet. Zwei für das Gelände im Ostragehege, einen für das Stadion Eisenberger Straße. Alle wurden abgelehnt“, berichtet Waschke enttäuscht. Stattdessen plant die Stadt, das baufällige Steyer-Stadion – für die 20 000-Mann-Arena sind aus Sicherheitsgründen nur noch 4 900 Besucher zugelassen – notdürftig herzurichten. Rund 400 000 Euro sollen in die „Ruine“ investiert werden, um die Sanitäranlagen und die Kabinen einigermaßen herzurichten sowie einen Rollrasen anzulegen.

Geld fließt in eine Zwischenlösung

Die Stadt denkt dabei natürlich nicht nur an die Fußballer, sondern auch an die Leichtathleten, für die es keine Ausweichmöglichkeiten (mit Tartanbahn) gibt. „So komisch es klingt, aber die Flut war zugleich die Chance zu einem Neubeginn. Ich kann nicht verstehen, dass Geld in ein Stadion fließt, das wieder nur als Zwischenlösung dient. Die Investitionen hätten für einen Neubau eines reinen Fußball-Stadions eingesetzt werden sollen“, ärgert

sich Waschke. Auch DSC-Geschäftsführer Michael Krämer fehlt jedes Verständnis für die Entscheidung der Stadtväter. „Der Verband hat klipp und klar gesagt, dass wir nach dem 30. Juni 2003 im Steyer-Stadion keine Drittliga-Spiele mehr austragen dürfen. Was passiert also danach?“, fragt er.

Kehrtwendung. Der DSC wird die drei in diesem Jahr noch anstehenden Heimspiele nun doch im Harbig-Stadion austragen. Und das sorgt für Unverständnis beim Ligakonkurrenten Dynamo Dresden. „Bei diesen Witterungsbedingungen verkraftet der Rasen diese Überbelastung nicht. Wir haben jetzt schon die schlechteste Spielfläche in der dritten Liga“, stöhnt Dynamo-Trainer Christoph Franke. Denn neben den beiden Drittligisten tragen zum Teil auch die Dresdner Oberligisten FV Nord und FV Laubegast ihre Heimspiele im Harbig-Stadion aus, weil die Sicherheitsauflagen des Verbandes in keinem anderen städtischen Stadion erfüllt werden.

„Es ist eine Posse“, sagt Waschke, „aber wir werden kämpfen und nicht aufgeben. Seit Jahren steht die Stadion-Problematik, und wir kommen keinen Schritt voran. Jetzt ist die Situation derart prekär, dass eine sinnvolle Lösung gefunden werden muss. So kann es einfach nicht mehr weitergehen.“

Von Sven Geisler

Die Flut spülte den Rasen und weg. Plötzlich mehr gespielt werden. Schon vor dem Hoch Regionalliga-Dresdner Heimspiele dort nur Auflagen bestreiten. Baufällig, ehe ihr Elbritz den Rest gaben.

Nur unwesentlich Zustand des Rudolf. Als die Dynamo im Sommer mit kal attraktive Spiele holen wollten, blitzte ab. So spielte Bayern Aue und Dortmund in gegen Hertha BSC. Bei Weltmeisterschaft 200 Dresden bestenfalls „Residenzstadt“ für die Stadt verzichtete. Werbung als WM-Spielzug rollt dagegen der Zentralstadion. Die Fördermittel schlug Dr. Wind und investiert in Schusterei in zwei Monaten. Soll das so weitergehen als Chance? Natürlich: in der Stadionfrage.

POLIZEIBER

AUTO-DIEBSTAHL. Eine endete für zwei Jäger (18) auf dem Polizeirevier am Dienstagabend einen Renault 19 gestohlen mit dem Wagen Stadt. Auf der Nöthnerhardstraße rammten sie ein Auto und begingen eine Polizeistreife konnte nach Stunden auf der Straße stoppen. Der Fahrer hatte 1,47 Promille im Blut.

DIEBSTAHL. Unbekannte der Nacht zum Dienstag Kleintraktor, Typ „Yanmar“, Winterausrüstung und entwendet. Das Gefährt von 30 000 Euro stand Werkhalle auf der Herthastraße in Leuben.

EINBRUCH. Aus einem Keller auf der Niedersiedlitzer Straße den zehn Kohlendioxid- und Treibgasflaschen gestohlen. Diebe hatten das Vorhängelock der Tür des Lagers aufge-

ber montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr im Lichthof des Rathauses zu sehen. (SZ)

Krankenfleger tauschen Erfahrungen aus

Über 200 Mitarbeiter der Kranken-

Ganz jungfräulich sind sie nicht mehr aus. Bauplängemäßig im Mai. Zu Start kam Umweltminister Flath (CDU) aber erst Flut hatte den Zeitplan der gebracht. Mit der neuen An-

trachtet werden. Weitere Konzepte zur künftigen Gestaltung der Gebiete mit hohem Wohnungsleerstand sollen folgen. Der Schritt ist mit der Aussicht auf umfangreiche Fördermittel verbunden. Rückbau sowie Abriss von Wohnungen, was nur im Verbund mit den Eigentümern möglich ist, wird vom Staat mit 70 Euro je Quadratmeter unterstützt.

Weitere Anträge befassen sich mit den Autobahnzubringern. Die SPD fordert vom OB einen Finanzierungsplan. Mehrere Fraktionen verlangen Anstrengungen zum Schutz vor allem des Dresdner Südens vor „Autobahn-Schleichverkehr“. Die PDS drängt zudem auf eine Prioritätenliste zur Sportstättenanierung.

Freizeit

Gebühren für Sportstätten und Bäder sollen steigen

Selbst der Schwimmpass wird teurer

Die Stadtverwaltung will den Dresdnern jetzt auch bei Sportstätten und Bädern tiefer in die Tasche greifen. Der Stadtrat soll heute einer ganzen Liste von Gebührenerhöhungen zustimmen (siehe Tabelle). Begründet wird die unpopuläre Maßnahme mit höheren Betriebskosten. So seien die Preise von Wasser, Abwasser, Energie, Fernwärme, Heizöl und auch die Personalkosten gestiegen. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wibera habe in ihrem Gutachten eine Einnahme-Steigerung empfohlen.

Bei den Hallenbädern sollen nicht nur der Eintritt, sondern auch die Preise für Schwimmunterricht, Seepferdchen-Abnahme, Jugendschwimmpass und Sauna steigen. Im Georg-Arnhold-Bad wird die Zwölfer- durch eine Zehnerkarte abgelöst, die dann 2,60 Euro mehr kostet. In den Freibädern will der städtische Eigenbetrieb neben dem

Eintritt auch mehr für Kabinen und die Ausleihe von Liegen, Spielgeräten und Strandkörben verlangen. Ebenfalls teurer wird das Campen. Besonders kräftig erhöhen sich die Preise für Dauercamper. Mit 350 Euro pro Saison soll ein Wohnwagen oder Zelt künftig mehr als das Doppelte kosten. Für das Auto ist erstmals extra zu zahlen.

Bei der Eisschnelllaufbahn will die Stadt künftig neben einem höheren Eintritt Zuschlag für die Eisdisko erheben. Vereine müssen für die Nutzung von Sporthallen, -anlagen und -räumen mehr zahlen.

Die CDU will die Gebührenliste heute in die Ausschüsse zurückverweisen – allerdings nur zur Korrektur der Familienpreise. „Sie sollten einheitlich sein“, sagt Sprecher Jürgen Eckoldt. Generell stimme man der Erhöhung zu. Damit könnten die neuen Gebühren noch dieses Jahr in Kraft treten. (SZ/saf)

AUSGEWÄHLTE SPORT- UND BÄDERPREISE (EURO – OHNE ERM.)

		ALT	NEU
Georg-Arnhold-Bad	2-Stunden-Karte	3,60	4,50
	Tageskarte	6,20	8,00
Freibäder	Einzelkarte	1,50	2,50
Hallenbäder	Stundenkarte	1,50	1,80
Schwimmunterricht	15 Stunden	102,30	120,00
Seepferdchen-Abnahme		2,05	3,00
Eisschnelllaufbahnen	2-Stunden-Karte	2,05	2,50
Sporthallen	unter 12 x 24m / h	15,34	18,00
Tennisplatz	pro Stunde	17,90	20,00
Rasen- oder Hartplatz m. Laufbahn	pro Stunde	46,53	48,00
Sporträume	pro Tag	51,13	75,00
Sauna	2-Stunden-Karte	5,10	6,00
Campingplatz	pro Person/Tag	2,05	3,50
Dauercamping	pro Wohnwagen/Zelt	153,40	350,00

Einkauf

Anlässlich der 6. Gorbitzer Ki

COUPON

COUPON

Raba

Wochen-Sonntags

SZ v. 7.11.02

SZ v. 7.11.02

Sportbeirat

Amt will Hallenzeiten verlängern

Vereine sollen auch am Wochenende trainieren können

Heute berät der Sportbeirat zur Nutzung der Schulsporthallen durch Vereine.

„Der Bedarf nach Sporthallen ist durch immer mehr Sport-Arbeitsgemeinschaften an den Schulen und die drei Stunden Schulsport in der Woche für alle Klassen deutlich gestiegen“, sagt Hagen Schulze, Chef vom Schulverwaltungsamt.

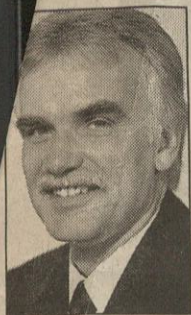
Alles sei nochmals durchgerechnet worden. Das Amt geht heute mit dem Angebot, die Hallen auch über 22 Uhr hinaus durch Vereine zu belegen, in die Diskussion. Mit Sportamt und Politikern wolle man überlegen, auch für Sonnabende und Sonntage Hallenzeiten zu vergeben. „Der Bedarf ist da. Wir müssen uns diesem stellen“, so Schulze. Kapazitäten sieht er auch noch in der neuen Sporthalle Bodenbacher

Straße. Die Turnhalle könne für Trainingszwecke in vier Flächen geteilt werden. Der Kreissportbund nutze diese Möglichkeit zu wenig.

Dennoch hat Schulze Sorgen: Sportförderrichtlinie und Festlegungen zur Nutzung von Schulräumen und Sporthallen sind Stadtratsbeschlüsse, die gelten und die Angebote vom Amt nicht zulassen. „Belegen wir die Hallen auch am Wochenende, können wir die Heizung nicht drosseln“, sagt der Amtsleiter. Mit zwei bis drei Millionen Mark mehr Energiekosten rechne das Schulverwaltungsamt. Diese könnten nur aus dem Fonds für Lehrbücher und Lehrmittel gezahlt werden. Die Schule übernehme so die Sportförderung. Auch über Reinigungszeiten für die Hallen müsse man dann nachdenken. (SZ/soe)

NUNGEN

Klarheit zum Ostragehege



Wolfgang Brune, Präsident des DSC: Das Ostragehege sollte als großer Sportpark fest etabliert werden. So wie der Zustand derzeit ist, kann es nicht weitergehen. Wir erwarten von der Stadt noch in diesem Jahr Klarheit über die zukünftigen Pläne. Zu diesen Plänen sollte auch eine große neue Multifunktions-Sporthalle gehören. Denn die im Bau befindliche neue Halle an der Bodenbacher Straße reicht für die Dresdner Bedürfnisse bei weitem nicht aus. Foto: Stadtparkasse

Öfter Zuschuß für die Besten



Brigitte Bielig, Bundestrainerin Rudern beim Dresdner Ruderclub: Ich kann im Moment nicht so richtig über die Stadt meckern. Wir haben Hilfe beim Umbau des Ruderboothauses in Cotta bekommen. Unser

bester Ruderer Enrico Schnabel erhält beruflich Unterstützung aus dem Rathaus, womit der Oberbürgermeister Wort gehalten hat. Zu bemängeln wäre nur, daß ein Zuschuß für Hochleistungssport, wenn man sich dazu bekennt, nicht nur alle zwei Jahre gezahlt werden sollte. Und das Interesse der Stadtpolitiker für Sportveranstaltungen könnte auch etwas größer sein. Foto: SZ/Wolfgang Wittchen

2005 moderne Rennanlage



Christoph Winkler, Präsident des Dresdner Rennvereins: Die Besonderheit sind für uns vor allem die Eigentumsverhältnisse bei einer 450 000 Quadratmeter großen Anlage. Die Stadt hat das Gelände

1995 von der Treuhand übernommen. Seit dem 1. Juli 1995 haben wir einen Erbbaurechtsvertrag. Unser Problem ist nun, die Anlage samt der denkmalgeschützten Bauten so auf Vordermann zu bringen, daß sie modernen Ansprüchen genügt. Dafür würden wir viele Millionen Mark brauchen. Ich bin Realist und denke, daß wir 2005 das meiste erreicht haben werden. Dazu gehören, neben der Gebäudesanierung, eine neue Elektroverkabelung, neue Abwasserleitungen und das Befestigen des Platzes. Wir können eigentlich zufrieden sein mit dem Interesse der Stadtprominenz für unsere Veranstaltungen. Zu großen Rennen sind alle da. Das hilft auch, Sponsoren zu gewinnen. Foto: SZ/Gunter Hübner

Im Stadtrat Weichen stellen



Horst Wendisch, Vorsitzender des Post-Telekom-Sportvereins: Investitionsvorhaben in den Dresdner Sportanlagen werden zu wenig gefördert. Einerseits hört man von großen Tönen über Jugendarbeit, aber dann ist kein Geld da für die Sportvereine, wo viele Jugendliche ihre Freizeit verbringen. Wir versuchen gerade unsere völlig desolate Anlage in der Hebbelstraße zu sanieren. 600 000 Mark sind dafür nötig. Sponsoren unterstützen, aber ganz ohne die Stadt schaffen es nicht. Ich denke, der Stadtrat wird in Zukunft rechtzeitig die Weichen stellen, damit der Sport effektiv werden kann. Foto: SZ/Gunter Hübner



Skaten ist die neue Trendsportart. Ganze Scharen von Jugendlichen, Kindern und auch Erwachsenen wollen auf den schnellen Rollen unterwegs sein. Diesem Bedürfnis nach modernem Freizeitsport versucht die Stadt zu entsprechen, wenn auch noch nicht in ausreichendem Maß. Foto: SZ/Klaus Thiere



Die Volleyball-Damen vom DSC spielen in der neuen Saison in der 1. Bundesliga. Sie brauchen in einer Halle Bedingungen, die der höchsten deutschen Spielklasse entsprechen. Foto: SZ/Archiv

Will Fußball-WM nach Dresden holen

Bürgermeister Jörg Stüdemann: Sportstätten-Konzept liegt vor – 80 Millionen investiert – Weitere Großsporthalle nötig

Treiben Sie selbst Sport?

Ich gehe regelmäßig Schwimmen.

Waren Sie in einer Sportart mal richtig gut?

Im Tennis war ich mittelmäßig. Aber mit dem Anmelden auf den Dresdner Tennisplätzen und meiner Terminplanung ist das immer eine schwierige Sache.

Dresden bekam bislang zumeist Schelte beim Thema Sport. Der Ruf der Sportstadt verblaßt gegenüber Leipzig und vor allem Chemnitz. Dabei sind die Sportanlagen noch immer vorhanden. Aber kein Konzept?

Wir haben jetzt ein druckfrisches Sportstätten-Konzept. Vorarbeit wurde ja schon in der vorhergehenden Legislaturperiode geleistet. Die Gutachten zur Bausubstanz waren jedoch nicht tiefgründig genug und die Aussagen zur Finanzierung zu optimistisch.

Was ist das Fazit: Inwieweit werden die Sportstätten den Bedürfnissen der 54 000 Dresdner Aktiven gerecht und was wird an Geld benötigt?

Der Versorgungsgrad entspricht etwa zwei Dritteln des Bedarfs. Allenfalls die Hälfte der eigentlich benötigten Sportanlagen sind unproblematisch einsatzfähig. Mit einem Planungsbüro haben wir die Sportstätten begutachtet – Schwimmbäder, Hallen, und Sportplätze, inklusive privat gebauter Anlagen. Jetzt haben wir zu jeder Sportanlage eine Unterlage zum Zustand, welche erste Sanierung notwendig ist und welche Ausbauwünsche bestehen.

Wieviele Anlagen wurden geprüft?

Wir haben neun Hallenbäder, elf Freibäder, 153 Schulsportanlagen und 56 Sportplatzanlagen überprüft. Insgesamt gibt es über 300 Einrichtungen.

Wie werden die Wünsche der Vereine berücksichtigt?

Um das einmal konsequent aufzulisten und den Wünschen einen realistischen Bezug zu geben, hat der Kreissportbund in den Vereinen erfragt wie sich die Mitgliederzahlen entwickelt haben, welche Leistungen gebracht wurden und welche Leistungserwartungen die Vereine haben. Die jetzt vorhandenen Bundes- und Landesleistungszentren haben dann auch Priorität vor den Wünschen, wohin man kommen möchte. Aus den Daten wird ein Programm zur Sportstätten-Sanierung abgeleitet, welches jahresweise Geld zugeordnet bekommt.

Eine Grundlage, um endlich nach klaren Richtlinien zu handeln, oder fehlt noch wie vor das Geld?

Ich würde gern mal sagen, daß ja Dresden – trotz des verständlichen Lamentos vieler Sportler – in den vergangenen fünf Jahren fast 80 Millionen Mark für die Sportstätten ausgegeben hat. Wenn wir den Sportkomplex Bodenbacher Straße und das Georg-Arn-

hold-Bad dazurechnen, sind es weit über 100 Millionen Mark.

Trotzdem packt man das in Leipzig und Chemnitz energischer an.

Leipzig hatte in der ersten Phase sehr große Beschäftigungsgesellschaften mit bis zu 40 000 Personen. Sportanlagen wurden sehr schnell an Vereine übergeben, weil ganz Arbeitskolonnen zur Verfügung standen, die von den Vereinen abgerufen werden konnten, um zu sanieren. Dieses Modell war vorerst bestechend und hat Aufsehen erregt. Nachdem diese Beschäftigungsgesellschaften reduziert worden sind, haben viele Vereine Schwierigkeiten, mit ihren Anlagen klar zu kommen. Manche Vereine wollen ihre Anlagen an die Stadt zurückgeben. Die Situation Leipzigs ist schwer mit Dresden zu verglei-

Kritiker sagen, der Kultur- und Sportbürgermeister interessiert sich nur für Soziokultur und der Oberbürgermeister hat lediglich für gelegentliche Joggingrunden etwas übrig...

Mein Amtsvorgänger Jürgen Löffler hat sich sehr bemüht. Doch die Bereitschaft des Stadtrates und der Rathausspitze, sich für den Sport einzusetzen, sich mit dem Kreissportbund abzustimmen und auch bei Empfangen präsent zu sein, wächst erst in letzter Zeit. Aber sie wächst. Sonst wäre der Sporthallenbau Bodenbacher Straße mit seinen Schwierigkeiten nicht durchsetzbar gewesen. Wir haben noch nicht die Lobby wie Chemnitz oder Leipzig, aber wir entwickeln uns. Es gab ja auch eine Reihe von Problemen, die bislang in Dresden vordringlicher waren. Die Inanspruchnahme der Stadtverwaltung



Bürgermeister Jörg Stüdemann sitzt zwischen den Stühlen von Kultur, Jugend und Sport und sagt: Die Sportlobby in Dresden wächst. Foto: SZ/Gunter Hübner

chen. Wir haben ja die Personalkosten für die Sportplätze selbst begleichen müssen. In absoluten Zahlen ausgedrückt, dürften wir bei Investitionen sogar leicht besser dastehen.

Verkauft sich Dresden zu schlecht? Chemnitz und auch Riesa avancieren zur Sportstadt. Fehlt in Dresden die Sportlobby im Rathaus?

Im Vergleich mit Chemnitz ist unstrittig, daß dort proportional mehr geleistet wurde für die zentralen Sportstätten. In der Peripherie der Stadt sieht die Situation nicht viel anders aus als bei uns. Sehr schnell haben sich die Vereine, gemeinsam mit der Stadt und Sponsorenhilfe durchgesetzt. Für Chemnitz spielt ja auch der Sport als Imagefaktor der Stadt eine größere Rolle als für Dresden.

Ähnliches kann man – trotz der großen Sportgeschichte – in Dresden nicht erwarten. Wir haben die Kunst, aber auch die High-Tech-Wirtschaft, welche den Ruf der Stadt prägen. Und eigentlich bin ich über den ausgewogeneren Gesamteindruck zufriedener, als daß ich mich nach der Situation von Chemnitz sehne.

für andere Bereiche wie das Bauen ist enorm gewesen. In Dresden wurde bislang für etwa zwei Milliarden Mark gebaut, in Leipzig sind das 1,3 Milliarden, in Chemnitz noch weit weniger.

Wie unterstützen Sie Trendsportarten, zum Beispiel Skaten?

Wir haben über 30 Fitneßstudios, die großen Sportanlagen in Dobritz und Zschertnitz. Trendsportarten werden vorwiegend privatwirtschaftlich besetzt. Bowling, Tennis, Billard, Golf und das Freizeitbad in Gorbitz gehören dazu und befriedigen ein Teil des Sportbedürfnisses in der Stadt. Die privaten Investoren sind nach Kräften unterstützt worden, zum Beispiel mit rasch erstellten Baugenehmigungen wie für die Skaterstrecke im XXL-Sportpark. Wir haben ausdrücklich betont, daß wir dem Individualsport auch entsprechende Flächen zur Verfügung stellen. Es gab sofort Einvernehmen, etwa die Herkulesallee auch den Skatern anzubieten.

Gibt es Investoren, die in Dresden weitere Sportanlagen bauen wollen?

Intensiv betrieben hat das nur die

Projektierungsgruppe Rau aus Berlin mit einer Multifunktionshalle am Ostragehege. Es gab aber offensichtlich Schwierigkeiten, weil sich die Bedingungen für Sonderabschreibungen verändert haben.

War die Stadt mit Ihrer Genehmigungsmaschinerie zu langsam?

Auch wenn mit uns gehandelt wird, entscheidend war, daß für einen großen Grundstücksteil, der der Bahn AG gehört, keine Einigung mit dem Investor erreicht wurde. Die Sonderabschreibung ist von 1996 mit 50 Prozent auf 20 Prozent 1997 heruntergefahren worden. Nun hat offenbar die Firma einige Schwierigkeiten, sich bei der Bank eine Finanzierung zusammenzustricken. Zum Ostragehege erarbeiten wir gerade verschiedene Modelle, unter anderem mit dem DSC, wie bestimmte Bereiche von Leichtathletik oder Eislauf mit der Multifunktionshalle verbunden werden könnten.

Von einer Sommerrodelbahn am Trümmberg im Ostragehege war jüngst die Rede?

Es gibt eine Menge Vorschläge, aber ob die alle spruchreif sind, bezweifle ich noch. Wir wollen mit dem DSC eine Arbeitsgruppe bilden und Überlegungen, auch zur Übernahme von Flächen durch den Verein, anstellen. Es muß so geregelt werden, daß auch andere Vereine im größten Dresdner Sportkomplex Möglichkeiten bekommen.

In Halle/Westphalen hat ein findiger Unternehmer einen ganzen Sportkomplex aus dem Boden gestampft und macht mit riesigen Veranstaltungen und verkauften Fernsehrechten viel Geld. Gibt es niemanden, der in Dresden solches tun will? Die Potenzen sind doch größer als in Halle.

Wir haben das gerade mit der Friedensfahrt durchexerziert. Wir kriegen das hin, wenn das entsprechende Gelände zur Verfügung steht. Es gibt Anfragen für ein Handball-WM-Spiel, die Tour de France könnte nach Dresden kommen. Den Deutschen Rudertag 2003 wollen wir hierher holen – es hängt einfach mit funktionierenden Sportstätten zusammen.

Ist die Fußball-WM 2006 für Dresden – trotz der DFB-Vorliebe für Leipzig – zu den Akten gelegt?

Nein. Wir haben uns beworben. Eine Arbeitsgruppe begutachtet die beiden vorhandenen Harbig- und Steyerstadion und vergleicht dies mit einem Neubau auf dem Heller. Mitte September wollen wir sagen können: Das Steyer- oder das Harbigstadion auszubauen kostet soviel im Vergleich mit einem Neubau. Oder: Die Veräußerung eines der beiden Stadione würde als Finanzierung in einen Neubau mit eingebracht werden. Dann müßten wir benennen, wieviel Investitionsleistung die Stadt aufbringen kann. Es wäre

doch schön, das Ereignis Fußball-WM hierher zu bringen. Vielleicht bekommen wir ja mit den Aussagen eine Lösung, die gar nicht so extrem aufwendig ist, daß dazu im Vergleich alle anderen Investitionen zurücktreten müßten.

In anderen Städten schließen sich Sportvereine für große Ziele und Ereignisse zusammen. Warum funktioniert das hier nicht?

Beispielsweise für eine Fußball-WM wäre es schon gut, wenn die drei führenden Vereine mit der Bündelung ihrer Kräfte eine Mannschaft in die zweite Bundesliga bringen würden. Dann wäre auch die Stimmung gegenüber dem Fußball wieder besser.

Wieviele Sportanlagen sollen für welchen Pachtzeitraum an die Vereine übertragen werden?

Etwa 40 Anlagen sollen mit einem 25jährigen Pachtvertrag übergeben werden. Damit können die Vereine gegenüber Banken oder der Bundesförderung etwas Klares vorweisen, etwa um Kredite zum Bauen zu bekommen.

Wie wünschen Sie sich die Sportstadt Dresden 2010?

Daß wir wenigstens neben der Halle Bodenbacher Straße mit 3 000 Plätzen noch eine weitere Großsporthalle haben. Daß wir internationale Wettkämpfe hierher holen können – Riesa macht es uns vor, allerdings mit einer großen Halle. Ich wünsche mir ein modernes Stadion mit wenigstens 30 000 Sitzplätzen, so daß wir auch wieder Leichtathletik-Veranstaltungen bekommen. Gar nicht nachzudenken wird, daß derzeit über die Eissportsituation. Die Halle steht ungünstig in der Flutrinne und ist marode.

Welche Gelder sind für den Sport im Haushalt der Stadt vorhanden?

Etwa 26 bis 28 Millionen Mark im Verwaltungshaushalt. 264 Mitarbeiter sind in den Sportstätten und Bädern tätig. 1,3 Millionen Mark sind an Fördermitteln vorhanden. Wir haben eine große Bau- und Liegenschaftsabteilung, die für 1997 6,2 Millionen Mark verwaltet, 1998 sind es rund 2,2 Millionen Mark. Hinzu kommt finanzielle Unterstützung vom Regierungspräsidium und vom Bund, wie hoffentlich jetzt für den neuen Fußboden in der Halle Gamigstraße.

In welchem Verhältnis vermuten Sie 2010 Vereinssport zu privaten Sportanlagen?

In anderen Städten sind 25 bis 30 Prozent der Einwohner in Sportvereinen, bei uns sind es gerade mal 12 bis 13 Prozent, obwohl leicht zunehmend. Ich denke, der Bedarf ist größer. Und ich vermute, daß dieses Bedürfnis zunehmend in privatwirtschaftlich betriebenen Unternehmen befriedigt wird. Das eine muß das andere nicht behindern. Es könnte sich ergänzen.

Interview: Peter Redl

1,3 Millionen Mark Schulden im Sportamt

Streit um Sportförderung / Vorwurf: Amt hat sich nicht gekümmert

In Dresdens Sportamt hat sich ein Schuldenberg von rund 1,3 Millionen Mark angesammelt, weil Vereine und Privatbetreiber ihre Miete nicht bezahlt haben.

Von Bettina Klemm

Nach heftigen Diskussionen, ausgelöst durch einen Stundungsantrag für die Dresdner Eislöwen, forderte der Sportbeirat eine Aufstellung über alle Außenstände. Jetzt liegt die 17-seitige Liste vor.

„Unter dem Strich hatten wir mit Stand 31. Dezember 2000 rund 1,3 Millionen Mark offene Rechnungen“, bestätigt Harald Claußnitzer, amtierender Leiter des Sportstätten- und Bäderbetriebes Dresden.

Zu den großen Schuldnern sollen der Fußballverein Dynamo mit 328 000 Mark, der ESCD (Dresdner Eislöwen) mit 84 680 Mark und der Dresdner Sportclub DSC mit 27 600 Mark gehören. Die Schulden aller Sportvereine zusammen betragen rund 510 000 Mark. „Das ist schwierig genug, aber diese Vereine sorgen wenigstens dafür, dass Sport getrieben und eine Nachwuchsarbeit geleistet wird“, sagt Barbara Lässig, PDS-Stadträtin und Präsidentin der Eislöwen. „Aber bei der Stadt stehen auch 103 Privatunternehmen mit rund 700 000 Mark in der Kreide.

Dabei handelt es sich um Gaststätten, Caterer, Physiotherapeuten, die ihr privates Geschäft gemacht haben. Hier hätte das Amt viel eher die Schulden eintreiben müssen“, sagt Lässig.

Dickster Brocken: Michael J., Betreiber der inzwischen geschlossenen Gaststätte Freiburger Hof, schuldet allein 409 886 Mark. „Zu Namen und Firmen möchte ich aus Datenschutzgründen nichts sagen. Nur soviel: Die Schulden für den Freiburger Hof entstanden zwi-

schen 1990 und 1994. Der Betreiber wird weltweit gesucht“, sagt Claußnitzer. Den Vorwurf der Untätigkeit weist er zurück. „Wir haben gemahnt und die Vorgänge schließlich dem Rechtsamt übergeben“, sagt er. In diesem Jahr seien vom Schuldenberg schon 49 631 Mark abgetragen worden.

„Mitleid mit Schuldnern ist fehl am Platz. Der Sport in Dresden pfeift auf dem letzten Loch“, sagt CDU-Stadtrat Klaus-Dieter Rentsch. Er fordert auch von den Vereinen Wirtschaftskonzepte. „Sie müssen viel mehr Veranstaltungen organisieren, die Geld einbringen. Warum nicht auch ein Hunderennen im Stadion?“, sagt er. Auch FDP-Stadtrat Jan Mücke ist empört: „Ich verstehe unter Sportförderung etwas anderes als Schuldenerlass. Der ist auch jenen Vereinen gegenüber unfair, die regelmäßig zahlen.“

„Durch die Ausfälle können wir Schwierigkeiten bei der Betreibung und Instandhaltung unserer Sportstätten bekommen. Deshalb versuchen wir, die Schulden einzutreiben“, sagt Claußnitzer. Der städtische Betrieb mit 243 besetzten Stellen verfügt in diesem Jahr über einen Haushalt in Höhe von 41 Millionen Mark, 30 Millionen sind Zuschüsse der Stadt, den Rest muss der Betrieb erwirtschaften.



Der Freiburger Hof ist seit Jahren geschlossen. Sein Betreiber hinterließ hohe Schulden. Foto: SZ/Gunter Hübner



Die Mehrzweckhalle an der Bodenbacher Straße. Sie bietet Platz für 3 000 Zuschauer.

Foto: Steffen Füssel

Dresden dümpelt in der Regionalliga

Sport-Symposium deckt Defizite auf und bildet neue Arbeitsgruppe

Der Sport muss in Dresden neben Kunst und Kultur eine größere Rolle spielen. Das wurde gestern auf einem Sport-Symposium gefordert. Ein neuer Arbeitskreis beim Stadtmarketing kümmert sich darum.

Von Katrin Saft

„Spielt Dresden in der Champions League?“ „Mitnichten“, musste Stadt-Sportchef Harald Claußnitzer gestern auf einem Sport-Symposium im Forum am Altmarkt eingestehen. „Bei den Sportstätten dümpeln wir in der Regionalliga. Es fehlt an Sport-, Tennisplätzen und Hallenbädern. Wir brauchen ein multifunktionales Stadion und eine große universelle Halle für Eis- bis Ball-sport.“ Viele der vorhandenen Anlagen seien in schlechtem Zustand.“ Laut Claußnitzer wären allein 284 Millionen Mark nötig, um die 150 Schulsporthallen auf Vordermann zu bringen. Zur Zeit sei nicht mal jede vierte uneingeschränkt nutzbar. Für die übrigen Sportstätten schätzt er den Nachholbedarf auf rund 350 Millionen Mark. „Um den abzubauen, müssen wir die Kräfte von Stadt, Land, Wirtschaft und Vereinen bündeln“, sagte er.

Ein erster Schritt dazu sollte das von TU, Stadt und Kommunalpolitischem Forum organisierte ganztägige Sport-Symposium sein. Knapp 100 Akteure aus Vereinen, Verbänden und Politik kamen. „Wir wollen den Dialog in Gang setzen“, sagte

Organisator Bernhard Müller vom Lehrstuhl für Raumentwicklung. „Angesichts Trendsportarten, Fitnesswelle und Freizeit-Aktionen kommt dem Sport heute eine neue, viel größere Bedeutung zu.“ Dem müsse die Stadtentwicklung mehr als bisher Rechnung tragen. Müller forderte eine bessere Koordinierung im Rathaus und eine entsprechende Überarbeitung des Sportkonzepts. Dabei solle vor allem an die Aufwertung von Stadtquartieren und Wohnumfeld gedacht werden.

Gäste aus Osnabrück, Hamburg und Columbus schilderten ihre Erfahrungen. „Eine sportgerechte Stadt zeichnet sich nicht durch den Bau teurer Anlagen, sondern durch die Rückeroberung vorhandener Flächen für Bewegung, Sport und Spiel aus“, sagte Christian Wopp von der Uni Osnabrück. So

könne man ohne großen Aufwand Spielstraßen ausweisen, Straßen für Inlineskater und Jogger freigeben oder Schulhöfe umgestalten. Stadtplanungsamtsleiter Steffan Pfeffer versicherte, dass in Dresden 50 Hektar Fläche auf eine Sport-Nutzung warten. „Allerdings“, monierte Claußnitzer, „erleben wir oft, dass die Stadtplaner Wohngebiete ohne dazugehörige Sportflächen ausweisen.“ Claußnitzer gilt als heißer Kandidat für den Chefsessel des städtischen Sport-Eigenbetriebes, für den es fünf Bewerber gab. Am 14. Juni soll der Stadtrat die OB-Entscheidung absegnen. Stadträtin Barbara Lässig und Kreissportbund-Chef Christian Nicolaus flatterte bereits eine Absage ins Haus.

Um die finanziellen Probleme in den Griff zu bekommen, schlägt Claußnitzer wie einst Jörg Stüdemann eine Sportstiftung vor. CDU-Stadtrat Klaus-Dieter Rentsch empfiehlt den Vereinen, sich durch Fitness- und Gesundheitsangebote zusätzliche Einnahmen zu verschaffen. Und DSU-Stadtrat Jürgen Schwarz will prüfen, ob Jugendhilfe-Gelder für den Kinder- und Jugendsport umverteilt werden können. „Auf jeden Fall sollten endlich Prioritäten gesetzt werden“, sagte Gerd Töpfer vom DSC. Ein bisschen Spitzen- und ein bisschen Breitensport – das funktioniert nicht. Eine neue Arbeitsgruppe beim Stadtmarketing wird sich jetzt um die diskutierten Probleme kümmern.

SPORT IN DRESDEN

- **kommunale Sportstätten:** 60 Sportplätze, 195 gedeckte Sportanlagen, 15 Tennisplätze, 6 Hallenbäder, 13 Freibäder, 150 Schulsporthallen;
- **Breitensport:** 55 000 Mitglieder in 335 Sportvereinen;
- **Städtischer Eigenbetrieb Sportstätten und Bäder:** 242 Mitarbeiter, Betriebskostenzuschuss dieses Jahr 30,7 Mio. DM;
- **Wichtige städt. Investitionen 2001/2002:** 3,2 Mio. DM Stauseebad Cossebaude, 1,7 Mio. DM Sprunghalle Freiburger Platz, 4,5 Mio. DM DSC-Leichtathletikhalle im Ostragehege.

57 24.12.04.01

Tagesgespräch

Deutscher Sportbund wehrt sich gegen 630-Mark-Gesetz

Von Richthofen: Reformpaket gefährdet Vereinsarbeit

Mit dem rot-grünen Reformpaket sieht Manfred von Richthofen das Ehrenamt und die Nachwuchsarbeit in den 86 000 Sportvereinen belastet. Der Präsident des Deutschen Sportbundes kündigte gestern in Potsdam an, der Bundesregierung Änderungsvorschläge zum Steuergesetz und zu den 630-Mark-Regelungen zu unterbreiten.

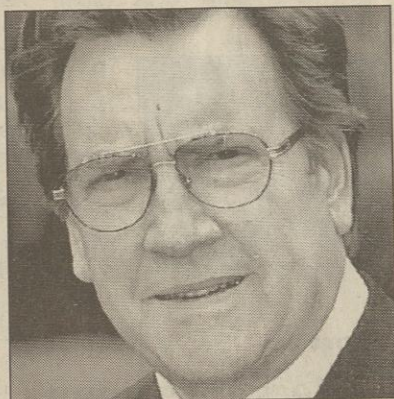
Sieht der Sport eine Chance, die Koalition zum Aufschnüren des Pakets zu bewegen?

Wir sind nicht so vermessen, Änderungen durchsetzen zu können. Doch die Neuregelungen zum 630-Mark-Gesetz greifen direkt in die Wurzeln des sportlichen Tuns. Ein Übungsleiter soll sich weiter mit den Kindern beschäftigen können und nicht in bürokratischem Kleinkram ersticken. Das Kanzleramt hat aus unseren 94 Mitgliedsverbänden in den letzten Tagen 280 000 Briefe mit Kritik an den Gesetzen erhalten. Solch eine solidarische Welle der mit 27 Millionen Mitgliedern größten Vereinigung Deutschlands hat es seit der deutschen Einheit nicht mehr gegeben.

Welche Auswirkungen hat das geänderte 630-Mark-Gesetz denn für die Arbeit der Vereine?

Der überwiegende Teil der mittleren und großen Vereine kann die fälligen Mehraufwendungen bei Hallen- und Platzwart, Gerätepflegern oder Verwaltungsangestellten nicht tragen. Gerade viele Beschäftigungsverhältnisse auf 630-Mark-Basis sorgen vielerorts für ein ordentliches Umfeld. Und nur über dieses können wir unsere soziale Aufgabe wahrnehmen, Kinder und Jugendliche von der Straße zu holen. Wir möchten auch den Stellenwert der Übungsleiter erhöhen und schlagen einen deutlich höheren steuerlichen Freibetrag für diese Gruppe vor. Wer sich nebenberuflich oder ehrenamtlich engagiert, soll auch eine angemessene Aufwandsentschädigung erhalten.

Fristet angesichts leerer öffentlicher Kassen der Goldene Plan Ost zur Sportstättensanierung nicht



Manfred von Richthofen, Präsident des Deutschen Sportbundes Foto: dpa

doch bloß ein Mauerblümchen-Dasein?

Die für das laufende Jahr vorgesehenen 15 Millionen Mark sind eher nur als schüchterner Anfang zu betrachten. Ich habe in den neuen Bundesländern auf kommunalen Sportplätzen gestanden, die mich an meine aktive Zeit als Hockey-Spieler auf den Nachkriegsschotterplätzen erinnerten. Es wäre mit der Politik auf Landes- und kommunaler Ebene zu überlegen, ob tatsächlich nur Sanierung betrieben wird. In manchen extremen Fällen scheint ein Neubau effizienter. Im Jahr 2000 sind mit den dann zur Verfügung stehenden 34 Millionen Mark mehr Projekte möglich. Wir denken auch an die Erhaltung bewährter Einrichtungen wie der Sportschule Kienbaum, die zu neunzig Prozent ausgelastet ist.

Kann der Sport seine herausragende Stellung im nächsten Jahrhundert wahren?

Wenn wir attraktiv bleiben, auf jeden Fall. Gerade in den neuen Bundesländern verzeichnen wir steigende Mitgliederzahlen. Der Landessportbund Sachsen ist dabei das Zugpferd im Osten. Einen erheblichen Zuwachs gibt es in Fußball, Schwimmen, Eisschnellauf, Tanzen, in den Kampfsportarten außer Boxen und im Behindertensport.

■ Gespräch: Berthold Neumann

EINWURF

Wieder trifft's die Kleinen

Von Ulrich Schwaab

Der Sport bleibt von den Sparmaßnahmen der Bundesregierung nicht ausgenommen. Das ist keine Überraschung. Der für den Spitzensport zuständige Bundesinnenminister Otto Schily (SPD) will die Spitzensportförderung bis 2003 um 41,4 Millionen Mark einschränken. Die Bereiche, die vom Rotstift nicht erfaßt werden, hat der Minister auch schon benannt: Die Vorbereitung der Top-Athleten auf die Olympischen Spiele 2000 in Sydney bleibt ebenso unangestastet, wie die Prestigeprojekte der Bundesrepublik: Bewerbung um die Fußball-Weltmeisterschaft 2006, Goldener Plan Ost für den Sportstättenbau und die Finanzspritzen für die Fußball-Stadien in Leipzig und Berlin.

Daraus ergibt sich im Umkehrschluß, wo die Sparkeule zuschlagen wird: an der Basis. Wenn der

Bund den Spitzensport schont und trotzdem spart, ist er fein raus. Er wälzt die Last auf Länder und Gemeinden ab. Die fördern den Bau neuer Sporthallen oder schießen was zur Renovierung von Sportplätzen zu. Und die Vereine stehen durch die Besteuerung ihrer geringfügig Beschäftigten ohnehin mit dem Rücken zur Wand. Außerdem wird es die Service-Einrichtungen treffen, wo stärker auf den Kosten-Nutzen-Faktor geachtet werden wird. Schon schrillen beim Kölner Bundesinstitut für Sportwissenschaft die Alarmglocken. Und noch etwas zeigte die politische Debatte über die Einsparungen. Mit dem Chef der größten Interessenvertretung Deutschlands hat die Politik das Gespräch erst gar nicht gesucht: Sportbund-Präsident Manfred von Richthofen erfuhr von den Kürzungen erst hinterher. Das zeigt wieder mal deutlich, welch politisches Leichtgewicht der Sport ist.

Nachgefragt

Kein Freizeitsport mehr am Sonntag

Schulverwaltung schiebt Riegel vor / Strenge Kontrolle

Der Sportverein Jägerstraße e. V. ist verärgert. Seit zwei Jahren spielt er sonntags abends in der Turnhalle der 109. Mittelschule, Unterer Kreuzweg Volleyball. Jetzt bekam er den Nutzungsvertrag mit dem Schulverwaltungsamt nicht verlängert. 30 anderen Vereinen geht es ebenso.

Grund dafür ist ein Stadtratsbeschluss von 1992. Dieser legt fest, wann Sportvereine die 150 kommunalen Turnhallen mit nutzen können. Sonntage sind da nur für Wettkampfsport vorgesehen.

Doch damit geben sich die 22 Freizeitsportler zwischen 14 und 44 Jahren vom Verein Jägerstraße nicht zufrieden. Die wöchentliche Bewegung ist für sie ein Stück Lebensqualität geworden. Im Ortsamt argumentierte man, daß die Betriebskosten zu hoch seien. Das versteht der Verein nicht. „Geheizt wurde für uns nie extra“, sagt Heiko Ploß, einer der Hobby-Volleyballer. Aber auch Strom und Warmwasser in den Duschen werden verbraucht, wenn die Hallen belegt sind, sagt das Schulverwaltungsamt.

Leere Stadtkassen zwingen zur Konsequenz

„Wir tolerierten in den vergangenen Jahren, daß Vereine über die festgelegten Zeiten hinaus die Hallen mit nutzen“, gibt Hagen Schulze, Chef des Schulverwaltungsamtes zu. Geschuldet ist dies auch der Tatsache, daß der Bedarf mit den bestehenden Hallen nicht zu decken ist, ein bekanntes Dilemma in Dresden.

Doch die fortwährenden Sparzwänge ließen die Zugeständnisse nicht mehr zu, so Schulze. „Uns stehen 40 Millionen Mark weniger im Verwaltungshaushalt zur Verfügung.“

Die Stadt habe zwar immer weniger Schüler, aber die Zahl der zu bewirtschaftenden Gebäude bliebe gleich. Betriebskosten sind zu zahlen, Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten.

„Die radikale Keule der Schulverwaltung hat uns überrascht“, sagt Dieter Struffmann, Abteilungsleiter im Sportamt. 30 Vereine trieben trotz der städtischen Bestimmungen mit Ausnahmeregelungen bisher sonntags ihren Sport. Sie alle sind betroffen.

Eigenbedarf der Schulen gestiegen

Struffmann sieht folgende Entwicklung: Der Eigenbedarf der Schulen wuchs. Statt zwei Stunden Sport in der Woche stehen nach der Schulreform drei in der Stundentafel. Außerdem entwickelte sich das Kurssystem bis zu Förderkursen an den Gymnasien. Hinzu kommen immer mehr Arbeitsgemeinschaften an den Mittelschulen. All das muß erst abgedeckt sein, bevor Vereine die Hallen nutzen dürfen. „Mit Ausnahmeregelungen fürs Wochenende versuchten wir das etwas auszugleichen“, so Struffmann.

Das ist nun vorbei. Das Sportamt ist bereit, trotz der zu geringen Kapazität mit den Vereinen andere Hallenzeiten zu finden. Montags bis freitags können sie bis 22 Uhr und sonabends von 8 bis 12 Uhr regulär belegt werden.

Doch die Dresdner Sportvereine nehmen die Situation nicht so hin. Auf einem Forum forderten die Sportvereine, daß die Bürgermeister beider Ämter, Jörg Stüdemann und Wolf-Dieter Müller übereinkommen und die strenge Handhabung der Nutzungszeiten rückgängig machen. (SZ/soe)

Interview

Dresdner Vereine legten ihre Reifeprüfung ab

Christian Nikolaus, der Chef des Kreissportbundes, blickt auf stabilisierte Sport-Landschaft / Dresden muss sich auf neue Grundsätze besinnen, um mit der Entwicklung Schritt zu halten

Christian Nikolaus, seit 1990 Vorsitzender des Kreissportbundes Dresden, erinnert sich an die Zeit der Wende-Wirren. Zudem pocht er bei der Stadt auf Gleichbehandlung neben Kunst und Kultur.

Wie sah die Sport-Landschaft vor zehn Jahren in Dresden aus, was gab es außer Dynamo?

Sicher war diese Zeit sehr fußballlastig. Am 2. Januar 1990 lösten wir den Runden Tisch des Sports in Dresden aus. In diesem Gremium arbeiteten wir etwa fünf Monate. Wir verhandelten mit dem damaligen Bundes-Vorstand, um unseren Grundbestand besonders im materiell-technischen und im Ausbildungsbereich, für Dresden erhalten zu können. In Zahlen heißt das: Wir konnten annehmen, dass nach den damaligen Unterlagen etwa 85 000 bis 88 000 Menschen organisiert Sport getrieben haben. Das war ein hoher Organisationsgrad.

Was hat sich verändert?

In dieser Zeit ist – was den Sport betrifft – natürlich vieles unter dem Gesichtspunkt entstanden, dass die Erfahrungswelt der westlichen Lebensweise gegriffen hat. Sowohl von den Organisations-Strukturen, von den Erfahrungen im Management und Sponsoring bis hin zu Vereins-Strukturen und -Angeboten. Es war für uns auch ein Lernprozess. Hinzu kommt, dass wir natürlich allesamt im Sport nicht mit den Gesetzen der Marktwirtschaft vertraut waren, uns vor Situationen gestellt sahen, die für uns auf Anhieb nicht zu bewältigen waren.

Gab es Hilfs-Angebote?

Wir haben in dieser Zeit Kontakte gesucht und auch gefunden. Insbesondere bei unserer Partnerstadt Hamburg. Diese Erfahrungswerte haben uns in jener Anfangszeit sehr viel geholfen, die richtigen Entscheidungen für den Vereinssport in Dresden vorzubereiten. Und letztlich auch die Vereine zu befähigen, ihrerseits in ihren Umstrukturierungen erfolgreich zu bestehen.

Welche Probleme entstanden?

Die Breite der Sportarten Anfang der 90er Jahre konnte nicht gehalten werden. Ebenso wie die Vielzahl von ehrenamtlichen Übungsleitern, die zu DDR-Zeiten arbeitsrechtlich und gesetzlich anders eingeordnet und geschützt waren, als das heute der Fall ist. Wir haben in der Wende- und Nachwendezeit an die 1 000 Übungsleiter verloren. Einige Vereine überlebten diese Zeit nicht. Es kam aus den verschiedensten Gründen zu Auflösungen. Ich denke an finanzielle sowie organisatorische



Einige der wenigen modernen Sportstätten in der kargen Dresdner Sportlandschaft: Die Mehrzweckhalle an der Bodenbacher Straße. Das Gebäude wird vom Kreissportbund Dresden verwaltet.
Foto: SZ/Jürgen Lösel

technische Voraussetzungen. Das alles ist vor dem Hintergrund der sozialen Einordnung der Menschen in Dresden, ihrer Neubestimmung geschehen. Manche Sportarten waren nicht mehr überlebens-, nicht mehr wettbewerbsfähig. Das hat sich erst in der reiferen Phase der Nachwendezeit stabilisiert.

Welche Sportarten betraf dies?

Wir hatten große Probleme, traditionelles Sportartengut, wie allgemeine Körperertüchtigung, Laufbewegung, Gymnastik, Tischtennis so am Leben zu erhalten, dass sie eigenständige Philosophien und Positionen einnehmen konnten, ohne im Verein anhängig, sondern mitbestimmend wirken zu können. Eines kam ja in dieser Zeit offensichtlich zum Tragen: Die Vermarktung des Sportes und der vermarktungsträchtigen Sportarten machte auch vor den Toren Dresdens nicht Halt. So waren insbesondere die Ballsportarten, allen voran der Fußball, so gefragt, dass die neuen Strukturen natürlich auch auf Dresden abgefärbt haben. Es war sehr wichtig, dass Dynamo Dresden nach der Wende als Bundesliga-Mannschaft die eigentlich multikulturelle Lebensweise der Bevölkerung dahingehend befördert hat, dass sie mit

der Zugehörigkeit zur obersten Spielklasse den Namen Dresden in die Landschaft der alten Bundesländer mitgetragen hat.

Worin lag die Aufgabe des Kreissportbundes?

Wir als Dachorganisation des Dresdner Vereins- und Verbandssports waren darum bemüht, Klarheit in die sportpolitischen, -fachlichen und damit verbundenen sozialen Zielstellungen des Sporttreibens einzubringen. Unser Bestreben war es, den Sport in seiner Grundsubstanz zu erhalten. Wir wollten einen humanen Übergang schaffen. Die Gefahr, dass dieses Neue die Vereinstätigkeit erdrückt, war sehr groß. Wir mussten zur Kenntnis nehmen, dass einige Vereine mit einem einfachen Angebots-Schema – also ein oder zwei Sparten – dann ihre Vereinsarbeit aufgaben und mit einem mittelgroßen oder großen Verein fusioniert haben. Etwa 1994/95 haben wir mehr Stabilität in die Strukturen, in das Wettkampfgeschehen bekommen.

Woran zeigte sich das?

Wir konnten Disziplinen wie Handball oder Volleyball, die Schwankungen unterworfen waren, wieder stabilisieren. Wir bekamen Zuwachs, auch in der nachweisbaren

Mitgliederentwicklung: von 1991 mit etwa 35 000 Mitgliedern, bis 1997 bei über 50 000 organisierten Sportlern in der Stadt Dresden. Diesen Schnitt halten wir jetzt bei etwa 55 000 Leuten. Die Erholungsphase hält bis heute an. Dresdner Vereine bieten mittlerweile über 70 Sportarten an. Damit lässt sich auch belegen, dass die Wandlungsfähigkeit der Vereine nach zehn Jahren Einheitsprozess eigentlich vollzogen ist. Diese Reifeprüfung haben die Ostvereine, insbesondere auch Dresdner Vereine abgelegt.

Lässt sich die Stabilität auch damit belegen, dass sich Trendsportarten wie Skaten, American Football oder Volleyball aus eigener Kraft nach oben gekämpft haben?

Der Einflussfaktor über die Medien hat sich natürlich gefestigt. Allerdings sind Trendsportarten kein Zuwachs, der dafür Sorge trägt, dass vordergründig Einbrüche in klassischen Sportarten zu verzeichnen sind. Fußball, Schwimmen, Leichtathletik sind nach wie vor beliebt. Die Hinwendung zum Sporttreiben erfährt nicht nur schlechthin eine sportfachliche, sondern auch eine sozial bedeutsame Ausrichtung. Bei etwa 450 000 Einwohnern in Dres-

den und 55 000 organisierten Sportlern wird im Organisationsgrad deutlich: hier will mittels des Mediums Sport gesellschaftlicher Anteil eingebracht werden, der in diesem pulsierenden Leben fester Bestandteil ist. Dabei spielen Trendsportarten eine große Rolle. Skaten ist so gefestigt, dass es bald zur ganz normalen Alltagskultur wie das Fahrrad fahren gehören wird. Die Menschen haben den Sport auf Grund der sozialen Widerspiegelung ihrer eigenen Umstände immer mehr zu einem Bereich erkoren, in dem man bestimmten Dingen nachgehen kann, die man vielleicht zur Frustbewältigung benötigt. Oder auch dafür, um diese relative Armut an Beziehungen und Austausch an Möglichkeiten der Wärme der Wende- und Nachwendezeit zu kompensieren, um im heutigen Alltag wiederbeleben zu können.

Dresden galt zu DDR-Zeiten als Hochburg des Spitzensports. Geht der Trend in dieser Stadt in Richtung Breitensport?

Es sind mehrere Problemfelder. Das eine ist, was Dresden mal ausgezeichnet hat – ich denke von Ingrid Gulbin-Krämer, Wolfgang Uhlmann über Dr. Max Claus, Ramona Raulff-Neubert bis hin zum Ruder-Vierer ohne Steuermann, ja bis hin zum Fußball – sind Dinge gewesen, wo Dresden Sportgeschichte geschrieben hat und sich auch als Stadt einen Namen gemacht hat. Dieses Image ist in den zehn Jahren der Wiedervereinigung verlorengegangen. Hier hat Dresden aufzuholen.

Wo liegen die Ursachen?

Ich sehe das in zweierlei Ursachen begründet: Dresden konnte insbesondere im Laufe der 90er Jahre nicht verleugnen, dass es in erster Linie eine Kunst- und Kulturstadt ist. Dieses Image wurde weiter aufgebaut und europa- und weltweit hinausgetragen, was insgesamt für den Lebenskreislauf der Stadt nicht abträglich, sondern notwendig ist. Das möchten wir Sportler auch gern anerkennen. Daraus resultiert natürlich, dass wir nicht in der absolut ersten Reihe der Prioritäten-Setzung für kommunalpolitische Entscheidungsfindungen stehen. Daraus entsteht die zweite wesentliche Ursache. Wir haben, gemessen an den übergreifenden Anforderungen, nicht ausreichende Möglichkeiten, um Sport zu treiben. Dies bestätigt u. a. die Sportstätten-Situation bzw. der Stand der neuesten Sportanlagen. Hieraus leitet sich ab, dass die sogenannte „Sportstadt“ Dresden Image-Verluste hinnehmen muss. Andere Städte aus dem

Umland mit anderer Sozial- und Infrastruktur werten ihr Image mit dem Sport auf. Dort gibt es ein anderes Identifikations-Moment zwischen der kommunalpolitischen Orientierung und der Lebensqualität der Menschen. In einer Stadt wie Dresden ist es schwer, den Sport als Einheit von Identifikation der politischen Entscheidungen und lebenskultureller Auffassungen der Menschen darzustellen. Dieses Stolz- und Wertgefühl – „das ist ein Sportler aus unserer Stadt, das ist ein Dresdner“ – ist gegenwärtig nicht wieder erreicht. Daran ändert auch nichts der Trend der vielleicht letzten drei bis fünf Jahre, wo wir immer wieder hervorragende Einzelergebnisse im Leistungsbereich verzeichnen. Die täuschen aber nicht darüber hinweg, dass es in der Breite Dresden noch nicht geschafft hat, als Sportstadt wieder im erlauchten Kreis deutscher und europäischer Städte mit Rang und Namen zu erscheinen.

Gab es Möglichkeiten, diesen Trend aufzuhalten, oder wurden Versäumnisse begangen?

Diesen Prozess prägte eine übergreifende Eigendynamik. Der Vereins- und Verbandssport war nicht immer in der Lage, bestimmten Entwicklungen folgen zu können. Schauen Sie sich die Schwimmhallen-Situation an: Wir sind nicht in der Lage, in breiter Form Schwimm-Talente so zu entwickeln, dass dort aus der Breite des leistungsorientierten Schwimmens Spitzenkönnern heraus schauen, die wir fördern können, wo wir in der Lage sind in Größenordnungen Trainingsmöglichkeiten anzubieten. Natürlich sind hier nicht die richtigen Wichtungen erfolgt, um diesen Prozess übergreifend zu befördern. Die Stadt hat die ihr im Rahmen der jeweiligen Haushalts-Konsolidierung möglichen Spielräume in diesen zehn Jahren zu Gunsten des Breiten- und Leistungssports ausgelotet. Das möchte ich ihr zugute halten. Aber der Grundansatz ist einfach zu gering, um den Sport neben Kunst und Kultur, Sehenswürdigkeiten wie Semperoper zu einer gleichwertigen Kategorie zu erheben. Die Stadt muss, wenn sie künftig mit der Entwicklung mithalten möchte, auch den Ausgangspunkt der Fördermöglichkeiten für den Sport im Grundansatz verändern, und zwar deutlich nach oben. Die jetzt angenommene Basis im Gesamt-Haushalt an Prozentpunkten für den Sport ist nicht ausreichend.

■ Das Gespräch führte Alexander Hiller

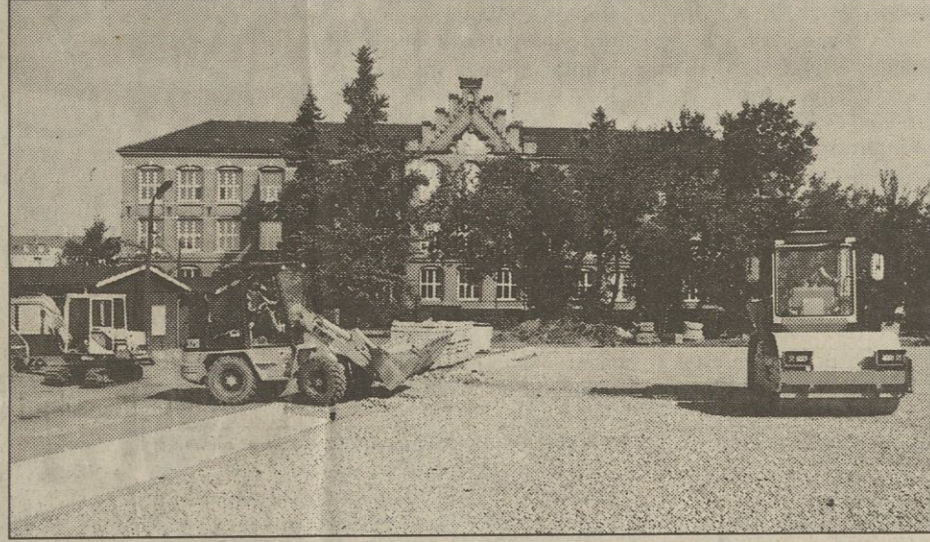
Die Rekonstruktion des Postsportplatzes strapaziert schon private Gelder

Die Stadt müßte sich als Eigentümer wesentlich stärker engagieren

Der Postsportplatz auf der Hebbelstraße erhält einen Kunstrasen und bessere Bedingungen zum Sporttreiben.

Dresden-Cotta (läu). Noch bestimmen Baumaschinen das Geschehen auf dem Sportplatz. Eine Walzenmaschine verfestigt gerade die Tragschicht für den neuen Kunstrasen. Spätestens am 30. September sollen, wenn das Wetter mitspielt, die Arbeiten beendet sein. Mit einem Freundschaftsspiel werden die Fußballer des Post Telekom Sportvereins Dresden (PTSV) ihr modernisiertes Domizil einweihen.

An der östlichen Längsseite des Fußballfeldes wird eine 100 Meter-Laufbahn mit Kunststoffbelag und anschließender Weitsprunganlage eingerichtet. Diese Laufbahn wird vom Schulverwaltungsamt bezahlt, da sie vorrangig dem Schulsport dient. Neben dem Fußballfeld wird ein Mehrzweckfeld angelegt. Hier entsteht eine Sportstätte neu, die den modernsten Bedingungen ent-



Gegenwärtig bestimmt der Anblick von Baugeräten die Silhouette des Postsportplatzes. Mit Walzen wird die Tragschicht für den Kunstrasen verfestigt. Er wird mit einem Freundschaftsspiel eingeweiht.
Foto: Läufer

spricht. Neben dem vereins-eigenen Fußballbetrieb, zwölf Mannschaften sind hier zu Hause, hat nun auch der Kinder- und Jugendsport ordentliche Bedingungen. Dieses Vorhaben verschlingt bis Jahresende rund 820.000 Mark. Die verbindliche Zusage von Stadt, Land und Bundespost für die Fördermittel liegt vor. „Da die Sportanlage jetzt

wieder in das Eigentum der Stadt Dresden rückübertragen wurde, müßte die Kommune sich stärker engagieren. Die finanzielle Belastung der Mitglieder durch hohe Eigenanteile ist enorm“, berichtet Pressesprecher Olaf Alberts von den Belastungen des Vereins. „5.000 Mark kosten Fußballtore und Volleyballnetze für das Kleinfeld. Dieses Geld können wir nicht

mehr aufbringen, obwohl sich viele Postsportler an der Finanzierung beteiligen. Da sind Spender und Sponsoren hochwillkommen.“ 1999 sollen Umkleide- und Waschräume rekonstruiert werden. Die Finanzierung ist bisher allerdings zwischen Post Telekom Sportverein als Nutzer und der Stadt als Eigentümer noch nicht klar.

Auf dem Post-Sportplatz in der Hebbelstraße wird am Sonntag der erste Fußballkuns-



André Medger, Trainer der 1. C-Jugend, freut sich über den Quarzsandbelag auf dem Kunstrasen: „Hier muß nicht bewässert werden, da fällt kein Training aus.“
Foto: Läufer

Sandkunstrasen alte „Schleifso

Mit dem neuen Sandkunstrasen, dem ersten in der Landeshauptstadt, geht für die Fußballer des SV Post Telekom ein Traum in Erfüllung.

Dresden-Cotta (läu). Am Sonntag, 1. November, kann die Einweihungsfeier steigen. Nach mehrmonatigem Bauschehen hat der Post-sportplatz seinen neuen Fußballkuns-
„Ich hab' drei Kreuze gemacht, als der Regen endlich lag. Der Regen hatte uns lange genug geärgert“, war Post-Fußballchef Frank

Kumpfmüll-
rung anzum
Dazu wußt
Chalen, V
holländisch
legefirma: „
lange auf c
freie Tage w
Quadratme
in sechs Ta
legt. Da der
löslich ist, d
ben und Au
keinen Fall
Freude und
über die ne
gen zeigte i
mann (59),
Seniorenspi
dress: „Jahr

Auf dem Post-Sportplatz in der Hebbelstraße wird am Sonntag der ersten Fußballkunstrasen Dresdens eingeweiht

Sandkunstrasen ersetzt alte „Schleifscheibe“

Mit dem neuen Sandkunstrasen, dem ersten in der Landeshauptstadt, geht für die Fußballer des SV Post Telekom ein Traum in Erfüllung.

Dresden-Cotta (läu). Am Sonntag, 1. November, kann die Einweihungsfeier steigen. Nach mehrmonatigem Baugeschehen hat der Post-sportplatz seinen neuen Fußballkunstbelag.

„Ich hab´ drei Kreuze gemacht, als der Rasen endlich lag. Der Regen hatte uns lange genug geärgert“, war Post-Fußballchef Frank

Kumpfmüller die Erleichterung anzumerken.

Dazu wußte Patrick van Chalen, Vorarbeiter der holländisch-deutschen Verlegefirma: „Wir mußten zu lange auf ein paar regenfreie Tage warten. Die 7.000 Quadratmeter waren dann in sechs Tagen schnell verlegt. Da der Kleber wasserlöslich ist, darf es beim Kleben und Aushärten auf gar keinen Fall regnen.“

Freude und Erleichterung über die neuen Bedingungen zeigte auch Hans Titzmann (59), ältester aktiver Seniorenspieler im Postdress: „Jahrelang haben wir

auf dem staubigen und dreckigen Schotterplatz, dieser alten Schleifscheibe gespielt.“

Höhepunkt der am Sonntag, 9.00 Uhr, beginnenden Einweihungsfeier ist ein freundschaftlicher Vergleich zwischen der 1. Postmannschaft und einer Prominentenauswahl des Dresdner SC. 14.30 Uhr werden neben der Bezirksklassenmannschaft des Gastgebers solch bekannte Kicker wie Regionalliga-Coach Matthias Müller, Frank Lippman und Karsten Petersohn im DSC-Dress auflaufen.



André Medger, Trainer der 1. C-Jugend, freut sich über den Quarzsandbelag auf dem Kunstrasen: „Hier muß nicht bewässert werden, da fällt kein Training aus.“ Foto: Läuter

SZ v. 23.01.95

Palette des Sports bunter, Wettkampfsysteme stabiler

Gespräch mit Christian Nicolaus vom Kreissportbund

Die Palette des Sports wurde im vergangenen Jahr größer, der Wunsch, sich sportlich zu betätigen, stärker. Dieses Fazit zog Christian Nicolaus, Geschäftsführer des Kreissportbundes Dresden, in einem Gespräch mit SZ. Hier die Fakten.

Viele Zahlen beweisen diesen Aufwärtstrend. Was sagen sie aus, wie kann man sie interpretieren?

Dem Kreissportbund gehören derzeit mehr als 170 Vereine mit rund 41 000 Mitgliedern an. Die Wettbewerbsformen wurden vielseitiger, der Drang, sich sportlich zu messen, nahm zu. Das geschieht in Wettkampf-Ligen, in Ranglistenerrmittlungen und anderen Formen. Für Kinder und Jugendliche gab und gibt es nationale und internationale Wettkämpfe wie Städtewettbewerbe der Euro-Region Elbe/Labe. Auch die erstmalige Teilnahme an der Internationalen Schülerolympiade in vielen Disziplinen. Der Wettkampfbetrieb der Fachverbände nahm stärker zu, der sportliche Austausch durch Städtepartnerschaften wuchs weiter an.

Bleiben wir im Lande. Was wurde vom Kreissportbund getan, um den Vereinen zu helfen, die sportliche Basis, das Angebot zu erweitern?

Wir führten z. B. die Ausbildung ehrenamtlicher Übungsleiter durch, finanzierten sie auch. Grundlage dafür waren neue Kriterien, um Bewerbern in vier Grundlehrgängen die Voraussetzungen zu geben, die Lizenz zu erwerben. Es gab zwei Lehrgänge für Übungsleiter über 55 Jahre, sie erwarben ihre Lizenz sofort. Insgesamt wurden so 160 Übungsleiter ausgebildet. Gute Unterstützung gaben uns dabei Einrichtungen wie die Fortbildungsakademie der Wirtschaft. Wir helfen den Vereinen durch Rechtsberatungen, auch in Fragen Steuer und Versicherung, bieten ihnen weitere kostenlose Dienste an. Sportlich stehen hier unsere regelmäßigen Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche zu Buche. Wir unterstützen die Konzeption des Sponsorings. Das kam und kommt u. a. Tanz-Turnieren und -Workshops zugute, auch der Karate-Show '95. Rund 45 000 DM stellten wir zusätzlich für Wettkampftätigkeit, auch für Steuer- und Rechtsberatung der Vereine bereit. Wir sind weiter in der Hallen-Vergabekommission präsent,

ebenfalls in der Stiftung Jugend/Sport der Stadtparkasse. ABM-Kräfte halfen in über 20 Vereinen beim Aufbau von Sportgruppen in verschiedenen Sportarten. Hier unterstützte uns das Arbeitsamt.

Das klingt, als sei alles o. k., als gäbe es kaum noch Probleme...

So ist es natürlich nicht. Zum einen schuf sich der Sport einen soliden Unterbau, wurde das Wettkampfsystem stabilisiert. Hier unterstützt uns die Stadt, vor allem das Sportamt. Fördergelder kommen den Vereinen zugute. Sie können die Sportstätten weiter kostenlos nutzen. Jörg Stüdemann, Beigeordneter für Kultur und Jugend, ist bemüht, den Sport nicht als „Anhängsel“ seiner Art zu sehen. Auch die Beigeordneten für Wirtschaft und Finanzen wollen dem Sport helfen, stehen ihm aufgeschlossen gegenüber. Und ohne großzügige Sponsoren liefe finanziell weit weniger.

Natürlich gibt es auch Probleme. So ist der nach der Kommunalwahl neugebildete Sportbeirat bislang noch zu keiner Beratung zusammengekommen. Viele Sportler warten ungeduldig darauf, daß die Sportpolitik der Stadt auch in diesem Gremium weitergeführt wird. Das Problem der Sportstätten steht weiter, die Tennisanlagen Wiener Straße und Lothringer Weg stehen den Vereinen in Kürze nicht mehr zur Verfügung. Kündigungen wurden auch dem Reitverein Pillnitz und dem Fliegerclub Flugzeugwerft angesagt.

Wie steht es um die Sportstätten im neuen Gewerbegebiet Coschütz/Gittersee?

Da tut sich bislang für unsere Sportler nichts. Vorgesehen sind dort Tennisanlagen und Fußballfelder. Sportarten wie Karate und Tanzsport, Radsport und BMX, Eiskunst- und Eisschnellauf sowie Eishockey können sich nicht weiter entwickeln, da ihre Sportstätten zu eng werden. Das bedarf einer Lösung.

Hier steht unser Vorschlag, eine Sporthalle mit vielen Nutzungsmöglichkeiten zu bauen. Wir stützen uns dabei auf Artikel 11 der Landesverfassung. Er besagt, daß allen die Teilnahme am Sport zu ermöglichen ist, das Land die sportliche Betätigung fördert und zu diesem Zweck Sportstätten öffentlich zugänglich macht, sie unterhält.

Gruppe Lift beging mit Jan Josef Liefers 35. Geburtstag

Mit der Gruppe Lift feierte am gestrigen Abend eine der bekanntesten Rockbands aus Ostdeutschland ihren 35. Geburtstag. Beim Jubiläumskonzert in der Lukaskirche verstärkt Schauspieler Jan Josef Liefers als Sänger die Band.

Die Formation um Sänger Werther Lohse war 1973 aus der Gruppe „Dresden Septett“ hervorgegangen, die vor allem Nummern von Blood Sweat & Tears, Chicago und Aretha Franklin nachgespielt hatte. Die Neugründung zielte auf ein anderes Konzept. Lift wurde fortan mit rockigen Balladen berühmt, darunter „Am Abend mancher Tage“, „Sommernacht“ oder „Mein Herz soll ein Wasser sein“. (SZ)

NACHRICHTEN

Das Rathaus wirbt mit „Dresden geht schwanger“

Mit einer neu gestalteten Informationskarte „Dresden geht schwanger“ stellt sich die Schwangerenberatung des Gesundheitsamtes des Rathauses vor. Die Mitarbeiterinnen bieten Hilfe für Schwangere bei sozialen, rechtlichen und psychischen Problemen an, teilt Rat haussprecher Kay Schulz mit. Alle Beratungen sind kostenlos und unterliegen der Schweigepflicht. Die Schwangerenberatung des Gesundheitsamtes befindet sich auf der Braunsdorfer Straße 13, Hinterhaus, Ärztehaus. (SZ)

■ Telefon der Beratungsstelle: 4 24 03 63(SZ)

Moderatorin Anja Herrmann

Sportvereinen geht die Energie aus

Der Unterhalt für Hallen und Plätze geht den Vereinen an die Substanz. Sie drohen, der Stadt die Sportstätten zu kündigen.

Von Claudia Parton
SZ.DRESDEN@DD-V.DE

Es gab Zeiten, da hat Sabine Hübner den Dingen ihren Lauf gelassen – wenn im Vereinshaus die Fenster offen standen und die Heizkörper liefen, die Duschen tropften, das Licht unablässig brannte. Dann explodierten die Energiekosten. Die Geschäftsführerin des Postsportvereins griff durch. Die Heizung läuft im Sparbetrieb. Die Betriebskosten stiegen trotzdem, seit 2005 um mehr als zehn Prozent.

Darauf bleibt der Verein bislang sitzen. Die Stadt hat ihren Anteil eingefroren. Er deckt nicht einmal mehr die Hälfte der Kosten ab. Sabine Hübner: „Wir würden unseren Mitgliedern gern die Fahrtkosten zu den Wettkämpfen ersetzen. Aber nicht einmal das geht.“

Warten, dass der Ölpreis fällt

Das Problem treibt derzeit alle Sportvereine in die Enge, die per Dauermietvertrag Hallen oder Plätze von der Stadt übernommen hatten. Für die Verwaltung ist das ein lukratives Modell: Sie bleibt Eigentümer – muss sich aber um den Betrieb nicht mehr kümmern. Der Postsportverein investierte seit 1998 fast 180 000 Euro in den Umbau des Fußballplatzes, den er dafür 25 Jahre lang nutzen darf.

Dafür verpflichtete sich die Ver-



Sabine Hübner vom Postsportverein sorgt sich um die Bilanz. Die Betriebskosten haben sich erhöht, der Zuschuss der Stadt stagniert. Foto: SZ/M. Gröning

waltung dazu, sich an den Betriebskosten zu beteiligen. 2005 stellte die Stadt – damals hoch verschuldet – die Förderung auf eine Pauschale um. 8030 Euro bekommt der Postsportverein seither. Mehr als 18 000 Euro hat er 2007 an Be-

triebskosten gezahlt. Der Strompreis kletterte in drei Jahren um gut 1 000 Euro, der für das Heizöl um 40 Prozent auf 2 600 Euro.

Die Bestellung für den kommenden Winter zögert die Geschäftsführerin hinaus. „Ich hoffe, dass

der Preis noch fallen wird.“ Pauschalen bei den Betriebskosten hat die Stadt auch für Jugendclubs und Kindertagesstätten gezahlt. Dort war das allerdings korrigiert worden, seit der Haushalt schuldenfrei ist. Nur bei den Sportvereinen tat sich nichts. So drohen die Vereine gar, der Stadt ihre Anlagen zurückzugeben. „So geht das jedenfalls nicht weiter“, sagte der Geschäftsführer des Kreissportbundes (KSB), Robert Baumgarten.

Die höchsten Beiträge der Stadt

Sabine Hübner weiß nicht, wo sie noch sparen soll. Den Kunstrasen pflegte früher ein Unternehmen. Das erledigen die Platzwarte nun selbst. Die Trainer bekommen maximal 300 Euro im Jahr erstattet. Das ersetze nicht ihre Auslagen für Telefon oder Wettkampffahrten, so Sabine Hübner. Die A-Junioren spielen in Weißwasser und Hoyerswerda, die C-Mannschaft muss bis Großenhain. Die Mitgliedsbeiträge der Abteilung Fußball gehörten schon jetzt zu den höchsten der Stadt.

Dabei hat der Eigenbetrieb Sportstätten und Bäder mit dem KSB bereits eine neue Förderrichtlinie ausgehandelt. Sie sieht vor, dass die Stadt drei Viertel der Energiekosten tragen soll und vom Rest die Hälfte. Das Geld ist im Haushalt eingestellt, die Richtlinie aber noch nicht in den Stadtrat eingebracht. Der KSB hofft, dass sie bis zum Jahresende verabschiedet ist.

Und sonst? „Wir haben viel in den Platz investiert, möchten ihn behalten“, sagte Sabine Hübner. Ihre Mitglieder aber zweifeln mittlerweile doch, ob der Vertrag mit der Stadt richtig war.

Das bekommen Vereine

■ **Die Sportdatenbank** des Eigenbetriebes Sportstätten und Bäder erfasst derzeit rund 380 Sportvereine in der Stadt.

■ **Förderung:** Im neuen Haushalt der Stadt stehen 1,37 Millionen Euro für die Sportför-

derung bereit. Die Summe für die Betriebskosten bleibt konstant, obwohl die Kosten jährlich steigen. Das ist ein Kritikpunkt der Vereine.

■ **Aufteilung:** Die Höhe des Zuschusses unterscheidet sich nach der

Fläche. So zahlt die Stadt für Außenanlagen bis zu einem Euro/Quadratmeter, für Umkleiden und überdachte Sportstätten fünf Euro/Quadratmeter. Richtwert ist, dass die Stadt die Hälfte der Kosten trägt.

Dresden wächst kräftig weiter

Die Zahl der Dresdner Einwohner steigt nach einer Prognose des Statistischen Landesamts bis zum Jahr 2020 weiter auf 519 900 bis 529 900. Gegenüber 2005 wäre das eine Steigerung um fünf bis sieben Prozent je nach Variante der Vorhersage. Zurzeit notiert das Amt 507 900 Einwohner für die Landeshauptstadt. Außer Leipzig mit einem Plus von ein bis 3,5 Prozent droht danach allen kreisfreien Städten und Kreisen ein Rückgang der Bevölkerung. Für die Wohnungswirtschaft dürfte auch die Erkenntnis wichtig sein, dass über die Jahre die Zahl der Ein-Personen-Haushalte relativ zunimmt. Damit dürfte die Gesamtzahl der Haushalte stärker steigen als die der Einwohner. (SZ)

POLIZEIBERICHT

Brandstifter legte Feuer in Cotta und stellte sich

Ein 21-jähriger hat in Cotta einen Dachstuhl angezündet. Der betrunkenen Täter meldete sich danach während der Löscharbeiten bei der Polizei. Bei ihm wurden 1,0 Promille festgestellt. Während der Befragung verwickelte er sich in Widersprüche und gestand die Tat. Verletzt wurde niemand. Der Schaden ist noch nicht klar. (SZ)

Jugendliche schlugen sich in der Neustadt

Ein 17-jähriger wurde in der Neustadt im Innenhof eines Hauses auf der Hansastrasse in der Nacht zum Freitag durch einen gleichaltrigen Jugendlichen mehrfach mit der Faust ins Gesicht geschlagen, teilte die Polizei gestern mit. Es ging um 100 Euro, die der Schläger forderte.

Sport-Gutscheine für Sachsens Drittklässler

Freistaat fördert Bewegung mit 30 Euro pro Kind

Dresden (ddp/sk/ski). Sachsen will den Bewegungsmangel von Kindern nicht länger hinnehmen. Ende Januar erhalten Drittklässler aller öffentlichen Schulen im Freistaat einen Gutschein über 30 Euro, mit dem sie den Mitgliedsbeitrag in einem Sportverein ein halbes Jahr lang bezahlen können.

„Wir wollen die Schüler vor allem motivieren, sich mehr zu bewegen“, erklärte Kultusminister Roland Wöller (CDU) das Projekt „Komm! In den Sportverein“. Das Angebot richtet sich an die 33 000 Drittklässler der Grund- und Förderschulen im Freistaat. Sie erhalten in der letzten Januarwoche über ihre Schulen den sogenannten Komm!-Pass, einen Gutschein im Wert von 30 Euro. Damit können sie den Mitgliedsbeitrag für sechs Monate in einem der Vereine des Landessportbundes Sachsen bezahlen. Zu Beginn der vierten Klasse soll es einen zweiten Gutschein geben. Wöller hofft, dass etwa zwei Drittel der Schüler das Angebot wahrnehmen. Der Komm!-Pass gilt auch für Kinder, die bereits in einem Sportverein sind.

Sport fördere nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige Entwicklung, sagte Wöller. Durch die Mitgliedschaft in einem Verein würden Kinder zudem Fairness und Teamgeist lernen sowie mit ehrenamtlicher Arbeit vertraut gemacht. Für das Projekt, an dem sich rund 1000

Sportvereine beteiligen, stellte das Kultusministerium im aktuellen Doppelhaushalt insgesamt bis zu 3,6 Millionen Euro ein.

Der Generalsekretär des Landessportbundes, Ulf Tippelt, erhofft sich von der Aktion einen „Impuls für die Vereinsentwicklung“. Derzeit seien 15 bis 30 Prozent der Kinder zwischen 7 und 14 Jahren in Sportvereinen aktiv.

„Bei uns ist immer Platz für Kinder. Im Notfall können wir auch neue Gruppen aufnehmen“, sagte Robert Müller vom Sportverein Motor Mickten Dresden den DNN. Je nach Sportart – der Verein bietet Badminton, Cheerleading, Judo, Kegeln, Taekwondo, Tischtennis, Turnen und Volleyball an – liegt der Monatsbeitrag allerdings zwischen elf und 18 Euro. (Im sächsischen Durchschnitt sind es fünf Euro.) Um Kinder für den Verein zu werben, gehen Mitglieder gezielt in Schulen und zu Elternabenden. Diese Strategie verfolgt auch der Post Telekom Sportverein Dresden, wie Geschäftsführerin Sabine Hübner gegenüber DNN erklärte. Ihr gefällt Wöllers Idee: „Es kann nicht genug gefördert werden, dass Kinder den Sportvereinen beitreten“. Das sieht man beim Universitätssportverein TU Dresden ähnlich. „Von unseren 33 Sportangeboten richten sich 20 auch an Grundschüler“, sagte Vereinsgeschäftsführerin Kris Jendrzejewski und hofft auf regen Zulauf.

☎ www.komm-in-den-sportverein.de

DNN vom 13.10.08



KSB-Vorstand für vier jahre wiedergewählt

Der Kreissportbund hat ein neues Präsidium. Bei der Wahl am Sonnabend im Sportgymnasium Dresden wurden Daniel Hiltmann, Günther Rettich, Dirk Jordan, Peter Gorka, Ulrike Becker, Präsident Jürgen Flückschuh, sein Vize Lars Kluger (v.l.n.r.) in ihren Ämtern bestätigt. Neu in den KSB-Vorstand wurde als Vertreterin des Universitätssportvereines der TU, Kris Jendrzewski (r.), gewählt.

Foto: KSB

Stadt steckt Geld in Jugendarbeit der Vereine

„Sport ist Teil der Kinder- und Jugendhilfe“, betont Sven Mania, Interims-Chef des Sportstättenbetriebs, der sich übrigens nicht an der internen Ausschreibung für den neuen Chefposten beteiligt (DNN berichteten). Das Bewusstsein dafür, dass Sportvereine auch Jugendarbeit betreiben, werde zunehmend stärker, glaubt Mania. Die Stadt habe ihre Förderpolitik darauf abgestimmt. Jüngster Beleg: Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fördermittel für die Kinder- und Jugendarbeit der Sportvereine um 15 Prozent gestiegen – auf nunmehr 177 570 Euro. 2007 waren es noch 150 000, davor 166 000.

In den vergangenen Tagen hat der Eigenbetrieb mehr als 180 Förderbescheide an die Sportvereine verschickt. Die Höhe der Sportförderung richtet sich gemäß Förderrichtlinie nach der Anzahl der unter 18-jährigen Mitglieder. Gegenwärtig treiben in den Vereinen über 18 300 Kinder und Jugendliche Sport. Im Jahr 2005 waren es 17 700. Der Dresdner Sportclub 1898 erhält laut Stadt für dieses Jahr 13 370 Euro für die Kinder- und Jugendarbeit, der USV TU Dresden 8700 Euro und der Verein Sport und Jugend Dresden 6120 Euro.

Insgesamt habe die Stadt in diesem Jahr 427 570 Euro für die Förderung von Kindern und Jugendlichen in Sportvereinen bereitgestellt, heißt es in einer Pressemitteilung. Mania ist sich bewusst, dass diese Quote ausbauwürdig ist. Im Doppelhaushalt 2009/2010 sei bereits mehr Geld eingestellt, allein 2009 insgesamt 8,86 Millionen Euro für die komplette Sportförderung – das sind 540 000 Euro mehr als 2008. Eine neue Sportförderrichtlinie sei in Arbeit, werde aber wohl erst Ende Dezember in den Stadtrat kommen.

R. Redemund

DNN v. 1. 10. 08

Bootsrennen auf der Elbe endete mit schwerem Unfall

Bei Tempo 100 wurden zwei Rennboote beim Wettkampf in Pieschen von einer Windböe erfasst und überschlagen sich.

Das Rennen um den ADAC-Motorboot-Cup 2008 musste am Sonntagabend abgebrochen werden. Hunderte Zuschauer am Pieschener Elbufer mussten mit ansehen, wie sich zwei Boote bei Tempo 100 überschlugen. Eine Windböe hatte zuerst das 200 Kilo schwere Boot von Regine Schreiber aus Bergisch-Gladbach erfasst und umgeworfen. Die Fahrerin überschlug sich und wurde beim Aufprall auf das Wasser verletzt.

Zweites Windopfer war der erst 17-jährige Fabian Mels aus Rösbach, der ebenfalls mit seinem Gefährt bei einhundert Kilometer pro Stunde umkippte. Nachdem er in die Elbe geschleudert wurde, half er seiner Sportfreundin. Er schwamm zu ihr, weil er glaubte, sie sei bewusstlos. Er hielt sie über Wasser, bis das Rettungsboot kam. Regine Streicher kam mit Verdacht auf schwere Verletzungen ins Krankenhaus. Der 17-Jährige blieb unverletzt. Ihm geht es den Umständen entsprechend gut. An seinem Boot entstand ein Schaden von rund 2000 Euro. Bei dem Rennen gingen elf Piloten aus ganz Europa an den Start. (SZ)

Gruppe Lift beging mit Jan Josef Liefers 35. Geburtstag

Mit der Gruppe Lift feierte am gestrigen Abend eine der bekanntesten Rockbands aus Ostdeutschland ihren 35. Geburtstag. Beim Jubiläumskonzert in der Lukaskirche verstärkte Schauspieler Jan Josef Liefers als Sänger die Band.

Die Formation um Sänger Werther Lohse war 1973 aus der Gruppe „Dresden Septett“ hervorgegangen, die vor allem Nummern von Blood Sweat & Tears, Chicago und Aretha Franklin nachgespielt hatte. Die Neugründung zielte auf ein anderes Konzept. Lift wurde fortan mit rockigen Balladen berührt, darunter „Am Abend mancher Tage“, „Sommernacht“ oder „Mein Herz soll ein Wasser sein“. (SZ)

NACHRICHTEN

Das Rathaus wirbt mit „Dresden geht schwanger“

Mit einer neu gestalteten Informationskarte „Dresden geht schwanger“ stellt sich die Schwangerenberatung des Gesundheitsamtes des Rathauses vor. Die Mitarbeiterinnen bieten Hilfe für Schwangere bei sozialen, rechtlichen und psychischen Problemen an, teilt Ratshaussprecher Kay Schulz mit. Alle Beratungen sind kostenlos und unterliegen der Schweigepflicht. Die Schwangerenberatung des Gesundheitsamtes befindet sich auf der Braunsdorfer Straße 13, Hinterhaus, Ärztehaus. (SZ)

■ Telefon der Beratungsstelle: 4 24 03 63(SZ)

Moderatorin Anja Herrmann leitet Dresden Fernsehen

Die Moderatorin Anja Herrmann ist jetzt zur Leiterin des Dresden Fernsehens aufgestiegen. Sie gehört damit der Geschäftsführung des Senders an und unterstützt stellvertretend Geschäftsführer René Falkner, der gleichzeitig die Studios in Chemnitz und Leipzig betreut. Die 28-jährige Medienexpertin arbeitet seit fünf Jahren beim Regionalfernsehen. (SZ)

Tag der offenen Tür bei Dresdner Bestattern

Das städtische Friedhofs- und Bestattungswesen öffnet am kommenden Sonntag, dem 12. Oktober von 10 bis 15 Uhr seine Türen. Auf der Lobauer Straße 70 können sich dann bereits zum dritten Mal Besucher über den Bestattungsdienst in der Landeshauptstadt informieren. Es gibt Beratungen zu Anträgen von Sterbegeldbeihilfen, zu Fragen von



Am Sonnabend fand auf der Elbe das Bootsrennen um den ADAC Motor Cup 2008 statt. Die Rennboote rasten mit 100 Kilometer pro Stunden am Pieschener Elbufer entlang, im Rücken die Altstadtsilhouette. Foto: Thomas Esenmuth

Zweiter Teil der Bahnbrücke wird erneuert

Am Bahnhof Neustadt sind zwei Gleistränge über die Hansastrasse gekappt.

Am Bahnhof Dresden-Neustadt ist am Wochenende in einer Nachtaktion ein weiteres Teilstück der Brücke über die Hansastrasse abgerissen worden. Es handelt sich um den Strang des Gleises acht in der Bahnhofshalle. Eine Woche zuvor war bereits der Gleisstrang neun entfernt worden, der außerhalb der Halle verläuft.

Damit hat die Deutsche Bahn die zweite Phase der Brückenerneuerung eingeleitet, und zwar für den gesamten elbaverts gelegenen Teil. Der Abschnitt grenzt an die bereits erneuerte Gruppe der Gleise sechs und sieben. Die Stränge waren im August mit der Aufschaltung des Bahnhofsbereichs auf das elektronische Stellwerk nach der Erneuerung wieder in Betrieb genommen worden. Bis 2010 soll die gesamte über hundert Jahre alte Brücke erneuert werden. Dabei wird der bisherige Stahlbau durch Betonträger ersetzt. (SZ/ose)

Dresden wächst kräftig weiter

Die Zahl der Dresdner Einwohner steigt nach einer Prognose des Statistischen Landesamts bis zum Jahr 2020 weiter auf 519 900 bis 529 900. Gegenüber 2005 wäre das eine Steigerung um fünf bis sieben Prozent je nach Variante der Vorhersage. Zurzeit notiert das Amt 507 900 Einwohner für die Landeshauptstadt. Außer Leipzig mit einem Plus von ein bis 3,5 Prozent droht danach allen kreisfreien Städten und Kreisen ein Rückgang der Bevölkerung. Für die Wohnungswirtschaft dürfte auch die Erkenntnis wichtig sein, dass über die Jahre die Zahl der Ein-Personen-Haushalte relativ zunimmt. Damit dürfte die Gesamtzahl der Haushalte stärker steigen als die der Einwohner. (SZ)

POLIZEI-BERICHT

Brandstifter legte Feuer in Cotta und stellte sich

Ein 21-jähriger hat in Cotta einen Dachstuhl angezündet. Der betunkene Täter meldete sich danach während der Löscharbeiten bei der Polizei. Bei ihm wurden 1,0 Promille festgestellt. Während der Befragung verwickelte er sich in Widersprüche und gestand die Tat. Verletzt wurde niemand. Der Schaden ist noch nicht klar. (SZ)

Jugendliche schlugen sich in der Neustadt

Ein 17-jähriger wurde in der Neustadt im Innenhof eines Hauses auf der Hansastrasse in der Nacht zum Freitag durch einen gleichaltrigen Jugendlichen mehrfach mit der Faust ins Gesicht geschlagen, teilte die Polizei gestern mit. Es ging um 100 Euro, die der Schläger forderte. Die Kriminalpolizei ermittelt. (SZ)

VW-Bus brannte auf der Albertstraße aus

Ein auf Flüssiggasbetrieb umgebauter VW T3 war in der Nacht zum Sonnabend in Brand geraten. Obwohl die Berufsfeuerwehr aus der nahen Feuerwache Neustadt sofort kam, konnte sie das völlige Ausbrennen des Kleinbusses nicht mehr verhindern. (SZ)



Sportvereinen geht die Energie aus



Sabine Hübner vom Postsportverein sorgt sich um die Bilanz. Die Betriebskosten haben sich erhöht, der Zuschuss der Stadt stagniert. Foto: SZ/M. Gröning

Der Preis noch fallen wird.“ Pauschal bei den Betriebskosten hat die Stadt auch für Jugendclubs und Kindertagesstätten gezahlt. Dort war das allerdings korrigiert worden, seit der Haushalt schuldenfrei ist. Nur bei den Sportvereinen tat sich nichts. So drohen die Vereine gar, der Stadt ihre Anlagen zurückzugeben. „So geht das jedenfalls nicht weiter“, sagte der Geschäftsführer des Kreissportbundes (KSB), Robert Baumgärten.

Die höchsten Beiträge der Stadt
Sabine Hübner weiß nicht, wo sie noch sparen soll. Den Kunstrasen pflegte früher ein Unternehmen. Das entledigen die Platzwarte nun selbst. Die Trainer bekommen maximal 300 Euro im Jahr erstattet. Das ersetze nicht ihre Auslagen für Telefon oder Wettkampffahrten, so Sabine Hübner. Die A-Junioren spielen in Wellwasser und Hoyerswerden, die C-Mannschaft muss bis Grotzenhain. Die Mitgliedsbeiträge der Abtreibung Fußball gehörten schon jetzt zu den höchsten der Stadt.

Dabei hat der Eigenbetrieb Sportstätten und Bäder mit dem KSB bereits eine neue Förderlinie ausgehandelt. Sie sieht vor, dass die Stadt drei Viertel der Energiekosten tragen soll und vom Rest die Hälfte. Das Geld ist im Haushalt eingestellt, die Richtlinie aber noch nicht in den Stadtrat eingebracht. Der KSB hofft, dass sie bis zum Jahresende verabschiedet ist.

Und sonst? „Wir haben viel in den Platz investiert, möchten ihn behalten“, sagte Sabine Hübner. Ihre Mitglieder aber zweifeln mittlerweile doch, ob der Vertrag mit der Stadt richtig war.

Das bekommen Vereine

- **Die Sportdatenbank** derung bereit. Die Fläche. So zahlt die Summe für die Betriebskosten bleibt Sportstätten und Bäder konstant, obwohl die der erfasst derzeit Quadratmeter, für Kosten jährlich steigende Sportstätten um 40 Prozent auf 2 600 Euro.
- **Förderung:** Im neuen fünf Euro/Quadratmeter. Die Höhe der Richtwert ist, dass des Zuschusses unter der Stadt die Hälfte der Kosten trägt.

Loschwitzer Kirche feierte 300. Geburtstag



Mit einer großen Erntekrone war die Loschwitzer Kirche zum Gottesdienst anlässlich der 300-Jahr-Feier geschmückt. Foto: André Wirsig

Mit einem Gottesdienst zum Erntedankfest schließt die Gemeinde ihre Festwoche ab.

Von Stefan Rössel
ROSSSEL.STEFAN@DD-V.DE

Mit rund 800 Besuchern war die Loschwitzer Kirche gestern so voll wie selten. Alle Plätze bis hinauf zur zweiten Empore waren besetzt; viele nahmen stehend an der Veranstaltung teil. Es wurde ein Erntedank-Gottesdienst gehalten, mit dem zugleich eine Festwoche zum 300. Jubiläum der ersten Kirchweih von 1708 abgeschlossen wurde. Die Kinder der evangelischen Gemeinde Loschwitz machten den Anfang. In kleinen Körben legten sie Blumen und Früchte vor den Altar.

zu dem die Gemeindeglieder men- genweise Selbstgebackenes mitge- bracht hatten. Diese hatte großen An- teil an der Gestaltung der Kirche.

Die evangelisch-lutherische Kirchgemeinde Loschwitz wurde im Jahr 1704 gegründet. Sie entstand durch Ausföhrung aus der Wachwitzer Mitglieder aus der Dresdner Frauenkirche. Bereits am 3. August 1708 konnten sie ihre eigene Kirche weihen.

In der Festwoche wurde unter anderem ein Film zum Wiederaufbau der Kirche gezeigt. Am Sonnabend

George-Bähr-Kirche. Bei ihr wurde auch ein Verein für diesen Zweck gegründet.

Superintendent Peter Meis erinnert in seiner Predigt daran, dass die sächsische Landeskirche zunächst massiven Widerstand gegen das Aufbauprojekt geleistet hatte. Eine symbolische Grundsteinlegung erfolgte schließlich nach der Wende 1991 beim ersten Elbhängfest. Am 6. Oktober 2002 konnte der Altar geweiht werden.

In der Festwoche wurde unter anderem ein Film zum Wiederaufbau der Kirche gezeigt. Am Sonnabend

Sportstättenbetrieb: Verleger und Flemming als neue Chefs im Gespräch

Frist für interne Ausschreibung ist abgelaufen / OB Orosz zieht sich die brisante Personalfrage auf den Tisch

Die Suche der Stadt nach einem Nachfolger für Raphael Beckmann, den ehemaligen Leiter des Sportstätten- und Bäderbetriebs, geht in eine womöglich vorentscheidende Phase. Die Frist für die interne Ausschreibung der Stadtverwaltung Dresden ist abgelaufen. Wie DNN aus Eigenbetriebskreisen erfuhr, soll Sportstätten-Mitarbeiter Jörn-Torsten Verleger – zurzeit Leiter des Organisationsbüros Schacholympiade 2008 – einer der Favoriten auf die Nachfolge des umstrittenen und nach Duisburg abgewanderten Beckmann sein. Ebenfalls im Gespräch ist nach DNN-Informationen überraschenderweise der Direktor der städtischen Bibliotheken, Arend Flemming.

Sportbürgermeister Winfried Lehmann (CDU) wollte gestern beide Bewerbungen weder bestätigen noch dementieren. Er lasse sich die Ergebnisse der Ausschreibung zuarbeiten. Außerdem werde es dann erst ein Gespräch mit Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) über die Ausschreibung und mögliche Kandidaten geben. Die OB habe sich dieses wichtigen Themas angenommen, weil ihr der Sport in



Fotos (2): Archiv

Jörn-Torsten
Verleger



Arend
Flemming

Dresden am Herzen liege. Vorher gebe es keine Informationen, auch deshalb schon, um keinen der möglichen Kandidaten zu verbrennen, erklärte Lehmann.

Verleger galt schon bei seiner Einstellung als ein möglicher Ersatz für Beckmann, bevor die Schacholympiade „dazwischenfunktete“ ist. Dem Vernehmen nach sähen es viele Mitarbeiter des Eigenbetriebs aber nicht gerne, wenn Verleger

das Ruder übernehmen würde. Flemming wiederum sei als brillanter Leiter der Bibliotheken überregional bekannt geworden, weil er trotz permanenter Mittelkürzungen durch den Stadtrat diesen Betrieb sehr gut entwickelt habe. Er kenne sich mit effizienten Umstrukturierungen aus. Flemming habe außerdem einen hervorragenden Stellvertreter, der seine gute Arbeit fortsetzen könne, hieß es.

Der Chefposten im Sportstättenbetrieb ist seit 1. September vakant. Beckmann zog nach sechs Jahren Amtszeit in Dresden einen Schlussstrich, ist jetzt Generalsekretär des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) in Duisburg.

Ralf Redemund

DNN v. 11.10.08

8. Kreissportbundtag KSB-Präsidium stellt sich zur Wiederwahl



Foto: Archiv

Jürgen
Flückschuh

Dresden (pg). Am Sonnabend wird das neue Präsidiums des Dresdner Kreissportbunds gewählt. Dazu treffen sich die Vertreter der Sportvereine ab 9.30 Uhr im Sportgymnasium. Das bisherige Präsi-

dium stellt sich für die nächsten vier Jahre geschlossen zur Wiederwahl. Das sind Jürgen Flückschuh als Präsident, Lars Kluger und Ulrike Becker als Vizepräsidenten, Detlef Dominik, Günther Rettich, Dirk Jordan, Peter Gorka sowie die beiden Kassenprüfer Joachim Gerhard und Karl-Heinz Richter.

Als Gastredner wird Sportbürgermeister Winfried Lehmann erwartet. Und das aktuell wohl brennendste Problem der Dresdner Sportvereine – die ständig steigenden Kosten für die Unterhaltung der übernommenen kommunalen Sportstätten – ansprechen. Ein weiteres Reizthema ist der Zustand der Schwimmhallen in der Stadt.

Der Kreissportbund vertritt die Interessen aller 373 Dresdner Sportvereine, von denen 327 KSB-Mitglied sind. Von den insgesamt rund 63 600 Sportlern der Stadt sind 57 400 im KSB organisiert.

30-Euro-Gutschein für Sportvereine

Dresden (dpa). Sachsen will mehr Kinder in Sportvereine locken. Künftig erhält jeder Drittklässler einen Gutschein für 30 Euro. Damit soll der Vereinsbeitrag für ein Schulhalbjahr beglichen werden, in Klasse 4 folgt ein neuer Gutschein. Das Kultusministerium wies gestern Vermutungen zurück, dass Förderschüler von der Regelung ausgenommen sind. Ein Mitarbeiter des Ministeriums habe im Schulausschuss des Landtags irrtümlich falsche Angaben gemacht, hieß es. Das Projekt „Komm in den Sportverein“ soll am Montag vorgestellt werden. Experten weisen seit langem auf die Gefahren kindlicher Bewegungsarmut hin. Folgen sind Haltungsschäden und Übergewicht.

DNN v. 10.01.09

Von Neustadt bis Weixdorf

Dem Verein Motor Mickten wird die eigene Halle teuer



Klaus Schemeinda, der Geschäftsführer des Sportvereins Motor Mickten, in der eigenen Zwei-Feld-Halle am Pestalozziplatz.

Foto: Karl-Ludwig Oberthür

■ Pieschen

Der Manager klagt über höhere Kosten als bei Einmietung in Sportanlagen städtischer Schulen.

Der Sportverein Motor Mickten ist stolzer Besitzer einer eigenen Sporthalle, aber er stöhnt unter der Last, die ihn der Betrieb kostet. Geschäftsführer Klaus Schemeinda wiederholte gegenüber der SZ Forderungen vom Frühjahr an die Stadt, die Betriebskostenförderung endlich auf ein realistisches Niveau anzuheben.

Im Frühjahr 2001 konnte Motor Mickten seine Zwei-Feld-Halle am Pestalozziplatz einweihen. Damit war der Verein Vorreiter in Dresden. Aber im Jahr 2005 wurde die städtische Förderung der Betriebskosten eingefroren. „Das bringt die Vereine in Existenznot. Motor Mickten musste seither eine Steigerung der Kosten um 20 Prozent verkraften“, sagt Schemeinda. Mindestens um diesen Satz müssten deshalb die Zuschüsse heraufgesetzt werden, fordert er.

Nach seinen Angaben liegen die Kosten für den Verein bei Nutzung

der eigenen Halle sogar höher als in den Fällen, da er in städtische Sportanlagen eingemietet ist. Die eigenen Sportabteilungen zahlen dem Verein pro Jahr 35 000 Euro für die Nutzung der eigenen Halle. Das sind rund 750 von den knapp 1 200 aktiven Mitgliedern. Die restlichen 450 trainieren in 22 Hallen oder Sportplätzen der Stadt. Dafür müssen sie rund 10 000 Euro aufbringen.

Für eine bessere Förderung des Betriebs in der eigenen Halle wäre der Manager sogar bereit, dass der Verein bei der Nutzung städtischer Hallen einen höheren Kostensatz von zwölf statt bisher acht Prozent übernimmt.

Seitens der Stadt wurden inzwischen erste Vorstellungen zur Erneuerung der Sportförderrichtlinie erarbeitet, wie Sven Mania vom Sportstätten- und Bäderbetrieb gestern mitteilte. Für den Doppelhaushalt sei auch ein Mehrbedarf von 1,2 Millionen Euro angemeldet, im bisherigen Entwurf aber erst für das Jahr 2010 eingestellt worden. Für das kommende Jahr wolle sich Bürgermeister Winfried Lehmann (CDU) bei besonders notleidenden Vereinen um eine Aufstockung im Einzelfall bemühen. Stefan Rössel

SPORT

nacher lehnt
l ab **Seite 22**

Fußball

Oliver Kahn als Manager auf
Schalke im Gespräch **Seite 22**



Tippelt wird Leistungssport-Direktor im DOSB

Generalsekretär des Landessportbunds Sachsen wechselt in die höchste deutsche Sportorganisation nach Frankfurt/Main

Leipzig. Der Landessportbund Sachsen (LSB) verliert seinen Generalsekretär Ulf Tippelt an den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Am 15. April tritt der Dresdner das Amt des Leistungssport-Direktors im DOSB an. Tippelt (45) folgt damit Bernhard Schwank, der im Februar zum zweiten Geschäftsführer der Münchner Bewerbungsgesellschaft für die Olympischen Winterspiele 2018 bestimmt wurde. Über die Vergabe der Spiele wird Mitte 2011 in Durban (Süd-



Ulf
Tippelt

afrika) entschieden, so lange läuft Tippelts Vertrag vorerst.

„Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe“, meinte Tippelt gestern, nachdem er seine Mitarbeiter in der Geschäftsstelle in Leipzig informiert hatte. Lediglich Präsident Eberhard Werner war vorab in Kenntnis gesetzt worden. Werner muss sich nun um einen Nachfolger kümmern, es soll dem Vernehmen nach eine „hausinterne Lösung“ geben.

DOSB-Präsident Thomas Bach und

sein Generaldirektor Michael Vesper hatten vor vier Wochen bei Tippelt angefragt, ob er sich die Arbeit in der höchsten deutschen Sportorganisation vorstellen könnte. Ulf Tippelt sei ein sehr guter Mann, lobte Vesper. „Er hat sehr viel Erfahrung in der Förderung des Spitzensports und in der Personalverantwortung. Seine Berufung zeigt, dass Spitzensportverbände und Landessportbünde eng zusammenarbeiten, um die Zukunft des Spitzensports zu verbessern.“

Tippelt stand seit 18 Jahren in Diensten des LSB. Er kennt die Strukturen

des deutschen Sports auch als Mitglied im DOSB-Beirat für Leistungssportentwicklung und im Vorstand des Leipziger Instituts für Angewandte Trainingswissenschaften (IAT). Einen Schwerpunkt seiner neuen Arbeit will er vor allem auf die Nachwuchsausbildung und die Arbeit der Trainer richten. Dafür hatte sich der Hobby-Volleyballer bereits als LSB-Generalsekretär eingesetzt.

Vor drei Jahren waren Tippelt und Schwank heftig aneinandergeraten. Schwank hatte im Sportausschuss des Bundestages die Bedeutung der Sport-

Elitschulen infrage gestellt und erklärt, dass geförderte Talente überwiegend nicht die seien, die später Medaillen gewinnen und die frühe Spezialisierung kritisiert. Tippelt, schon immer Verfechter dieser Einrichtungen, sagte gestern: „Dieser Streit ist längst beigelegt, das ist kein Thema mehr.“

Seinen Wohnsitz wird Tippelt in Dresden behalten. Bislang war er nach Leipzig gependelt, nun wird Frankfurt/Main sein neues Ziel. Ob länger als 2011 hängt wesentlich davon ab, wie erfolgreich Münchens Bewerbung sein wird.

W. W.

AUS DEM STADTRAT



Die alte baufällige Schwimmhalle an der Freiburger Straße verärgert schon lange Schwimmfreunde – auch Bernd Lommel vom Verein Schwimmen Dresden.

Foto: Katja Froberg

Visualisierung:

Code Unique Architekten
und Dähne Architekten

Schwimmhalle vor dem Aus?

Stadträte drängen auf den Bau der Halle am Freiburger Platz. Doch es sieht schlecht aus. Und nun läuft dem Schwimmsport bereits der Nachwuchs fort.

Von Bettina Klemm
KKLEMM.BETTINA@DD-V.DE

Trotz Mehreinnahmen stellt die Stadt kein Geld für die Schwimmhalle am Freiburger Platz bereit. Das soll sich schnell ändern, fordern jetzt Stadträte von FDP und Bürgerfraktion. Seit 2009 hat der Stadtrat mehrmals den Bau der Halle beschlossen. „Da sich die Finanzierungslücke bei dem Projekt aber auf mittlerweile rund 13 Millionen Euro beläuft, steht das gesamte Projekt Schwimmkomplex kurz vor dem finanziellen Aus“, klagt FDP-Fraktionschef Holger Zastrow und fordert, Steuermehreinnahmen für die Halle zu verwenden.

► **STADTRAT: SCHWIMMEN LERNEN GEHÖRT AUCH ZUR BILDUNG**
Dieser Meinung ist auch Jan Ka-

both. Er machte gestern in der Fragestunde seinem Unmut Luft. „Ich bekomme einen dicken Hals, wenn die Bürgermeister einfach über die Vergabe von mehr Steuermitteln und Geld aus dem Bildungspaket entscheiden. Das ist Aufgabe der Stadträte“, sagt er. Schwimmen lernen sei doch auch Bildung.

Die Bürgermeister haben beschlossen, dass Mehreinnahmen für den Bau zusätzlicher Kita-Plätze verwendet werden sollen. So steht auf der aktuellen Tagesordnung des Stadtrates, dass zusätzlich über elf Millionen für die Schaffung von Kita-Plätzen verwendet werden sollen. Wahrscheinlich wird der Stadtrat diesen Tagesordnungspunkt heute behandeln.

► **SCHLECHTE BEDINGUNGEN: NACHWUCHSSPORTLER GEHEN WEG**
Inzwischen gehen die hoffnungsvollen Nachwuchssportler von Dresden weg. „Jamie Berger, Julius Klein und seine Schwester Lara wollen in diesem Jahr gehen. Im vergangenen Jahr ist mein Sohn Maximilian nach Halle gewechselt“, sagt Bernd Lommel. Als stellvertretender Stadtverbandsvorsitzender des Vereins Schwimmen Dresden

kennt er sich im Nachwuchssport gut aus. Die Sportler haben in Halle, Leipzig und Berlin deutlich bessere Trainingsbedingungen. Der gebürtige Dresdner Timm Wallburger hatte 2004 den Dresdner SC 1898 verlassen und wechselte nach Berlin in die Trainingsgruppe von Norbert Warnatzsch, in der auch Britta Steffen trainiert. Wallburger spottet in einer Berliner Zeitung über die schlechten Bedingungen in seiner Heimatstadt: „Zwei Bahnen in einem Schwimmbecken, in dem nebenan Freizeitsportler von vier bis 80 Jahren ihr Wassergefühl testen, waren auf Dauer nicht die Voraussetzungen, um sich an die Spitze zu kämpfen.“

Lommel vergleicht die Situation mit Halle. „Dort wurde innerhalb von zweieinhalb Jahren eine neue Halle geplant und gebaut. Geplant wird in Dresden schon sehr viel länger, nur nicht gebaut.“ In Dresden fehlen laut Deutschem Schwimmverband gleich sechs Hallen. Doch statt zu bauen, riskiere die Stadt auch noch, dass die Betriebserlaubnis der Halle am Freiburger Platz nach 2013 in Gefahr ist. Das weist aber Sportstätten-Chef Sven Mania zurück. Notfalls müsse nach 2013

der Brandschutz nochmals nachgerüstet werden, sagt er.

► SPORT-BÜRGERMEISTER VERSPRICHT LÖSUNG

Seit 2010 kommen die Planungen nicht voran. Bei näherer Prüfung hatte sich herausgestellt, dass die Nettokosten für die neue Wettkampfhalle um etwa fünf Millionen auf rund 21 Millionen Euro steigen, brutto sind es 23,8 Millionen. Deshalb wurden die Planungen gestoppt. Im Haushalt für 2011 und 2012 ist nur Geld für die Planung eingestellt. „Ohne gesicherte Finanzierung kann aber nicht weitergeplant werden“, sagt Mania.

Eine vom Stadtrat eingesetzte Lenkungsgruppe hatte nochmals verschiedene Varianten geprüft. Am Ende kam sie aber zu dem Ergebnis, die teurere Variante ist die Beste. „Nach der Sommerpause will ich den Stadträten einen Finanzierungsvorschlag unterbreiten“, versprach Sportbürgermeister Lehmann am Rande der Stadtratssitzung. Er geht davon aus, dass dann die Planungen abgeschlossen werden. Geht alles gut, könnte Ende 2012, Anfang 2013 mit dem Bau der neuen Halle begonnen werden.

SZ 16.04.11

CDU will Kindern Beine machen

Kinder sollen sich mehr bewegen. Der Rat fordert auf CDU-Initiative ein Konzept für Bewegungsförderung in Kitas. Angestrebt werden Partnerschaften mit Sportvereinen und dem Kreissportbund. Bis zu zehn Prozent der Dresdner Kinder leiden unter Übergewicht, Haltungsschwächen und Wirbelsäulenschäden. CDU-Stadträtin Anke Wagner sieht in mehr Sport und Bewegung eine wichtige Möglichkeit, dem vorzubeugen. (SZ/ale)

Stadt steckt Geld in Jugendarbeit der Vereine

„Sport ist Teil der Kinder- und Jugendhilfe“, betont Sven Mania, Interims-Chef des Sportstättenbetriebs, der sich übrigens nicht an der internen Ausschreibung für den neuen Chefposten beteiligt (DNN berichteten). Das Bewusstsein dafür, dass Sportvereine auch Jugendarbeit betreiben, werde zunehmend stärker, glaubt Mania. Die Stadt habe ihre Förderpolitik darauf abgestimmt. Jüngster Beleg: Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fördermittel für die Kinder- und Jugendarbeit der Sportvereine um 15 Prozent gestiegen – auf nunmehr 177 570 Euro. 2007 waren es noch 150 000, davor 166 000.

In den vergangenen Tagen hat der Eigenbetrieb mehr als 180 Förderbescheide an die Sportvereine verschickt. Die Höhe der Sportförderung richtet sich gemäß Förderrichtlinie nach der Anzahl der unter 18-jährigen Mitglieder. Gegenwärtig treiben in den Vereinen über 18 300 Kinder und Jugendliche Sport. Im Jahr 2005 waren es 17 700. Der Dresdner Sportclub 1898 erhält laut Stadt für dieses Jahr 13 370 Euro für die Kinder- und Jugendarbeit, der USV TU Dresden 8700 Euro und der Verein Sport und Jugend Dresden 6120 Euro.

Insgesamt habe die Stadt in diesem Jahr 427 570 Euro für die Förderung von Kindern und Jugendlichen in Sportvereinen bereitgestellt, heißt es in einer Pressemitteilung. Mania ist sich bewusst, dass diese Quote ausbauwürdig ist. Im Doppelhaushalt 2009/2010 sei bereits mehr Geld eingestellt, allein 2009 insgesamt 8,86 Millionen Euro für die komplette Sportförderung – das sind 540 000 Euro mehr als 2008. Eine neue Sportförderrichtlinie sei in Arbeit, werde aber wohl erst Ende Dezember in den Stadtrat kommen. *R. Redemund*

DNN v. 1. 10. 08

Drewag unterstützt 50 Sportvereine

Seit 2008 unterstützt die Drewag jedes Jahr 50 Vereine mit dem „Drewag-Sportpaket“. Aufgrund der großen Nachfrage wiederholt der Energieversorger sein Engagement und sponsert auch in diesem Jahr 1000 Trikots für den Nachwuchssport. Bewerben können sich alle Dresdner Vereine, die Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 18 Jahren trainieren und 2008 nicht berücksichtigt worden sind. Jede Sportgruppe erhält 20 hochwertige Trikots für Kinder und Jugendliche in den Farben blau, rot oder gelb. Das Antragsformular kann auf der Homepage der Drewag abgerufen werden.

Streitpunkt Schwimmhalle

Geld übrig: Sportstättenbetrieb will für Sanierung sparen / Stadträte: Profisport fördern

Durch den Aufstieg von Dynamo Dresden wird Geld frei. Die Stadt muss der Stadion Dresden Projektgesellschaft 1,67 Millionen pro Jahr weniger zahlen. Für die Verwendung des Geldes hat der Sportstätten- und Bäderbetrieb mit dem Kreissportbund jetzt einen Vorschlag erarbeitet. Demnach sollen 60 000 Euro in die Förderung der Leichtathletik, 50 000 Euro in den Spitzensport und 40 000 Euro in den Seniorensport fließen. In die Bewegungsförderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen plant der Sportstättenbetrieb 75 000 Euro zu stecken. 50 000 Euro sollen in die Unterstützung von Nachwuchs-Ehrenamtlern fließen und 59 000 Euro in die Öffentlichkeitsarbeit. Insgesamt 240 000 Euro will der Sportstättenbetrieb in die Schaffung von Trainingska-

pazitäten sowie die nachhaltige Bewirtschaftung stecken. Der größte Betrag von einer Million Euro soll allerdings für die Sanierung der Schwimmhalle in der Freiburger Straße zurückgelegt werden. „Auch wenn die Summe die Lücke von acht Millionen Euro nicht schließt, ist es doch ein kleiner Beitrag“, sagte Sven Mania, Leiter des Sportstätten- und Bäderbetriebs.

Seine Pläne stoßen auf Kritik bei den sportpolitischen Sprechern der Fraktionen von SPD, FDP und Freien Bürgern. „Zwei Drittel der Rücklage in die Schwimmhalle zu stecken ist kreativ und geschmacklos“, sagte die sportpolitische Sprecherin der FDP-Fraktion Barbara Lässig. Das Geld solle besser in den Breitensport fließen. „Ich erwarte, dass mindestens fünf Millionen Euro

der 150 000 Millionen Euro vom Bildungspaket (DNN berichtete), in die Schwimmhalle gesteckt werden.“ Nach Ansicht der Sprecher wäre das Geld besser in der Nachwuchsförderung der Spitzenvereine aufgehoben. Jan Kaboth, sportpolitischer Sprecher der Freien Wähler sagte: „Auch Sportanlagen gehören zur Bildung. Warum verplant die Bürgermeisterriege die Gelder für Schulen und Kitas, ohne an die Schwimmhalle zu denken.“ Sportchef Mania verteidigt seinen Plan, das Geld zurückzulegen: „Die Schwimmhalle hat oberste Priorität. Wenn die Lücke durch das Bildungspaket geschlossen werden könnte, wäre auch eine andere Verteilung der Dynamogelder denkbar. Ressourcen(neid)kämpfe sind hier nicht zielführend.“

Katrin Tominski



Die Schwimmhalle in der Freiburger Straße ist marode. Zur 14,25 Millionen Euro teuren Sanierung fehlen allerdings noch acht Millionen Euro.

Foto: S. Kahnert

AUS DEM STADTRAT



Die alte baufällige Schwimmhalle an der Freiburger Straße verärgert schon lange Schwimmfreunde – auch Bernd Lommel vom Verein Schwimmen Dresden.

Foto: Katja Froberg

Visualisierung:

Code Unique Architekten
und Dähne Architekten

Schwimmhalle vor dem Aus?

Stadträte drängen auf den Bau der Halle am Freiburger Platz. Doch es sieht schlecht aus. Und nun läuft dem Schwimmsport bereits der Nachwuchs fort.

Von Bettina Klemm
KKLEMM.BETTINA@DD-V.DE

Trotz Mehreinnahmen stellt die Stadt kein Geld für die Schwimmhalle am Freiburger Platz bereit. Das soll sich schnell ändern, fordern jetzt Stadträte von FDP und Bürgerfraktion. Seit 2009 hat der Stadtrat mehrmals den Bau der Halle beschlossen. „Da sich die Finanzierungslücke bei dem Projekt aber auf mittlerweile rund 13 Millionen Euro beläuft, steht das gesamte Projekt Schwimmkomplex kurz vor dem finanziellen Aus“, klagt FDP-Fraktionschef Holger Zastrow und fordert, Steuermehreinnahmen für die Halle zu verwenden.

► **STADTRAT: SCHWIMMEN LERNEN GEHÖRT AUCH ZUR BILDUNG**
Dieser Meinung ist auch Jan Ka-

both. Er machte gestern in der Fragestunde seinem Unmut Luft. „Ich bekomme einen dicken Hals, wenn die Bürgermeister einfach über die Vergabe von mehr Steuermitteln und Geld aus dem Bildungspaket entscheiden. Das ist Aufgabe der Stadträte“, sagt er. Schwimmen lernen sei doch auch Bildung.

Die Bürgermeister haben beschlossen, dass Mehreinnahmen für den Bau zusätzlicher Kita-Plätze verwendet werden sollen. So steht auf der aktuellen Tagesordnung des Stadtrates, dass zusätzlich über elf Millionen für die Schaffung von Kita-Plätzen verwendet werden sollen. Wahrscheinlich wird der Stadtrat diesen Tagesordnungspunkt heute behandeln.

► **SCHLECHTE BEDINGUNGEN: NACHWUCHSSPORTLER GEHEN WEG**
Inzwischen gehen die hoffnungsvollen Nachwuchssportler von Dresden weg. „Jamie Berger, Julius Klein und seine Schwester Lara wollen in diesem Jahr gehen. Im vergangenen Jahr ist mein Sohn Maximilian nach Halle gewechselt“, sagt Bernd Lommel. Als stellvertretender Stadtverbandsvorsitzender des Vereins Schwimmen Dresden

kennt er sich im Nachwuchssport gut aus. Die Sportler haben in Halle, Leipzig und Berlin deutlich bessere Trainingsbedingungen. Der gebürtige Dresdner Timm Wallburger hatte 2004 den Dresdner SC 1898 verlassen und wechselte nach Berlin in die Trainingsgruppe von Norbert Warnatzsch, in der auch Britta Steffen trainiert. Wallburger spottet in einer Berliner Zeitung über die schlechten Bedingungen in seiner Heimatstadt: „Zwei Bahnen in einem Schwimmbecken, in dem nebenan Freizeitsportler von vier bis 80 Jahren ihr Wassergefühl testen, waren auf Dauer nicht die Voraussetzungen, um sich an die Spitze zu kämpfen.“

Lommel vergleicht die Situation mit Halle. „Dort wurde innerhalb von zweieinhalb Jahren eine neue Halle geplant und gebaut. Geplant wird in Dresden schon sehr viel länger, nur nicht gebaut.“ In Dresden fehlen laut Deutschem Schwimmverband gleich sechs Hallen. Doch statt zu bauen, riskiere die Stadt auch noch, dass die Betriebserlaubnis der Halle am Freiburger Platz nach 2013 in Gefahr ist. Das weist aber Sportstätten-Chef Sven Mania zurück. Notfalls müsse nach 2013

der Brandschutz nochmals nachgerüstet werden, sagt er.

► SPORT-BÜRGERMEISTER VERSPRICHT LÖSUNG

Seit 2010 kommen die Planungen nicht voran. Bei näherer Prüfung hatte sich herausgestellt, dass die Nettokosten für die neue Wettkampfhalle um etwa fünf Millionen auf rund 21 Millionen Euro steigen, brutto sind es 23,8 Millionen. Deshalb wurden die Planungen gestoppt. Im Haushalt für 2011 und 2012 ist nur Geld für die Planung eingestellt. „Ohne gesicherte Finanzierung kann aber nicht weitergeplant werden“, sagt Mania.

Eine vom Stadtrat eingesetzte Lenkungsgruppe hatte nochmals verschiedene Varianten geprüft. Am Ende kam sie aber zu dem Ergebnis, die teurere Variante ist die Beste. „Nach der Sommerpause will ich den Stadträten einen Finanzierungsvorschlag unterbreiten“, versprach Sportbürgermeister Lehmann am Rande der Stadtratssitzung. Er geht davon aus, dass dann die Planungen abgeschlossen werden. Geht alles gut, könnte Ende 2012, Anfang 2013 mit dem Bau der neuen Halle begonnen werden.

Sven Mania wird neuer Sportstättenchef

Verwaltungsausschuss stimmte mit großer Mehrheit für befristeten Vertrag bis 2013



Foto: Archiv

Sven
Mania

Sven Mania ist gestern ohne große Debatte als künftiger Chef des Sportstätten- und Bäderbetriebs bestätigt worden. Der Verwaltungsausschuss stimmte in nicht-öffentlicher Sitzung mit neun Ja-Stimmen für Mania.

Nur die SPD lehnte die Personalie ab, die FDP enthielt sich. Bereits der Sportausschuss hatte mit den Stimmen von CDU, Linken, Grünen und Bürgern für Mania gestimmt.

Seit September 2008 suchte die Verwaltung nach dem Weggang des damaligen Betriebsleiters Raphael Beckmann einen Nachfolger. Beckmann

wechselte als Generalsekretär des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) nach Duisburg. Seither leitet Mania den Sportbetrieb kommissarisch, war zuvor kaufmännischer Leiter. Fachlich wurde nie ernste Kritik an dem Interims-Chef geäußert, doch habe es Mängel im Umgang mit Vereinen gegeben, hieß es aus Kritikerkreisen. Zuletzt hatte sich der Kreissportbund für Mania ausgesprochen und dem kommissarischen Leiter attestiert, er habe beim Auftreten gegenüber Vereinen und Sportvertretern dazugelernt.

Zuvor brachten zwei Ausschreibungen zwar konkrete Ergebnisse, doch der jeweils auserkorene Kandidat sprang kurzfristig ab, so dass Dresden düpiert und mit leeren Händen dastand. Nach langem und zähem Ringen

in den eigenen Reihen hatte Sportbürgermeister Winfried Lehmann (CDU) schließlich Mania vorgeschlagen. Der frühere Mitarbeiter im OB-Flutschadensbeseitigungsbüro soll den Betrieb bis Ende 2013 leiten. Möglicherweise wird der derzeit wirtschaftlich selbstständige Eigenbetrieb dann wieder als ganz normales Sportamt in die Verwaltung eingegliedert (DNN berichteten).

Mit dieser Personalie endet das letzte Kapitel um Supermanager Wolfram Köhler. Der sollte nach Plan von OB Helma Orosz (CDU) als Chef von Sportstättenbetrieb und städtischer Messe Dresden in die erste Liga von Musik-, Show- und Sportveranstaltungen führen. Doch nach harscher Kritik an seinem Gehalt sowie seinen Kompetenzen sprang Köhler ab.

Ralf Redemund

Tops und Flops im Sportpark Ostragehege

Derzeit wird der dritte Kunstrasenplatz gebaut. Im Eingangsbereich entstehen öffentliche Sportplätze. Für das Steyer-Stadion gibt es kein Geld, es verfällt weiter.

Seit dem Jahr 2002 investierte die Stadt 46 Millionen Euro in den Sportpark. Derzeit trainieren auf den Außenflächen 15 Vereine in 13 verschiedenen Sportarten. „Wir wollen hier das Sportzentrum der Stadt errichten“, erklärt Sportbürgermeister Winfried Lehmann (CDU). Vereins-, Schul- und Freizeitsportler sollen das Gelände in Zukunft noch stärker nutzen. „Wir wollen, dass der Park jedermanns Sportfeld wird“, so Lehmann. Er hofft auch auf die Straßenbahnanbindung, die bis zum Kirchentag 2011 von Friedrichstadt bis zum Ostragehege gebaut werden soll. Dann sei der Sportpark noch besser

erreichbar. Die SZ zeigt die Tops und die Flops.

► **FLOP 1: HEINZ-STEYER-STADION**
Neueste Untersuchungen gehen davon aus, dass die Sanierung 18 Millionen Euro kostet. Doch eine Finanzierung gibt es nicht. So bleibt der Stadt nur, die Steintribüne jährlich auf's Neue zu reparieren. Gerade mal 4900 Zuschauer dürften derzeit ins Stadion gelassen werden. Alle anderen Plätze sind aus Sicherheitsgründen gesperrt. Einziger Nutzer des Stadions bisher: die Monarchs.

► **FLOP 2: ROLLKUNSTLAUFBAHN**
Seit 2008 gibt es eine Rollkunstlaufbahn. Doch gelaufen sind darauf bisher nur Eisschnellläufer. Den Rollkunstläufern ist die Betonfläche zu uneben. Seit einem Jahr verspricht die Stadt nachzubessern. „Fünf Firmen haben uns gesagt, dass die Fläche nicht besser hinzukriegen sei“, sagt Hansjörg Nestler, Planungsleiter des Sportstätten-



Hansjörg Nestler zeigt den dritten Kunstrasenplatz. Der Technische Leiter des Sportstättenbetriebes kümmert sich derzeit um den Bau. Foto: Steffen Füssel

und Bäderbetriebes. Gemeinsam mit den Rollkunstläufern wurde nun konkret ausgearbeitet und ausgeschrieben, was doch noch repariert werden soll. Wann das passiert, ist noch unklar.

► **FLOP 3: FREIBERGER ARENA**
In der Eis- und Ballsporthalle von 2007 gibt es zu wenig Toiletten. Bis August wird deshalb ein Toilettenhaus auf Stelzen hinter dem Gästeblock eingebaut. Zudem bekommt die Trainingshalle eine behindertengerechte Tribüne inklusive Lift. Kosten: 250 000 Euro. Schon vor einem Jahr hatte die Stadt für rund 12 500 Euro den Block U6 der Arena umgebaut und unter anderem mit abklappbaren Sitzen ausgestattet.

► **TOP 1: WERFERPLATZ**
Vor wenigen Wochen wurde der neue Werferplatz für rund 180 000 Euro am Rande des Sportparks eröffnet. Sportler des DSC können nun unter Profi-Bedingungen Diskus- und Speerwurf sowie

Kugelstoßen trainieren. Fußgänger sind dabei nicht mehr gefährdet.

► **TOP 2: KUNSTRASENPLATZ**
Derzeit laufen die Bauarbeiten für den dritten Kunstrasenplatz. Er entsteht auf der Fläche des alten Werferplatzes. Rund 700 000 Euro investiert die Stadt pro Kunstrasenfläche. Der Vorteil ist, dass diese wesentlich mehr beansprucht werden kann. Bis zur Eröffnung der U20-WM im Frauenfußball soll der Platz fertig sein und von den Damen bereits als Trainingsplatz genutzt werden können.

► **TOP 3: EINGANGS-BEREICH**
Hier soll sich ab Oktober jeder sportlich betätigen können. Die Stadt baut auf dem Areal der ehemaligen Eissporthalle öffentliche Sportplätze für 930 000 Euro. Wer will, kann dann Handball, Volleyball oder Basketball spielen. Außerdem ist eine Skaterstrecke geplant. Das Geld stammt aus dem Konjunkturpaket II. Bianca Deutsch

Hebbelbad wird abgerissen

■ Cotta

Die ersten Gebäude sind gefallen. Bis 2013 wird das Freibad Cotta saniert.

Die ersten Bagger sind jetzt im Freibad Cotta angerückt. Gestern startete der Abriss der drei alten Funktionsgebäude, in denen Umkleiden, Büros und Lagerräume untergebracht waren. „Das wird noch die ganze Woche dauern“, sagt Projektleiter Knut Häntschel. Erst im nächsten Frühjahr soll dann das alte Becken abgerissen werden. Geplant sind ein Kombisportbecken mit einem Schwimm- und Sprungbereich, ein Erlebnisbereich und ein Planschbecken. Es wird im hinteren Bereich auf der Liegewiese gebaut. Das bisherige Becken wird komplett verschwinden. Dafür entsteht in dem Bereich ein neues Funktionsgebäude, in dem eine moderne Wasseraufbereitungsanlage sowie Umkleidekabinen untergebracht werden sollen.

Insgesamt kostet die Sanierung des Bades 2,2 Millionen Euro. Davon kommen rund 800 000 Euro aus der Stadtkasse. „Der Rest wird über Fördermittel finanziert“, sagt Sven Mania, Leiter des Dresdner Sportstätten und Bäderbetriebs.

Schon seit Jahren stand das Bad immer wieder vor dem Aus. Nur durch die finanzielle Unterstützung der Eisenbahner-Wohnungsgenossenschaft (EWG) und der Firma Rink Sanitär-Heizung-Elektro konnte das Bad weiterbetrieben werden. Im nächsten Jahr bleibt es erst mal geschlossen. Völlig neu gestaltet soll es erst zur Badesaison 2013 wieder öffnen. (sca)

SZ

5.6.72

Strehlen

Sportvereine öffnen sich für Flüchtlingskinder

Der Verein zur Förderung von Kinder- und Jugendsport in Dresden unterstützt junge Menschen finanziell, um in Sportvereine einzutreten und sich die dafür erforderliche Ausstattung leisten zu können. Das Angebot gilt auch für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien zwischen sechs und 18 Jahren. Dafür sorgt eine Kooperation mit dem Ausländerrat. Beratung dazu erhalten die Betroffenen und ihre Eltern ab morgen jeden zweiten Mittwoch von 15.30 bis 17.30 Uhr im Internationalen Begegnungszentrum in der Heinrich-Zille-Straße 6. Das Angebot richtet sich vor allem an Flüchtlinge, die jahrelang in Dresdner Heimen leben. (SZ)

web www.auslaenderrat.de



Haben gute Nachrichten: Schulbürgermeister Winfried Lehmann (CDU, l.) und der Leiter des Schulverwaltungsamts, Falk Schmidtgen, stellen in der 6. Grundschule die ersten Vorentwürfe für die Sanierung vor. Geplante Fertigstellung ist Ende 2014.

Fotos: Karl-Ludwig Oberthür (5)

Mehr Geld für Schulen

320 Millionen Euro will die Stadt bis 2015 in die Schulen investieren. Bürgermeister Lehmann zeigt, wo es vorangeht.

Von Claudia Schade
SCHADE.CLAUDIA@DD-V.DE

An den Dresdner Schulen tut sich etwas: Mit verschiedenen Bauprogrammen treibt die Stadt die Sanierung von Schulen voran. Noch bis 2012 läuft das Aktionspro-

gramm Brandschutz, für das 17,5 Millionen Euro bereitgestellt werden. Voraussichtlich wird es bis 2013 verlängert und bekommt eine weitere Finanzspritze von 10,6 Millionen Euro.

Mehr Geld wird außerdem für Teilsanierungen wie an der 12. Grundschule verwendet. „Wir machen diese Teilbaumaßnahmen, um auch in der Breite etwas tun zu können“, sagt Schulbürgermeister Winfried Lehmann (CDU). „Sonst würde es zu lange dauern, bis wir an diesen Schulen eine Generalsanierung machen können.“

Auch für Neubauten und Grundsanierungen wird künftig mehr Geld aufgewendet. Bis 2015 will die Stadt 320 Millionen Euro investieren. Ein Projekt, das lange auf verschiedenen Wartelisten stand und nun angegangen wird, ist die 6. Grundschule.

Derzeit überarbeitet das Schulverwaltungsamt zudem die alte Prioritätenliste zum Schulbau von 2007. Mit einer sogenannten Objektliste sollen nun Kapazitätserweiterungen und Sanierungen nach ihrer Dringlichkeit geplant werden. Bis Ende 2011 soll diese

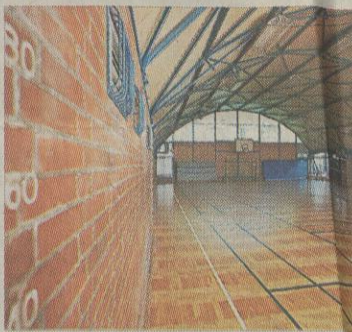
Liste gemeinsam mit dem neuen Schulnetzplan fertig sein und somit Klarheit über eine Reihenfolge der Bauarbeiten geben.

Notwendig ist das gesteigerte Engagement, weil der Sanierungsstau bei den Schulgebäuden auf 850 Millionen Euro geschätzt wird. Zudem wird wegen hoher Geburtenzahlen eine jährliche Zunahme der Schulanfänger von bis zu 800 Kindern erwartet. Um die fehlenden Plätze schneller schaffen zu können, will die Stadt künftig mit eigenem Geld bauen und nicht mehr auf Fördermittel warten.



DACH REPARIERT

Die 12. Grundschule auf der Hebelstraße bekommt ein neues Dach. Teile der Deckung waren noch von 1897. Da mehr Sparren beschädigt waren, als erwartet, steigen die Kosten von 450 000 Euro auf 618 000 Euro. Der Seitenflügel erhält außen noch eine Fluchttreppe. Insgesamt werden 190 000 Euro für den Brandschutz investiert.



SPORTHALLE MARODE

Das Gymnasium Klotzsche bekommt Container- und ist glücklich damit. Die Stadt hat ein Grundstück auf der Karl-Marx-Straße gekauft, investiert 3,7 Millionen Euro in sechs Fachkabinette und 14 Unterrichtsräume, bezugsfertig für die Klassen 10 bis 12 im Sommer 2012. Außerdem soll es bis Frühjahr 2014 eine neue Sporthalle für 4,5 Millionen Euro geben.



TÜREN EINGEBAUT

Die 85. Grundschule erhält für den Brandschutz 350 000 Euro. Bis zu den Herbstferien werden acht Rauchschutztüren in den Treppenhäusern und vier weitere in den Fluren eingebaut. Die Wände werden feuerresistenter gemacht und Brandmelder installiert. Das Geld fließt aus dem Aktionsprogramm Brandschutz, für das 17,5 Millionen Euro bereitgestellt werden.



SCHULHOF WIRD NEU

Die 6. Grundschule am Großen Garten war wegen ihres schlechten Zustands immer wieder in den Schlagzeilen. Jetzt steht die Zusage: Sanierung ab Frühjahr 2013. Für 7,45 Millionen werden Freianlagen, Sporthalle und Schule neu gemacht. Im Innern muss ein weiteres Treppenhaus gebaut werden. Wo die Schüler in der Zeit unterrichtet werden, ist noch unklar.

Mehr als Spiel und doch nicht Arbeit

52
18.4.11

Lieber Zuschauer sein oder doch selbst aktiv werden? Die Sport-Schau im Hygiene-Museum schickt die Besucher an den Start.

Von Birgit Grimm

GRIMM.BIRGIT@DD-V.DE

Sportlich gekleidet zur Ausstellungseröffnung? Soll man im Tenniströckchen auftreten? Den Klettergurt anlegen? Oder trägt man Fahrradhelm und Sonnenbrille, damit einen niemand erkennt?

Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden hat es geschafft, versierte Vernissagenbesucher zu verunsichern, indem es auf der Einladungskarte zu seiner neuen Sonderausstellung „Auf die Plätze! – Sport und Gesellschaft“ vermerkte: „Dresscode: Sportlich“. Freitag Abend wurde die Schau eröffnet. In den Tagen davor riefen aufgeregte Besucher im Museum an und erkundigten sich tatsächlich nach der Anzugsordnung.

Mitmachen ist angesagt

Nun ist die Schau geöffnet. Und kein Besucher des Museums muss einen Fitness-Test absolvieren, bevor er die Ausstellungsräume betreten darf. Und keiner bekommt einen Bonus, wenn er als Erster wieder draußen ist. Aber: Auch diese Ausstellung im Deutschen Hygienemuseum ist interaktiv. Mitmachen ist hier so angesagt wie Mitdenken. Besondere sportliche Qualifikationen sind nicht erforderlich in dieser Schau, die zuerst in eine Wunderkammer des Sports führt.

Sie demonstriert eindrucksvoll: Die Artenvielfalt nimmt zu. 150 historische und hypermoderne Geräte für Spitzen- und für Freizeitsportler sowie für behinderte Sportler sind hier versammelt, und jeder Besu-

cher kennt bestimmt noch mindestens einen Sportartikel, der in dieser Vitrine fehlt.

In einem Video sprintet ein Läufer durch ein Kunstmuseum. Zur Nachahmung im Hygiene-Museum kann das nicht empfohlen werden, denn dieser Ausstellungsparcours ist keine Spurstrecke, sondern ein gut gestalteter Hindernislauf. Erste Hürde ist eine schwarze Wand ohne Tür. Dafür gibt es diverse Körper-Öffnungen. Nein! Niemand muss hier einem anderen in den Allerwertesten kriechen. Man sucht sich die Sport-Körper-Silhouette, die zu einem passt – und windet sich hindurch. Wer sich nicht sicher ist, ob er Kraftsportler, Volleyballer oder Schwimmer sein will, kann vorher noch auf eine Waage steigen und seinen BMI, den Body-Mass-Index bestimmen.

Sprint durchs Museum

Körper zielgerichtet zu formen, das hat eine lange Geschichte, die um 1900 eher statisch begann. Sitz gerade!, hieß es damals, und so waren auch die Schulbänke gebaut. Schnür dich schlank!, sagte man den Frauen. Man gestattete ihnen zwar schon, Sport zu treiben – aber bitte nicht ohne Korsett! Einer Frau traute man nicht zu, dass sie in der Lage ist, ihre Muskeln für das „innere Korsett“ und einen aufrechten Gang zu trainieren.

Sport und Wellness gehören heute zusammen wie Sport und Hightech. Während die Einen im Wasser entspannen, werden für die Anderen Schwimmzüge entwickelt, die den austrainierten Körper noch ein paar Hundertstel Sekunden schneller durchs Wasser fliegen lassen.

Sprossenwände und eine kurvige Rampe führen die Besucher hinauf – doch das ist noch nicht das Siegestreppchen! In der Höhenluft geht es auf eine erfrischend freche Art ums



Noch Spiel oder schon Sport? Eine Besucherin des Deutschen Hygienemuseum in Dresden testet in der Sonderausstellung „Auf die Plätze“ eine Installation, die Bewegung in Lichtpunkte umsetzt.

Foto: Jörn Haufe

Doping. Bunte Pillen bieten ultimative Versprechen: Gesunde Beziehungen. Keine hässlichen Kinder. Überzeugende Lügen. Immun-Sein gegen Schönheit.

Beim Sport werden auch Aggressionen abgebaut. Ein Boxsack lädt zum Schlagen ein. Wer den Rhythmus im Blut hat, hört zur Beloh-

nung die Titelmelodie des Films „Rocky IV“. Aber der Boxsack bedeutet auch: Sport ist Kampf, mit oder ohne Waffen. Mann gegen Mann. Mannschaft gegen Mannschaft. Nation gegen Nation. Es geht um Politik, um Vormachtstellung. Sind die Olympischen Spiele nur Spiele? Nur faires Kräftermes-

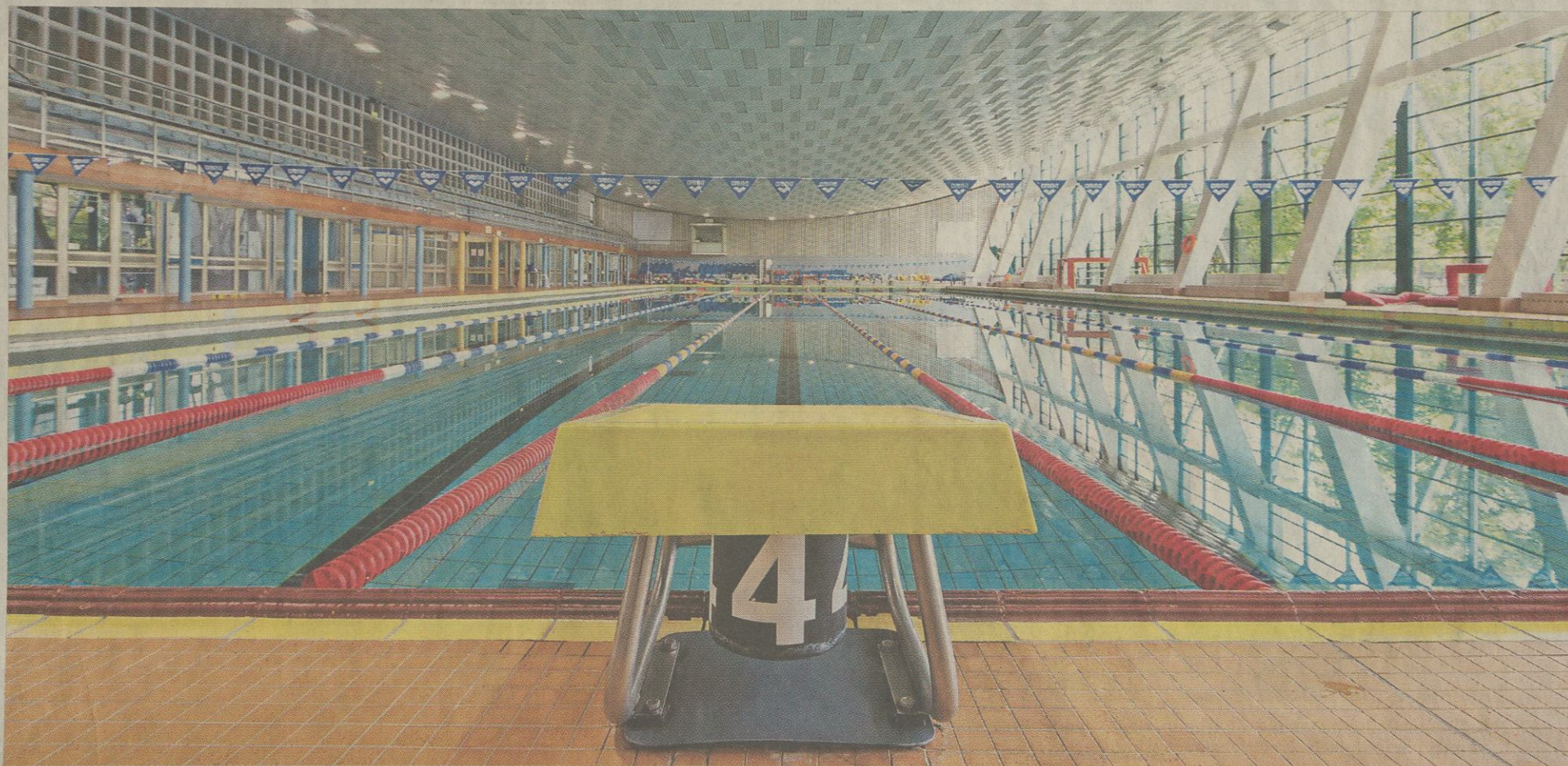
sen? Immer heiter, immer weiter? Eine Lachnummer ist der quietschgelbe Anzug mit den aufgedruckten Käselöchern, den Schweizer Wintersportler einmal tragen mussten. Auch die amerikanischen Snowboarder zeigten sich 2010 in Vancouver sehr heimatverbunden in ihren Schnee-Hosen im Jeans-Look und den grobkarierten Jacken im Holzfäller-Style.

Alles easy, alles cool

Dass Sport „mehr als Spiel und doch nicht Arbeit“ sein soll, zeigt der letzte Raum der Ausstellung. Die Leichtigkeit des Sports hat nicht nur mit Körper-, sondern auch mit Gerätebeherrschung zu tun. Trendsportarten werden hier inszeniert, die sich als Gegenbewegung zum Leistungssport verstehen. Man schaue sich nur die lässig am Körper herumschlabbernden Klamotten der Skateboarder an – kein Körperkult, kein windschlüpfri- ges Material. Alles easy, alles cool. Aber diese betonte Leichtigkeit ist nicht so einfach zu erwerben wie ein Skateboard. Auch diese Jungs trainieren hammerhart und tun sich hundertmal weh, ehe sie einen Trick „stehen“. Und die Sportwissenschaft, die 1911 mit der ersten Hygiene-Ausstellung in Dresden ihre Arbeit aufnahm, liefert Trendsportlern genauso wichtige Informationen über Bewegungsabläufe wie Leistungssportlern.

Manche Videos, die von Skatern und Surfern selbst gedreht werden, haben in der Szene Kultstatus. Helden werden in den Medien gemacht. Sport in all seinen Varianten ist längst ein Lebensgefühl, ob man nun ewig Zuschauer bleibt oder selbst aktiv wird.

■ „Auf die Plätze“, bis 26. Februar 2012 im Deutschen Hygienemuseum Dresden, Lingerplatz 1. Geöffnet dienstags bis sonntags und an Feiertagen 10 bis 18 Uhr.



So ruhig ist das Wasser der Schwimmhalle Freiburger Straße nur während der Reparaturzeit – oder nachts. Nach den Ferien drängeln sich hier wieder die Schwimmer.

Foto: Jörn Haufe

Neustart für Dresdens größte Schwimmhalle

Das Bad an der Freiburger Straße wird ab nächstem Jahr saniert. Ob die geplanten Kosten stimmen?

VON JULIANE RICHTER

In vier Jahren soll es in Dresden wieder ausreichend Platz für Vereins-, Freizeit- und Schulschwimmer geben. Denn bis dahin will die Stadt die Schwimmhalle Freiburger Straße sanieren und um ein weiteres 50-Meter-Becken erweitern. Geplant ist das bereits seit mehr als zehn Jahren, doch die Flut von 2003, Planungsquerelen und fehlendes Geld hatten den Baustart immer wieder verzögert.

Gestern hat Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) nun bei einem Termin in der Schwimmhalle verkündet, dass das Großprojekt Anfang 2014 beginnen soll. Dafür stellt die Stadt 2,2 Millionen Euro bereit. Hinzu kommen 4,5 Millionen Euro Fördermittel vom Freistaat, die Innenminister Markus Ulbig (CDU) gestern zugesichert hat. Das Geld soll im ersten Abschnitt für den Neubau einer Halle mit einem weiteren 50-Meter-Becken genutzt werden. Dieser Bau ist von Anfang 2014 bis Anfang 2016 geplant. Im Anschluss soll die Sanierung der bisherigen Halle samt altem 50-Meter-Becken umgesetzt werden. Helma Orosz geht davon aus, dass die Arbeiten am neuen Schwimmsportkomplex, inklusive der Außenanlagen, bis Ende 2017 abge-

schlossen sein werden. „Das ist die Initialzündung für mehr Wasserfläche in Dresden“, so Orosz. Denn als im August 2000 die Schwimmhalle in der Steinstraße wegen baulicher Mängel geschlossen werden musste, blieb für den Vereins-Schwimmsport fast ausschließlich die Halle Freiburger Straße. Die ist wiederum ein Überbleibsel der 60er-Jahre, denkmalgeschützt, stark in Mitleidenschaft gezogen und mehr als ausgelastet.

Falk Nietsch, Vorsitzender des Stadtverbandes Schwimmen, engagiert sich seit damals für eine neue Halle. „Im Freizeitbereich schwimmen sie hier fast übereinander. Da kann man verstehen, wenn die Leute irgendwann keinen Spaß mehr dran haben und wegbleiben“, sagt der 41-Jährige. Im Vereinsschwimmen gibt es wiederum ein Gerangel um die Hallenzeiten. Deshalb begrüßt er die gestrige politische Absichtserklärung sehr.

Während des Termins in der Halle hat Innenminister Ulbig zudem weitere Fördermittel für die Sanierung des Altbaus zugesichert. Wie hoch diese dann ausfallen werden, stehe jedoch noch nicht fest. „Es ist klar: Wir als Freistaat stehen zu dem Projekt“, sagte Ulbig. Oberbürgermeisterin Orosz ergänzte, dass sich dadurch nicht

nur die Situation für das Schul- und Freizeitschwimmen verbessern würde, sondern vor allem auch für jene Sportler, die Medaillen nach Dresden bringen. Bisher zieht es diese laut Falk Nietsch jedoch eher aus der Landeshauptstadt fort. „Die Talente gehen nach Berlin, Hamburg oder Magdeburg. Dort haben sie viel bessere Bedingungen und kürzere Wege.“ Doch der wiederholte Weggang der Talente hat Folgen: Erst kürzlich hat der Landessportbund dem hiesigen Stützpunkt weniger Geld zur Verfügung gestellt, weil die Dresdner Schwimmer im Vergleich zur Konkurrenz nicht mehr so gute Leistungen erbracht haben.

Letzte Hürde noch nicht genommen

Mit dem Hallenneubau bleibt die Hoffnung, dass sich das wieder ändert. Bis dahin gibt es aber noch offene Fragen bei der Finanzierung. Denn letztendlich soll die neugegründete Bäder GmbH mehrheitlich das Großprojekt stemmen. Oberbürgermeisterin Orosz sagt dazu: „Wir hätten die Freiburger Halle auch sehr sicher alleine gemacht. Aber wir sind natürlich sehr froh, über die GmbH die Technischen Werke Dresden mit ins Boot geholt zu haben.“ Diese würden Beschlüsse dann doch schneller auf den Weg bringen als die

Stadtverwaltung und hätten zudem ihre Erfahrungen mit Wasser. Immerhin gehören zu dem städtischen Betrieb auch die Energieversorger Drewag und Enso.

Während Orosz gestern noch einmal die Gesamtkosten von 23,5 Millionen Euro für das Projekt bestätigt hat, ist TWD-Geschäftsführer Reiner Zieschank vorsichtiger. „Es wird keine grundsätzlichen Umlagen mehr geben, aber wir wollen uns die Details genau anschauen.“ Denn wenn aus Budgetgründen gespart werden sollte, könnte sich das wiederum negativ auf die laufenden Betriebskosten auswirken. „Uns ist es aber wichtig, langlebig in diesem Schwimmbad eine gute Qualität hinzubekommen“, so Zieschank. Bis die Bäder GmbH das Großprojekt anpacken kann, ist noch eine letzte Hürde zu nehmen. Denn bisher steht noch die Zustimmung der Landesdirektion aus. Laut Sprecher Ingolf Ulrich werden nun noch letzte Unterlagen geprüft. „Wir sehen einer rechtzeitigen Zustimmung aber optimistisch entgegen“, sagt er. Neben der Freiburger Straße will die neue GmbH auch das Georg-Arnhold-Bad sanieren. Dessen überalterte Lüftungsanlage müsse dringend ausgetauscht werden. Zudem ist dort eine neue Saunalandschaft geplant.

► Kommentar



85 000 Dresdner trainieren in Sportvereinen. Sie sollen, so Sportbürgermeister Winfried Lehmann, sich bald mit höheren Vereinsbeiträgen an der Instandhaltung der Hallen und Sportplätze beteiligen. Konkrete Zahlen liegen aber noch nicht vor.

Foto: Jörn Haufe

Sportvereine sollen mehr bezahlen

Weil im Haushalt Geld für Plätze und Hallen fehlt, denkt der Sportbürgermeister an höhere Gebühren.

VON JULIANE RICHTER

Mitglieder von Sportvereinen müssen wohl bald mehr Geld für ihren Freizeitspaß bezahlen. Sportbürgermeister Winfried Lehmann (CDU) hat im Interview mit der Sächsischen Zeitung Mitte August seine Pläne geäußert, die Nutzungsgebühren für Turnhallen und Sportplätze anzuheben. „Wir haben die Gebühren zuletzt vor fünf oder sechs Jahren erhöht. Nun wird es wieder notwendig, um die Anlagen weiter finanzieren zu können“, sagt er.

Vereine mit hohem Kinder- und Jugendanteil würden zurzeit derart stark subventioniert, dass sie bisher nur rund acht Prozent des eigentlichen Kostenaufwandes tragen müssen. „Das bedeutet teilweise nur einen einstelligen Preis pro Stunde“, sagt Lehmann. Hier sieht er Nachbesserungsbedarf. Wenn die Erhöhung kommt, solle sie jedoch vertretbar sein. Wie stark der Anstieg sein wird, steht noch nicht fest. Man müsse aber über alle Mitglieder von Vereinen diskutieren: Nicht nur über die Beiträge von Kindern und Jugendlichen, sondern

zum Beispiel auch von Senioren oder Studenten. Dass diese Debatte nötig wird, liegt vor allem an den hohen Instandhaltungskosten der vorhandenen Anlagen. So müssten laut Lehmann eigentlich jedes Jahr zwei der 20 städtischen Kunstrasenplätze saniert werden. Doch allein das kostet schon rund 600 000 Euro. Dem Wunsch nach neuen Sportplätzen und Turnhallen kann Lehmann deshalb nicht nachkommen – trotz seit Jahren steigender Mitgliederzahlen in den Vereinen.

Allein im vergangenen Jahr haben sich knapp 6 000 Dresdner neu in einem Sportverein angemeldet. Insgesamt weist die Statistik des Kreissportbundes somit aktuell 85 000 Dresdner aus, die in Sportvereinen organisiert sind. Ein Großteil von ihnen konkurriert um Trainingszeiten auf den städtischen Anlagen. Am beliebtesten ist die Sparte Fußball mit fast 11 000 Mitgliedern. Für viele Fußballer verschärfte sich das Platzproblem nach dem Juni-Hochwasser noch einmal, da die Plätze im Ostragehege komplett überflutet und schwer beschädigt waren. „Hier hat sich aber gezeigt,

dass sich die Vereine untereinander helfen. Sie sind auf anderen Plätzen zusammengerückt, damit alle irgendwie spielen können“, sagt Sportbürgermeister Lehmann.

Mittlerweile sind die meisten Vereine ins Ostragehege zurückgekehrt. Weil dort aber vor allem während der Schulzeit die Plätze ausgebucht sind, müssten eigentlich zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden. Da Lehmann mangels finanzieller Mittel dem Neubau von Plätzen eine klare Absage erteilt, bringt er neue Lösungen ins Spiel. Zum Beispiel die bessere Nutzung von Schulsportplätzen: „Bisher kommt es selten vor, dass die Vereine dort spielen, weil die Schulleiter natürlich erst einmal den Unterricht und die Ganztagsangebote platzieren müssen.“ Ein gewisses Potenzial gebe es nachmittags aber dennoch.

Eine andere Lösung des Platzproblems sieht der Sportbürgermeister auch darin, dass verschiedene Vereine in Eigeninitiative Anlagen bauen und betreuen. „Bei der DSC-Halle hat das ja auch gut funktioniert.“ Erste Ideen für ein solches Projekt gebe es derzeit für eine Fläche an der Ecke

Franklinstraße – Strehleener Straße. Monika Niehues, Kanzlerin der HTW Dresden, bestätigt diese Überlegungen: „Wir planen in Kooperation mit dem Universitätssportverein, dem HTW-Sportverein und dem privaten Sempergymnasium den Bau einer Vierfeld-Turnhalle samt Außensportplätzen.“ Obwohl die Pläne nun erst langsam konkret würden, sei die Nachfrage nach der neuen Anlage schon jetzt riesig.

Zu den Kosten des Projekts will sich Niehues noch nicht äußern. Sie hofft aber, dass der Bau im kommenden Jahr beginnen kann. „Schon früher war auf dem Areal ein Sportplatz. Eigentlich ist es eine Wissensschaftsreservefläche für die Hochschule. Aber da es dafür noch keine konkreten Pläne gibt, sehen wir in der Sportanlage eine schöne Variante.“ Auch die Stadt sei in die Planungen involviert. Niehues hofft, dass sie sich im Rahmen von Fördermitteln finanziell beteiligt. „Klar ist, dass wir so ein Projekt alleine niemals stemmen könnten. Deshalb kommt diese neuartige Kooperation mit den vielen Partnern zustande“, sagt Niehues.

Für Sie
am Hörer

RAMONA LANGNER



Telefon/Fax 0351 4864-2210/-2353
sz.dresden@dd-v.de

Telefon/Fax 0351 4864-2740/-2786
treffpunkt.dresden@dd-v.de

WO IHNEN GEHOFFEN WIRD

NOTRUFNUMMERN

■ Polizei 110
■ Rettungsdienst 112
■ Krankentransport 19222

■ Handwerker/Technik/Havarien

Handwerker-Notdienst 201111
Handwerker-Notdienstzentrale 437580
24-h-Havariedienst 422800
Elektro-Notdienst 8506464
Heizungs-Notdienst 422800
Technischer Notdienst 2024646

■ Tierärztlicher Notdienst

Bereitschaft Altstadt 0172 3766003
Kleintierpraxis Dr. Raabe 0174 7290273 o. 8336810

■ Tierärztliche Kliniken stets dienstbereit:

Dr. Pfeil, Fischhausstr. 5 816050
Dr. Popp, Semperstraße 3c 4722898

KASSENÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST

für Dresden, Freital, Radebeul:

■ Allgemeinärztlicher Bereitschaftsdienst:

Vermittlung dringender ärztlicher Hausbesu-
che für bettlägerige Patienten, ☎ 116117,
19 bis Fr. 7 Uhr durchgängig

■ Allgemein- und kinderärztliche Bereitschafts-
praxis: Fiedlerstraße 25 (Haus 28), ☎ 19292,

19 bis 23 Uhr
Klinikum Friedrichstadt, Friedrichstraße 41,
☎ 19292, 19 bis Fr. 7 Uhr durchgängig

■ HNO-ärztliche Bereitschaftspraxis: Klinikum
Friedrichstadt, Friedrichstr. 41, ☎ 19292,

19 bis Fr. 7 Uhr durchgängig
■ Chirurgische Bereitschaftspraxis:
Fiedlerstr. 25, ☎ 19292, Sonnabend, Sonntag

Die Notfallpraxen können zu den genannten
Öffnungszeiten ohne Voranmeldung aufge-

mail Richter.Juliane@dd-v.de

Sportbürgermeister Lehmann bei den
nächsten Haushaltsverhandlungen durch-
setzen kann. Vor einigen Wochen noch
hatte ihm Finanzbürgermeister Hartmut
Vorjohann eine heftige Watsche erteilt.
In bissigem Tonfall lehnte er das Sport-
entwicklungskonzept ab – weil Sport vor
allem Sache der Privatsphäre sei.

räte. In der zugehörigen Vorlage steht, dass
die Einzelmaßnahmen gemäß der finan-
ziellen Ressourcen den entscheidenden
Gremien vorzulegen sind. Das bedeutet am
Ende, dass die Haushaltsplanungen den
Ausschlag geben. Wichtig ist, wie viel Geld
der Sportbürgermeister für seinen Bereich
zugesprochen bekommt. Zuletzt lagen die
Prioritäten wegen des Geburtenbooms
eher bei Kitas und Bildung. ► **Kommentar**

Kein Vertrauen in den Sportbürgermeister

Im Aufsichtsrat der neuen Bäder-GmbH
kam es jetzt zum Eklat. Eigentlich hatten
sich die neun Mitglieder getroffen, um ei-
nen Vorsitzenden und einen Stellvertreter
zu wählen. Nach SZ-Informationen schlug
der Geschäftsführer des Kreissportbundes,
Robert Baumgarten, Sportbürgermeister
Winfried Lehmann (CDU) vor.

Normalerweise sind sich Gremien bei
diesen Wahlen meist recht einig. In diesem
Fall jedoch nicht. Unter den Mitgliedern, zu
denen vor allem die sportpolitischen Spre-
cher der Stadtratsfraktionen gehören, ent-
brannte eine hitzige Diskussion über die
Eignung des Sportbürgermeisters. Dem-
nach soll vor allem SPD-Stadtrat Thomas

Blümel ausgesprochen haben, dass er kein
Vertrauen mehr in Lehmann hat. Grund
für diese Aussage sei die bisherige Zusam-
menarbeit mit dem Sportbürgermeister.
Thomas Blümel und auch FDP-Stadträtin
Barbara Lässig, die ebenfalls in dem Auf-
sichtsrat sitzt, hatten Lehmann in den ver-
gangenen Monaten wiederholt heftig kriti-
siert. Das lag vor allem an dessen Umgang
mit den Vorwürfen gegen seinen Sportstät-
tenchef Sven Mania.

Am Ende folgten fast alle Mitglieder, da-
runter auch Lehmann selbst dem Vor-
schlag, die Wahl noch einmal zu vertagen.
Anfang Dezember will sich der Aufsichts-
rat erneut treffen. (SZ/jr)



Foto: Steffen Unger
Schleife an ihr Oberteil. Diese symboli-

reichen

lich dankbar, dass Herr Rothe von der Sem-
peroper eingewilligt hat und wir so auch
auf unsere Stadt aufmerksam machen
konnten“, so Orosz. Sie wisse aus eigener
Erfahrung, dass es während der Krankhei-

merhin 77 Prozent der Befragten bewerten
es als befriedigend und besser. Besonders
gut schneiden dabei die Rad- und Wander-
wege, öffentliche Parks und die Angebote
kommerzieller Anbieter ab. Weniger posi-
tiv bewerten die Dresdner jedoch das städ-
tische Angebot an Sporthallen und -plätzen
sowie Schwimmhallen. Um Defizite zu be-
heben, hat die Universität deshalb auch
nach Verbesserungswünschen gefragt.

KINO VOM 10. BIS 16. OKTOBER

UFA-Palast

St. Petersburger Str. 24a | Tel. 0351 4852525 | www.ufa-dresden.de | Kinotag: Di
Bundesstart: 00 Schneider - Im Wendekreis der Eidechse 19.15, Fr. & Sa.
auch 22.45
Bundesstart: African Safari (3D) 14.15, 15.45, 17.30, 19.30, 21.30, 23.30
Bundesstart: Der Butler 16.30, 19.30
Bundesstart: Prisoners 19.15, 21.15, 23.15, 25.15, auch 22.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 17.30, 19.30, 21.30, 23.30, 25.30, auch 22.45
Bundesstart: Spieltrieb 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Da geht noch was 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Gravity (3D) 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Keinothriller und Zweiohrküken (3D) 15.45, 17.45, 19.45, 21.45, 23.45, auch 22.30
Praktikum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Rush - Alles für den Sieg 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Prisoners 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: African Safari (3D) 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Der Butler 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Da geht noch was 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Gravity (3D) 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Keinothriller und Zweiohrküken (3D) 15.45, 17.45, 19.45, 21.45, 23.45, auch 22.30
Praktikum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Rush - Alles für den Sieg 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Prisoners 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: African Safari (3D) 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Der Butler 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Da geht noch was 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Gravity (3D) 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Keinothriller und Zweiohrküken (3D) 15.45, 17.45, 19.45, 21.45, 23.45, auch 22.30
Praktikum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Rush - Alles für den Sieg 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Prisoners 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: African Safari (3D) 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Der Butler 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Da geht noch was 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Gravity (3D) 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Keinothriller und Zweiohrküken (3D) 15.45, 17.45, 19.45, 21.45, 23.45, auch 22.30
Praktikum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Rush - Alles für den Sieg 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Prisoners 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: African Safari (3D) 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Der Butler 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Da geht noch was 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Gravity (3D) 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Keinothriller und Zweiohrküken (3D) 15.45, 17.45, 19.45, 21.45, 23.45, auch 22.30
Praktikum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Rush - Alles für den Sieg 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Prisoners 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: African Safari (3D) 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Der Butler 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Da geht noch was 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Gravity (3D) 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Keinothriller und Zweiohrküken (3D) 15.45, 17.45, 19.45, 21.45, 23.45, auch 22.30
Praktikum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Rush - Alles für den Sieg 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Prisoners 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: African Safari (3D) 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Der Butler 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Da geht noch was 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Gravity (3D) 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Keinothriller und Zweiohrküken (3D) 15.45, 17.45, 19.45, 21.45, 23.45, auch 22.30
Praktikum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Rush - Alles für den Sieg 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Prisoners 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: African Safari (3D) 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Der Butler 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Da geht noch was 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Gravity (3D) 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Keinothriller und Zweiohrküken (3D) 15.45, 17.45, 19.45, 21.45, 23.45, auch 22.30
Praktikum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Rush - Alles für den Sieg 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Prisoners 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: African Safari (3D) 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Der Butler 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Da geht noch was 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Gravity (3D) 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Keinothriller und Zweiohrküken (3D) 15.45, 17.45, 19.45, 21.45, 23.45, auch 22.30
Praktikum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Rush - Alles für den Sieg 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Prisoners 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: African Safari (3D) 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Der Butler 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Da geht noch was 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Gravity (3D) 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Keinothriller und Zweiohrküken (3D) 15.45, 17.45, 19.45, 21.45, 23.45, auch 22.30
Praktikum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Rush - Alles für den Sieg 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Prisoners 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: African Safari (3D) 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Der Butler 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Da geht noch was 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Gravity (3D) 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23.18, auch 20.30, Fr. & Sa. auch 23.15
Keinothriller und Zweiohrküken (3D) 15.45, 17.45, 19.45, 21.45, 23.45, auch 22.30
Praktikum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.30, 16.30, 18.30, 20.30, 22.30, 24.30, auch 21.45
Rush - Alles für den Sieg 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Turbo - kleine Schnecke, großer Traum 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Prisoners 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: African Safari (3D) 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Der Butler 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Sein letztes Rennen 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Bundesstart: Spieltrieb 14.17, 16.17, 18.17, 20.17, 22.17, 24.17, auch 21.30
Da geht noch was 15.18, 17.18, 19.18, 21.18, 23



Wie die Joggerin im Großen Garten treiben die meisten Dresdner Sport, ohne dafür in einem Verein organisiert zu sein. Eine Befragung hat jetzt ergeben, dass sich die Dresdner Freizeitsportler mehr Laufstrecken und auch ein besseres Angebot an Sportanlagen wünschen. Ein neues Sportentwicklungskonzept berücksichtigt diese Ideen. Foto: dpa

Dresdner kritisieren Sportanlagen

Eine Befragung hat das Sportverhalten der Einwohner untersucht. Ihnen fehlen vor allem Turn- und Schwimmhallen.

VON JULIANE RICHTER

Knapp 60 Prozent der Dresdner treiben regelmäßig Sport. Die Frage ist, wo machen sie das am liebsten, und was fehlt ihnen beim Sporttreiben in der eigenen Stadt? Eine repräsentative Befragung, die das Institut für Sportwissenschaft der Universität Erlangen unter 5000 Dresdnern durchgeführt hat, liefert darauf Antworten. Anlass für die Befragung war das bereits im Jahr 2002 beauftragte Sportentwicklungskonzept. Dieses soll den Zustand der hiesigen Sportstätten untersuchen und zeigen, wie diese zukunftsgerecht gestaltet werden können. Auch die Meinungen und Wünsche der Dresdner zum Sport sollen mit einbezogen werden. Nun liegt das rund 300 Seiten starke Ergebnis vor.

? Wie viele Dresdner begeistern sich für welchen Sport?

Frauen und Männer sind in ihrer Stadt fast gleichermaßen sportlich. Unterschiede gibt es lediglich in den Altersstrukturen. So fällt auf, dass die Dresdner immer weniger Sport treiben, je älter sie werden. Während es bei den Sieben- bis Vierzehnjährigen gut

80 Prozent sind, sind es bei den 25- bis 44-Jährigen noch etwa 70 Prozent. Von den über 65 Jahre alten Dresdnern treiben noch etwa 42 Prozent Sport.

Bei den beliebtesten Sportarten liegen Gymnastik und Radfahren auf den ersten beiden Plätzen, gefolgt von Ausdauersport. Der Fußball landet auf Platz 7. Insgesamt geben die Befragten an, ein- bis zweimal pro Woche Sport zu treiben. Mehr als 60 Prozent machen das selbst organisiert – also auf frei zugänglichen oder gemieteten Anlagen, jedoch nicht im Verein.

? Wie bewerten die Befragten die bisherigen Sportangebote?

Grundsätzlich scheinen die Dresdner mit den Sportangeboten zufrieden zu sein. Immerhin 77 Prozent der Befragten bewerten es als befriedigend und besser. Besonders gut schneiden dabei die Rad- und Wanderwege, öffentliche Parks und die Angebote kommerzieller Anbieter ab. Weniger positiv bewerten die Dresdner jedoch das städtische Angebot an Sporthallen und -plätzen sowie Schwimmhallen. Um Defizite zu beheben, hat die Universität deshalb auch nach Verbesserungswünschen gefragt.

? Welche Veränderungen wünschen sich die Dresdner für die Zukunft?

Mit 80-prozentiger Mehrheit wünschen sich die Befragten, dass es in Zukunft mehr Anlagen für jene Freizeitsportler gibt, die nicht im Verein organisiert sind. Ganz konkret vermissen fast 65 Prozent der Dresdner Wassersportanlagen. Dazu gehören neben Schwimmhallen auch künstlich geschaffene Badestellen an der Elbe. Außerdem wurde deutlich, dass sich viele Dresdner auch für den Ausbau weiterer Joggingstrecken und Fitnessparks aussprechen.

? Was soll nun mit diesen Erkenntnissen geschehen?

Die Ergebnisse der 2009 und 2010 durchgeführten Befragung sind in das Sportentwicklungskonzept eingeflossen. Die Sportexperten der Universität Erlangen und Vertreter der Stadt haben daraus erste Handlungsempfehlungen abgeleitet. So befürworten sie zum Beispiel längere Öffnungszeiten in allen Sport- und Schwimmhallen. Auch den Neubau von Sporthallen sprechen sie an – und bringen dabei sogenannte „Kalthallen“ ins Gespräch, die keine künstliche Belüftung oder Heizung haben.

? Welche konkreten Maßnahmen sind für die Zukunft geplant?

Letztendlich haben die Beteiligten in den vergangenen Jahren eine umfangreiche Liste mit möglichen Maßnahmen verfasst. Darauf finden sich zum Beispiel Punkte wie die Erweiterung des hiesigen Radwegenetzes, der Bau neuer Bootsanlegestellen an der Elbe, die öffentliche Nutzung von Schulfreianlagen am Nachmittag, die Umnutzung von Brachflächen für den Sport, neue Trimm-dich-Pfade oder das Ziehen von Ski-Langlauf-Loipen an der Elbe.

? Wie realistisch ist die Umsetzung und in welchem Zeitraum?

Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) selbst gibt das neue Konzept an ihre Stadträte. In der zugehörigen Vorlage steht, dass die Einzelmaßnahmen gemäß der finanziellen Ressourcen den entscheidenden Gremien vorzulegen sind. Das bedeutet am Ende, dass die Haushaltsplanungen den Ausschlag geben. Wichtig ist, wie viel Geld der Sportbürgermeister für seinen Bereich zugesprochen bekommt. Zuletzt lagen die Prioritäten wegen des Geburtenbooms eher bei Kitas und Bildung. ► **Kommentar**

ANZEIGE

SUPERBIKE IDM
INTERNATIONAL GERMAN CHAMPIONSHIP

SUPERBIKE*IDM - Finale
11. bis 13. Oktober
LAUSITZRING

Spannende Rennen, Camping
& Party im Fahrerlager sowie
Freies Fahren für Besucher!

Tickets ab 15,- €
www.lausitzring.de

KOMMENTAR

Die wichtigsten Antworten fehlen



JULIANE RICHTER
über das Sportkonzept
der Zukunft

Als das Sportentwicklungskonzept vor mehr als zehn Jahren in Auftrag gegeben wurde, hat Dresden gezeigt, dass der Sport wichtig ist. Nun liegen gut 300 Seiten mit Ergebnissen und möglichen Maßnahmen vor. Die Verfasser des Konzepts weisen ausdrücklich darauf hin, dass nicht nur die Sportpolitik allein, sondern alle Bereiche der Verwaltung das Konzept gemeinsam umsetzen müssen. Dafür hat das Werk eine umfangreiche Basis gelegt. Leider lässt das Konzept aber an den entscheidenden Stellen viele Fragen offen. Der Leser erfährt weder, wie weit einzelne Maßnahmen schon geplant sind, noch was ihre Umsetzung kosten würde. Auch ein Zeitumfang ist nicht verzeichnet.

Wie Sportbürgermeister Winfried Lehmann in einer Stadtratssitzung im Juli erklärt hat, hat das Konzept bisher rund 105 000 Euro gekostet. Etwa 60 000 Euro stammen aus Fördermitteln, den Rest muss die Stadt selbst tragen. Damit das kein rausgeschmissenes Geld ist, darf das Konzept nun nicht als Papiertiger in der Schublade verschwinden. Es muss genutzt werden, um Prioritäten zu setzen und damit einzelne, wirklich wichtige Projekte zügig anzugehen. Dabei wird es auch darauf ankommen, wie gut sich Sportbürgermeister Lehmann bei den nächsten Haushaltsverhandlungen durchsetzen kann. Vor einigen Wochen noch hatte ihm Finanzbürgermeister Hartmut Vorjohann eine heftige Watsche erteilt. In bissigem Tonfall lehnte er das Sportentwicklungskonzept ab – weil Sport vor allem Sache der Privatsphäre sei.

mail Richter.Juliane@dd-v.de

Die Dresdner
Stadtteile

Fr 21.03.14

Ihr Ansprechpartner
für alle Dresdner Stadtteile



PETER HILBERT
Telefon 0351
E-Mail hilbert.pe



Bäderchef Matthias Waurick (links) und Architekt Hendrik Baar wissen, dass bei der Modernisierung des Freibades Cotta einige Fehler passiert sind. Die Versäumnisse sollen aber erst nach der Saison ab Herbst nachgeholt werden.

Foto: Jörn Haupe

Alte Probleme im neuen Hebbelbad

■ Cotta

Die Liegewiesen sind nie richtig abgetrocknet. Das hat einen Grund: Bei der Sanierung wurde eine Drainage vergessen.

VON LARS KÜHL

Die Badegäste planschen im Wasser. Nach der Abkühlung wollen sie sich auf die Wiese in die Sonne legen. Doch auf großen Flächen im Freibad Cotta war das im vorigen Jahr nicht möglich. Auch diesen Sommer bleibt das so. Nur, weil es zuletzt lange trocken war, hocken Matthias Waurick und Hendrik Baar jetzt nicht im Schlamm. Der Geschäftsführer und der Architekt der neu gegründeten Bäder GmbH begutachten eine Liegewiese. Beide wissen: Hier lief bei der Sanierung einiges schief. Verantwortlich war damals aber noch der städtische Sportstätten- und Bäderbetrieb.

Waurick will trotzdem keinen Schuldigen ausmachen. Gerüchte, wonach das alte Becken einfach zugeschüttet wurde und das Grundwasser deshalb jetzt auf dem Rasen steht, verweist er ins Fabelreich. Auch vom Gemunkel, dass inzwischen sogar die Keller von Anwohnern nass sind, hat der Bäderchef noch nichts gehört. „Das wird immer ein sumpfiges Gelände bleiben“, sagt er. „Wir haben das Bad, so wie es ist, übernommen, mit allen Problemen. Aber wir werden sie beseitigen.“

Allerdings hätten die Verantwortlichen vor der Sanierung von der Bodenbeschaffenheit gewusst und deshalb gleich eine funktionierende Drainage verlegen können. Weil aber der Druck groß war, die im Volksmund Hebbelbad genannte Anlage vorigen Sommer endlich wieder zu eröffnen, wurde großzügig über die bekannten Mängel hinweggesehen. Nach der Juni-Flut 2013 waren das beliebte Stauseebad Cossebaude und die Wostra so sehr beschädigt, dass sie geschlossen blieben. Die Dresdner lechzten im Juli nach Abkühlung. Das Freibad Cotta sollte die Lage entspannen.

2011 musste das Hebbelbad schließen. Die Anlage war nicht mehr zeitgemäß, und die Besucherzahlen eingebrochen. In den Jahren danach wurde das einstmal beliebte Ausflugsziel umfangreich saniert. Eine Wiedereröffnung verschob sich mehrfach, bevor es am 13. Juli so weit war. Die Leute nahmen das Bad an der Hebbelstraße auch sehr gut an, obwohl Teile der Liegewiesen wegen des matschigen Untergrundes abgesperrt blieben. Schon damals räumte der zu dem Zeitpunkt verantwortliche Bädermanager Joachim Krumboldt ein, die Anlage sei zu früh aufgemacht worden. Drei Monate hätten bei der Erneuerung gefehlt.

Weil die Grünflächen nie ganz abtrockneten, hat die Bäder GmbH jetzt noch einmal ein Ingenieurbüro beauftragt, um den Boden zu untersuchen. Fest steht, das Wasser muss geordnet abgeleitet werden. Da die Arbeiten aber kompliziert sind und länger dauern, beginnen sie erst nach der Ba-

desaison, erklärt Baar, der das Projekt steuert. Fest steht, dass das Gelände abgetragen werden muss, damit ein künstliches Gefälle zum Weidigtbach hin entsteht. Denn Pumpen können das überschüssige Wasser nicht entsorgen. Das Grundwasser soll danach durch unterirdische Rohre abfließen. Derzeit drückt es noch nach oben.

Schweres Gerät ist für die Nachbesserungen nötig, sagt Baar. Die Arbeiter müssen zudem darauf achten, dass sie mit den Maschinen nicht die alten Bäume auf dem Badgelände gefährden. Die Fehlerbeseitigung beginnt im Herbst und soll bis Mai 2015 abgeschlossen sein. In dieser Zeit legen Landschaftsgärtner auch den noch fehlenden Volleyball-, den Beachsoccer- sowie einen Kinderspielfeldplatz an.

Das Hebbelbad öffnet aber erst einmal planmäßig am 1. Mai für seine Gäste. Vorher bleibt in den nächsten Wochen noch einiges zu tun. Frischer Mutterboden wird aufgetragen und Rasen ausgesät, erklärt Waurick. Auch einige Mängelbeseitigungen um das Edelstahlbecken seien nötig. Dazu kommen Restarbeiten und Garantieleistungen aus der Sanierungszeit. Ausgetauscht werden müssen außerdem die Gitterplatten aus Kunststoff auf dem Parkplatz. Als völlig ungeeignet bezeichnet sie Baar. Durch das Lenken beim Ein- und Ausparken der Autos seien jetzt schon einige kaputt. Die Eintrittspreise bleiben vorerst unverändert. Und nach der notwendigen Nachsanierung? „Dann könnte es eine Erhöhung geben“, sagt Waurick.

Startschuss fürs Steyer-Stadion

Rohbau startet am 17. März/Kosten: etwa 1,6 Millionen Euro

Weltrekorde wurden hier aufgestellt, Spitzensportler rannten hier ihre Runden, trainierten für die Medaillen. Doch die Glanzzeiten des 1919 eröffneten Heinz-Steyer-Stadions sind schon lange vorbei.

Nun übergab Innenminister Markus Ulbig einen Fördermittelbescheid über 450.000 Euro für den Neubau des Funktionsgebäudes am Heinz-Steyer-Stadion an Sportbürgermeister Winfried Lehmann. „Mit dem Bau des Funktionsgebäudes erfolgt endlich der Startschuss für die Sanierung des Heinz-Steyer-Stadions.“

Sportler von über zehn Vereinen, darunter die Dresdner Monarchs, und die Schüler zweier Schulen werden bessere Bedingungen als zuvor vorfinden. Zudem wird die Energieverbund Arena entlastet, welche bisher die Umkleidemöglichkeiten bereit stellte.

Am 10. März starten die Arbeiten mit der Baustelleneinrichtung, ab 17. März beginnt der Rohbau. Bereits Ende Oktober soll das neue Gebäude fertig sein.

Auf zwei Etagen finden



Freuen sich über die Fördermittel (v.l.): Landtagsabgeordneter Patrick Schreiber, Sportbürgermeister Winfried Lehmann und Innenminister Markus Ulbig. Foto: Starke

die Sportler dann optimale Bedingungen mit 13 Umkleideräumen, modernen Sanitäreinrichtungen und einem Schiedsrichterumkleideraum mit eigenem Sanitärbereich. Außerdem entstehen ein Geschäftszimmer und Toilettenanlagen. Die Außenanlagen werden gestaltet und zwei Behindertenparkplätze gebaut.

Mögliche Nutzer werden zukünftig beispielsweise die Nachwuchs Akademie der SG Dynamo Dresden, der Dresdner Sportclub 1898

e. V., der Universitätssportverein und das Sportschulzentrum sein. Die geplanten Baukosten betragen etwa 1,6 Millionen Euro. Wenn das Gebäude fertig ist, soll ein Parkplatz angelegt und anschließend der Abbruch und Neubau der maroden Nordtribüne begonnen werden. Dort sind von den ehemals rund 24.000 Zuschauerplätzen momentan nur noch 4.500 nutzbar. Etwa 12.000 werden es nach dem Umbau sein.

K. Starke

„Meine Motivation ist, für den Sport zu arbeiten“

Drei Fragen an ... Sebastian Schmidt, Leiter des Eigenbetriebes Sportstätten

Seit dem 1. März 2014 leitet Sebastian Schmidt den Eigenbetrieb Sportstätten. In einem kleinen Interview beantwortet er die Fragen der Amtsblatt-Redaktion.

Herr Schmidt, stellen Sie sich bitte kurz vor! Welche Tätigkeiten haben Sie bisher ausgeübt?

Ich bin 31 Jahre alt, wohne in der Nähe von Leipzig, bin verheiratet und habe ein Kind. Ich bin Diplom-Sportwissenschaftler und habe einen Master in Betriebswirtschaftslehre. Außerdem war ich zwölf Jahre lang Offizier. Während dieser Zeit war ich in Einsätzen der Bundeswehr im In- und Ausland, zum Beispiel 2002 im Hochwassereinsatz in Dresden und Rathen, oder 2009 auf dem Balkan. Nachdem ich stellvertretender Dienststellenleiter war, umfasste meine letzte Tätigkeit bei den Streitkräften die Ausbildung von Führungskräften für die Bundeswehr. Danach habe ich als Projektmanager für einen privaten Bildungsdienstleister gearbeitet.

Was bewog Sie, sich als Leiter des Eigenbetriebes Sportstätten zu bewerben?

Ich bin nach wie vor maßgeblich durch die Chance motiviert, im und für den Sport arbeiten zu dürfen. Ich wollte sehr gerne wieder Verantwortung für Personal übernehmen und eine Organisationseinheit leiten. In der Tätigkeit als Eigenbetriebsleiter Sportstätten der Landeshauptstadt Dresden sehe ich eine schöne Kombination dieser beiden Felder.

Welche Aufgaben liegen nun vor Ihnen? Wie wollen Sie diese umsetzen?

Ich sehe meine Aufgabe in der operativen Leitung des Eigenbetriebes gemäß den Beschlüssen des Stadtrates. Um weiterhin für die Dresdnerinnen und Dresdner Sporttreiben unter guten Bedingungen zu ermöglichen, ist eine strategisch abgestimmte Investitionsplanung und die wirtschaftliche Bereitstellung kommunaler Sportanlagen notwendig.

Ich halte es für wichtig, Netzwerke zu bilden und nachhaltige Kooperationen anzuregen. Ich möchte mit Menschen ins Gespräch kommen, die mit uns gemeinsam den Sport in Dresden proaktiv entwickeln möchten. Kommunale Haushaltsmittel möchte ich gezielt zum Einsatz bringen.



Dazu gehört eine langfristige Sportentwicklungsplanung. Hier ist die Basis mit der „Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung 2013“ gelegt.

Zunächst möchte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Eigenbetriebes Sportstätten näher

Sebastian Schmidt ist der neue Leiter des Eigenbetriebes Sportstätten.

Foto: Jana Zesch

kennen lernen, um mit ihnen gemeinsam die zukünftige Sportentwicklungsplanung für die Stadt voranzubringen.



Aparthotels
An der Frauenkirche

**WOHNKOMFORT AN DER
FRAUENKIRCHE**

Unsere voll ausgestatteten Apartments
im Herzen von Dresden.
Das perfekte Zuhause für Ihre Businessgäste.

Aparthotel »Am Schloss«
Aparthotel »Münzgasse«
Aparthotel »Altes Dresden«
Aparthotel »Neumarkt«

Tel. (0351) 438 11 11 • info@aparthotels-frauenkirche.de
www.aparthotels-frauenkirche.de

Stadt bietet Sportvereinen mehr Service bei Trainingszeiten

Die Suche nach freien Hallen soll im Internet einfacher werden. Dafür gibt die Stadt rund 100 000 Euro aus.

VON JULIANE RICHTER

Seit Jahren konkurrieren die Dresdner Vereine um Trainingszeiten in städtischen Turnhallen. Das Problem verschärft sich zunehmend, denn die Zahl der Sporttreibenden steigt kontinuierlich. Nach Angaben des Kreissportbundes sind derzeit rund 88 200 Dresdner in Vereinen organisiert. Das sind fast 10 000 mehr als vor zwei Jahren. Damit die Turnhallen optimal ausgelastet werden können, bringen der Kreissportbund und die Stadt Dresden nun gemeinsam ein neues Projekt auf den Weg.

Sie wollen noch in diesem Jahr das neue Internetportal „sportalis“ starten. Dort können die verfügbaren Zeiten in Schulsportshallen eingesehen werden. Zudem gibt es laut Sportbürgermeister Winfried Lehmann (CDU) die Möglichkeit, weitere Suchfunktionen als bisher zu nutzen. Momentan können Interessenten nach Sportangeboten, Sportvereinen und Sportstätten suchen. Nach der Umstellung auf das neue System kann auch nach freien Plät-

zen in Trainingsgruppen für Kinder und Jugendliche gesucht werden. Grundvoraussetzung ist, dass die Vereine die entsprechenden Daten einpflegen. Für die Vereine sollen deshalb besondere Benutzerkonten eingerichtet werden. Sie führen dann unter anderem an, welche einzelnen Sportarten sie anbieten und wie viele weibliche und männliche Mitglieder sie in der jeweiligen Sparte sowie Altersklasse haben.

Laut Lehmann gibt die Stadt insgesamt rund 100 000 Euro für das neue System aus. So kostet die Software für „sportalis“ selbst etwa 25 000 Euro. Andere Städte wie Köln, Freiburg und Stuttgart hätten damit bereits positive Erfahrungen gemacht. Hinzu kommen jährliche Pflegekosten von rund 4 000 Euro. Darüber hinaus kostet es die Stadt noch einmal 45 000 Euro, die bisherigen Programme zur Vergabe der Sportanlagen beim Eigenbetrieb Sportstätten und dem Schulverwaltungsamt abzulösen. Und fast 20 000 Euro wird die Technik dafür kosten, dass die Vereine ihre Trainingszeiten in den gewünschten Sportanlagen gleich über das Internet beantragen können.

Damit auch ausreichend Hallenzeiten zur Verfügung stehen, hatte die Stadt jüngst ein Vergabekonzept beschlossen. Dadurch sollen die Schulsportanlagen nach spätestens 17 Uhr dem Vereinssport vorbehalten sein (die SZ berichtete).

Freistaat hilft bei Umbau des Steyer-Stadions

Am lange geplanten Bau eines Umkleidegebäudes am Steyer-Stadion beteiligt sich jetzt der Freistaat. Innenminister Markus Ulbig hat gestern dafür vor Ort den Fördermittelbescheid in Höhe von rund 460 000 Euro an Sportbürgermeister Winfried Lehmann (CDU) übergeben. Insgesamt kostet das zweigeschossige Gebäude etwa 1,2 Millionen Euro. Am 17. März soll der Bau des Gebäudes beginnen. Das ist allerdings nur ein Teil der umfangreichen Maßnahmen.

Laut Sportbürgermeister Lehmann soll für weitere drei Millionen Euro bis 2016 die marode und seit Jahren gesperrte Nordtribüne abgerissen und erneuert werden. Auch dabei hofft der Sportbürgermeister auf finanzielle Hilfe vom Land. Denn Ulbig kündigte an, dass auch in den folgenden Jahren Millionenbeträge in die sächsischen Sportstätten fließen sollen. Für das Heinz-Steyer-Stadion liegen seit Jahren Pläne für die Sanierung vor. Dazu gehört auch der Umbau der Steintribüne. Insgesamt gehen grobe Schätzungen bisher von rund 15 Millionen Euro Gesamtkosten aus. (SZ/jr)

Cotta

**Im Hebbelbad wird
schon wieder gebaut**

Die Wiedereröffnung ist gerade 16 Monate her, da müssen im Freibad Cotta erneut Sanierungsarbeiten durchgeführt werden. Inzwischen sind Baumaschinen vor Ort, die das Areal an der Hebbelstraße in Cotta ausbaggern. Der Betreiber, die Dresdner Bäder GmbH, teilt mit, dass unter anderem die Dränage erneuert wird. Zuletzt hatten vor allem die Liegewiesen Probleme verursacht. Das Grundwasser lief nicht ab, die Flächen waren meist verschlammt und konnten nicht benutzt werden. Auch Fluchttore werden jetzt eingebaut. (lk)



Wie vor einem Jahr in der Relegation: Die Dynamo-Fans hoffen und bangen. Wieder wird es eng im Kampf um den Klassenerhalt in der zweiten Liga.

Foto: Jörn Haufe

Dresden zittert

Dynamo kämpft am Sonntag um den Klassenerhalt in der zweiten Liga. Der Abstieg hätte auch für die Stadt fatale Folgen.

VON SVEN GEISLER

Es ist wie früher, wenn es im Konsum Apfelsinen gab; oder im Plattenladen Westmusik: Die Dresdner stehen Schlange. Zur Langen Nacht der Theater voriges Wochenende genauso wie für Dynamo-Karten. Stunden, bevor am Freitag der Verkauf begann, warteten die Fans vor dem Stadion – trotz sehr geringer Chance, eines der letzten 500 Tickets zu ergattern. Für dieses Spiel am Sonntag gegen Arminia Bielefeld, bei dem es für den Verein und die Stadt um mehr geht als den Klassenerhalt in der 2. Fußball-Bundesliga.

Maximal 28 000 plus etwa 1 800 Gästefans dürfen rein, mehr als doppelt so viele Karten hätte Dynamo verkaufen können. Mindestens. Für die Anhänger macht es keinen Unterschied, ob die Schwarz-Gelben um die Meisterschaft oder gegen den Abstieg spielen, denn für sie gilt in der Liebe zum Verein das Eheversprechen: In guten wie in schlechten Zeiten!

Deshalb werden sich viele, die kein Ticket bekommen haben, einreihen in das Spalier, das die Fans ab 13 Uhr bilden, um den Mannschaftsbus auf dem letzten Kilometer zum Stadion zu begleiten. Das ist mehr als eine Geste, es ist ein Vertrauensbeweis. „Wir glauben an diese Mannschaft, weil sie unser Trikot trägt“, sagt Stefan Lehmann, Vertreter der aktiven Fanszene. Ihre Unter-

stützung geht sogar so weit, dass sie sich mit dem Team von Trainer Olaf Janßen am Donnerstag zum Grillabend getroffen hatten. Mit einer Choreografie werden sie die Spieler beim Betreten des Rasens noch einmal motivieren.

Das meint Dynamo-Idol und Sportvorstand Ralf Minge, wenn er sagt: „Die Fans zeigen, worauf es ankommt, dass alle ohne Wenn und Aber zusammenstehen.“ Gäbe es für die Zuschauerzahl Bonuspunkte, wäre der Klassenerhalt sowieso längst perfekt. Zu den bisher 16 Heimspielen kamen 429 465 Besucher, durchschnittlich 26 842, nur vier andere Zweitligisten genießen mehr Zuspruch, haben aber größere Stadien. Dynamo ist in dieser Saison zum achten Mal ausverkauft.

Diesmal aber zittern selbst jene mit der Sportgemeinschaft, die den Traditionsclub sonst nur über negative Schlagzeilen wahrnehmen. Die Daumendrücker sitzen sogar im Rathaus, denn ein Abstieg wäre für die Stadt finanziell fatal. Statt der 620 000 Euro in der zweiten Liga wären laut Baukonzessionsvertrag 2,1 Millionen für die Finanzierung des Stadions fällig, sollte Dynamo eine Klasse tiefer rutschen. Hinzu käme der vom Stadtrat abgesegnete Mietzuschuss von 1,3 Millionen statt 500 000 Euro.

2011 war es umgedreht. Damals waren durch den Aufstieg im kommunalen Haushalt 1,3 Millionen Euro für andere Dresdner Sportvereine frei gewor-

den. Die simple Formel: Je höher Dynamo spielt, desto besser für die Stadt.

Für den Klub wären die Einschnitte auch personell gravierend. Für mindestens die Hälfte der 30 Mitarbeiter der Geschäftsstelle geht es um ihren Job, einige wichtige Projekte wie in der Fanbetreuung und Nachwuchsförderung stünden vor dem Aus. Zudem haben nur neun Spieler einen Vertrag für die 3. Liga. Es müsste also eine neue Mannschaft zusammengestellt werden, allerdings mit deutlich geringeren Mitteln. Der Etat für den Profibereich würde von 6,2 auf 2,8 Millionen sinken. Der als Absteiger feststehende FC Energie Cottbus kann für den Neuanfang immerhin vier Millionen Euro ausgeben.

Ein Abstieg wäre für Dynamo zwar kein Untergang, aber er würde den Traditionsclub in seiner sportlichen wie wirtschaftlichen Entwicklung weit zurückwerfen. Nachdem 2008 die Insolvenz nur dank eines städtischen Darlehens in Höhe von 1,25 Millionen Euro vermieden werden konnte, steuert der Verein einen Konsolidierungskurs. Der Kredit wurde nach dem Aufstieg in die zweite Liga vorzeitig zurückgezahlt, die Bilanzen fielen positiv aus.

Allerdings beklagt Dynamo einen erheblichen Wettbewerbsnachteil durch die Stadionmiete von gut vier Millionen Euro. Wobei es irreführend ist, von einer Miete zu sprechen. Es handelt sich um ein kompliziertes Konstrukt aus Fix-

kosten und variablen Abgaben aus den Marketing- und Zuschauereinnahmen. Die Mitgliederversammlung hat den Deutschen Fußball-Bund gebeten, den Verein zu unterstützen, diese Verträge mit der Stadt und dem Stadionbetreiber neu zu verhandeln. Das ist für Dynamo die Gretchenfrage: um auf längere Sicht konkurrenzfähig werden zu können.

Davon würde auch Dresden profitieren, denn der Verein ist auch ein Wirtschaftsfaktor. Studien zufolge sichert ein Zweitligist etwa 1 000 Arbeitsplätze in der Region – zum Beispiel in der Gastronomie. Etwa 17 Euro gibt jeder Zuschauer durchschnittlich pro Heimspiel aus. Allein durch die 1,09 Euro, die pro Ticket an die Verkehrsbetriebe gehen, kommt ein stattliches Sümmchen rein.

Am Sonntag geht es darum, ob Dynamo die Chance bekommt, in der Relegation um den Klassenerhalt zu spielen. Dafür müssen die Dresdner gegen Bielefeld gewinnen oder wenigstens unentschieden spielen – wie schon 17-mal in dieser Saison. Rekord! In der Dramaturgie steckt so viel Brisanz, dass die Polizei mit einem Großaufgebot von mindestens 1 000 Beamten im Einsatz sein wird. Es bleibt zu hoffen, dass alle ihre Emotionen auch bei negativem Ausgang friedlich ausleben. Denn Ausschreitungen wie etwa beim Hinspiel in Bielefeld gefährden die Existenz des Vereins stärker als sportlicher Misserfolg.

Bericht und Interview ► Sport

GLOBEBOOT
DAS OUTDOOR-FESTIVAL IN MORITZBURG

10./11. MAI 2014
NEU MORITZBURG, FERIENPARK
SONNENLAND, 10 BIS 18 UHR

www.globeboot.de

LOKALES
WETTER



19° 12°

Das ganze Wetter - Panorama

Dresden

Großes SZ-Quiz zur Stadtratswahl

Dresden. Die Wahlplakate verkünden es derzeit in vielen Dresdner Straßen: Der Tag der Stadtrats- und Ortschaftratswahlen rückt immer näher. Am 25. Mai dürfen die Dresdner ihr Kreuzchen machen, Briefwähler bekommen ihre Wahlunterlagen sogar jetzt schon zugeschickt. Da heißt es gut vorbereitet sein. Ob sie wirklich fit sind für den Urnengang, können die SZ-Leser in dieser Ausgabe testen: beim großen Quiz der Sächsischen Zeitung zur Stadtratswahl.

Wissen Sie zum Beispiel, wie viele Stadträte überhaupt über das Geschehen in Dresden entscheiden? Wie viel Geld sie im vergangenen Jahr verteilt haben? Oder ob die Räte während einer Sitzung Bier und Wein trinken und weibliche Stadträte ihre Babys stillen dürfen? In 18 Rätselfragen können Sie ihr Wissen auffrischen oder Neues über das höchste Gremium der Stadt lernen. (SZ)

► Die Fragen – Seite 17

Putin bei Militärparade auf der Krim

Sewastopol. Ungeachtet der Kritik aus dem Westen hat Kremlchef Wladimir Putin demonstrativ am wichtigsten russischen Feiertag die Krim besucht. Auf der abtrünnigen ukrainischen Schwarzmeerhalbinsel nahm der russische Präsident zum 69. Jahrestag des Sieges über Nazi-Deutschland im Zweiten Weltkrieg eine Militärparade ab. Mit dem – international nicht anerkannten – Anschluss der Krim an Russland sei die „historische Wahrheit“ wiederhergestellt, sagte Putin am Freitag im Hafen von Sewastopol. Der Besuch Putins mitten in der schweren Ukraine-Krise gilt als Machtdemonstration gegenüber Kiew und dem Westen.

Das Staatsfernsehen übertrug die Zeremonie live. An der Waffenschau nahmen zehn Kriegsschiffe teil, darunter der Rake-

Schulen und Vereine streiten um Sporthallen

Weil Schulen immer längere Zeiten beanspruchen, fehlen Freizeit- und Spitzensportlern Trainingsorte. Die FDP fordert ein neues Vergabesystem.

Dresdens Sporthallen sind heiß begehrt: Zum einen werden sie von Schülern für den Schulsport genutzt, zum anderen von Vereinen, die hier regelmäßig trainieren. Immer wieder klagen jedoch Freizeit- und

Spitzensportler, dass ihnen Trainingsorte und -zeiten fehlen. Die FDP hat deshalb einen Antrag eingereicht, der die Verwaltung beauftragt, einen elektronischen Übersichtsplan inklusive eines Anmeldesystems für Vereine einzuführen. Zudem soll bei der Hallenvergabe berücksichtigt werden, welche Sportarten welche Voraussetzungen benötigen. Volleyballer brauchen zum Beispiel größere Höhen. Ein Schwerpunkt ist auch die Forderung des Kreissportbundes, die Sporthallen von Grundschulen wochentags ab 16 Uhr, die der anderen Schu-

len ab 17 Uhr nutzen zu können. Heute will der Ausschuss für Sportstätten und Bäder über den Antrag diskutieren, eine endgültige Entscheidung trifft in der kommenden Woche der Verwaltungsausschuss.

Kritik gibt es im Vorfeld vom Kreiselternrat Dresden. „Wir hoffen, dass die Stadträte den Antrag ablehnen“, sagt Vorsitzende Annett Grundmann. Stattdessen sollte das bisherige Verfahren, bei dem sich Vereine und Schulleitungen abstimmen, bestehen bleiben. Verbindliche Uhrzeiten für die Hallennutzung lehnt der Kreisel-

ternrat dagegen ab. Sie werden dem Bedarf der Schüler nicht gerecht, hieß es. Insgesamt gibt es 375 Dresdner Sportvereine, die in den 145 Hallen der Stadt trainieren.

Die Schulen melden unterdessen immer größeren Eigenbedarf an. Zum einen, weil sie steigende Schülerzahlen haben. Zum anderen für ihre Ganztagsangebote. Somit sind viele Schulturnhallen erst ab 18 Uhr für Vereine nutzbar. Hinzu kommt, dass mehrere Sporthallen aufgrund ihres schlechten Zustandes geschlossen werden mussten. (cra/kh)

Dresdnerin sammelt Schlafsäcke für Obdachlose

Mit der Aktion „Ich verschenke meinen Schlafsack“ unterstützt Isabel Heller Menschen auf der Straße. Die Idee kam ihr nach einer besonderen Begegnung.

VON CHRISTIANE RAATZ

Es war an einem kalten Wintertag, als Isabel Heller in Pieschen einen Obdachlosen sah, der in Sandalen durch den Schnee lief. Die Füße blau und verfroren. „Ich habe etwas gezögert, dann bin ich dem Mann hinterhergerannt“, erzählt Isabel Heller. Sie wollte dem Obdachlosen eigentlich neue Schuhe kaufen, aber der Mann war bereits verschwunden.

Der Gedanke an die Begegnung hat die Dresdnerin allerdings nicht wieder losgelassen und die junge Frau überlegte, wie sie Menschen ohne Dach über dem Kopf helfen könnte. Als sie im Büro des Jugendvereins Roter Baum, wo sie als Assistentin der Geschäftsführung arbeitet, einen Schlaf-



Ein wenig Wärme: Isabel Heller vom Jugendverein Roter Baum sammelt und verteilt gebrauchte Schlafsäcke an obdachlose Menschen in Dresden.

Foto: André Wirsig

sack herumliegen sah, kam Isabel Heller die zündende Idee: Schlafsäcke könnten doch zumindest etwas Wärme in kalten Nächten spenden. Kurzerhand rief sie im vergangenen Jahr die Aktion „Ich verschenke meinen Schlafsack“ ins Leben. Auch in diesem Winter sind die Dresdner aufgeru-

fen, ihre gebrauchten, aber gut erhaltenen Schlafsäcke an einer der vier Sammelstellen abzugeben. Dort werden diese gereinigt und kleine, schadhafte Stellen ausgebessert, bevor sie an die Obdachlosentreffs in der Stadt verteilt werden. Erst in der vergangenen Woche wurde die Treberhilfe

mit mehr als einem Dutzend Schlafsäcken beliefert. Mittlerweile werden in den Sammelstellen nicht nur Schlafsäcke, sondern auch Winterkleidung abgegeben. Und noch etwas hat sich Isabel Heller einfallen lassen: Gemeinsam mit anderen ehrenamtlichen Helfern backt sie „Schlafsackplätzchen“. Sie werden für einen kleinen Obolus unter anderem in Neustädter Läden verkauft, der Erlös kommt Projekten für Obdachlose zugute. „Viele unterschätzen das Problem“, erklärt Heller. Darum will sie zu mindest einen kleinen Beitrag leisten.

Sammelstellen

- **Verein Roter Baum** Großenhainer Straße 93, Di bis Do von 10-18 Uhr
- **Wir AG** Martin-Luther-Straße 21, Mo bis Fr von 11-18 Uhr
- **Verein Roter Baum** Stresemannplatz 9, Di von 16-19 Uhr
- **SUAN Friseur** Stresemannplatz 9, Mo bis Fr von 9-19 Uhr, Sa 9-14 Uhr

Quelle: <http://ich-verschenke-meinen-schlafsack.blogspot.de/>

18.05.12

3

freitag SZ

Sportstättenbetrieb wirtschaftet besser als erwartet

Der Sportstätten- und Bäderbetrieb (SBB) hat im vergangenen Jahr deutlich weniger Verlust gemacht, als ursprünglich angenommen. Wie aus dem Management-Report hervorgeht, lag der Verlust bei 791 000 Euro. Ursprünglich war man von rund 2,9 Millionen Euro ausgegangen. Der Verlust des Vorjahres lag bei 1,4 Millionen Euro.

Ein wichtiger Grund für das bessere Abschneiden 2011 ist das Beilegen eines jahrelangen Rechtsstreites zum Bau des Georg-Arnhold-Bades. Bei dem Vergleich wurden der Stadt einmalig 500 000 Euro gezahlt. Das Geld soll in diesem Jahr für notwendige Reparaturarbeiten im Bad eingesetzt werden.

Höhere Erlöse durch Mieten

Ebenfalls zur besseren Bilanz beigetragen haben um 83 000 Euro erhöhte Umsätze beim Verkauf von Eintrittskarten für die Bäder und zu Veranstaltungen in den Sportstätten, wie etwa der Eishalle. Höhere Erlöse konnten zudem auch bei Mieten und Werbeeinnahmen erzielt werden – jeweils um 116 000 Euro mehr. Die verstärkte Nutzung von Sportanlagen durch Vereine brachte dem SBB dann noch einmal zusätzliche 49 000 Euro ein. (jr)

■ SZ-Abonnenten werden täglich aktuell über die Ereignisse in Dresden informiert.

18.05.12

3

freitagSZ

Sportstättenbetrieb wirtschaftet besser als erwartet

Der Sportstätten- und Bäderbetrieb (SBB) hat im vergangenen Jahr deutlich weniger Verlust gemacht, als ursprünglich angenommen. Wie aus dem Management-Report hervorgeht, lag der Verlust bei 791 000 Euro. Ursprünglich war man von rund 2,9 Millionen Euro ausgegangen. Der Verlust des Vorjahres lag bei 1,4 Millionen Euro.

Ein wichtiger Grund für das bessere Abschneiden 2011 ist das Beilegen eines jahrelangen Rechtsstreites zum Bau des Georg-Arnhold-Bades. Bei dem Vergleich wurden der Stadt einmalig 500 000 Euro gezahlt. Das Geld soll in diesem Jahr für notwendige Reparaturarbeiten im Bad eingesetzt werden.

Höhere Erlöse durch Mieten

Ebenfalls zur besseren Bilanz beigetragen haben um 83 000 Euro erhöhte Umsätze beim Verkauf von Eintrittskarten für die Bäder und zu Veranstaltungen in den Sportstätten, wie etwa der Eishalle. Höhere Erlöse konnten zudem auch bei Mieten und Werbeeinnahmen erzielt werden – jeweils um 116 000 Euro mehr. Die verstärkte Nutzung von Sportanlagen durch Vereine

Diskussion um neuen Sportchef

Im Dresdner Sportstättenbetrieb brodelte es wieder. Denn nach Berichten der Dresdner Neuesten Nachrichten (DNN) soll Sportchef Sebastian Schmidt angeblich seinen Posten abgeben. Den hatte der 31-jährige erst Anfang März angetreten. Sein Vorgesetzter, Sportbürgermeister Winfried Lehmann (CDU), strebe laut DNN die einvernehmliche Trennung von Schmidt in dessen Probezeit an.

Nach Recherchen der Sächsischen Zeitung wurde bislang jedoch keine Kündigung ausgesprochen. Auch einen festen Gesprächstermin mit Sportbürgermeister Lehmann oder Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) zur möglichen Klärung habe es bisher nicht gegeben und sei auch noch nicht geplant gewesen. Klar ist, dass die Zusammenarbeit im 140 Mitarbeiter großen Sportstättenbetrieb in den ersten Monaten nicht reibungslos verlaufen ist. Nach SZ-Informationen soll Schmidt, der zuvor zwölf Jahre bei der Bundeswehr gedient hat, bei der Leitung des Betriebes nicht immer den richtigen Ton getroffen haben. Auch habe er noch nicht volle Kenntnisse von der Verwaltungsarbeit, heißt es intern. Dennoch sei nie etwas Schwerwiegendes vorgefallen. (SZ/jr)

freitagSZ v. 20.06.14

Turnhallen abends für Vereine reserviert

Sportler sollen nun leichter trainieren können. Dabei kommt es am Ende aber auf den guten Willen der Beteiligten an.

Dresdner Sportvereine sollen in Zukunft öfter die Chance bekommen, in städtischen Schulturnhallen zu trainieren. Darauf hat sich gestern der Verwaltungsausschuss mit deutlicher Mehrheit geeinigt und ein Vergabekonzept verabschiedet. Darin ist geregelt, dass die Turnhallen von Grundschulen nach 16 Uhr dem Vereinssport reserviert werden. Bei den anderen Schultypen gilt diese Regelung nach 17 Uhr. Während der Unterricht zu jeder Tageszeit Vorrang hat, trifft diese Regelung vor allem die Ganztagsangebote.

Robert Baumgarten, Geschäftsführer des Kreissportbundes, sieht in der Einigung einen Kompromiss, der aber nötig war. Denn schon lange klagen Vereine darüber, dass sie keine Trainingsmöglichkeiten haben. Für einige bedeute dies, dass die Kinder- und Jugendarbeit gefährdet wird. Die Sprecherin des Kreiselternrates, Annett Grundmann, ist wiederum nicht ganz zufrieden mit dem Konzept. Denn die Ganztagsangebote seien genauso wichtig und hoch frequentiert. Am Ende, so musste es auch Sportbürgermeister Winfried Lehmann (CDU) eingestehen, bleibt das Konzept allein eine Handlungsanleitung und ist somit vom guten Willen der Schulen und Vereine abhängig. Einklagbar wie eine Satzung, sei es nicht. (SZ/jr)

hervorgeht, lag der Verlust bei 791 000 Euro. Ursprünglich war man von rund 2,9 Millionen Euro ausgegangen. Der Verlust des Vorjahres lag bei 1,4 Millionen Euro.

Ein wichtiger Grund für das bessere Abschneiden 2011 ist das Beilegen eines jahrelangen Rechtsstreites zum Bau des Georg-Arnhold-Bades. Bei dem Vergleich wurden der Stadt einmalig 500 000 Euro gezahlt. Das Geld soll in diesem Jahr für notwendige Reparaturarbeiten im Bad eingesetzt werden.

Höhere Erlöse durch Mieten

Ebenfalls zur besseren Bilanz beigetragen haben um 83 000 Euro erhöhte Umsätze beim Verkauf von Eintrittskarten für die Bäder und zu Veranstaltungen in den Sportstätten, wie etwa der Eishalle. Höhere Erlöse konnten zudem auch bei Mieten und Werbeeinnahmen erzielt werden – jeweils um 116 000 Euro mehr. Die verstärkte Nutzung von Sportanlagen durch Vereine brachte dem SBB dann noch einmal zusätzliche 49 000 Euro ein. (jr)

■ SZ-Abonnenten werden täglich aktuell über die Ereignisse in Dresden informiert.

Im Dresdner Sportstättenbetrieb brodelt es wieder. Denn nach Berichten der Dresdner Neuesten Nachrichten (DNN) soll Sportchef Sebastian Schmidt angeblich seinen Posten abgeben. Den hatte der 31-Jährige erst Anfang März angetreten. Sein Vorgesetzter, Sportbürgermeister Winfried Lehmann (CDU), strebe laut DNN die einvernehmliche Trennung von Schmidt in dessen Probezeit an.

Nach Recherchen der Sächsischen Zeitung wurde bislang jedoch keine Kündigung ausgesprochen. Auch einen festen Gesprächstermin mit Sportbürgermeister Lehmann oder Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) zur möglichen Klärung habe es bisher nicht gegeben und sei auch noch nicht geplant gewesen. Klar ist, dass die Zusammenarbeit im 140 Mitarbeiter großen Sportstättenbetrieb in den ersten Monaten nicht reibungslos verlaufen ist. Nach SZ-Informationen soll Schmidt, der zuvor zwölf Jahre bei der Bundeswehr gedient hat, bei der Leitung des Betriebes nicht immer den richtigen Ton getroffen haben. Auch habe er noch nicht volle Kenntnisse von der Verwaltungsarbeit, heißt es intern. Dennoch sei nie etwas Schwerwiegendes vorgefallen. (SZ/jr)

freitag SZ v. 20.06.14

Dresden

MORGENPOST, 16.11.2013

„Das Geld reicht nicht mehr aus!“

Sportförderung:

Von Andreas Weller

Dresdens Sportvereine bibbern: Die Sportförderung vom Rathaus reicht so schon hinten und vorne nicht und soll dazu auch noch gekürzt werden. Eine Million Euro weniger sollen die Vereine ab kommendem Jahr bekommen. Für viele Vereine geht es nun um die Existenz!

„Die zur Verfügung stehenden Mittel zur Sportförderung decken nicht mehr den Bedarf zur Förderung des gemeinnützigen Sports“, so

steht es im Wirtschaftsplan 2014 des Sport-Eigenbetriebs. Der zuständige Bürgermeister Winfried Lehmann (CDU) weiß selbst: „Das Geld reicht nicht mehr aus.“ Mehr noch, es wird gekürzt: Statt 3,4 Mio. Euro (2013) für die Vereine, stehen für 2014 und die folgenden Jahre nur noch 2,4 Mio. Euro pro Jahr bereit.

2012 waren es sogar

Sportbürgermeister Winfried Lehmann geht den Vereinen ans Fördergeld. Foto: Hornig



4,3 Mio. Euro. Lehmann: „Die Summe wird aber auch geringer, weil Dynamo Dresden in der zweiten Liga weniger Zuschuss bekommt als in der dritten Liga.“ Der Verein befindet sich im Abstiegskampf – das Rathaus rechnet nach dem Prinzip Hoffnung. Lehmann: „Es kann sein, dass Abstriche bei den Vereinen gemacht werden müssen.“

Die rund 380 Sportvereine in Dresden haben gut 85 000 Mitglieder. Sie bekommen Zuschüsse von der Stadt für Betriebskosten ihrer Plätze und Anlagen, Trainer, Jugendförderung und so weiter. Der Post SV (1370 Mitglieder) hat 2012 beispielsweise 44 000 Euro bekommen. „Auf

das Geld sind wir dringend angewiesen“, so Geschäftsführerin Sabine Hübner: „Nur mit den Mitgliedsbeiträgen können wir den Sportbetrieb nicht finanzieren. Dann müssten wir schon wieder die Beiträge erhöhen.“ Zumal eine Erhöhung der Beiträge zu Austrittswellen führt.

Dem Eigenbetrieb fehle auch das Geld, die Vereine aus eigenen Mitteln mitzufinanzieren, weil die Bäder ausgelagert wurden. Lehmann: „Der gesamte Wirtschaftsplan steht auf dünnem Eis. Der Finanzbereich akzeptiert aber keine Steigerungen.“ So seine Kritik an seinem Finanz-Kollegen Hartmut Vorjohann (CDU).



Die Ruhe im Hebbelbad täuscht. Auf den Liegewiesen wird derzeit eine Drainage verlegt, auch ein neuer Zaun steht schon. Die Lage des Edelstahlbeckens wird nächstes Jahr kontrolliert.

Foto: Sven Ellger

Die Sanierung des sanierten Hebbelbades

■ Cotta

Eigentlich war die Eröffnung 2013. Doch die Probleme häuften sich. Jetzt wird nachgebessert. Eine bange Frage bleibt aber.

VON LARS KÜHL

Trotz einstelliger Temperaturen ist das Freibad Cotta offen. Doch anstatt tobender Kinder und relaxender Senioren bahnen sich Bagger und andere Baumaschinen ihren Weg über das Gelände an der Hebbelstraße. „Ja, wir bauen das Bad jetzt fertig“, sagt Matthias Waurick, Chef der Dresdner Bäder GmbH.

Das verwundert im ersten Moment, war die im Volksmund Hebbelbad genannte Anlage doch im Juli 2013 nach zweijähriger Sanierung wiedereröffnet worden. Die Arbeiten hatte noch der städtische Sportstätten- und Bäderbetrieb ausführen lassen. Erst danach übernahm die neu gegründete GmbH. Mit allen Unzulänglichkeiten. Von denen gibt es im Freibad Cotta so einige. Am problematischsten zeigte sich, dass das Wasser wegen der Bodenbeschaffenheit nach Niederschlägen einfach nicht abfließt. So glichen Liegewiesen eher Schlammflächen. Zum Teil mussten sie in der zurückliegenden Saison sogar abgesperrt werden. Der ausgelegte Rollrasen wuchs nicht an, begann zu faulen sowie zu stinken und musste nun weggeworfen werden.

Dennoch war das Hebbelbad dieses Jahr ab Mai den Sommer über offen. Es lief allerdings nicht besonders gut. Gerade einmal 30 000 Gäste kamen, rechnet Waurick vor. Im Wiedereröffnungsjahr mit seiner verkürzten Saison waren es noch 38 000 gewesen. „Damit sind wir überhaupt nicht zufrieden.“ Doch lag die Entwicklung an den Mängeln auf der Anlage? Wohl nicht, erklärt der Bäderchef. Er sieht darin eher einen deutschlandweiten Trend. Schuld sei, wie so oft, das miese Wetter. „Wir hatten nur drei richtige Bade-Wochenenden“, sagt Waurick. Das heißeste zu Pfingsten, gleich zu Saisonbeginn.

Damit im nächsten Jahr wieder mehr Besucher kommen, wird in den nächsten Monaten auf dem Gelände gearbeitet. Ein neuer Zaun steht schon fast, der alte war zum Teil baufällig. Bis Weihnachten werden an der Seite zur Steinbacher Straße hin noch zwei Drehkreuze eingebaut, die in Frankreich gefertigt werden, dahinter verläuft ein Pfad. Damit kommt die Bäder

GmbH der Forderung nach, weitere Fluchtwege für einen Ernstfall zu schaffen. Natürlich könnten die Besucher das Bad auch durch die Kreuze verlassen, erklärt Waurick. Außerdem wurde der Zaun zum Teil begründet, immer in Absprache mit dem städtischen Umweltamt. So wurde an der Seite zum Weidigtbach sogar etwas Gelände abgegeben. Jetzt steht der Zaun nicht mehr direkt auf dem Deich davor, was unzulässig ist, sondern an seinem Fuß.

Regen soll durch Rohr absickern

Im Bad selbst wird vor allem daran gearbeitet, das stehende Wasser künftig abzuleiten. Deshalb wurde hinter dem Becken entlang ein etwas mehr als einen halben Meter tiefer Graben gezogen. Darin liegt schon ein durchgehendes Rohr mit Löchern. Darüber wird Kies aufgefüllt, der durchlässig ist. Filz trennt das Gestein vom Lehm Boden darunter.

Das Gelände wird so profiliert, dass der Graben in seinem Verlauf die tiefste Stelle im Badgelände ist. Das Niederschlagswasser soll in diese Drainage laufen und dann so in den Weidigtbach abfließen. Damit der Graben wirklich durchgängig ist, muss in den nächsten Monaten noch eine große Senke hinter dem Post-Sportplatz verfüllt werden. Der Boden wird dort dadurch um 60 bis 70 Zentimeter angehoben. „Bis März müssen wir fertig sein, damit bis zur neuen Saison noch der neue Rasen anwächst“, sagt Waurick. Den werde man auf jeden Fall einsäen und nicht wieder als Rollrasen verlegen. Damit alles planmäßig erreicht werden kann, braucht die Bäder GmbH entsprechendes geeignetes Wetter.

Zur Eröffnung sollen auch ein neuer Volleyball- sowie ein Spielplatz fertig gestaltet sein. Zahlen zu den Kosten der Nacharbeiten will Waurick nicht nennen. Auch die Frage, ob dadurch die Eintrittspreise im Freibad Cotta erhöht werden, beantwortet er ausweichend. „Dazu habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.“

Vielleicht will er auch abwarten, was die Kontrollmessung am Edelstahlbecken ergibt. Eine erste Bestandsaufnahme im Frühjahr hatte ergeben, dass das Becken schief ist. Um rund einen Zentimeter hat es sich auf einer Seite abgesenkt, obwohl die Toleranzgrenze bei gerade einmal zwei Millimetern liegt. Überschüssiges Wasser schwappt deshalb auf der niedrigeren Seite heftiger in die Ablaufrinnen. Sollte die Messung im kommenden Jahr einen noch größeren Schiefstand ergeben, steht der Bäder GmbH die nächste Nachbesserung bevor.



666 und ein Mal Glück

Der Hauptpreis und alle Sieger beim Gewinnspiel der Sächsischen Zeitung. Seite 5

WWW.SZ-ONLINE.DE

26.09.12

Sächsische Zeitung

ZEITUNG FÜR DRESDEN

Orosz' großer Schulplan

Neustadt, 103. Grundschule, Hohnsteiner Str. 8	Neubau Sporthalle, 2013	Seidnitz, 33. Grundschule, Marienberger Straße 5	Sanierung, 2013
Neustadt, 148. Grundschule, Lößnitzstraße	Neubau Schulgebäude, 2013	Seidnitz, 96. Grundschule, Liebstädter Straße 37	Neubau Sporthalle, 2013
Neustadt, 30. Mittelschule, Unterer Kreuzweg 4	Sanierung, 2013	Seidnitz, 149. Mittelschule, Altenberger Straße 83	Sanierung/Neubau Sporthalle, 2013
Neustadt, Gymnasium Dreikönigsschule, Louisestr. 42	Neubau Sporthalle, 2013	Niedersedlitz, 89. Grundschule, Sosaer Straße 10	Sanierung, 2013
Pieschen, Grundschule Pieschen	Neubau Schulgebäude, 2013	Prohlis, Gymnasium Boxberger Str., Boxberger Str. 1	Sanierung, 2013
Pieschen, 147. Grundschule, Maxim-Gorki-Straße	Neubau Schulgebäude	Tolkewitz, Gymnasium Tolkewitz	Neubau Schulgebäude, 2013
Pieschen, Pestalozzi-Gymnasium, Pestalozziplatz 22	Sanierung, 2013	Loschwitz, 62. Mittelschule, Fidelio-F.-Finke-Str. 15	Sanierung/Neubau, 2014
Trachau, 56. Mittelschule, Cottbuser Straße 34	Sanierung/Neubau, 2013	Weißenhof, Mittelschule Weißenhof, Gönnsdorfer Weg 1	Erweiterung, 2014
Briesnitz, 76. Mittelschule, Merbitzer Straße 9	Sanierung Sporthalle, 2013	Weixdorf, Grundschule Weixdorf, Am Zollhaus 1	Erweiterung, 2013
Cotta, Gymnasium Cotta, Cossebauder Straße 35	Umbau Schulgebäude, 2013	Klotzsche, Gymnasium Klotzsche, Karl-Marx-Str. 44	Neubau Sporthalle
Cotta, Gymnasium Cotta, Cossebauder Straße 35	Neubau Sporthalle, 2012		
Naußlitz, Grundschule Naußlitz, Saalhausener Str. 61	Sanierung, 2013		
Naußlitz, 81. Grundschule, Robert-Weber-Straße 5	Sanierung, 2013		
Löbtau, 35. Mittelschule, Clara-Zetkin-Straße 20	Neubau Sporthalle, 2013		
Löbtau, 36. Mittelschule, Emil-Ueberall-Straße 34	Erweiterung Schulgebäude, 2013		
Plauen, 39. Grundschule, Schleiermacherstraße 8	Erweiterung Schule, Neubau Sporthalle		
Kleinpeitzsch, 70. Grundschule, Südhöhe 3	Sanierung, 2013		
Südvorstadt-West, 46. Mittelschule, Leubnitzer Str. 14	Sanierung, 2013		
Seevorstadt, Gymnasium Bürgerwiese, Gret-Palucca-Str. 1	Neubau Schulgebäude, 2012		
Pirnaische Vorstadt, Marie-Curie-Gymnasium, Zirkusstr. 7	Sanierung und Erweiterung, 2012		
Johannstadt-Süd, B.-Brecht-Gymnasium, Lortzingstr. 1	Sanierung, 2006		
Johannstadt-Süd, B.-Brecht-Gymnasium, Lortzingstr. 1	Neubau Sporthalle, 2013		
Striesen-Süd, 6. Grundschule, Fetscherstraße 2	Sanierung, 2013		
Gruna, 107. Mittelschule, Hepkestraße 26	Sanierung, 2013		
Gruna, Hans-Erlwein-Gymnasium, Eibenstocker Str. 30	Sanierung, 2011		
Gruna, Hans-Erlwein-Gymnasium, Eibenstocker Str. 30	Neubau Sporthalle, 2012		

Will 200 Millionen Euro für 33 Schulen: Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz. Foto: SZ



Dresdner Bauoffensive für 33 Schulen

Eine Riesen-Investition, die ihren Preis hat: Wohnen soll für alle Dresdner teurer werden.

VON DENNI KLEIN

Dresden. Für Kitas und Schulen will Dresden mehr Geld ausgeben als jemals zuvor. Bis 2015 sollen 33 Schulen neu gebaut, erweitert und saniert werden. Dafür sind fast 200 Millionen Euro im neuen Haushalt eingeplant. Den Entwurf für die Jahre 2013 und 2014 legte Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) gestern vor. Danach sollen in dieser Zeit auch 27 neue Kitas öffnen. Kostenpunkt: 60 Millionen Euro. So soll jedes Kind ab August 2013 den

rechtlich garantierten Betreuungsplatz in der Kita und einen ihm genauso zustehenden Schulplatz bekommen. So will Dresden seine Pflichtaufgaben erfüllen. Außerdem sollen auch der Kulturpalast-Umbau und der Bau des Kulturkraftwerks wie geplant finanziert werden. Die Drewag soll Bäder betreiben und sanieren. Eine Streichliste für Projekte gibt es nicht, obwohl bis 2014 mehr als 120 Millionen Euro im Haushalt fehlen.

Um die Millioneninvestitionen zu finanzieren, sollen die letzten

Rücklagen der Stadt aufgelöst werden. Doch auch das reicht nicht. Deshalb schlägt die Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) vor, die Grundsteuer auf Gebäude zu erhöhen. Stimmt der Stadtrat dem zu, wird Wohnen in Dresden für alle teurer. Nach Angaben des Finanzbürgermeisters Hartmut Vorjohann (CDU) trifft das Mieter im Jahr mit durchschnittlich 20 bis 30 Euro höheren Steuern in den Mietnebenkosten. Eigenheimbesitzer müssten mit 40 bis 60 Euro zusätzlicher Grundsteuer rechnen.

Helma Orosz verteidigte diese Steuererhöhung angesichts der enormen Investitionen, die Dresden stemmen will, als sozial ausgewogen. Die Stadt investiere in die Lebensqualität, sichere damit Arbeitsplätze und bereite so auch den Weg für neue Jobs.

Zur Finanzierung der Haushaltslücke sollen auch Anteile am Gasimporteur VG verkauft und 150 Stellen im Rathaus eingespart werden. Außerdem hofft Dresden auf mehr Geld von Land und Bund.

► Wer bezahlt was? – Seite 13

Neue Umkleideräume im Ostragehege werden später fertig

Erst im Januar können die Sportler das neue Gebäude nutzen. Ob die Kosten steigen, ist noch ungewiss.

VON JULIANE RICHTER

Zahlreiche Sportvereine müssen noch eine Weile warten, bis sie das neue Umkleidegebäude im Ostragehege nutzen können. Denn statt wie geplant in diesen Tagen fertig zu werden, dauert der Bau doch noch bis zum Januar. Grund für die Verzögerung sind unerwartete Sanierungsarbeiten an al-

ten Anschlüssen, wie etwa der Trinkwasser- und der Stromleitung. Nach Auskunft des städtischen Presseamtes hatte sich während der Bauarbeiten herausgestellt, dass die freigelegte Stromleitung teilweise defekt war. Und auch die Abwasserleitungen mussten partiell ausgetauscht werden. Hinzu kam die verzögerte Trocknung von Bauteilen in einzelnen Bauabschnitten.

Ursprünglich waren für das Gebäude geplante Gesamtkosten in Höhe von 1,6 Millionen Euro angesetzt, wobei der Freistaat 450 000 Euro Fördermittel beisteuert. Ob diese Kosten durch die Verzögerungen steigen, kann die Stadt derzeit noch nicht sagen. Das würden erst die

Schlussrechnungen ergeben, heißt es aus dem Presseamt. Begonnen hatten die Arbeiten im März dieses Jahres. Das neue, zweigeschossige Gebäude, das 13 Umkleideräume samt Sanitäreinrichtungen beinhaltet, soll die Situation im Ostragehege ein wenig entspannen.

Bisher nutzen die Vereinssportler Kabinen in der Eishalle und in der Nordtribüne des Heinz-Steyer-Stadions. Weil das Stadion saniert wird, lässt die Stadt aber die Nordtribüne abreißen, womit auch die dortigen Umkleiden wegfallen. Zu den künftigen Nutzern des neuen Gebäudes gehören ab Januar der Dresdner Sportclub 1898 e.V., der Universitätssportverein und das Sport-

schulzentrum. Dynamo Dresden will für seine U16- bis U19-Mannschaften gleich zwei Doppelkabinen und einen Beratungsraum dauerhaft mieten. Bisher nutzen die Nachwuchskicker die Umkleiden in der Energieverbundarena.

Wenn der Bau des Funktionsgebäudes abgeschlossen ist, soll der Abriss der Nordtribüne im Steyer-Stadion beginnen. Derzeit wird die Ausschreibung für den Abriss des maroden Holzkonstrukts erarbeitet. Im Jahr 2015 soll dann mit dem Bau einer neuen Tribüne an der Nordseite begonnen werden. Ist dieser Abschnitt geschafft, soll die Stadionsanierung mit der Erneuerung der Südtribüne weitergehen.

Die Dresdner
StadtteileIhr Ansprechpartner
für alle Dresdner StadtteilePETER HILBERT
Telefon 0351 48642238
E-Mail hilbert.peter@dd-v.de

Die Freude über das sanierte Freibad währte 2013 nur kurz. Die neue Saison, die am Donnerstag beginnt, soll besser laufen.

Foto: Sven Ellger

Die Wieder-Wiedereröffnung des Hebbelbads

■ Cotta
Schlammige Liegewiesen sind Geschichte, hofft der Bäderchef. Eine Sache ist allerdings immer noch in Schieflage.

VON JANA MUNDUS

Erdiges Braun statt saftigen Grüns ist an einigen Stellen des Cottaer Freibads noch immer zu sehen. Der Grund dafür ist jedoch ein anderer als noch vor einem Jahr. Seit der Wiedereröffnung 2013 hatten Regengüsse wiederholt dafür gesorgt, dass das Wasser auf den Wiesenflächen nicht versickerte. Das Ganze entwickelte sich zum schlammigen Problem. Vor einem halben Jahr begannen deshalb schon wieder Bauarbeiten im frisch sanierten Bad. Die letzten Spuren der schweren Baufahrzeuge sind nun noch auf dem Rasen zu sehen. Bis zur Saisonöffnung am Donners-

tag wird das auch erst einmal so bleiben.

Für die Zukunft hofft Matthias Waurick, Chef der Dresdner Bäder GmbH, allerdings endlich auf ruhigere Zeiten. Dafür soll zuallererst die Drainage sorgen, die im gesamten Gelände im Erdboden verlegt wurde. Sie sammelt das Regenwasser und leitet es in den nahe gelegenen Weidgüßbach. Insgesamt 100 000 Euro haben die Arbeiten gekostet. In den vergangenen Wochen hat sich das System bei Niederschlägen bereits bewährt. „Die Drainage funktioniert“, so Waurick. Was allerdings bei drei Tagen Dauerregen passiert, bleibt schwer abzuschätzen.

Fertig ist auch der neue Zaun um das Gelände. Frisch gepflanzte Sträucher entlang der Begrenzung sorgen dafür, dass die Badegäste beim Sonnen nicht durch neugierige Blicke von draußen gestört werden. Zwei zusätzliche Drehkreuze auf der Seite zur Steinbacher Straße wurden ebenfalls eingebaut. Damit kommt die Bäder GmbH einer Forderung nach mehr Fluchtwegen

nach. „Die können die Gäste natürlich auch benutzen, wenn sie nach Hause gehen“, betont der Bäderchef. Hinein geht es allerdings immer noch einzig und allein über den Eingang an der Hebbelstraße.

Nicht nur Schwimmen ist künftig im Hebbelbad angesagt. Für 25 000 Euro entstand in den vergangenen Monaten ein Spielplatz, noch einmal 16 000 Euro investierte die Bäder GmbH in einen Volleyballplatz. Auch eine Tischtennisplatte steht für die Besucher bereit. Trotzdem ist noch nicht alles geschafft, gesteht Waurick. „Der Schwimmmeister bräuchte eigentlich einen richtigen Unterstand am Beckenrand“, erklärt er. Momentan klappt sich der Kollege jeden Tag seinen Sonnenschirm auf. Wenig professionell, findet sein Chef. Und auch der Imbiss könnte in Sachen Gestaltung noch zulegen. „Über diese Dinge können wir uns allerdings erst nach dieser Saison Gedanken machen.“ Falls der nächste Winter frostig wird, könnten auch die großen Bäume im Bereich der Liegewiese end-

lich geschnitten werden. „Dazu müssen wir allerdings mit einer Hebebühne ran.“

Eine Fehlerquelle wird auch in diesem Jahr nicht zu beheben sein. Das Wasserbecken ist schief. Gut einen Zentimeter ist es an einer Ecke abgesackt. Deshalb läuft Wasser aus und in den Überlauf. Bei zwei Tests, im Herbst und im Frühjahr, wurde untersucht, ob sich der Boden weiter absenkt, das Problem eventuell noch akuter wird. „Bisher ist alles in Ordnung“, so Waurick. Bleibt das auch bei künftigen Untersuchungen so, will er reagieren. „Dann bringen wir den Überlauf an der betroffenen Stelle wieder in Waage.“ Das lohne sich allerdings erst, wenn sich der Boden wirklich nicht weiter absenkt. Die überstandene Bauphase soll am 31. Mai im Bad gefeiert werden. Ab Mittag lädt die Bäder GmbH zum Kinderfest ein. Ab Donnerstag ist das Bad erst einmal von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet wie im vergangenen Jahr 3,50 Euro für Erwachsene, und für Kinder 2,20 Euro.

Äußere Neustadt Fassaden hinterm DVB-Hochhaus fertig

Die Bauarbeiten am neuen Simmel-Markt am Albertplatz kommen gut voran. In den vergangenen Tagen wurden die Nord- und die Westfassade des Neubaus fertiggestellt. Die Gerüste wurden bereits abgebaut. Nun arbeiten die Fachleute daran, die restlichen Außenwände des Einkaufszentrums zu verkleiden. „In den kommenden Tagen werden hier Elemente aus Glaskeramik angebracht“, sagt Sven Schirmer, Sprecher des Investors Peter Simmel. Der Unterbau für die Fassadenelemente wurde bereits weitestgehend fertiggestellt. Abgeschlossen sind auch die Arbeiten an den Tiefgaragen. Momentan werden dort laut Schirmer Markierungen aufgebracht. Parallel dazu laufen die Arbeiten für den Innenausbau auf Hochtouren. Schließlich soll das Einkaufszentrum in Juli eröffnet werden. (kah)

NACHRICHTEN

Johannstadt-Süd Johannstädter Geschäft weicht Wohnungen

Bis Ende April musste im Eurofuchser auf der Dürerstraße 102 alles verkauft werden. Nun ist der Laden leer. An die Stelle des Geschäfts kommen in der nächsten Zeit Wohnungen, wie Baubürgermeister Jörn Marx (CDU) auf SZ-Anfrage mitteilt. Demnach wird auf dem Gelände an der Ecke zur Fetscherstraße ein Neubau mit etwa 50 Wohnungen errichtet. Auch eine Tiefgarage mit 38 Stellplätzen sowie einen Parkplatz für zwölf Autos soll es dort bald geben. (sag)

Äußere Neustadt Parkleittafel an der Bautzner strahlt wie neu

Wer einen Parkplatz in der Innenstadt braucht, kann seine Suche schon in der Neustadt beginnen. Dort steht an der Ecke Bautzner-/Martin-Luther-Straße eine Parkleittafel. Diese wurde vorige Woche gewartet. Nun strahlen sämtliche Anzeigen wieder klarer. Die Tafel wurde bereits 2001 für rund 13 000 Euro errichtet, teilt der Chef des Straßen- und Tiefbauamtes, Reinhard Koettnitz, mit. In der Neustadt gibt es insgesamt 16 solcher Tafeln. (kah)

Auszeichnung fürs Ehrenamt: 3.000 Euro für deinen Verein

Machen Sie mit und nominieren Sie Ihren Verein des Jahres

Was könnte man mit 3.000 Euro alles machen? Ziemlich viel – darin sind sich die vielen Vereine zwischen Altenberg und Hoyerswerda einig. Doch meist stellt sich für sie die Frage nicht. Denn in der Regel fehlt den Vereinen solch eine Summe in ihren Finanzen. Dabei helfen den Ehrenamtlichen auch schon kleinere Beträge weiter, um ein neues Projekt in Angriff zu nehmen.

Wie hoch der Bedarf bei den Vereinen ist, weiß die Ostsächsische Sparkasse Dresden nur zu genau. Deshalb unterstützt sie Jahr für Jahr weit über 1.000 Vereine in ihrem Geschäftsgebiet. Einmal im Jahr gibt es für die Vereine noch ein extra Dankeschön, um die Aktiven für ihre Arbeit und ihr Engagement auszuzeichnen. Dann wird der Verein des Jahres prämiert – insgesamt mit 18.000 Euro. Der

Preis wird seit 15 Jahren in den Kategorien Kultur, Sport und Soziales gemeinsam mit der Sächsischen Zeitung vergeben. Dabei warten auf die Sieger je 3.000 Euro, die Zweitplatzierten erhalten 2.000 Euro,

und die Drittplatzierten können sich über je 1.000 Euro freuen. Obendrauf gibt's dann noch einen Sonderpreis, der mit 1.500 Euro dotiert ist und über den das Publikum online abstimmt.



Im Frühjahr 2016 wurden die Vereine des Jahres 2015 prämiert. Unter den Preisträgern waren die Kulturfabrik Hoyerswerda e.V., der Verein Columba Palumbus e.V. aus Dresden und VfL Pirna Copitz 07.

Nun ist der Wettbewerb in eine neue Runde gestartet. Machen Sie mit und nennen Sie uns einen Verein, der für seine Arbeit eine besondere Auszeichnung verdient hat. Wie's geht? Einfach den Verein vorschlagen und ihn bis Ende Dezember online anmelden. Im Januar wählt die Jury dann unter allen nominierten Vereinen die künftigen Sieger aus. Wer die Preisträger sind, erfahren die Vereine im Frühjahr 2017. Dann wird auf einer Preisverleihung das Geheimnis gelüftet.

→ www.vereindesjahres.de

„Geht zu Sportveranstaltungen!“

Im SZ-Interview spricht Sachsens Innenminister Markus Ulbig über bewegte Zeiten, die ihn immer mehr auch sportpolitisch vor Probleme stellen.

Herr Ulbig, täuscht der Eindruck, oder sind Sie in Ihrer Funktion als Sportminister derzeit so intensiv gefordert wie noch nie?

Das ist im Moment eine sehr bewegte Zeit. In dieser bin ich als Innenminister natürlich in erster Linie als Sicherheits- und Ordnungspolitiker gefordert. Auch im Kontext dazu spielt der Sport eine immer größere Rolle. Insofern stimmt der Eindruck.

Wie haben Sie die Ereignisse rund um die jüngsten Länderspiele der Fußball-Nationalmannschaft erlebt, zum einen die Terror-Anschläge in Paris, zum anderen die Absage in Hannover?

Zuerst erhält man die Ausgangsinformationen und beginnt dann selbst zu telefonieren, unter anderem mit dem Landespolizeipräsidenten und dem Verfassungsschutz. Meine Aufgabe, beziehungsweise die der sächsischen Sicherheitsbehörden, ist es dann, einen möglichen Bezug zu Sachsen zu prüfen, den es hier tatsächlich nicht gegeben hat.

Wie sehr berühren diese Ereignisse die Arbeit vor Ort in Sachsen?

Ich habe momentan fast täglich Schaltkonferenzen mit dem Bundesinnenminister und den Kollegen in den Ländern, um einen einheitlichen Wissensstand zu haben. Die Sicherheitsbehörden sind darüber hinaus sowieso in Kontakt und stimmen sich ab. Natürlich haben wir die Großveranstaltungen und damit auch Sportereignisse intensiv im Blick, das ist doch ganz klar. Aber es gibt seit dem abgesagten Länderspiel in Hannover keine konkreten Hinweise, dass weitere Spiele – egal, in welcher Liga – gefährdet sind. Meine Aufgabe als Innenminister sehe ich darin, den Menschen nahezubringen, dass in Deutschland bereits seit langer Zeit eine anhaltende abstrakte Gefahr besteht. Andererseits gibt es keinen Anlass für besondere Besorgnis oder Hysterie. Noch mal: Eine konkrete Gefahr gibt es für Sachsen derzeit nicht. Und wenn es die gäbe, handeln wir schnell und professionell. Deshalb sage ich: Geht zu Sportveranstaltungen!

Fast schon in den Hintergrund gerückt sind die Vorwürfe bei der Vergabe der Fußball-WM 2006. Wie stehen Sie dazu?

Ich fordere eine vollständige Aufklärung. Integrität und Autonomie des Sports – das sind Werte, die uns wichtig sind. Und deshalb ist es umso notwendiger, dass die Dinge aufgeklärt werden und es gegebenenfalls auch strukturelle Änderungen gibt. Wir reden aber nicht nur von Strukturen, sondern auch von Personen. Nun gilt es herauszufinden, wer oder was an welcher



Seit dem 1. April 2012 kümmert sich Innenminister Markus Ulbig (CDU) um den Sport in Sachsen – mit klaren Ansagen. Foto: Robert Michael

Stelle versagt hat. Neben personellen Konsequenzen muss es aber auch eine juristische Verfolgung geben, um diesen wichtigen gesellschaftlichen Teil wieder einzunorden. Ich glaube, vielen Menschen fehlt heute teilweise ein Stück Orientierung. Scheinbar gerät unsere Welt im Moment aus den Fugen. Gerade der organisierte Sport als größte Bürgerbewegung mit über 620 000 Mitgliedern im Landessportbund Sachsen ist ein besonderer Wert, der den nötigen Halt bietet.

Glauben Sie denn, dass Großveranstaltungen wie eine WM ohne Schmiergelder oder sonstiges Entgegenkommen zu bekommen sind?

Als das Thema WM-Vergabe 2006 hochkochte, ging es meines Erachtens vor allem darum, wie die Verantwortlichen mit den Vorwürfen umgegangen sind. Hätte man die 6,7 Millionen Euro als vernünftigen Finanzbaustein erklären können, wäre daraus wahrscheinlich nicht so ein Skandal

geworden. Offenkundig wollte oder konnte niemand etwas davon wissen. Vor dem Hintergrund muss man das Finanzierungssystem insgesamt hinterfragen. Ich halte einen Grundsatzdiskurs für dringend notwendig, um zu klären, was zur Finanzierung einer WM oder Olympia gehört. Wenn es aber um Bestechung geht, hat das mit Autonomie des Sports nichts zu tun.

Ist das auch die Basis des neuen Dopinggesetzes, das schon den Besitz verbotener Substanzen unter Strafe stellt – und zwar nicht sanktioniert von Verbänden, sondern durch den Staat?

Genauso sehe ich das. Doping ist ein klassischer Straftatbestand, den der Sport nicht als isolierte Geschichte, quasi als „closed shop“ betrachten kann. Wir reden ja in diesem Zusammenhang auch über öffentliche Gelder, die in den Sport investiert werden. Da kann es aus meiner Sicht nicht sein, dass Dopingvergehen nur von der Sportgerichtsbarkeit geahndet werden. Oft hieß es

ja, nur der Bund engagiere sich im Anti-Dopingkampf. Doch wir als Länder zeigen jetzt ebenfalls klare Kante und unterstützen die Nationale Anti-Doping Agentur mit 500 000 Euro pro Jahr. Und zwar für den Bereich Dopingprävention, denn dort muss zuerst angesetzt werden.

Stichwort Olympia: Wird Sachsen nach dem vergeblichen Versuch von Leipzig nun doch Sommerspiele erleben?

Davon bin ich überzeugt – wenn wir Hamburgs Bewerbung als eine gesamtdeutsche ansehen. Und wenn wir mit dem Kanupark in Markkleeberg noch Austragungsort sind, wäre das eine ganz tolle Geschichte für Sachsen. Für das bevorstehende Referendum am Sonntag möchte ich deshalb zwei Botschaften aussenden: dass wir den Hamburgern die Daumen drücken, und dann gibt es zwischen Dresden und Hamburg zudem eine gelebte Städtepartnerschaft. Vielleicht können die Dresdner ihre Freunde in Hamburg noch einmal zusätz-

lich animieren, ihr Kreuzchen bei Ja zu machen.

Unterstützt die Landesregierung die Bewerbung auch finanziell?

Nein, derzeit ist es mehr eine moralische Unterstützung. Auch in der Sportministerkonferenz haben wir uns in der vorvergangenen Woche noch einmal ausdrücklich zu Hamburgs Bewerbung bekannt.

Sehen Sie die Stimmung nicht zuletzt durch die aktuellen Ereignisse in Paris und um das Fußball-Sommersmärchen 2006 beeinflusst?

Leider ja. Dass die Ereignisse die Stimmung negativ beeinflussen, ist sehr wahrscheinlich. Ich hoffe, dass es am Ende nicht entscheidend ist. Bei der Sportministerkonferenz vor zwei Wochen haben sowohl der DOSB-Präsident Alfons Hörmann als auch mein Hamburger Kollege Michael Neumann sehr deutlich gemacht, wie optimistisch die Grundstimmung ist – trotz der aktuellen Entwicklungen.

Inwiefern würde Sachsen von Olympischen Spielen in Hamburg profitieren?

Zunächst einmal natürlich mit einer Austragungstätte in Markkleeberg. Darüber hinaus stellen wir Sachsen rund fünf Prozent der Gesamtbevölkerung in Deutschland, aber neun Prozent aller Bundeskaderathleten und zwölf Prozent der Bundesstützpunkte. Wir können im Vergleich zu größeren Bundesländern schon jetzt stolz auf das sein, was wir leisten. Olympische Spiele würden aber nicht zuletzt für den Spitzensport und dem Nachwuchs weiteren Auftrieb geben.

Wie bewerten Sie die Auswirkungen der Flüchtlingsfrage auf den Sport? Immerhin stehen etliche Hallen dem Profi- wie auch Breitensport derzeit nicht zur Verfügung.

Das ist ein Thema, das mich derzeit enorm fordert – auf der einen Seite der Innenminister, auf der anderen der Sportminister. Wir versuchen, die Belegung von Sporthallen möglichst gering zu halten. Mein Grundsatz bleibt unverändert: Sporthallen sind die ultima ratio, eigentlich müssen wir dort so schnell wie möglich wieder raus. Und dann müssen wir – auch beim Thema Geld – den Fokus vor allem auf die Zeit nach der Nutzung als Flüchtlingsunterkunft legen. Die Hallen müssen wieder hergerichtet und in einem ordentlichen Zustand zurückgegeben werden. Bei den Universitäts-sporthallen sind wir als Freistaat zuständig.

■ Das Interview führten Thilo Alexe und Tino Meyer.

Die Folgen der Flucht

Weil immer mehr Turnhallen als Flüchtlingslager genutzt werden, verliert der Sport an Einfluss – bei der Integration.

VON TINO MEYER

Die Lage spitzt sich zu, und der Präsident macht sich Sorgen. „Alles andere als ein klares Ja wäre gelogen“, sagt Alfons Hörmann, der Chef des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB), und warnt vor der „Gefahr, dass die Stimmung kippt.“ Ausnahmsweise meint Hörmann mal nicht die Olympiabewerbung Hamburgs, die am 29. November eine Befragung der Bürger des Stadtstaats überstehen muss. Auch diesbezüglich mehren sich schließlich Zweifel, ob die notwendige Mehrheit zu bekommen ist angesichts täglich neuer Negativmeldungen aus der Welt des Sports.

Olympischer Gigantismus, Korruption beim Fußball-Weltverband, ein gekauftes deutsches Sommermärchen, dazu flächendeckendes Doping in Russland ... Und das sind nur die größten Skandale. Hörmann aber treibt ein anderes Problem um, nämlich die Flüchtlingsfrage. „Wenn man es zugespitzt formuliert, fühlen wir uns etwas alleingelassen“, erklärt Deutschlands ranghöchster Sportfunktionär vergangene Woche bei einer Podiumsveranstaltung. Dies fange bei der unzureichenden, oft kurzfristigen Information an, wann und wo Hallen benötigt werden, und gehe bis zur finanziellen Förderung.

Klare Forderung an die Politik

Rund tausend Sporthallen sind derzeit in Deutschland nach DOSB-Angaben mit Flüchtlingen belegt, weitere 500 werden vermutlich bis Jahresende dazukommen. In Sachsen sind es aktuell zehn, die das Innenministerium als Erstaufnahmeeinrichtung zweckentfremdet hat – darunter in Dresden, Leipzig und Chemnitz die Hallen der Universitäten, was nicht zuletzt den Hochschulsport massiv einschränkt.

In Dresden beispielsweise hat die Stadtverwaltung außerdem vier weitere Hallen zu Flüchtlingsunterkünften umfunktioniert. „Turnhallen dafür zu nutzen, ist der bequemste Weg. Die Politik muss beginnen, neue Wege zu gehen“, fordert Hörmann im Hinblick auf die heute in Köln beginnende Sportministerkonferenz, an der auch der sächsische Innenminister und damit für Sport verantwortliche Markus Ulbig (CDU) teilnimmt.

Neben der Reform des Leistungssports, der Aufklärung der Geschehnisse bei der Vergabe der Fußball-WM 2006 und eben Hamburgs Olympiaplänen ist die Flüchtlingsfrage zwar lediglich eine von vier Tagesordnungspunkten – für Hörmann, ins-

besondere aber die Landessportbünde und ihre Vereine derzeit der drängendste. „Weder für Vereine noch für die Asylsuchenden selbst sind Sporthallen zur Unterbringung eine vernünftige Lösung. Dies kann allenfalls eine kurzfristige, temporäre Reaktion auf die derzeitige Notsituation sein“, meint Christian Dahms, Generalsekretär des Landessportbunds Sachsen (LSB). Natürlich zeige sich der Sport solidarisch, besonnen und verantwortungsvoll hätten die Vereine reagiert. „Trotzdem gefährdet der Verlust ihrer Trainings- und Wettkampfstätten unsere Vereine in ihrer Existenz“, sagt Dahms.

Gleichzeitig verliert der Sport, und darauf weisen sowohl der LSB-Chef als auch Hörmann als übergeordnete Instanz gleichermaßen nachdrücklich hin, eine seiner größten sozialen Stärken: die Kraft der In-

tegration, momentan vielleicht sogar die wichtigste Funktion. „Den Vereinen wird die Möglichkeit genommen, mit und im Sinne der Flüchtlinge tätig zu werden“, erklärt Dahms. Und Hörmann fragt: „Wo bekommen wir die Integration besser, nachhaltiger, preisgünstiger hin als über unsere Sportvereine?“ Leer stehende Gewerbe-Immobilien sollten daher vermehrt als Flüchtlingsunterkünfte genutzt werden, schlägt der DOSB-Präsident vor.

Akut ist die Lage offenbar vor allem in Nordrhein-Westfalen, wo rund 400 der 7000 Hallen nicht mehr für den Sport zur Verfügung stehen und laut DOSB bereits 200 Spiele in verschiedenen Sportarten abgesagt werden mussten. „Es kann eine Erosion nach sich ziehen, wenn wir keine neuen Wege gehen“, mutmaßt Hörmann.

Die Stimmung ist hörbar gereizt – was auch Innenminister Ulbig bemerkt hat. Er sei sich mit seinen Länderkollegen einig, dass die Nutzung von Sporthallen zur Unterbringung von Flüchtlingen „ultima ratio“ bleiben muss, das letzte mögliche Mittel also. Nicht nur in Sachsen mehren sich jedoch Hinweise und Gerüchte, dass diese allerletzte Möglichkeit auch weiterhin eine naheliegende Lösung in der Flüchtlingsfrage bietet – auch im kommenden Jahr noch, mindestens.

Ein Stück weit ist die Politik auf den Sport und seine Basis – in Sachsen hat der LSB rund 630 000 Mitglieder – angewiesen, wie Ulbig durchblicken lässt: „Wir Sportminister müssen alles dafür tun, dass der Sport weiterhin partnerschaftlich mit uns zusammenarbeitet.“



Eine Sporthalle wird zweckentfremdet – und inzwischen eifrig nach einer Notlösung für diese Notlösung gesucht.

Foto: Norbert Neumann

Sporthalle der 10. Sportgrundschule feierlich eingeweiht

Gesamtkosten für Sporthalle, Pausenhof und Außensportanlagen belaufen sich auf rund 3,45 Millionen Euro

Bildungsbürgermeister Hartmut Vorjohann weihte am 15. März gemeinsam mit Kultus-Staatssekretär Herbert Wolf, Schulleiterin Andrea Lindemann sowie Lehrern und Schülern die neue Sporthalle der 10. Grundschule, Struvestraße 10, in der Seevorstadt-Ost ein. Damit geht ein lang gehegter Wunsch der Sportgrundschule in Erfüllung. Bislang musste der Sportunterricht für die rund 200 Grundschüler am Gymnasium Bürgerwiese und an der Schule für Erziehungshilfe „Erich Kästner“ an der Zinzendorfstraße stattfinden.

Insgesamt knapp 16 Monate wurde an der Einfeldhalle mit Geräte- und Funktionsräumen gebaut. Im Zuge der Bauarbeiten gestalteten die Bauleute auch das gesamte Außengelände mit Pausenhof und Außensportanlagen neu. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 3,45 Millionen Euro

und wurden mit rund 970 000 Euro vom Freistaat Sachsen unterstützt.

In der 10. Grundschule werden in acht Klassen rund 200 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Darunter sind viele, die bereits im Grundschulalter Leistungssport, zum Beispiel im Turnen, Schwimmen, Eiskunstlauf, Fußball, Shorttrack, Eishockey, Wasserspringen oder in Akrobatik ausüben. Die Schule arbeitet eng mit vielen Sportvereinen der Region zusammen. Das Schulgebäude konnte bereits in den Jahren 2012 bis 2014 saniert werden. Die Baukosten von 1,5 Millionen Euro wurden mit Mitteln aus dem Förderprogramm „Stadtumbau-Ost“ unterstützt.

Eine Sporthalle für die Sportgrundschule.

Die bei Sportvereinen trainierenden Schülerinnen und Schüler waren in ihren spezifischen Sportkleidungen bei der Einweihung dabei.

Foto: Diana Petters



GALA des DRESDNER SPORTS



Der sechsfache Trailbike-Weltmeister Marco Hösel sorgte mit seinem actiongeladenen Auftritt für die Showeinlage schlechthin bei der Dresdner Sportlergala am Sonnabend vor 1 000 geladenen Gästen im Kongresszentrum.

Fotos: Thomas Kretschel (4)



Kanutin Steffi Kriegerstein wurde erneut Sportlerin des Jahres.



Kanu-Olympiasieger Tom Liebscher mit seiner ungarischen Freundin Dora Lucz aus demselben Metier.

Kanu-Stadt Dresden

Die Paddler räumen bei der Sportlerwahl in drei Kategorien ab. Der Erfolg basiert auf einer ungewöhnlichen Kooperation.

VON ALEXANDER HILLER

Die Erkenntnis ist nicht ganz neu, doch die Auszeichnung zu den Sportlern des Jahres zeigt es noch einmal besonders deutlich: Dresden ist mehr als Dynamo. Die Schwarz-Gelben sind bei der Abstimmung für 2017 nur Vierter, und auch Vorjahressieger Uwe Neuhaus kommt nur auf Platz zwei. Er muss sich diesmal einem erfolgreicher Trainer beugen: Jens Kühn. Den kennen sicher die wenigsten Dresdner. Trotzdem bekommt er die meisten Stimmen in der Kategorie, insgesamt haben 5 000 Leute an der Umfrage teilgenommen.

Denn der Kanu-Coach tritt öffentlich weniger in Erscheinung als sein Kollege von Dynamo, was an der unterschiedlichen Medienpräsenz der Sportarten liegt. Doch der 59-Jährige ist der Mann hinter den den Erfolgen der beiden Vorzeige-Kanuten Tom Liebscher und Steffi Kriegerstein vom KC Dresden. Sie verteidigten ihre mit jeweils 1000 Euro prämierten Spitzenplätze in den Einzelwertungen – und das angesichts ihrer Erfolge zu Recht. Liebscher holte im Einer und im Vierer je einen WM-Titel im tschechischen Racice, seine Vereinskollegin WM-Silber. „Endlich hat unser Trainer auch diese Ehrung bekommen, die steht ihm meiner Meinung nach schon lange zu“, sagte der 24 Jahre alte Tom Liebscher. „Wir gehen jetzt in unsere zehnte gemeinsame internationale Saison“, resümiert der Olympiasieger von Rio.

Es passt irgendwie in der Dresdner Kanu-Trainingsgruppe, die wohl weltweit eine der qualitativ besten ist. Denn zu ihr gehören bereits die vermeintlichen Hoff-

nungsträger der neuen Generation: Jakob Kurschat und Benedict Bachmann vom Wassersportverein „Am Blauen Wunder“, Junioren- und U-23-Weltmeister. „Als Trainer nimmt er keine Rücksicht auf das, was mal in der letzten Saison gewesen ist“, beschreibt Musterschüler Liebscher seinen

„Wahrscheinlich habe ich von meinen ehemaligen Trainern nicht die schlechtesten Eigenschaften übernommen.“

Jens Kühn
Dresdner Trainer des Jahres



Trainer. Der lobt in seinem bescheiden kurzen Statement die exzellente Mischung aus tollem Umfeld und erstklassigen Athleten. „Ja“, räumt der frühere Junioren-Weltmeister dann auf Nachfrage ein, „wahrscheinlich habe ich von meinen ehemaligen Trainern nicht die schlechtesten Eigenschaften übernommen“.

Gleichwohl haben die Paddler als eine der ersten Randsportarten in Dresden erkannt, dass man mit stetigen Weltklasseleistungen bei den Stadtoberen mehr einfordern kann als ein Schulterklopfen oder pure Lippenbekenntnisse bei entsprechenden Empfängen. Im heutigen digitalen Medienzeitalter sind außergewöhnlich erfolgreiche Personen jeglicher Fassung auch Werbe- und Sympathieträger für ihre Stadt, für eine Region – in diesem Fall für ihre Sportart. Ihre Verbundenheit mit Dresden haben Liebscher und Co. immer wieder betont und gerade deshalb immer wieder Verbesserungsmöglichkeiten angemahnt.

Bei Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert und seinem engsten Kreis sind sie auf offene Ohren gestoßen. Deshalb legte das Stadtoberhaupt im Dezember 2016 zwei Stipendienverträge für Kriegerstein und Liebscher mit Dresden vor. Zunächst für zwei Jahre und mit einem Gesamtvolumen von 48 000 Euro. Die Sportler werden damit von ihrer Stadt monatlich mit jeweils 1 000 Euro unterstützt. Auch, um die durchaus vorhandenen Verlockungen anderer interessierter Vereine zu minimieren. Ein bis dato einzigartiger Vorgang in der Sportgeschichte Dresdens.

Der seither ungebrochene Erfolg der städtischen Spitzenpaddler dürfte das Konzept bestätigen. Und so visiert das Rathaus eine Erweiterung dieser Verträge auf insgesamt fünf Stipendien an. Ein entsprechender Antrag soll zeitnah dem Sportausschuss vorgelegt werden – und ab Juli drei weitere Spitzensportler längerfristig an Dresden gebunden werden. Das bestätigte Sportbürgermeister Peter Lames am Rande der Gala. Eine Jury soll über die Auswahl der Athleten entscheiden. Es müssen ja nicht weitere Kanuten sein. Wobei, nachvollziehbar wäre auch das.

Die Sportler des Jahres und die Platzierten

■ Sportler

- | | |
|----------------------|----------------|
| 1. Tom Liebscher | Kanu |
| 2. Tim Sebastian | Akrobatik |
| 3. Sascha Klein | Wasserspringen |
| 4. Benedict Bachmann | Kanu |
| 5. Jonathan Petzke | Leichtathletik |
| 6. Martin Wolfram | Wasserspringen |

■ Sportlerinnen:

- | | |
|------------------------|----------------|
| 1. Steffi Kriegerstein | Kanu |
| 2. Anna Seidel | Shorttrack |
| 3. Marlene Blindig | Turnen |
| 4. Tina Punzel | Wasserspringen |
| 5. Bianca Walter | Shorttrack |
| 6. Louisa Stawczynski | Wasserspringen |

■ Nachwuchs:

- | | |
|------------------------|------------------|
| 1. Lea Johanna Dastich | Eiskunstlauf |
| 2. Jakob Kurschat | Kanu |
| 3. Alexandra Arlt | Schwimmen |
| 4. Johanna Hohlfeld | Sportklettern |
| 5. Michèle Rütze | Flossenschwimmen |
| 6. Katja Fuhrmann | Rudern |

■ Sportler mit Handicap:

- | | |
|------------------------|------------------|
| 1. Christiane Reppe | Handbike |
| 2. Steffen Zeibig | Reiten |
| 3. René Boden | Leichtathletik |
| 4. Alexander Schiffler | Sitzvolleyball |
| 5. Johannes Hohl | Leichtathletik |
| 6. Papst, Hering, Pilz | Sledge-Eishockey |

■ Mannschaften:

- | |
|--------------------------|
| 1. DSC-Volleyball Damen |
| 2. HC Elbflorenz |
| 3. DSC-Turnriege |
| 4. Dynamo Dresden |
| 5. DSC-Sportakrobaten |
| 6. Rugby Cricket Dresden |

■ Trainer:

- | | |
|---------------------|----------------|
| 1. Jens Kühn | Kanu |
| 2. Uwe Neuhaus | Fußball |
| 3. Tom Kroker | Turnen |
| 4. Christian Pöhler | Handball |
| 5. Alexander Waibl | Volleyball |
| 6. Stefan Poser | Leichtathletik |

Gala des Dresdner Sports 2018 für die Besten

Ergebnisse der Sportlerumfrage verkündet – Sport- und Förderpreise der Stadt folgen später



Im Internationalen Congress Center Dresden feierten am 7. April 2018 Dresdner Sportlerinnen und Sportler sowie etwa 1 000 Gäste die 26. Gala des Dresdner Sports. Im Rahmen der Veranstaltung wurden in diesem Jahr die Ergebnisse der Sportlerumfrage 2017 verkündet und die Dresdner Stiftung für Jugend & Sport der Ostsächsischen Sparkasse Dresden vergab den Nachwuchsförderpreis. Neu in diesem Jahr ist, dass die Landeshauptstadt die Sport- und Förderpreise während einer separaten Veranstaltung vergibt. Dies hat der Stadtrat am 15. März 2018 mit der Erweiterung des Statutes zur Verleihung der Sport- und Förderpreises der Landeshauptstadt Dresden beschlossen.

Die Dresdner Stiftung für Jugend & Sport der Ostsächsischen Sparkasse Dresden vergab den Nachwuchsförderpreis an den SV Sachsenwerk e. V., der sich im vergangenen Jahr beispielhaft für die Förderung des Nachwuchses im Sport einsetzte. Der mit 3 000 Euro dotierte Preis soll neben erzielten Leistungen im Kinder- und Jugendsport vor allem herausragende Nachwuchsarbeit im Breitensport auszeichnen. Mit der Vergabe des Nachwuchsförderpreises setzt die Stiftung ein Zeichen für frühzeitige und nachhaltige Sportförderung, die ein integrativer Bestandteil der Entwicklung von Lebenskompetenz bei Kindern und Jugendlichen ist.

■ Ergebnis der Sportlerumfrage „Sportler des Jahres 2017“

■ Sportlerin

1. Steffi Kriegerstein, Kanurennsport, Kanu Club Dresden e. V.

2. Anna Seidel, Shorttrack, Eislauf-Verein Dresden e. V.

3. Marlene Bindig, Turnen, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

4. Tina Punzel, Wasserspringen, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

5. Bianca Walter, Shorttrack, Eislauf-Verein Dresden e. V.

6. Louisa Stawczynski, Wasserspringen, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

■ Nachwuchs

1. Lea Johanna Dastich, Eiskunstlauf, Dresdner Eislauf-Club e. V.

2. Jakob Kurschat, Kanurennsport, Wassersportverein „Am Blauen Wunder“ Dresden e. V.

3. Alexandra Arlt, Schwimmen, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

4. Johanna Holfeld, Klettern, Sächsischer Bergsteigerbund e. V.

5. Michèle Rützke, Flossenschwimmen, Tauchsportclub Dresden-Nord e. V.

6. Katja Fuhrmann, Rudersport, Laubegaster Ruderverein e. V.

■ Senioren

1. Erik Seibt, Wasserspringen, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

2. Angela Müller, Leichtathletik, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

3. Werner Schnabel, Schwimmen, USV TU Dresden e. V.

4. Maria Hartmann, Wasserspringen, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

5. Harald Herberg, Gewichtheben, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

6. Ralf Buschan, Gewichtheben, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

■ Trainer

1. Jens Kühn, Kanurennsport, Kanu Club Dresden e. V.

2. Uwe Neuhaus, SG Dynamo Dresden, Fußball

3. Tom Kroker, Turnen, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

Die Geehrten. Gruppenfoto auf der Bühne der 26. Gala des Dresdner Sports im Internationalen Congress Center Dresden.

Foto: Lutz Hentschel

4. Christian Pöhler, HC Elbflorenz, Handball

5. Alexander Waibl, Dresdner Sportclub 1898, Volleyball Damen

6. Stefan Poser, Leichtathletik, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

■ Sportlerin bzw. Sportler mit Handicap:

1. Christiane Reppe, Handbike

2. Steffen Zeibig, Reiten, SG Versehrte Dresden e. V.

3. René Boden, Leichtathletik, SG Versehrte Dresden e. V.

4. Alexander Schiffler, Sitzvolleyball, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

5. Johannes Hohl, Leichtathletik, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

6. Robert Pabst, Bernhard Hering und Christian Pilz, Sledge-Eishockey, ESC Dresden e. V.

■ Mannschaften

1. DSC 1898 Volleyball Damen

2. HC Elbflorenz Handball

3. DSC 1898 Damenriege Turnen

4. SG Dynamo Dresden Fußball

5. DSC 1898 Sportakrobaten

6. Rugby Cricket Dresden

■ Sportler

1. Tom Liebscher, Kanurennsport, Kanu Club Dresden e. V.

2. Tim Sebastian, Akrobatik, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

3. Sascha Klein, Wasserspringen, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

4. Benedict Bachmann, Kanurennsport, Wassersportverein „Am Blauen Wunder“ Dresden e. V.

5. Jonathan Petzke, Leichtathletik, Dresdner Sportclub 1898 e. V.

6. Martin Wolfram, Wasserspringen, Dresdner Sportclub 1898 e. V.



Landeshauptstadt Dresden · Postfach 12 00 20 · 01001 Dresden

Postsportverein Dresden e. V.
Herrn Erhard Zerjatke
Heinrich-Zille-Str. 18
01219 Dresden

Landeshauptstadt
Dresden

EB Sportstätten- und
Bäderbetrieb

Kaufmännischer Bereich

Ihre Zeichen	Unser Zeichen 152	Es informiert Sie Frau Pietzsch	Zimmer I/103	Telefon (0351) 4881627	E-Mail EPietzsch@dresden.de	Datum 13.05.2013
--------------	----------------------	------------------------------------	-----------------	---------------------------	--------------------------------	---------------------

Baumaßnahme 6. Grundschule ab 15.07.2013 bis Sommer 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Sportstätten- und Bäderbetrieb wurde am 13.05.2013 (Anlage) durch das Schulverwaltungsamt über die Sperrung der Schulsportstätte, 6. Grundschule wegen Bauarbeiten und Neubau im o. g. Zeitraum informiert.

Die Sportstätte der 6. Grundschule kann durch Ihren Verein noch bis zu den Sommerferien 2013 genutzt werden. Der bestehende Bescheid wird für den o. g. genannten Zeitraum widerrufen.

Sie nutzen die Sportstätte wie folgt:

Nutzer : Postsportverein Dresden e. V.
Nutzungszeitraum : ab **12.01.2010**
Nutzungstag: Die, von **16:30 Uhr bis 21:30 Uhr**
Sportart : Orientierungslauf
Nutzungsentgelt pro Stunde: 18,00 € (entspricht 100%)
Bemerkung : Übungsbelegung mit FE

Wie Ihnen bekannt ist, stehen dem Sportstätten- und Bäderbetrieb wegen Auslagerung durch Bautätigkeiten, Schließungen, Eigenbedarf u. a. durch das SVA und den davon betroffenen Nutzern nicht genügend freie Hallenkapazitäten in den Dresdner Schulsporthallen zur Verfügung. Die wenigen noch vorhandenen Hallenkapazitäten ermöglichen keine äquivalente Trainingsumsetzung der Sportgruppen. Die Schulen genießen bei der Hallenbelegung den Vorrang vor Vereinen und anderen Interessenten im Freizeitbereich, weil sie den gesetzlichen Pflichtunterricht zu absolvieren haben. Die Sportförderrichtlinie greift in diesem Fall nicht.

Wir hoffen, dass dem Sportstättenbetrieb mit Beginn des neuen Schuljahres mehr freie Kapazitäten in den kommunalen Schulsporthallen zur Verfügung gestellt werden können.

Erschwerend kommt immer wieder hinzu, dass Sporthallen kurzfristig gesperrt werden, weil dringender Sanierungsbedarf besteht, Schulstandorte geschlossen werden weil Ersatzneubauten entstehen, die eine längere Bauzeit haben. Auch für diese Sportgruppen haben wir die Aufgabe den Trainings- und Wettkampfbetrieb zu sichern.

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Konto 3120000450- BLZ 850 503 00
Ust.-Nr 203/144/02775

Sitz:
Freiberger Str. 31 · 01067 Dresden

Kontakt:
Telefon (0351) 4 88 16 11
Telefax (0351) 4 88 16 43
E-Mail sport@dresden.de
Internet www.dresden.de/sport

Für Behinderte: Aufzug

Sie erreichen uns über die Haltestellen:
Straßenbahn Linie 7,10,12, S-Bahn S1, S2
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mo 13:00 - 16:00 Uhr
Di und Do 13:00 - 18:00 Uhr
Kein Zugang für elektronisch signierte
und verschlüsselte Dokumente.

Mit den Sommerferien 2013 kommt es zur Schließung der 6. GS, 56. MS mit Sporthalle und Gymnastikraum, zur zeitlichen Sperrung wegen Baumaßnahmen der 101. MS, der AST 36. MS, 103. GS, Gymnasium Cotta, u.a.

Aufgrund des noch nicht vorliegenden Eigenbedarfs der Schulen für das neue Schuljahr 2013/2014 und der geringen freien Nutzungszeiten, können für Ihren Verein noch keine Ersatzzeiten gefunden bzw. angeboten werden.

Die Zentrale Servicestelle, des Sportstätten und Bäderbetrieb Dresden wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten bemüht sein, nach Alternativen zu suchen, um Ihren Sportgruppen ein weiteres Training sowie Wettkämpfe in einer anderen kommunalen Sporteinrichtung zu ermöglichen. Dazu informieren wir Sie und vereinbaren mit Ihnen einen Gesprächstermin im Eigenbetrieb, Zentrale Servicestelle.

Die Hallenkapazitäten für die Sportart Fußball sind allerdings bereits vollständig ausgeschöpft.

Bitte den Schlüssel o. g. Schulsporthalle nach dem letzten Nutzungstag (bis 14.07.2013), an den Zentralen Hausmeister Dienst, Herrn Habla, Tel.: 01735 999 570 der Schule aushändigen. Bei Nichtrückgabe werden Ihnen die Kosten in Rechnung gestellt.

Mit freundlichen Grüßen



Pietzsch
Zentrale Servicestelle Eigenbetrieb SBB

Post SV Dresden
Geschäftsstelle
Heinrich-Zille-Str. 18
01219 Dresden

Geschäftsstelle
Bodenbacher Str. 154
01277 Dresden

Tel.: 0351- 212 38 30
Fax: 0351- 212 38 40
info@ksb-dresden.de
www.ksb-dresden.de

Dresden, 01.07.2014

Präsident
Jürgen Flückschuh

1. Vizepräsident
Lars Kluger

Hauptgeschäftsführer
Robert Baumgarten

Vergabe kommunaler Sporthallen

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Mitglieder,

seit Jahren kam es bei der Nutzung von kommunalen Schulsporthallen aus unserer Nutzersicht immer wieder zu Problemen.

Stark verkürzt dargestellt wurden Nutzungszeiten aufgrund von Eigenbedarf der Schulen gestrichen oder gekürzt. Adäquate Ersatzzeiten konnten mitunter nicht gefunden werden. Dies führte in der Vergangenheit unter anderem zur Auflösung betroffener Übungsgruppen.

Bei allen Details, die bei der Nutzung von kommunalen Schulturnhallen zu berücksichtigen sind, traten solche oder ähnliche Fälle seit vielen Jahren auf.

Seit 2006 bemühten wir uns in Gesprächen mit dem zuständigen Bürgermeister, mit dem damaligen Sportstätten- und Bäderbetrieb und mit dem Schulverwaltungsamt um Lösungen für Einzelfälle und um generelle Lösung der Thematik.

In den Jahren 2006 bis 2012 waren die Bemühungen noch vereinzelt. Im Jahr 2012 wurde ein Lenkungskreis durch die Stadt eingesetzt, der sich auch mit dieser Thematik beschäftigte. Mit Beschlussfassung des Kreissportausschusses am 29.04.2013 intensivierten wir unsere Aktivitäten gemeinsam mit unserer Jugendorganisation. Entsprechende Zwischenberichte erreichten Sie auf unseren Versammlungen.

Kontoverbindung
Ostsächsische Sparkasse
Dresden
BIC OSDDDE81XXX

Vereinsbereich
IBAN
DE41 8505 0300 3120 1517 09

Bereich Margon Arena
IBAN
DE89 8505 0300 3158 4250 08

Spendenkonto
IBAN
DE48 8505 0300 3120 0815 49

Steuernummer
203/140/15208

Vereinsbetreuung

Aus- und Fortbildung

Veranstaltungsorganisation

Sportshow

Sportförderung

Kleinbusvermietung

Verleih Sport- und
Spielgeräte

Betreiber Margon Arena
www.margonarena-dresden.de

Nunmehr, nach abschließender Beschlussfassung im Ausschuss für Allgemeine Verwaltung der Landeshauptstadt Dresden liegt ein „Vergabekonzept für Hallenzeiten in kommunalen Sporthallen der Landeshauptstadt Dresden“ vor.

Insoweit ist damit unsere Beschlussfassung aus dem Jahr 2013 zu einem Ergebnis geführt.

Damit ist die Arbeit am Thema jedoch noch nicht beendet. Mit dem Konzept liegt nun ein Papier vor, welches von Seiten der Schulen und dem zuständigen Amt aber auch von uns Sportlern mit Leben erfüllt werden muss.

Bitte lesen Sie sich das Konzept aufmerksam durch. Geregelt sind im Wesentlichen zwei Dinge. Zum einen finden Sie zeitliche Regelungen ab wann kommunal betriebene Schulsporthallen dem Vereinssport zur Verfügung stehen sollen. Zum zweiten ist erstmalig schriftlich geregelt, welche Sportgeräte auch von eingemieteten Sportvereinen genutzt werden können.

Am wichtigsten erscheint uns aber, dass die Umsetzung des Konzeptes nur erfolgreich sein wird, wenn Sie als Vereinsvertreter den engen Kontakt zur jeweiligen Schulleitung vor Nutzung der Schulsporthalle suchen. Melden Sie sich in den jeweiligen Schulen für ein kurzes Gespräch an. Stellen Sie sich, Ihren Verein und die jeweilige Übungsgruppe kurz vor. Prüfen Sie gemeinsam mit dem Vertreter der Schule, welche weiteren Möglichkeiten der Zusammenarbeit bestehen könnten. Tauschen Sie Ansprechpartner aus, die auch kurzfristig zu erreichen sind.

Wir wünschen uns, dass wir als Vereine das Konzept entsprechend positiv begleiten. Gern unterstützen wir Sie bei diesen Bemühen. Sollten Sie Rückfragen haben, sollten Sie Unterstützung benötigen, dann wenden Sie sich bitte zeitnah an die Mitarbeiter des Kreissportbundes Dresden.

Mit freundlichen Grüßen



Robert Baumgarten
Hauptgeschäftsführer

Anlage: Vergabekonzept



Landeshauptstadt Dresden · Postfach 12 00 20 · 01001 Dresden

Postsportverein Dresden e. V.
Herrn Erhard Zerjatke
Heinrich-Zille-Str. 18
01219 Dresden

Landeshauptstadt
Dresden

EB Sportstätten- und
Bäderbetrieb

Kaufmännischer Bereich

Ihre Zeichen	Unser Zeichen 152	Es informiert Sie Frau Pietzsch	Zimmer I/103	Telefon (0351) 4881627	E-Mail EPietzsch@dresden.de	Datum 17.12.2012
--------------	----------------------	------------------------------------	-----------------	---------------------------	--------------------------------	---------------------

Beschwerde 135. GS-Dresden

Sehr geehrter Herr Zerjatke,

wir hatten uns mit der Ausreichung Ihrer Nutzungsgenehmigung für den Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb in der 135. Grundschule verständigt, dass Sie als Nutzer mit dem Ihnen anvertrauten Schulkomplex äußerst verantwortungsvoll umgehen und das die Sportmaterialien sachgerecht verwendet werden. Die Schulleitung ist den Nutzern entgegen gekommen und hat allen Sportgruppen auf mehreren Aushängen bestimmte Verhaltensregeln aufgezeigt und auf Vorkommnisse hingewiesen.

Uns liegt eine Beschwerde der Schulleitung und des Zentralen Hausmeisterdienstes vor. Dieser ist zu entnehmen, dass Sportgruppen gegen die geltenden Regeln der Hallenordnung verstoßen, indem sie den Geräteraum unordentlich verlassen und das Sportmaterial nicht dort ablagern wo es vorschriftsmäßig aufbewahrt wird. Des Weiteren wurden in der Halle Getränke verschüttet, die zu starken Verklebungen auf dem Sportboden führten. Wir fordern Sie mit Nachdruck auf, das in der Hallenordnung verankerte Verbot der Speise- und Getränkeaufnahme einzuhalten.

Der Verantwortliche der Sportgruppe, der als erster die Sporthalle betritt hat diese auch als letzter zu verlassen, nach dem er sich überzeugt hat, dass Ordnung und Sicherheit gegeben ist. Die Schule ist nicht verpflichtet aus dem ihr schon sehr begrenzten Budget noch zusätzliche Reinigungsleistungen zu erbringen.

Wir fordern alle Nutzer auf, die jeweilige Hallenordnung einzuhalten. Jede Nutzung der Sportanlage ist im Hallennutzungsbuch festzuhalten. Beschädigungen oder Vorkommnisse sind zu vermerken. Keine Eintragung zählt als Nichtnutzung. Sollten wir Schäden feststellen, werden wir die Nutzer der Halle für die entstandenen Schäden haftbar machen und das Nutzungsrecht entziehen.

Der Sportstätten- und Bäderbetrieb fordert Sie dringendst auf, die Vorschriften einzuhalten. Bitte führen Sie Rücksprache mit Ihren Sportgruppen und Verantwortlichen, belehren Sie Ihre Vereinsmitglieder damit entsprechenden Maßnahmen vorgenommen werden, die derartige Vorkommnisse in Zukunft ausschließen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Pietzsch
Zentrale Servicestelle Eigenbetrieb SBB

Ostächsische Sparkasse Dresden
Konto 3120000450- BLZ 850 503 00
Ust.-Nr 203/144/02775

Sitz:
Freiberger Str. 31 · 01067 Dresden

Kontakt:
Telefon (0351) 4 88 16 11
Telefax (0351) 4 88 16 43
E-Mail sport@dresden.de
Internet www.dresden.de/sport

Für Behinderte: Aufzug

Sie erreichen uns über die Haltestellen:
Straßenbahn Linie 7,10,12, S-Bahn S1, S2
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mo 13:00 - 16:00 Uhr
Di und Do 13:00 - 18:00 Uhr
Kein Zugang für elektronisch signierte
und verschlüsselte Dokumente.



Landeshauptstadt Dresden · Postfach 12 00 20 · 01001 Dresden

Postsportverein Dresden e. V.
Geschäftsstelle
Heinrich-Zille-Straße 18
01219 Dresden

Landeshauptstadt
Dresden

EB Sportstätten- und
Bäderbetrieb

Kaufmännischer Bereich

Ihr Zeichen	Unser Zeichen 152	Es informiert Sie Zentrale Servicestelle	Sitz Freiberger Str. 31	Telefon 0351 4881611	E-Mail sport@dresden.de	Datum 23.04.2013
-------------	----------------------	---	----------------------------	-------------------------	----------------------------	---------------------

Vorbereitung der Trainings- und Wettkampfsaison 2013/2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

um einen möglichst fließenden Übergang in die neue Saison zu gewährleisten, bitten wir Sie, Ihre Trainings- und Wettkampfzeiten für die kommunalen Sportstätten und Bäder sowie für die Schulturnhallen der Landeshauptstadt Dresden in der Saison 2013/2014 (26.08.2013 bis 20.07.2014) bis zum

31.05.2013

beim Sportstätten und Bäderbetrieb Dresden zu beantragen.

Gemäß der Sportförderrichtlinie der Landeshauptstadt Dresden ist die Förderung des Dresdner Sportes an die Erfüllung von Zuwendungsvoraussetzungen gebunden.

Bei der Beantragung der Nutzungszeiten ist Folgendes zu beachten:

- Der Antrag muss neben den Nutzungszeiten **zwingend die Vereinsanschrift, das Datum der Antragstellung und die Unterschrift sowie Namenswiedergabe** eines Vertretungsberechtigten (gem. Eintragung im Vereinsregister beim Amtsgericht) enthalten.
- Anträge von Vereinen mit offenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Sportstätten- und Bäderbetrieb werden bis zur Klärung der finanziellen Belange (z. B. Stundungsvereinbarung) zurückgestellt.
- Die Trainingszeiten während der **Sommerferien 2013** (15.07.2013 bis 25.08.2013) sind gesondert bis zum o. g. Termin zu beantragen (Anlage 1 verwenden).
- Die gesonderte Beantragung gilt ebenfalls für Wettkämpfe und Veranstaltungen, bei denen eine gastronomische Versorgung, Merchandising, Werbemaßnahmen oder baulichen Maßnahmen, z. B. Bühnen, Zelte usw., vorgesehen sind sowie
 - für die Wettkämpfe in den Hallen:
 - 15. Grund- und Mittelschule (Görlitzer Straße 15)
 - 121. Mittelschule (Gamigstraße 28)
 - 101. Mittelschule (Pfortenhauer Straße 42/44)
 - Gymnasium Romain Rolland
 - BSZ Gesundheit und Sozialwesen (Döbelner Straße 8)
 - Sportgymnasium (Messering)
 - Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium (Haydnstraße 49)
 - 25. Grund- und Mittelschule (Pohlandstraße)
 - J. A. Hülße-Gymnasium (Hülßestraße 16)
 - Gymnasium Dresden-Bühlau
 - Vitzthum-Gymnasium
 - Ballspielhalle „EnergieVerbund Arena“ - Hallen A, B, C (Sportpark Ostragehege)

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Konto 3120000450- BLZ 850 503 00
Ust.-Nr 201/144/03556

Sitz:
Freiberger Str. 31 · 01067 Dresden

Kontakt:
Telefon(03 51) 4 88 16 10
Telefax(03 51) 4 88 16 13
E-Mail sport@dresden.de
Internet www.dresden.de/sport

Für Behinderte: Aufzug

Sie erreichen uns über die Haltestellen:
Straßenbahn Linie 7,10,12, S-Bahn S1, S2
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mo 13:00 - 16:00 Uhr
Di und Do 13:00 - 18:00 Uhr
Kein Zugang für elektronisch signierte
und verschlüsselte Dokumente.

Am **27.06.2013, 16:00 Uhr**, wird zur Abstimmung der **Wettkampftermine in den o. g. Großsporthallen** im Sportstätten- und Bäderbetrieb (Konferenzraum 207) eine Terminkonferenz durchgeführt. Eine gesonderte Einladung ergeht hierzu nicht.

- Nach Abschluss der Belegungsplanung werden die Trainings- und Wettkampfzeiten mittels Verwaltungsakt (Bescheid bzw. Genehmigung) bekanntgegeben.
- An gesetzlichen Feiertagen, Gedenk- und Trauertagen im Freistaat Sachsen gelten teilweise besondere Schutzvorschriften. Sofern ausgereichte wöchentliche Trainingszeiten auf einen dieser Tage fallen, gilt die Genehmigung für diese Zeit als nicht erteilt. Bei Bedarf ist eine gesonderte Beantragung (mindestens einen Monat vorher) erforderlich.
- Die Termine für Punkt-, Pokal- und Nachholespiele sind unverzüglich nach Bekanntgabe durch die Verbände, (mindestens jedoch zwei Wochen vorher), vom Verein zu beantragen. Ohne termingerechte Beantragung erfolgt keine Platz-/Hallenzuweisung und Nutzungsgenehmigung.
- Für die Nutzung der kommunalen Sportstätten, Bäder und Schulsporthallen (Training und Wettkampf) wird auf der Grundlage der Sportförderrichtlinie der Landeshauptstadt Dresden ein Selbstkostenbeitrag erhoben. Die Berechnung erfolgt gem. der Anlage 1 dieser Richtlinie (gilt nicht für Sportfachverbände des Landes Sachsen bzw. der Landeshauptstadt Dresden). Einnahmen aus Werbemaßnahmen (außer Trikotwerbung) und aus dem Verkauf von Eintrittskarten sind unaufgefordert gegenüber dem Sportstätten- und Bäderbetrieb abzurechnen.

Bei der Beantragung der Nutzungszeiten in **kommunalen Schulsporthallen** ist zusätzlich Folgendes zu beachten:

- Die Vergabe der Nutzungszeiten erfolgt unter dem Vorbehalt des Eigenbedarfs der Dresdner Schulen. Dieser liegt zum Schuljahresbeginn noch nicht vollumfänglich vor.
- Zur Verringerung des Verwaltungsaufwandes und zu Ihrer Erleichterung wurden, außer bei den Kurzzeitzutzern, die Nutzungszeiten ohne Endtermin gebucht. Das heißt, dass die bisherigen Trainingszeiten, sofern keine Änderungen beantragt werden, weiter gelten und **nicht erneut zu beantragen sind!** Ergeben sich Änderungen durch den Eigenbedarf der Dresdner Schulen, werden die davon betroffenen Vereine umgehend informiert.
- Kurz- und Saisonnutzungen (Wintermonate) deren Genehmigungen bis zum Ende des Schuljahres 2012/2013 enden, sind für das folgende Schuljahr neu zu beantragen.
- Jegliche Veränderungen, z. B. bei der Ferienbelegung, der Sportart oder bei einer Saisonbelegung sind dem Sportstätten- und Bäderbetrieb schriftlich mitzuteilen.
- Die bisherigen Nutzungszeiten wurden in Hallenbelegungsplänen zusammengefasst und beim zuständigen Zentralen Hausmeisterservice der jeweiligen Schulsportanlage hinterlegt.
- ☞ **Während den Sommerferien 2013 (15.07.2013 bis 25.08.2013) stehen Sporthallenkapazitäten nur eingeschränkt zur Verfügung. Ein (begründeter) Bedarf ist gesondert ebenfalls bis zum 31.05.2013 zu beantragen.**
- ☞ **Während den Weihnachtsferien (21.12.2013 bis einschließlich Freitag, 03.01.2014) ist keine Hallennutzung möglich.**
- ☞ An gesetzlichen Feiertagen, Gedenk- und Trauertagen im Freistaat Sachsen gelten teilweise besondere Schutzvorschriften (§ 6 Gesetz über Sonn- und Feiertage im Freistaat Sachsen). **Oslem, Weihnachten, ist kein Training gestattet.**

Zu Ihrer Unterstützung bei der Beantragung der o. g. Zeiten erhalten Sie als

Anlage Deckblatt	- Deckblatt - Anschreiben zur Beantragung
Anlage 1	- Formular zur Beantragung von Trainingszeiten in/auf Sportstätten und Bädern
Anlage 2	- Formular zur Beantragung von Wettkampfzeiten in Schulsporthallen
Anlage 3	- Formular zur Beantragung von Wettkampfzeiten in der Ballspielhalle (EVA)
Anlage 4	- Formular zur Beantragung von Wettkampfzeiten in/auf den Eissportanlagen
Anlage 5	- Formular zur Beantragung von Wettkampfzeiten in Schwimmhallen
Anlage 6	- Formular zur Beantragung von Wettkampfzeiten auf Sportplätzen
Anlage 7	- Formular zur Beantragung von Sportstätten für Sportveranstaltungen

Die oben genannten Anlagen finden Sie auch unter http://www.dresden.de/de/05/03_formulare.php zum Download.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag



Brauer
SGL Vertragswesen

Anlagen



Landeshauptstadt Dresden · Postfach 12 00 20 · 01001 Dresden

Postsportverein Dresden e. V.
Geschäftsstelle
Heinrich-Zille-Str. 18
01219 Dresden

Landeshauptstadt
Dresden

EB Sportstätten Dresden
Kaufmännischer Bereich

Ihre Zeichen	Unser Zeichen 152	Es informiert Sie Frau Tittelbach	Zimmer I/104	Telefon (0351) 4881609	E-Mail JTittelbach@Dresden.de	Datum 15.07.2014
--------------	----------------------	--------------------------------------	-----------------	---------------------------	----------------------------------	---------------------

Genehmigung zur Nutzung einer Sportanlage

Auf Ihren Antrag hin erteilt die Landeshauptstadt Dresden, vertreten durch den Eigenbetrieb Sportstätten Dresden, folgende

Genehmigung

- Die nachstehend aufgeführte Sportanlage darf durch Sie zum Zwecke des Übungsbetriebes wie folgt genutzt werden:

Nutzungszeitraum	21.07.2014 bis 29.08.2014
Zeitraum	wöchentliche Übungsbelegung
Ort	Ostra Kegelhalle; Heinz-Steyer-Stadion; Rollkunstlaufstadion
Bemerkung	Training Sommerferien 2014

Sportstätte	Einheit	Tage	von	bis	Beginn	Ende	Bemerkung
Heinz-Steyer-Stadion							
Heinz-Steyer-Stadion	Platz-u.Laufbahneinheit	Do	17:00	18:30	24.07.2014	07.08.2014	Training Leichtathletik - Sommerferien
Heinz-Steyer-Stadion	Platz-u.Laufbahneinheit	Mi	17:00	18:30	23.07.2014	06.08.2014	Training Leichtathletik - Sommerferien
Heinz-Steyer-Stadion	Platz-u.Laufbahneinheit	Di	17:00	18:30	22.07.2014	05.08.2014	Training Leichtathletik - Sommerferien
Heinz-Steyer-Stadion	Platz-u.Laufbahneinheit	Mo	17:00	18:30	21.07.2014	04.08.2014	Training Leichtathletik - Sommerferien
Ostra Kegelhalle							
Ostra Kegelhalle	2 Bahnen	Di	10:30	12:30	05.08.2014	29.08.2014	Kegeln Senioren - Sommerferien
Ostra Kegelhalle	2 Bahnen	Do	10:00	13:00	07.08.2014	29.08.2014	Kegeln Senioren - Sommerferien
Ostra Rollkunstlaufstadion							
Ostra Rollkunstlaufstadion	Gesamt	Mo	14:00	16:00	21.07.2014	21.07.2014	Rollkunstlauf Vorbereitung DM - Sommerferien
Ostra Rollkunstlaufstadion	Gesamt	Di	14:00	16:00	22.07.2014	22.07.2014	Rollkunstlauf Vorbereitung DM - Sommerferien
Ostra Rollkunstlaufstadion	Gesamt	Mi	16:00	20:30	23.07.2014	30.07.2014	Rollkunstlauf Vorbereitung DM - Sommerferien
Ostra Rollkunstlaufstadion	Gesamt	Do	16:00	20:30	24.07.2014	31.07.2014	Rollkunstlauf Vorbereitung DM - Sommerferien
Ostra Rollkunstlaufstadion	Gesamt	Fr	15:00	17:30	25.07.2014	25.07.2014	Rollkunstlauf Vorbereitung DM - Sommerferien
Ostra Rollkunstlaufstadion	Gesamt	Sa	09:00	13:00	26.07.2014	26.07.2014	Rollkunstlauf Vorbereitung DM - Sommerferien
Ostra Rollkunstlaufstadion	Gesamt	Mi	16:00	20:30	20.08.2014	27.08.2014	Rollkunstlauf Vorbereitung DM - Sommerferien
Ostra Rollkunstlaufstadion	Gesamt	Do	16:00	20:30	21.08.2014	28.08.2014	Rollkunstlauf Vorbereitung DM - Sommerferien
Ostra Rollkunstlaufstadion	Gesamt	Fr	15:00	17:30	22.08.2014	29.08.2014	Rollkunstlauf Vorbereitung DM - Sommerferien
Ostra Rollkunstlaufstadion	Gesamt	Sa	09:00	13:00	23.08.2014	30.08.2014	Rollkunstlauf Vorbereitung DM - Sommerferien

Der Bescheid vom 14.07.2014 wird hiermit widerrufen.

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Konto 3120000450
BLZ 850 503 00
IBAN: DE43 8505 0300 3120 0004 50
BIC: OSDDDE33XXX
Ust.-Nr: 203/144/02775
Ust.-ID: DE 140 135 127

Sitz:
Freiberger Str. 31 · 01067 Dresden

Kontakt:
Telefon +49 351 4881611
Telefax +49 351 4881613
E-Mail sport@dresden.de
Internet www.dresden.de/sport

Für Behinderte: Aufzug

Sie erreichen uns über die Haltestellen:
Straßenbahn Linie 7,10,12, S-Bahn S1, S2
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mo 13:00 - 16:00 Uhr
Di und Do 13:00 - 18:00 Uhr
Kein Zugang für elektronisch signierte
und verschlüsselte Dokumente.

Diese Genehmigung ergeht unter dem Vorbehalt des Rechtes zum jederzeitigen teilweisen oder vollumfänglichen Widerruf gemäß § 36 Absatz 2 Ziffer 3 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG).

2. Für die Nutzung der Sportanlage fallen Gebühren gemäß Sportstätten- und Bädergebührensatzung an. Diese Gebühren haben Sie zu tragen.
Nicht genutzte Beleg- und Nutzungszeiten bleiben bei der Berechnung nur unberücksichtigt, wenn diese innerhalb einer Frist von 14 Tagen schriftlich bei der Landeshauptstadt Dresden angezeigt werden. Der entsprechende Nachweis obliegt dem Nutzer/der Nutzerin (gemäß Punkt 5.1.2.5 Abs. 8 der Richtlinie der Landeshauptstadt Dresden über die Förderung des Sports vom 30.04.2009).
3. Gemäß Punkt 5.1.2.5 der Richtlinie der Landeshauptstadt Dresden über die Förderung des Sports vom 30.04.2009 (Sportförderrichtlinie) erhalten Sie einen Zuschuss zu den erhobenen Gebühren. Dieser Zuschuss ergeht in Gestalt der Festsetzung des zu entrichtenden Selbstkostenbeitrages entsprechend der Sportförderrichtlinie
4. Die Abrechnung der Nutzungen erfolgt halbjährlich. Der zu entrichtende Selbstkostenbetrag wird daraufhin durch separaten Bescheid erhoben.
5. Werden im Rahmen der genehmigten Nutzungszeiten (z. B. bei Veranstaltungen) Eintrittsgelder erhoben, so werden gemäß der Sportstätten- und Bädergebührensatzung der Landeshauptstadt Dresden 10 % der erzielten Einnahmen als Gebühr festgesetzt. Die Abrechnung von diesbezüglichen Einnahmen obliegt Ihnen und hat bis spätestens 10 Tage nach Veranstaltungsende oder Ende der einnahme-relevanten Nutzungseinheit schriftlich gegenüber dem Eigenbetrieb Sportstätten Dresden zu erfolgen.
6. Die Allgemeinen Bestimmungen der jeweiligen Sportstätten-, Haus- und oder Bad-, und Hallenordnung ergehen als zu erfüllende Auflage. Die jeweils geltenden Ordnungen können im Objekt eingesehen oder auf Wunsch angefordert werden. Mängel an der Sportanlage, die zur Nutzungseinschränkung führen, sind unbeschadet sonstiger Regelungen, unverzüglich dem Eigenbetrieb Sportstätten, Zentrale Servicestelle, zu melden.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist bei der Landeshauptstadt Dresden zu erheben. Der Hauptsitz befindet sich im Rathaus, Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden.

Mit freundlichen Grüßen



Tittelbach
Zentrale Servicestelle EBS



Landeshauptstadt Dresden · Postfach 12 00 20 · 01001 Dresden

Postsportverein Dresden e. V.
Frau Sabine Hübner
Heinrich-Zille-Straße 18
01219 Dresden

Landeshauptstadt
Dresden

EB Sportstätten- und
Bäderbetrieb

Kaufmännischer Bereich

Ihre Zeichen	Unser Zeichen 152	Es informiert Sie Frau Tittelbach	Zimmer I/104	Telefon (0351) 4881609	E-Mail JTittelbach@Dresden.de	Datum 04.07.2013
--------------	----------------------	--------------------------------------	-----------------	---------------------------	----------------------------------	---------------------

Genehmigung zur Nutzung einer Sportanlage

Auf Ihren Antrag vom 21.05.2013 erteilt die Landeshauptstadt Dresden, vertreten durch den Eigenbetrieb Sportstätten und Bäder, folgende

Genehmigung

1. Die nachstehend aufgeführte Sportanlage darf durch Sie zum Zwecke des Übungsbetriebes wie folgt genutzt werden:

Nutzungszeitraum	16.07.2013 bis 24.08.2013
Nutzungstag; Uhrzeit	siehe Anlage als Bestandteil dieses Bescheides
Zeitraum	wöchentliche Übungsbelegung
Ort	Ostra Rollkunstlaufstadion, Heinz-Steyer-Stadion, Kegelhalle Ostra
Bemerkung	Trainingszuweisung Sommerferien 2013 siehe Anlage

Diese Genehmigung ergeht unter dem Vorbehalt des Rechtes zum jederzeitigen teilweisen oder vollumfänglichen Widerruf gemäß § 36 Absatz 2 Ziffer 3 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG).

2. Für die Nutzung der Sportanlage fallen Gebühren gemäß Sportstätten- und Bädergebührensatzung an. Diese Gebühren haben Sie zu tragen.
Nicht genutzte Beleg- und Nutzungszeiten bleiben bei der Berechnung nur unberücksichtigt, wenn diese innerhalb einer Frist von 14 Tagen schriftlich bei der Landeshauptstadt Dresden angezeigt werden. Der entsprechende Nachweis obliegt dem Nutzer/der Nutzerin (gemäß Punkt 5.1.2.5 Abs. 8 der Richtlinie der Landeshauptstadt Dresden über die Förderung des Sports vom 30.04.2009).
3. Gemäß Punkt 5.1.2.5 der Richtlinie der Landeshauptstadt Dresden über die Förderung des Sports vom 30.04.2009 (Sportförderrichtlinie) erhalten Sie einen Zuschuss zu den erhobenen Gebühren. Dieser Zuschuss ergeht in Gestalt der Festsetzung des zu entrichtenden Selbstkostenbeitrages entsprechend der Sportförderrichtlinie

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Konto 3120000450
BLZ 850 503 00
IBAN: DE43 8505 0300 3120 0004 50
BIC: OSDDDE81XXX
Ust.-Nr: 203/144/02775
Ust.-ID: DE 140 135 127

Sitz:
Freiberger Str. 31 · 01067 Dresden

Kontakt:
Telefon +49 351 4881611
Telefax +49 351 4881613
E-Mail sport@dresden.de
Internet www.dresden.de/sport

Für Behinderte: Aufzug

Sie erreichen uns über die Haltestellen:
Straßenbahn Linie 7,10,12, S-Bahn S1, S2
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mo 13:00 - 16:00 Uhr
Di und Do 13:00 - 18:00 Uhr
Kein Zugang für elektronisch signierte
und verschlüsselte Dokumente.

Sportstätte	Einheit	Sportart	Tage	von	bis	Beginn	Ende	Bemerkung
Heinz-Steyer-Stadion								
Heinz-Steyer-Stadion	Teileinheit Leichtathletikanlagen; Teileinheit Rasenplatz *	Leichtathletik	Di	17:00	19:00	16.07.2013	23.07.2013	Training Leichtathletik Jugend/Kader - Sommerferien
Heinz-Steyer-Stadion	Teileinheit Leichtathletikanlagen; Teileinheit Rasenplatz *	Leichtathletik	Do	17:00	19:00	18.07.2013	25.07.2013	Training Leichtathletik Jugend/Kader - Sommerferien
Heinz-Steyer-Stadion	Teileinheit Leichtathletikanlagen; Teileinheit Rasenplatz *	Leichtathletik	Mi	17:00	19:00	21.08.2013	21.08.2013	Training Leichtathletik Jugend/Kader - Sommerferien
Heinz-Steyer-Stadion	Teileinheit Leichtathletikanlagen; Teileinheit Rasenplatz *	Leichtathletik	Do	17:00	19:00	22.08.2013	22.08.2013	Training Leichtathletik Jugend/Kader - Sommerferien
Ostra Kegelhalle								
Ostra Kegelhalle	2 Bahnen	Kegeln	Di	10:30	12:30	13.08.2013	20.08.2013	Training Kegeln - Sommerferien
Ostra Kegelhalle	2 Bahnen	Kegeln	Do	10:00	13:00	15.08.2013	22.08.2013	Training Kegeln - Sommerferien
Ostra Rollkunstlaufstadion								
Rollkunstlaufstadion	Gesamteinheit	Rollkunstlauf	Sa	09:00	13:00	10.08.2013	24.08.2013	Training Rollkunstlauf Paarläufer - Sommerferien
Rollkunstlaufstadion	Hälfte **	Rollkunstlauf	Fr	15:30	17:30	09.08.2013	09.08.2013	Training Rollkunstlauf Schüler - Sommerferien
Rollkunstlaufstadion	Gesamteinheit	Rollkunstlauf	Fr	15:30	17:30	16.08.2013	23.08.2013	Training Rollkunstlauf Schüler - Sommerferien
Rollkunstlaufstadion	Gesamteinheit	Rollkunstlauf	Mi	16:00	21:00	24.07.2013	21.08.2013	Training Rollkunstlauf Schüler - Sommerferien
Rollkunstlaufstadion	Gesamteinheit	Rollkunstlauf	Do	16:00	21:00	08.08.2013	22.08.2013	Training Rollkunstlauf Anfänger - Sommerferien

* - teilweise trainieren mehrere Vereine gleichzeitig auf der Leichtathletikanlage im Stadion; gegenseitige Rücksichtnahme wird vorausgesetzt

** - von 16:00 - 20:00 Uhr trainiert ebenfalls am 09.08. der SV DD Mitte 19.50 e. V. auf der Anlage

Bereits mittels separatem Bescheid zugewiesen:

Ostra Beachvolleyballanlage								
Ostra Beachvolleyball	Platz 3	Volleyball	Mo	18:15	20:15	06.05.2013	27.09.2013	Training Beachvolleyball
Ostra Beachvolleyball	Platz 3	Volleyball	Fr	20:00	21:45	10.05.2013	27.09.2013	Training Beachvolleyball

Tittelbach
SB Zentrale Servicestelle

4. Die Abrechnung der Nutzungen erfolgt halbjährlich. Der zu entrichtende Selbstkostenbetrag wird daraufhin durch separaten Bescheid erhoben.
5. Werden im Rahmen der genehmigten Nutzungszeiten (z. B. bei Veranstaltungen) Eintrittsgelder erhoben, so werden gemäß der Sportstätten- und Bädergebührensatzung der Landeshauptstadt Dresden 10 % der erzielten Einnahmen als Gebühr festgesetzt. Die Abrechnung von diesbezüglichen Einnahmen obliegt Ihnen und hat bis spätestens 10 Tage nach Veranstaltungsende oder Ende der einnahmereklevanten Nutzungseinheit schriftlich gegenüber dem Eigenbetrieb Sportstätten und Bäder zu erfolgen.
6. Die Allgemeinen Bestimmungen der jeweiligen Sportstätten-, Haus- und oder Bad-, und Hallenordnung ergehen als zu erfüllende Auflage. Die jeweils geltenden Ordnungen können im Objekt eingesehen oder auf Wunsch angefordert werden.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist bei der Landeshauptstadt Dresden zu erheben. Der Hauptsitz befindet sich im Rathaus, Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden.

Mit freundlichen Grüßen



Tittelbach
Zentrale Servicestelle Eigenbetrieb SBB

Anlage
Nutzungsübersicht

Vergabekonzept für Hallenzeiten in kommunalen Sporthallen der Landeshauptstadt Dresden

Präambel

Die Landeshauptstadt Dresden ist Schulträger der kommunalen Schulen. Darüber hinaus unterstützt die Landeshauptstadt Dresden die sportliche Betätigung der Bürgerinnen und Bürger, wobei der Schwerpunkt dem Kinder- und Jugendsport sowie dem organisierten Sport gilt.

Sporthallen der kommunalen Dresdner Schulen dienen somit der Umsetzung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrages und stehen darüber hinaus anderen Trägern von Bildungs- und Sportangeboten zur Verfügung.

Zur effizienteren Nutzung der Schulsporthallen sind alle beteiligten Akteure zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit angehalten.

Allgemeine Regelungen

Über die Nutzung durch Bildungseinrichtungen hinaus sind Nutzungszeiten für den Trainings- und Wettkampfbetrieb in den Schulsporthallen der Landeshauptstadt Dresden vorrangig für den Vereinssport vorzuhalten (vgl. Sportförderrichtlinie). Darüber hinaus können auch Dritten Nutzungszeiten in den Schulsporthallen zugewiesen werden.

Für die Nutzung der Schulsporthallen durch die Sportvereine oder Dritte ist grundsätzlich ein schriftlicher formeller Antrag an den Eigenbetrieb Sportstätten zu stellen. Die entsprechenden Formulare können im Internet unter www.dresden.de/sport aufgerufen werden.

Für Anträge der periodischen Nutzung werden alle Vereine jährlich durch den Eigenbetrieb Sportstätten schriftlich über einen Abgabetermin informiert.

Nach Prüfung des Antrages erfolgt eine schriftliche Zuweisung in der Regel bis zwei Wochen vor Beginn der beantragten Nutzungsperiode. Eine Absage ist im Regelfall innerhalb von vier Wochen nach Posteingang des Antrages zu erteilen.

Eine terminliche Nutzung (Wettkämpfe) ist spätestens zwei Wochen vor Beginn der beabsichtigten Nutzung schriftlich beim Eigenbetrieb Sportstätten zu beantragen.

Es wird eine Internetplattform (sportalis) geschaffen, auf der eine Übersicht der verfügbaren Zeiten in Schulsporthallen einzusehen ist. Eine detailliertere Einsichtnahme wird über eine Benutzerkontensteuerung realisiert.

Die Landeshauptstadt Dresden ist bei besonderen Situationen, insbesondere bei Havarien, Einzelschulveranstaltungen, Bau- und Sanierungsmaßnahmen u. a. berechtigt, Sportstättenschließungen oder Nutzungseinschränkungen zu veranlassen.

Die beantragte Nutzung ist zu versagen, wenn begründeter Anlass zu der Vermutung besteht, dass während der Nutzung zu strafbarem oder ordnungswidrigem Verhalten aufgerufen wird bzw. durch die beabsichtigte Nutzung eine Störung der Sicherheit und Ordnung oder eine Schädigung des Ansehens der Landeshauptstadt zu befürchten ist.

Sollte wiederholt eine nicht antragsgemäße Nutzung erfolgen, so kann die Nutzung untersagt werden. Bei schwerwiegendem Missbrauch von Nutzungen kann eine sofortige Nutzungsuntersagung erfolgen.

Die Entgelte für die Nutzung von Sportanlagen werden auf Grundlage der jeweils geltenden Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung von Sportstätten und Bädern („Sportstätten- und Bädergebührenordnung“) erhoben. Für die Nutzung kommunaler Sportanlagen durch Dresdner Sportvereine zu Trainings- und Wettkampfszwecken werden Selbstkostenbeiträge gemäß der jeweils geltenden Fassung der Sportförderrichtlinie der Landeshauptstadt Dresden erhoben.

Die formellen Wege sind im Sinne der Informationsweitergabe einzuhalten, damit der Eigenbetrieb Sportstätten und das Schulverwaltungsamt über die notwendigen Informationen verfügen und angemessen reagieren können (korrekte Abrechnung u. a. m.). Deshalb richten Sportvereine ihre Anliegen an den Eigenbetrieb Sportstätten; Schulen wenden sich an das Schulverwaltungsamt.

Für eine abgestimmte Nutzung und darüber hinaus eine gute Zusammenarbeit sind direkte Kontakte zwischen den Schulen (Schulleitung, Sportlehrer/-innen, Hausmeister/-innen) und den Sportvereinen (Vorstand, Abteilungsleitung, Übungsleiter/-innen) wichtig. Diese sind die Grundlage einer guten und konfliktarmen Schulsporthallennutzung. Der Eigenbetrieb Sportstätten übermittelt über das Schulverwaltungsamt jeder Schule die Hallenbelegungen inkl. der Kontaktdaten der nutzenden Vereine, um diese Kontakte zu unterstützen und informelle Informationswege zu erleichtern. Das Schulverwaltungsamt hält die Schulleitungen an, guten Kontakt zu den nutzenden Vereinen zu pflegen. Gleiches gilt für den Kreissportbund mit seinen Mitgliedsvereinen, guten Kontakt zu den Schulen zu halten, unabhängig von der Intensität der Zusammenarbeit. Empfohlen werden regelmäßige jährliche Gespräche von Schule und nutzenden Sportvereinen, an denen auf Anforderung auch der Schulträger und/oder der Eigenbetrieb Sportstätten teilnimmt.

Bereitstellungsgrundsätze

Maßgebend für die Rangfolge bei der Vergabe von Schulsporthallen für die Sportvereine oder Dritte sind die Bereitstellungsgrundsätze aus der Sportförderrichtlinie der Landeshauptstadt Dresden in ihrer jeweils gültigen Fassung.

Nutzungszeitraum

Die Belegung von Nutzungszeiten vor **16:00 Uhr bei Grundschulen** bzw. vor **17:00 Uhr bei allen anderen Schularten** ist der schulischen Nutzung (Schulsportunterricht, Ganztagesangebote, Arbeitsgemeinschaften) vorbehalten. Sollte der Eigenbedarf der jeweiligen Schule nicht bis an diese Zeiten heranreichen, ist eine Vergabe durch den Eigenbetrieb Sportstätten möglich.

Nutzungszeiten nach 16:00 Uhr bzw. 17:00 Uhr sollen für den Vereinssport vorgehalten werden. Die Vergabe von Nutzungszeiten erfolgt, insofern kein Eigenbedarf vorliegt, über den Eigenbetrieb Sportstätten. Der Eigenbedarf der Schulen und sonstiger Bildungseinrichtungen wird über das Schulverwaltungsamt an den Eigenbetrieb Sportstätten übermittelt. Dabei ist zu beachten, dass Schulsportunterricht Vorrang hat.

Die Schulen sollen den Schulsportunterricht und zusätzliche Sportangebote (Ganztagesangebote, Arbeitsgemeinschaften) grundsätzlich bis spätestens 16:00 Uhr (Grundschulen) bzw. 17:00 Uhr (alle anderen Schularten) planen.

Insofern die Planung des Schulsportunterrichts bis 16:00 Uhr bzw. 17:00 Uhr nicht umzusetzen ist und dadurch Angebote des Vereinssports tangiert werden, ist dies zu begründen. Im Zweifel können Einzelfallprüfungen durch das Schulverwaltungsamt vorgenommen werden. Ziel dieser Prüfung ist es, Optimierungen in der Unterrichtsplanung zu erreichen. In diesen Fällen (bspw. auf Grund von Schulsportauslagerungen) sind Eigenbedarfszeiten der Dresdner Schulen, die über die Soll-Schulnutzungszeiten hinausgehen, durch die Schulleitung mit dem Schulverwaltungsamt abzustimmen und dem Eigenbetrieb Sportstätten zur Kenntnis zu geben.

Insofern die Planung schulsportlicher Ganztagesangebote bis 16:00 Uhr bzw. 17:00 Uhr nicht umzusetzen ist und dadurch Angebote des Vereinssports tangiert werden, ist zu beachten, dass solche Nutzungen an Wochentagen wöchentlich auf einen maximalen Anteil von 10 v. H. der ab dieser Tageszeit möglichen Hallenzeiten der genutzten Sporthalle begrenzt werden.

Schulsportliche Ganztagsangebote, die im jeweiligen Schuljahr erstmals den Sportunterricht ergänzen und nach 16:00 Uhr bzw. 17:00 Uhr in den Schulsporthallen stattfinden sollen, müssen durch die Schulen bzw. das Schulverwaltungsamt mit dem Eigenbetrieb Sportstätten abgestimmt werden. Sie sind dabei hinsichtlich der Verfügbarkeit von Sporthallenkapazitäten zu prüfen. Gleiches gilt für Zeitänderungen bestehender Ganztagesangebote.

Zur Optimierung der Hallenauslastung ist bei sportlichen Ganztagsangeboten die Zusammenarbeit mit Vereinen anzustreben. Ziel ist es, den Sportvereinen stabile Nutzungszeiten und damit kontinuierliche Vereinsarbeit und -entwicklung zu gewährleisten sowie Synergien durch Kooperationen mit Sportvereinen zu schaffen.

Die Teilnahme von Schülern/Schülerinnen verschiedener Schulen an einem sportlich orientierten Ganztagsangebot ist möglich. Dazu ist eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Schulen notwendig. Die teilnehmenden Schüler/-innen sind bei der Unfallkasse Sachsen versichert.

Zur Vorbereitung der Vergabe der Schulsporthallenkapazität des jeweiligen Schuljahres sollen spätestens zum letzten Unterrichtstag des Schuljahres bereits feststehende erforderliche Eigenbedarfe nach 16:00 Uhr bzw. 17:00 Uhr dem Eigenbetrieb Sportstätten mitgeteilt werden. Dies trifft ebenso auf Ganztagsangebote zu.

Vereins- und freizeitsportliche Nutzungen an den Wochenenden werden beim Eigenbetrieb Sportstätten beantragt, entschieden und vorrangig für die Durchführung von Wettkämpfen vergeben.

Nutzung von Ausstattung

Dem Vereinssport stehen insbesondere Einbaugeräte sowie transportable Großgeräte zur Verfügung.

Dies betrifft in der Regel Einbaugeräte wie bspw. Sprossenwände, Basketballanlagen einschl. Netze, Kletterstangenanlage, Gitterleitern, Klettertauanlagen, Turnringe, Volleyballanlagen einschl. Netze, Badmintonanlagen einschl. Netze, Handballtore einschl. Netze sowie transportable Großgeräte wie Barren, Schwebebalken, Turnböcke und Turnpferde, Sprungkästen, Sprunghocker und Sprungbretter, Absprungtrampolin, Turnbänke, Matten, Tischtennistische, Hochsprungständer inkl. Latte und Medizinbälle.

Nutzungseinschränkungen und Schäden der jeweiligen Geräte sind im Hallenbuch durch den Nutzer kenntlich zu machen.

Transportable Kleingeräte sind nur in Absprache mit der Schulleitung für Vereine zu nutzen. Ebenso sind transportable Kleingeräte, welche sich im Eigentum eines Vereines befinden, nur in Absprache mit diesem für die Schule zu nutzen.

Die Schulen sind angehalten, geeignete Lagermöglichkeiten für die Unterbringung notwendiger Sportgeräte für spezielle Sportarten anzubieten.



Landeshauptstadt Dresden · Postfach 12 00 20 · 01001 Dresden

Postsportverein Dresden e. V.
Frau Sabine Hübner
Heinrich-Zille-Straße 18
01219 Dresden

Landeshauptstadt
Dresden

EB Sportstätten Dresden
Kaufmännischer Bereich

Ihre Zeichen	Unser Zeichen 152	Es informiert Sie Frau Lemma	Zimmer I/103	Telefon (0351) 4881614	E-Mail SLemma@dresden.de	Datum 24.03.2014
--------------	----------------------	---------------------------------	-----------------	---------------------------	-----------------------------	---------------------

Genehmigung zur Nutzung einer Schulsportanlage zur Durchführung einer Veranstaltung

Die Landeshauptstadt Dresden, vertreten durch den Eigenbetrieb Sportstätten Dresden, erlässt in Bezugnahme auf Ihren Antrag vom unter Vorbehalt des Widerrufs folgende

Genehmigung.

I. Die nachstehend aufgeführte Schulsportanlage darf wie folgt genutzt werden:

Nutzungszeitraum:	06.04.2014
Nutzungstag:	So; 06.04.2014 von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr
	Benutzungszeit enthält Umkleiden und Duschen
Belegungsmodus:	Einzelveranstaltung
Schulsportanlage:	TH Förderzentrum Sprache KST: 4061110221
Anschrift:	Fischhausstr. 12 b
Einheit:	Gesamteinheit
Sportart:	Orientierungslauf
Belegungsmodus:	Schlüsselverantwortung
Sporthallenmaße:	15 m x 27 m = 405 m ²
Nutzungsentgelt pro Std.:	35,00 € (entspricht 100%)
Veranstaltung:	Wettkampf (Sanitär- und Umkleidenutzung)
Hausmeisterservice:	Herrn Fromm

Unter besonderer Beachtung von Ordnung und Sauberkeit und Eintragung in das Hallenbuch!

- II. Für die Nutzung der Sportanlage fallen Gebühren gemäß der Sportstätten- und Bädergebührensatzung in Ihrer jeweils gültigen Fassung an. Diese Gebühren haben Sie zu tragen. Sie erhalten einen Zuschuss, der in Gestalt des zu entrichtenden Selbstkostenbeitrages ergeht und durch separaten Bescheid halbjährlich erhoben wird.
- II. Werden im Rahmen der genehmigten Nutzungszeiten Eintrittsgelder erhoben, so werden 10 % der erzielten Einnahmen als Gebühr festgesetzt. Deren Abrechnung hat bis spätestens 10 Tage nach Veranstaltungsende oder Ende der einnahmerelevanten Nutzungseinheit schriftlich gegenüber dem Eigenbetrieb Sportstätten und Bäder zu erfolgen.

IV. Folgende Auflagen werden festgesetzt:

1. Der Nutzer ist verpflichtet, die jeweilige Hallenordnung einzuhalten.
2. Vor erstmaliger Nutzung ist mit dem zuständigen Hausmeisterservice (mind. 14 Tage vor der Veranstaltung) bezüglich des Schließdienstes und der Einweisung Kontakt aufzunehmen. Die Nutzer mit dem Belegungsmodus

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Konto 3120000450
BLZ 850 503 00
IBAN: DE43 8505 0300 3120 0004 50
BIC: OSDDDE81XXX
Ust-Nr: 203/144/02775
Ust-ID: DE 140 135 127

Sitz:
Freiberger Str. 31 · 01067 Dresden

Kontakt:
Telefon +49 351 4881611
Telefax +49 351 4881613
E-Mail sport@dresden.de
Internet www.dresden.de/sport

Für Behinderte: Aufzug

Sie erreichen uns über die Haltestellen:
Straßenbahn Linie 7,10,12, S-Bahn S1, S2
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mo 13:00 - 16:00 Uhr
Di und Do 13:00 - 18:00 Uhr
Kein Zugang für elektronisch signierte
und verschlüsselte Dokumente.

„Schlüsselverantwortung“ erhalten einen Schlüssel gegen Unterschrift vom zuständigen Hausmeister/Objektverantwortlichen vor Ort. Der Verlust eines Schlüssels ist dem Vertragsgeber schriftlich anzuzeigen. Die Kosten der Wiederbeschaffung trägt der Empfänger gemäß unterschriebener Bestätigung im Schlüsselbuch.

3. **Das Parken und Abstellen von Kraftfahrzeugen auf dem Schulgrundstück ist untersagt.** Bei Zuwiderhandlung haftet der Fahrzeughalter.
4. **Der Verantwortliche der Sportgruppe hat als erster die Sportanlage zu betreten und sie als letzter zu verlassen, nach dem er sich überzeugt hat, dass Ordnung und Sicherheit gegeben ist. Jede Nutzung der Sportanlage ist im Hallennutzungsbuch festzuhalten. Beschädigungen oder Vorkommnisse sind zu vermerken. Keine Eintragung zählt als Nichtnutzung.**
5. Bei der Nutzung der Schulsportanlage ist unbedingt geeignetes Schuhwerk zu verwenden. Es dürfen keine Schuhe mit Abrieb oder schwarzer Sohle getragen werden. Die Benutzung von Haftmitteln, z. B. Baumwachs, Wachs oder Gleichartiges ist unzulässig. Verunreinigungen aller Art, sind sofort zu beseitigen. Sollte hiergegen verstoßen werden, so können die aus einer notwendigen zusätzlichen Reinigung verursachten Kosten in Rechnung gestellt werden.
6. **Die Benutzungszeit, die Umkleiden und Duschen enthält, ist in der Genehmigung festgelegt.** Die Schulsportanlage sowie das gesamte Schulgelände sind nach Beendigung des Trainings oder der Veranstaltung unverzüglich zu verlassen.
7. **Das Rauchen ist in allen Schulgebäuden einschließlich der dazugehörigen Nebenbereiche, im gesamten Komplex der Schulsporthalle sowie im gesamten Außengelände der Schule nicht gestattet.** Gleiches Verbot gilt für den Umgang mit Feuer und offenem Licht.
8. Der Verzehr von Speisen und Getränken ist in der Sporthalle untersagt.
9. Bei wiederholter Zuwiderhandlung gegen die Benutzungsbestimmungen, können Nutzer vorübergehend oder auf Dauer von der Nutzung der städtischen Sportanlagen ausgeschlossen werden.
10. Der Winterdienst auf dem Schulgrundstück wird montags bis freitags von 07:00 Uhr bis 20:00 Uhr durch die Vermieterin erbracht. Für die Gewährleistung des Winterdienstes außerhalb der vorgenannten Zeiten auf den Wegen zum Mietobjekt innerhalb des Schulgrundstückes, während der Nutzung durch den Mieter, ist der Mieter zuständig. Der Mieter hat die Vermieterin von allen Ansprüchen aus einer Vernachlässigung dieser Verpflichtung freizuhalten.
11. **Für die Erste-Hilfe-Versorgung einschließlich Erste Hilfe-Verbandskasten hat der Nutzer selbst zu sorgen.**

Begründung

Gemäß § 1 Abs. 2 und 3 Sportstätten- und Bädergebührensatzung und § 3 Abs. 1 Nr. 1

I. V. m. § 1 Abs. 4 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) ist der Eigenbetrieb Sportstätten und Bäderbetrieb Dresden sachlich und örtlich zuständig und kann Gebühren für die außerschulische Nutzung aller Schulsportanlagen erheben.

Der Bescheid kann nach § 36 Abs. 2 Nr. 3 VwVfG unter dem Vorbehalt des teilweisen oder vollumfänglichen Widerrufs ergehen. Nach § 36 Abs. 2 Nr. 4 VwVfG können ferner Auflagen erteilt werden.

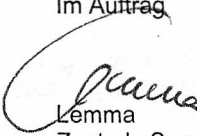
Die Gebührenfestsetzung richtet sich nach Anlage 1 der Sportstätten- und Bädergebührensatzung.

Die Festsetzung der Höhe des Selbstkostenbeitrages (SKB) erfolgt nach Anlage 1 der Sportförderrichtlinie auf der Grundlage der jährlichen Bestandserhebung der Vereinsmitglieder des LSBS / KSB und der jeweils gültigen Gebührentarife der Sportstätten- und Bädergebührensatzung der Landeshauptstadt Dresden.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist bei der Landeshauptstadt Dresden zu erheben. Der Hauptsitz befindet sich im Rathaus, Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden.

Im Auftrag


Emma

Zentrale Servicestelle EB S



Landeshauptstadt Dresden · Postfach 12 00 20 · 01001 Dresden

Postsportverein Dresden e. V.
Frau Sabine Hübner
Heinrich-Zille-Straße 18
01219 Dresden

Landeshauptstadt
Dresden

EB Sportstätten Dresden
Kaufmännischer Bereich

Ihre Zeichen	Unser Zeichen 152	Es informiert Sie Frau Pietzsch	Zimmer I/103	Telefon (0351) 4881627	E-Mail EPietzsch@dresden.de	Datum 07.08.2013
--------------	----------------------	------------------------------------	-----------------	---------------------------	--------------------------------	---------------------

Widerruf der Genehmigung zur Nutzung einer Schulsportanlage für den Übungsbetrieb

Sehr geehrte Damen und Herren,

die nachstehend aufgeführten Belegungszeiten für den Übungsbetrieb widerrufe ich mit Wirkung ab nachstehendem Datum:

Verein : Postsportverein Dresden e. V.
am : 22.09.2013
Ort : TH MAN-Gymnasium KST: 4065140521
Tag : So; 22.09.2013
Uhrzeit : von 7:30 Uhr bis 20:00 Uhr
Einheit : Gesamteinheit
Zeitraum : wöchentliche Übungsbelegung
Sportart : Badminton
Gruppe : Breitensport
Belegungsmodus : Schlüsselverantwortung

Aus zwingenden organisatorischen Gründen unter Berücksichtigung der gesamten Bedarfssituation wird die bisher von Ihnen genutzte Übungszeit anderweitig belegt. Belegung mit: **Kürpokal Rollkunstlauf Schlechtwettervariante**

Bitte haben Sie Verständnis für die getroffene Entscheidung.

Mit freundliche Grüßen

im Auftrag

Pietzsch
Zentrale Servicestelle Eigenbetrieb SBB

Ostsächsische Sparkasse Dresden
Konto 3120000450
BLZ 850 503 00
IBAN: DE43 8505 0300 3120 0004 50
BIC: OSDDDE31XXX
Ust.-Nr: 203/144/02775
Ust.-ID: DE 140 135 127

Sitz:
Freiberger Str. 31 · 01067 Dresden

Kontakt:
Telefon +49 351 4881611
Telefax +49 351 4881613
E-Mail sport@dresden.de
Internet www.dresden.de/sport

Für Behinderte: Aufzug

Sie erreichen uns über die Haltestellen:
Straßenbahn Linie 7,10,12, S-Bahn S1, S2
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mo 13:00 - 16:00 Uhr
Di und Do 13:00 - 18:00 Uhr
Kein Zugang für elektronisch signierte
und verschlüsselte Dokumente.